S C H U L P R O G R A M M

der

Alfred-Herrhausen-Schule

Stand 05/2017
© Alfred-Herrhausen-Schule

Städtische Förderschule
Förderschwerpunkte: Lernen sowie
Emotionale und soziale Entwicklung
Carl-Friedrich-Goerdeler-Str. 21
40595 Düsseldorf
Tel.: 0211- 702799
Fax: 0211-7004309
Teilstandorte:
-Walther-Rathenau-Straße 15
40589 Düsseldorf
-Vennhauser Allee 167
40627 Düsseldorf
schulleitung@alfred-herrhausen-schule.de
www.alfred-herrhausen-schule.de

Inhaltsverzeichnis

1	**Vorbemerkungen**	3
1.1	Vorwort	3
1.2	Allgemeine Aussagen zur Schule	4
1.2.1	Schulstandort und Einzugsgebiet	6
1.2.2	Schülerschaft	7
1.2.3	Kollegium	11
1.2.4	Schulausstattung	13
2	**Pädagogische Konzeption**	15
2.1	Grundsätze - Bildungs- und Erziehungsauftrag	15
2.2	Schulinternes Curriculum	20
2.3	Förderplankonzept	21
2.4	Leistungskonzept	30
2.5	Die Unterstufe	35
2.5.1	Ausgelagerte Förderklassen	42
2.6	Die Mittelstufe	44
2.7	Die Oberstufe	47
2.7.1	Rather Modell Süd	53
2.8	Ganztagsangebote	55
2.8.1	Aufbau „Offene Ganztagsschule“ Vennhauser Allee	57
2.9	Schulsozialarbeit	57
2.10	Schulleben	64
2.11	Konzeption ausgelagerte Förderklassen Walther-Rathenau-Straße	65
3	**Besondere Projekte**	68
3.1	„Step by Step“	68
3.2	Beratungsstelle der Diakonie	72
3.3	Schülerfirma AHOI	74
3.4	Schüleratelier	77
3.5	Schulkunst	83
3.6	Migrantenförderung	90
3.7	Motopädie	91
3.8	Maßnahmen gegen Schulabsentismus	92
3.9	Projekt „gelbe Karte“ – Kooperationsklassen	93
3.10	Schulordnung	94
3.11	Schülersprechtage	98
3.12	Schülerpaten	101
3.13	Buddy Projekt	102
3.14	Projektwoche	104
3.15	Arbeitskreis „Sauberkeit“	105
3.16	Förderung des „Sozialen Miteinanders“	105
4	**Schulorganisation**	106
4.1	Schulzeiten	109
4.2	Verwaltung	110
4.3	Schulleitung	111
4.3.1	Mitarbeitergespräche	111
4.4	Grundsätze	112
4.4.1	Einführung neuer Kolleginnen und LehramtsanwärterInnen	113
4.5	Förderverein/Interessengemeinschaft	114
4.6	Vertretungskonzept	115
4.7	Medienkonzept	119
4.8	Jahresplanung	121
4.8.1	Geschäftsverteilungsplan	122
4.9	Schulbegleiter	128
4.10	Fortbildungskonzept	128
4.11	Schulmitwirkung	129
4.11.1	Schülerversammlung	130

4.11.2 Schulkonferenz 131
4.11.3 Elterncafé 131
4.11.4 Fun Projekt 132
4.11.5 Lehrerrat 133
5 Kooperationspartner 134
6 Auszeichnungen 143
7 Qualitätsüberprüfung und Evaluation 144
8 Perspektiven 154
8.1 Entwicklungsvorhaben 160
Anhang zum Schulprogramm

1 Vorbemerkungen

1.1 Vorwort

„ Jede Gesellschaft kann auf Dauer nur so intelligent, leistungsfähig und erfolgreich sein wie die Menschen, aus denen sie besteht. Es kommt deshalb darauf an, immer wieder Bedingungen zu schaffen, die es erlauben, alle in ihr vorhandenen Fähigkeiten und Talente voll zu entfalten und auszuschöpfen.“[1]

Diese Aussage Alfred Herrhausen ist als Grundaussage der sonderpädagogischen Arbeit der Alfred-Herrhausen-Schule zu verstehen. Alle Schülerinnen und Schüler[2] dieser Schule haben zahlreiche Fähigkeiten und Talente. Um diese voll entfalten zu können, benötigen sie ein annehmendes Klima und optimale Bedingungen. Im Rahmen der Namensgebung der Schule im Dezember 1999 hat sich das Kollegium der Alfred-Herrhausen-Schule einstimmig dazu entschlossen, diese Aussage, die nach wie vor uneingeschränkte Gültigkeit hat, zum Leitsatz der täglichen sonderpädagogischen Arbeit zu bestimmen.

Die Alfred-Herrhausen-Schule versteht sich als ein Teil des Lebensraums der Schüler. Dazu gehören Elemente wie die vitale Versorgung (z.B. kostenloses Frühstück für alle, Teilnahme am Schulobst Programm, Ganztagsschule und Pädagogische Übermittagsbetreuung mit warmem Mittagessen), die soziale Umsorgung (Unterstützung in allen Lebenslagen während und nach der Schulzeit), die Berufs- und Lebensvorbereitung (u.a. Arbeit in der Schülerfirma AHOI, gezielte Berufsvorbereitungsprogramme, Erlernen von Grundfertigkeiten des Lebens wie Ämtergänge erledigen, günstiges Einkaufen, Wäsche- und Körperpflege, medizinische Grundkenntnisse) und natürlich der große Bereich der Erziehung und Bildung im täglichen Unterricht. Dabei wird Unterricht verstanden *als Interaktionsgeschehen, bei dem Individuen unter pädagogischer Begleitung in planmäßig initiierten und geführten Lernprozessen, zum Ziele ihrer Qualifikation, Personalisation und Sozialisation, ausgewählte Inhalte von Kultur aufnehmen und weiterentwickeln.*[3]

Die Schülerschaft der Alfred-Herrhausen-Schule ist äußerst heterogen. Die Altersspanne liegt zwischen 6 und 18 Jahren. Sowohl Schüler mit dem Förderschwerpunkt Geistige

[1] Alfred Herrhausen zur Wissenschaft und Bildung in Deutschland
[2] Zur Vereinfachung werden nach Rücksprache mit der Gleichstellungsbeauftragten der Schule im folgenden Text die Begriffe „Schüler“ bzw. „Lehrer“ unabhängig vom Geschlecht in der männlichen Form benutzt
[3] Wikipedia: Unterricht

Entwicklung als auch Schüler, die über die ZAP einen guten Hauptschulabschluss nach Klasse 10 erreichen, besuchen unsere Schule. Diese Heterogenität bereichert unsere Schule. Umfangreiche Differenzierungs- und Individualisierungsmaßnahmen ermöglichen eine ganzheitliche Förderung für alle Schüler.

Seit der Überarbeitung des letzten Schulprogramms im Jahr 2012 konnten die gesetzten Ziele und formulierten Perspektiven weitgehend realisiert werden.

1.2 Allgemeine Aussagen zur Schule

Die Alfred-Herrhausen-Schule wurde 1972 als Sonderschule für Lernbehinderte in Düsseldorf Garath eröffnet. Im Jahr 2001 folgte eine Förderschwerpunkterweiterung, so dass der offizielle Schultitel lautete: *Städtische Sonderschule für Lernbehinderte und Erziehungshilfe im organisatorischen und personellen Verbund (Schule der Primar- und Sekundarstufe I)*. Seit Beginn des Schuljahres 2004/2005 wird sie als „Offene Ganztagsschule" geführt. Zum 01.08.2015 ergaben sich auf Grund des Ratsbeschlusses der Stadt Düsseldorf vom 10.03.2015 gravierende Änderungen. Die Alfred-Herrhausen-Schule wurde Hauptstandort und erhielt zwei zusätzliche Teilstandorte:

1) Teilstandort Vennhauser Allee (ehemalige Peter-Härtling-Schule) – zeitlich unbefristet
2) Teilstandort Walther-Rathenau-Straße (ehemalige Astrid-Lindgren-Schule) – befristet bis 31.07.2017

Die Förderung der Gesamtschülerschaft erfolgt an sieben Standorten in Düsseldorf:

1. Die Stammschule an der „Carl-Friedrich-Goerdeler-Straße" besteht aus zwei Ge-

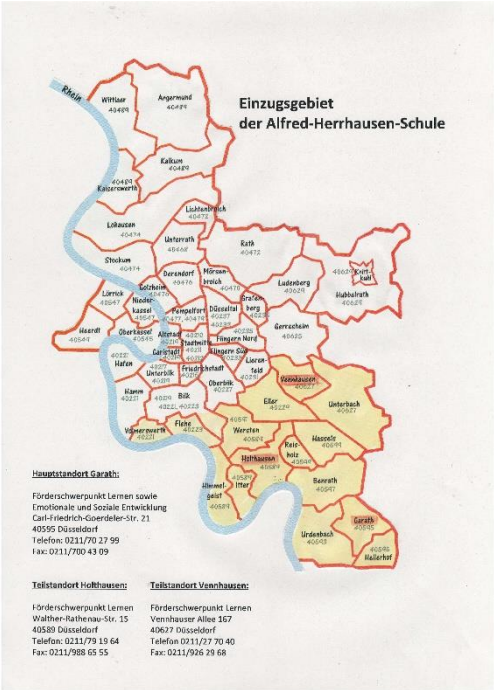
bäuden und einem großen Schulhof. Im sog. Hauptgebäude sind alle Klassenräume, die Verwaltung und einzelne Fachräume untergebracht. Das Hofgebäude beherbergt die Fachräume für Kunst/Werken, Bewegung, Hauswirtschaft und Musik. Die Alfred-Herrhausen-Schule verfügt über keine eigene Sporthalle und kann stundenweise die Sporthalle der benachbarten Hauptschule nutzen.

2. Eine Oberstufenklasse wird in angemieteten Räumen im Gebäudekomplex der Bezirksverwaltungsstelle auf der Frankfurter Straße 225a auf das Leben nach der Schule vorbereitet. Die Anmietung ist auf eine Raumnot zurück zu führen. Perspektivisch ist eine Verlagerung von Schülern zum Teilstandort Vennhauser Allee geplant. Als Hauptkriterien werden neben Wohnortnähe auch Leistungsstand und soziale Kriterien berücksichtigt. Eine baldmögliche Kündigung der Räume auf der Frankfurter Straße 225 wurde beim Amt für Immobilienmanagement angeregt.
3. Jugendliche mit einer Schulverweigerungsproblematik werden in Kooperation mit dem Caritasverband Düsseldorf und der Hauptschule Melanchthonstraße im Rather Modell Süd gefördert. Die großzügigen Räumlichkeiten des ehemaligen Leitz Verwaltungsgebäudes – Walzwerkstraße 14, 40599 Düsseldorf (Reisholz) – bieten optimale Fördermöglichkeiten.
4. Die fünf Gruppen der „Offenen Ganztagsschule“ sind konzeptionell nach den Bedürfnislagen der Schüler sowie den Kapazitäten der Träger ausgerichtet. Somit gibt es an der Alfred-Herrhausen-Schule die Besonderheit, dass mit drei verschiedenen Trägern kooperiert wird. Das benachbarte Anne-Frank-Haus unterhält eine additive Gruppe und eine rhythmisierte Ganztagsklasse. Diese Jugendfreizeiteinrichtung des evangelischen Jugendreferats liegt zwei Fußminuten von der Stammschule entfernt und ist auch für Erstklässler gefahrlos selbstständig zu erreichen. Weitere Träger: Diakonie in Düsseldorf für eine rhythmisierte Ganztagsklasse im Hauptstandort sowie die Katholische Jugendagentur Düsseldorf GgmbH für die beiden rhythmisierten Ganztagsklassen am Standort Ricarda-Huch-Straße 2.
5. Zum Schuljahresbeginn 2010/2011 wurde im Rahmen einer engen Kooperation mit der Willi-Fährmann-Grundschule zunächst eine Klasse in den Räumen der Grundschule (Ricarda-Huch-Str. 2, 40595 Düsseldorf) eingerichtet, in der Schüler mit Förderbedarf der Alfred-Herrhausen-Schule unterrichtet werden. Zu Konzeptbeginn startete die Förderklasse in einem Gebäude mit separatem Eingang der Willi-Fährmann- Grundschule. Die Kooperation mit Regelklassen beschränkte sich anfangs auf die Pausenzeiten und die Teilnahme am Sportunterricht einer Klasse. Seitens der Grundschullehrerinnen wird das Konzept genutzt, um auffällige Schülerinnen und Schüler stundenweise in einer Kleingruppe besser fördern zu können und dadurch die Klasse zu entlasten. Für alle sonderpädagogischen Belange können vor Ort direkte Beratungsgespräche geführt werden. Diese werden gerne in Anspruch genommen. Auch die Überprüfung des Förderbedarfs einzelner Kinder kann zügig gewährleistet werden. Zum Schuljahr 2011/2012 wurde die Zusammenarbeit intensiviert und eine „Inklusionsklasse“ eingerichtet, der im Jahr im Schuljahr 2012/2013 eine weitere Klasse folgte. Auf Grund des Vetos der Schulaufsicht musste das Projekt eingestellt und als ausgelagerte Förderklassen im rhythmisierten Ganztag weitergeführt werden. Am Standort der Grundschule arbeiten drei Sonderpädagogen der Alfred-Herrhausen-Schule, die bis zu 24 Kinder der Klassen 1-6 fördern (siehe auch besondere pädagogische Angebote).
6. Der Teilstandort Vennhauser Allee wird von 82 Schülern besucht, die in sechs al-

ters- und jahrgangsübergreifenden Klassen bis zum Schuljahresende 2014/2015 im Förderschwerpunkt Lernen gefördert wurden. Mit Beginn dieses Schuljahres wurden auch vereinzelte Schüler mit dem Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung aufgenommen. Die ehemalige Schulleiterin hat die Schule im Rahmen des Umsetzungsverfahrens zum 01.02.2016 verlassen. Die beiden Dienstältesten (Frau Mainusch und Herr Klüwer) unterstützen die Schulleitung vor Ort. Der Standort ist räumlich und medial hervorragend ausgestattet. Eine zeitliche Befristung ist im Ratsbeschluss nicht formuliert worden.

7. Der Teilstandort Walther-Rathenau-Straße wird von 78 Schülern besucht, die in sechs alters- und jahrgangsübergreifenden Klassen bis zum Schuljahresende 2014/2015 im Förderschwerpunkt Lernen gefördert wurden. Der ehemalige Schulleiter hat die Schule im Rahmen des Umsetzungsverfahrens zum 01.08.2015 verlassen. Die ehemalige Konrektorin Frau Pitzer unterstützt die Schulleitung als Standortkoordinatorin. Der Standort ist zeitlich befristet bis 31.07.2017. Die Schule teilt sich mit einer großen Grundschule die Räumlichkeiten. In ersten Gesprächen mit der Schulleiterin der Grundschule sind konzeptionelle Überlegungen für eine ausgelagerte Förderklasse mit der Zielgruppe *Schüler mit dem Förderbedarf emotionale und soziale Entwicklung* skizziert worden.

1.2.1 Schulstandort und Einzugsgebiet



Die Alfred-Herrhausen-Schule weist seit Schuljahresbeginn 2015/2016 ein deutlich größeres Einzugsgebiet auf. Durch die Schließung bzw. Zusammenlegung von Förderschulen in Düsseldorf wurden aus ehemals zwei Förderschulen ES, zwei Förderschulen ES/LE und fünf Förderschulen LE nun eine Förderschule ES und zwei Förderschulen ES/LE mit jeweils zwei Teilstandorten. Das Einzugsgebiet der Alfred-Herrhausen-Schule umfasst den Düsseldorfer Süden bis Düsseldorf Mitte.

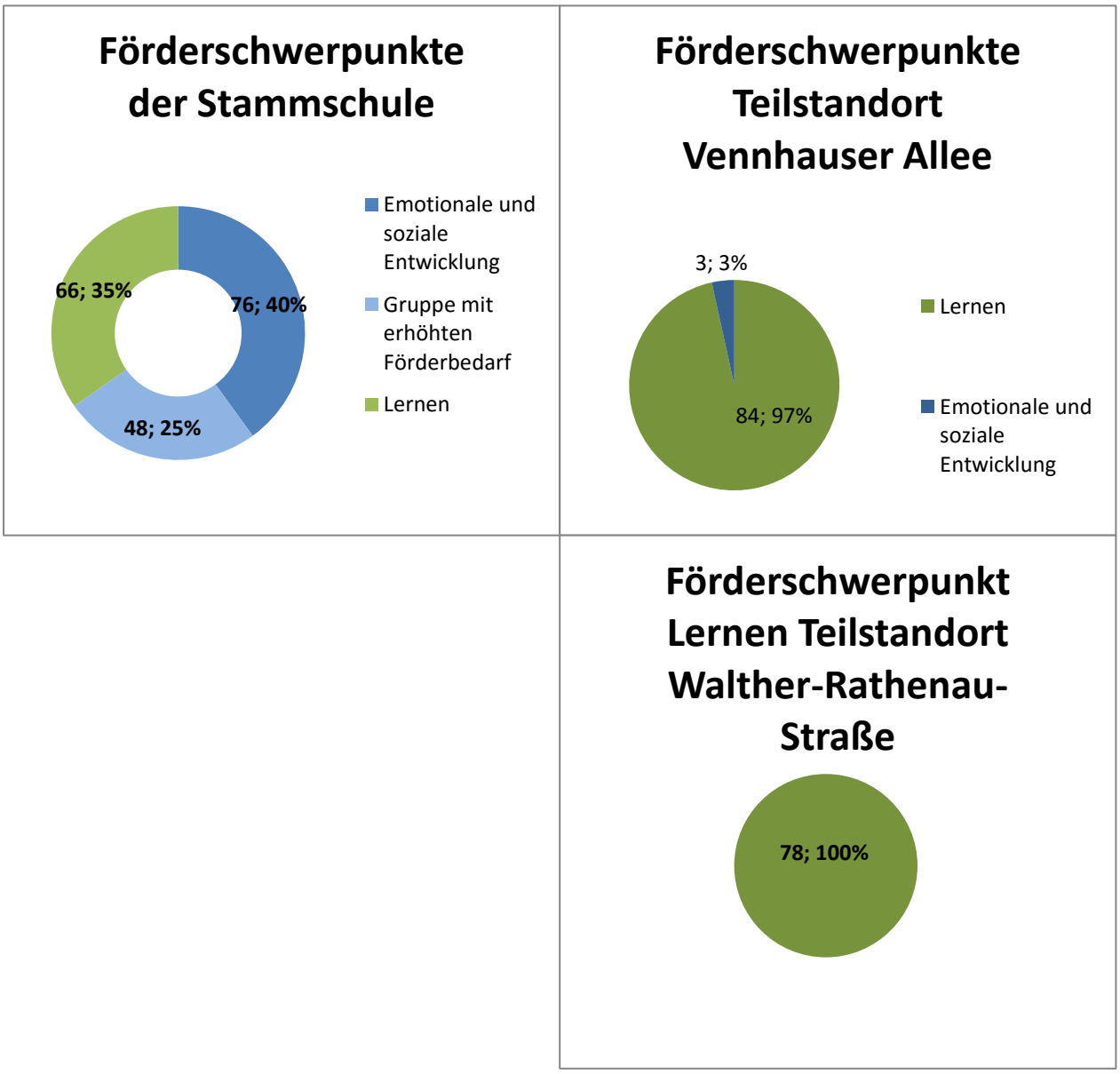
Der Hauptstandort liegt im Stadtteil Garath im Düsseldorfer Süden. Der Stadtteil entstand in seiner jetzigen Form zwischen 1960 und 1970 und weist eine Historie auf, die bis in das 14. Jahrhundert reicht. Im Rahmen der Urbanisierung entstanden in kurzer Zeit auf kleiner Fläche zahlreiche Mietwohnungen und wenig Eigenheime. So wohnen auf 3,6 Quadratkilometern fast 20.000 Menschen. Dies entspricht einer Durchschnittszahl von 5.265 Einwohner pro Quadratkilometer. Das Stadtbild ist von vielen Betonflächen, rot geklinkerten Gebäuden und einer mehrstöckigen Bauweise geprägt. Das große Mietangebot, die niedrigen Preise und der soziale Wohnungsbau bestimmten die Bevölkerung des Stadtteils. Ein vergleichsweise geringer Migrantenanteil, seit zehn Jahren eine verstärkte Ansammlung von sog. „Russlanddeutschen“, vermehrt Bewohner die Leistungen vom JOB Center erhalten und die wenig anheimelnde Bauweise führten dazu, dass der Stadtteil über die Grenzen Düsseldorfs hinweg negativ bekannt wurde. Von Seiten der Stadtverwaltung, der Kirchen und

der Jugendhilfeträger wird viel investiert, um einer Ghettoisierung entgegen zu wirken. Der Teilstandort Walther-Rathenau-Straße liegt zwischen einer Arbeitersiedlung (viele Beschäftigte bei Henkel Düsseldorf) und einem Straßenzug mit mehrgeschossigen Häusern und hoher sozialer Problematik. Der Teilstandort Vennhauser Allee liegt in einem reinen Wohngebiet gehobenen Niveaus und grenzt direkt an das Naherholungsgebiet *Eller Forst*.

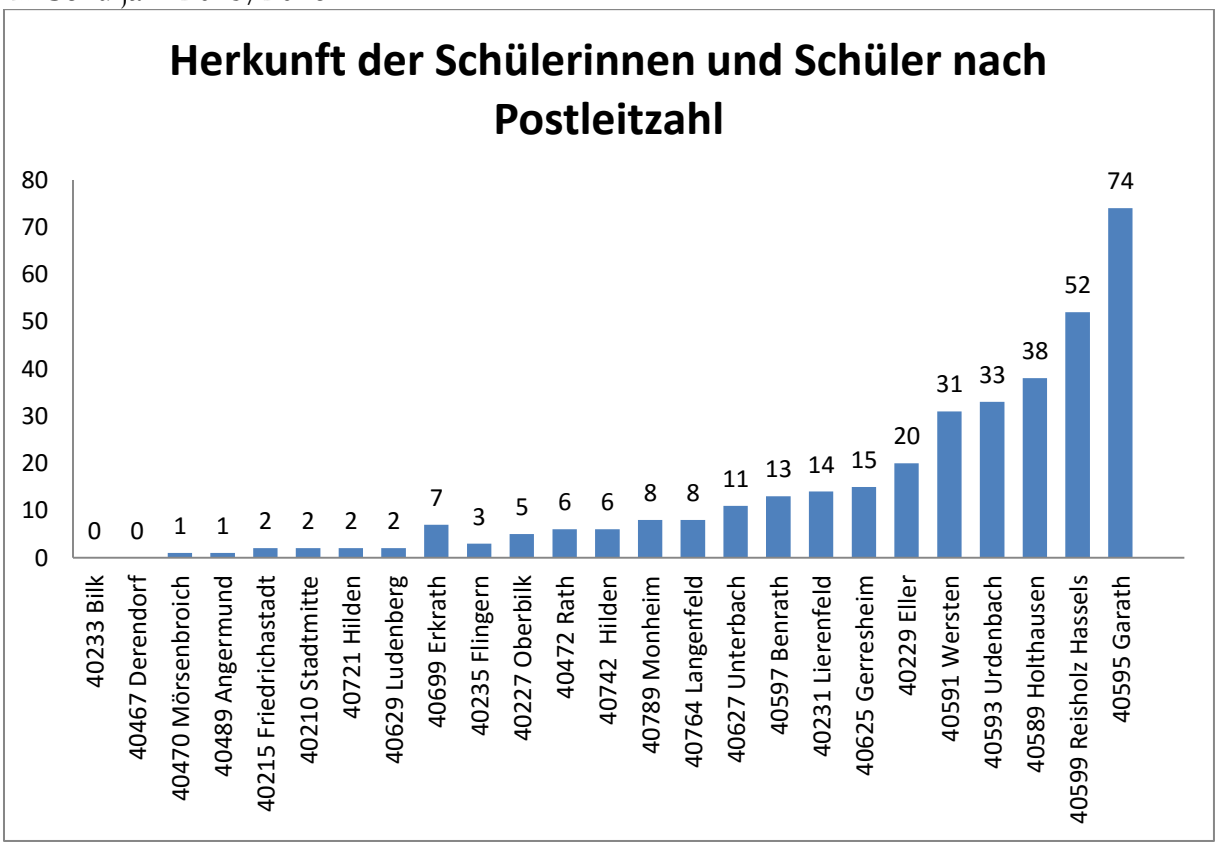
1.2.2 Schülerschaft

Die Alfred-Herrhausen-Schule wird im Schuljahr 2015/2016 von 354 Schülern besucht. Die Schüler kommen vorwiegend aus den Stadtteilen Garath, Hellerhof, Benrath, Holthausen, Urdenbach, Reisholz, Hassels, Wersten, Itter, Monheim, Vennhausen und Holthausen. Alle Schüler haben ein Verfahren zur Feststellung des sonderpädagogischen Förderbedarfs durchlaufen. Sie haben aufgrund sozialer, organischer, kultureller, kommunikativer und/oder psychischer Bedingungen einen erschwerten Zugang zum Lernen, Verhalten und Leben und weisen einen Förderbedarf auf.

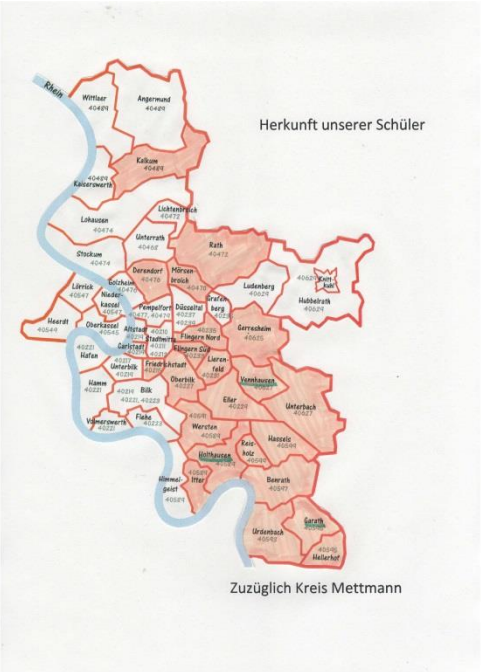
Die Schülerverteilung nach den Förderschwerpunkten stellt sich folgendermaßen dar:



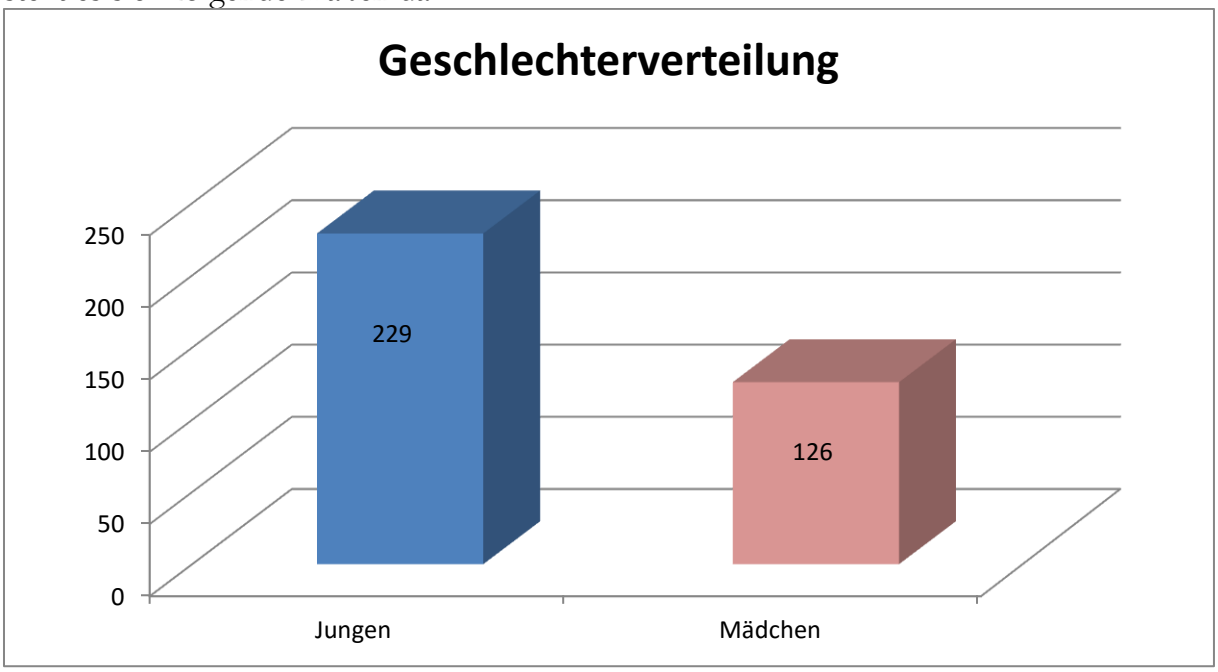
Die folgende Grafik verdeutlicht die Schülerherkunft nach Anzahl der Postleitzahlbezirke im Schuljahr 2015/2016:



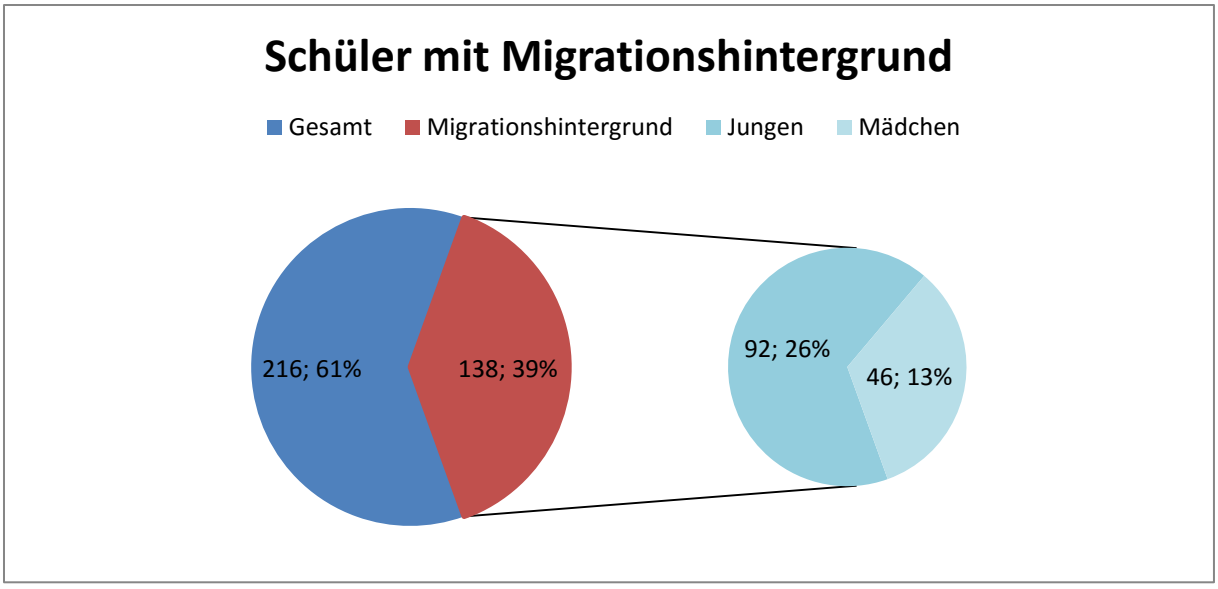
Auf der Landkarte zeigt sich deutlich, dass auch Schüler außerhalb des Einzugsbereiches die drei Standorte besuchen. Dies ist einerseits mit Umzügen zu begründen, bei denen die Erziehungsberechtigten keinen Schulwechsel wünschen oder auch mit Schülern, die von anderen Düsseldorfer Schulen verwiesen wurden.



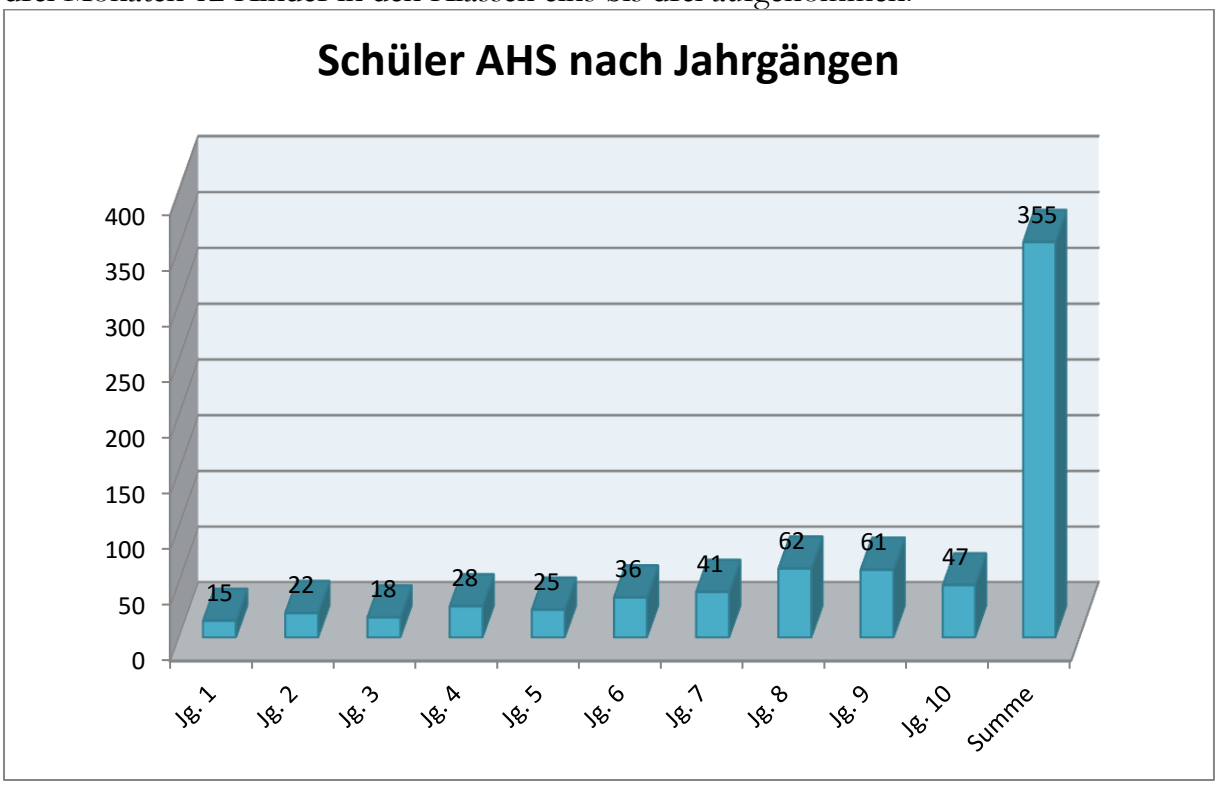
Die männlichen Schüler sind in der Mehrzahl (229 Jungen und 126 Mädchen). Grafisch stellt es sich folgendermaßen dar:

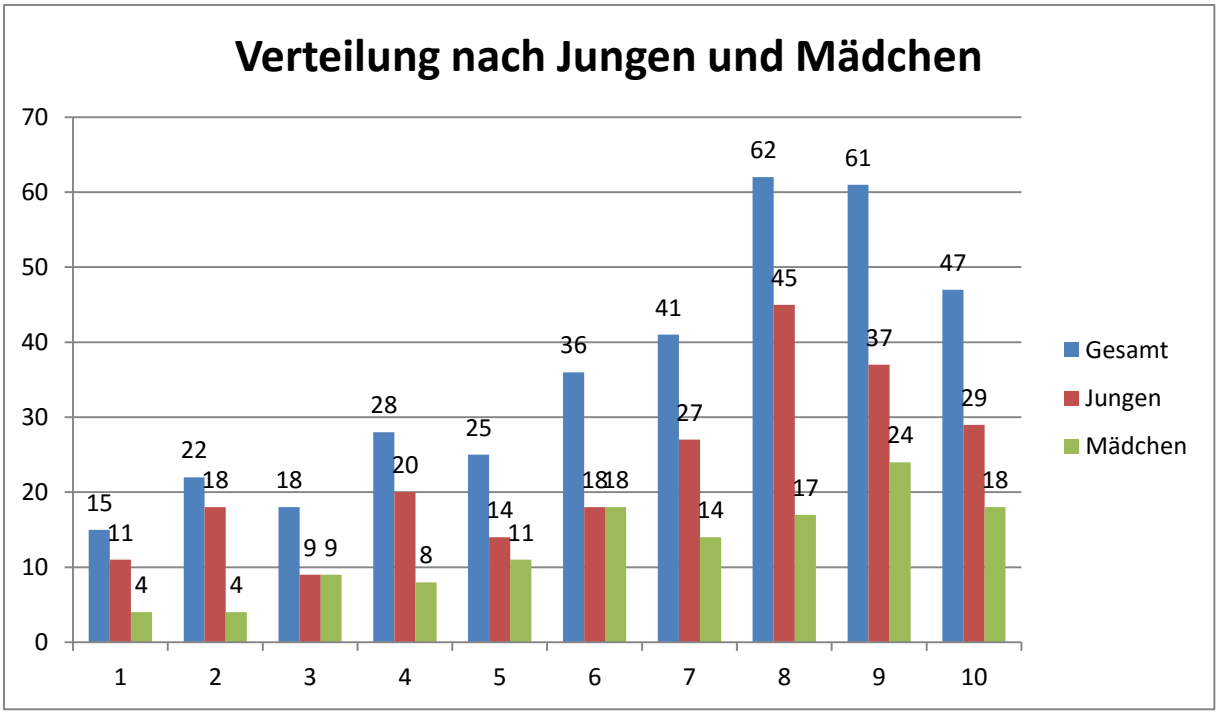


Der Anteil der Schülerschaft mit Migrantenhintergrund zeigt sich in den letzten fünf Jahren weitgehend konstant. Veränderungen zeigen sich nur insoweit, dass die Anzahl der deutschen Staatsangehörigkeiten bei Migratenhintergrund weiter gestiegen ist. Somit besuchen 39% Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund im Schuljahr die Alfred-Herrhausen-Schule.



Die Schüler haben die Möglichkeit die Klassen 1 – 10 zu besuchen. In Ausnahmefällen wird den Erziehungsberechtigten auch eine Schulpflichtverlängerung empfohlen. Wie in vielen Förderschulen mit den Förderschwerpunkten Emotionale und soziale Entwicklung zeigt sich in den letzten Jahren eine überproportionale Schülerzunahme in den Klassenstufen 5, 6, 7 und 8. Dies bedeutet, ein Großteil der Schüler der Alfred-Herrhausen-Schule ist 11 – 16 Jahre alt. Die Schüleraufteilung nach Geschlecht und Alter zeigt deutlich, dass die Unterstufe zahlenmäßig unterrepräsentiert ist, obwohl in den letzten beiden Schuljahren zunehmend festzustellen ist, dass viele Kinder in der Grundschule in den ersten beiden Schuljahren scheitern und die Erziehungsberechtigten während des Schuljahres eine sofortige Aufnahme in die Förderschule wünschen. Dies betrifft jedoch nur Kinder mit dem Förderschwerpunkt ES. Im Schuljahr 2015/2016 wurden innerhalb von drei Monaten 12 Kinder in den Klassen eins bis drei aufgenommen.





1.2.3 Kollegium

Zum Kollegium der Alfred-Herrhausen-Schule gehören im aktuellen Schuljahr (2016/17 – Stand 30.04.2017) 76 Mitarbeiter (inkl. Lehramtsanwärter). Es stellt sich im Einzelnen wie folgt dar:

- Sechs Lehramtsanwärterinnen
- Eine Kollegin mit voller Stundenzahl im Rahmen des Programms „Steigerung der Berufsfähigkeit“
- 14 Kollegen in Abordnung an allgemeine Schulen des GL (mit unterschiedlichen Stundenanteilen)
- Eine Kollegin arbeitet mit elf Wochenstunden in der Fachstelle Schulverweigerung
- Ein Kollege arbeitet mit voller Stundenzahl im Rather Modell Süd
- Eine Schulsozialarbeiterin, ein Schulsozialarbeiter der Diakonie Düsseldorf mit voller Stundenzahl am Hauptstandort sowie je eine Schulsozialarbeiterin am Teilstandort in Trägerschaft von INVIA Düsseldorf
- 18 teilzeitbeschäftigte Lehrkräfte
- Drei Kolleginnen in Elternzeit
- Eine Mitarbeiterin der Diakonie in Düsseldorf leitet mit halber Stelle die Schülerfirma AHOI
- Eine weitere Mitarbeiterin der Diakonie in Düsseldorf führt mit einer halben Stelle die Beratungsstelle „Übergang Schule – Beruf“ im Schulgebäude sowie stundenweise im Teilstandort Walther-Rathenau-Straße. Die Stelle ist aktuell nicht besetzt.
- Eine Verwaltungsangestellte mit 30 Wochenstunden am Hauptstandort sowie jeweils eine Verwaltungsangestellte an jedem Teilstandort mit neun Wochenstunden.

Nicht in der Kollegiumsberechnung enthalten sind,

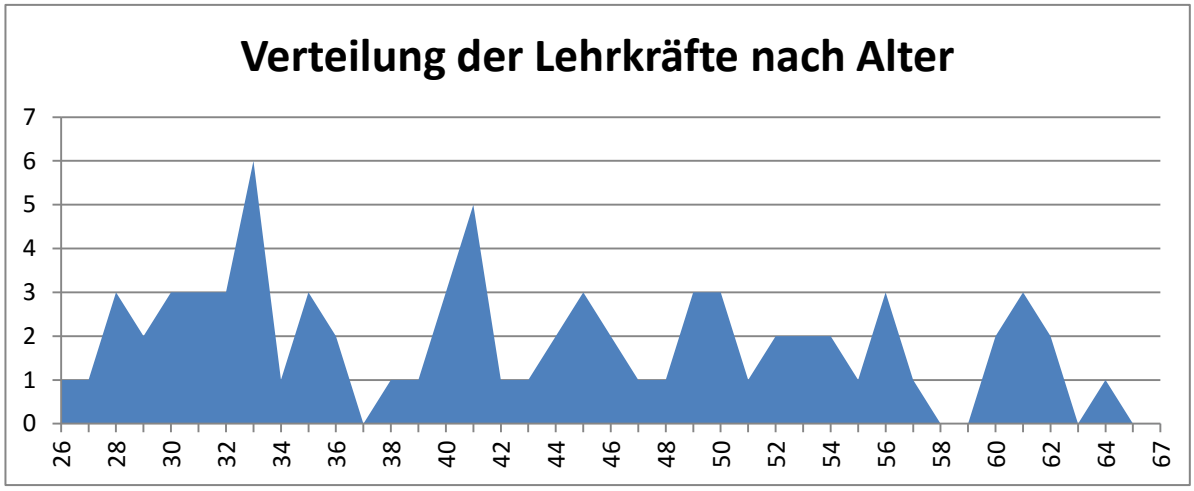
- eine Motopädin (finanziert durch das Gesundheitsamt) mit 8 Wochenstunden
- ein Sozialpädagoge des Berufsbildungszentrums der Arbeiterwohlfahrt Düsseldorf betreut die Schülerinnen und Schüler im Projekt „Step by Stepp“
- Die Mitarbeiterinnen der Träger der Offenen Ganztagsschule
- Die Hausmeister der Standorte

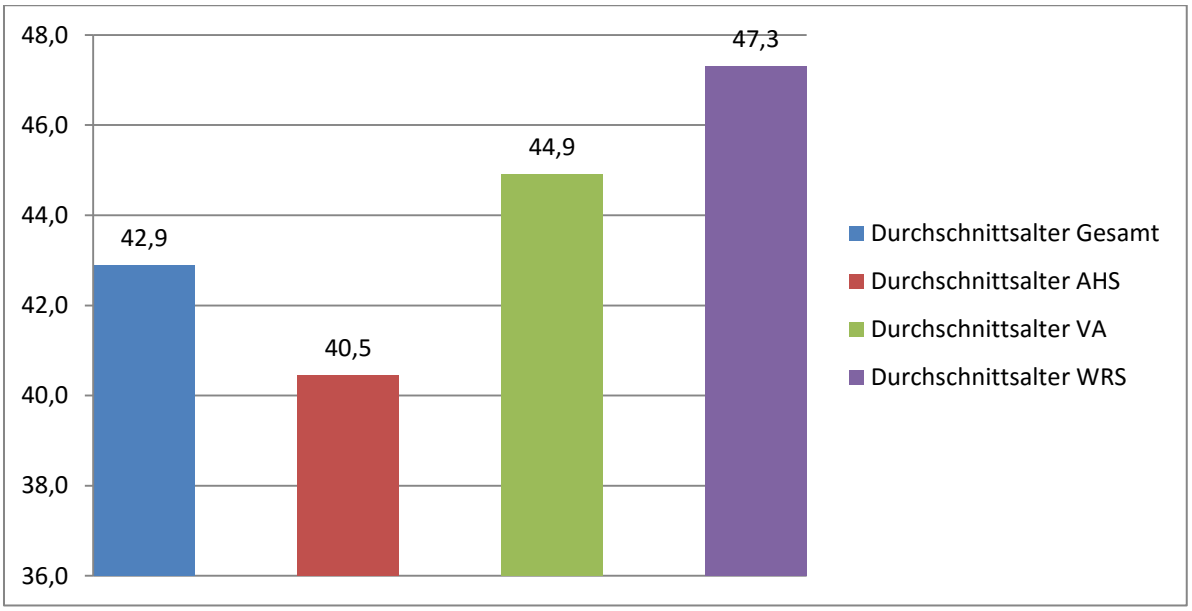
Da im Schuljahr 2016/2017 im Düsseldorfer Stadtgebiet von einer durchschnittlichen (Unter-)Besetzung von 90% an allen Förderschulen und Schulen des GL auszugehen ist, bedeutet dies, dass die Alfred-Herrhausen mit fünf fehlenden Lehrkräften das Schuljahr bestreiten muss. Zum 02.05.2017 beginnen vier neue Kolleginnen und sechs neue Lehramtsanwärterinnen ihren Dienst an der Alfred-Herrhausen-Schule.

Um den Austausch zu fördern, besteht für alle Mitarbeiter der Schule die Möglichkeit an allen Dienstbesprechungen, pädagogischen Konferenzen, Stufenkonferenzen und Fortbildungen teilzunehmen.

Der Altersdurchschnitt der drei Standorte präsentiert sich sehr untereinheitlich. In Folge der gestiegenen Schülerzahlen ist das Kollegium in Garath zahlenmäßig gewachsen. Die Integration von „neuen“ und „alten“ Kollegen und Kolleginnen hat die positive Gesamtatmosphäre und das Arbeitsklima weiterhin verbessert. Das Engagement und die Arbeitsbereitschaft sind groß. Während am Hauptstandort in den letzten 15 Jahren kontinuierlich neue junge Lehrkräfte eingestellt wurden, sind an den Teilstandorten durch rückläufige Schülerzahlen Neueinstellungen eher die Ausnahme gewesen. Der Gesamtaltersdurchschnitt liegt bei 42,9 Jahren, der sich wie folgt nach Standort darstellt:

Carl-Friedrich-Goerdeler-Straße: 40,5
Vennhauser Allee: 44,9
Walther-Rathenau-Straße: 47,3





Die quantitative Verteilung nach Lehrkräften für alle Standorte gemeinsam stellt sich so dar, dass eine gleichmäßige Verteilung aller Altersstufen ohne signifikante Ausprägung festzustellen ist.

1.2.4 Schulausstattung

Die Ausstattung der Alfred-Herrhausen-Schule ist u.a. dank der Unterstützung verschiedener Sponsoren überdurchschnittlich gut. Eine großzügige Raumverteilung und ein flächenmäßig großer Schulhof ermöglichen viele differenzierte Unterrichts-, Förder- und Bewegungsangebote. Durch die seit Jahren steigende Schülerzahl am Hauptstandort wurden von der Schulverwaltung vorhandene Fachräume schrittweise abgebaut (Physikraum, Fotolabor, Textilraum, Musikraum). An den Teilstandorten ist jedoch auf Grund der gesunkenen Schülerzahlen ein überaus großzügiges Raumangebot mit Fachräumen vorherrschend. Am Teilstandort Walther-Rathenau-Straße wurde einige dieser Räume bereits von der benachbarten Grundschule übernommen.

Exemplarisch lassen sich folgende Ausstattungsdetails hervorheben:

Alle Standorte:

- Je eine Lehrküche
- Je ein Werkraum mit Maschinen zur Holzbearbeitung (u.a. Kreissäge, Fräse, Drechselmaschine)
- Je ein Computerraum mit Schülerarbeitsplätzen – Internetfähig und vernetzt
- Komplette Internet-Vernetzung der gesamten Schule
- PC-Mobile in den Klassen, Laptops und Beamer in den Klassen
- Vernetzung der Verwaltung mit PC`s für Sekretärin, Schulleitung und Lehrerzimmer
- Schülercafe bzw. Essensausgabe/Mensa
- Großzügiger Schulhof mit zahlreichen Spiel- und Bewegungsgeräten

- Bewegungsraum mit umfangreicher motopädischer bzw. psychomotorischer Ausstattung (nur Hauptstandort)
- Terrasse für Schulveranstaltungen vor dem Hofgebäude (nur Hauptstandort)
- DFB Soccerfeld (nur Hauptstandort)
- Je eine Aula (nur Teilstandorte)

Leider fehlt am Hauptstandort weiterhin eine schuleigene Turnhalle, so dass dringend erforderliche Bewegungsangebote nur eingeschränkt im Bewegungsraum bzw. in der benachbarten Hauptschule stattfinden können.

Die Teilstandorte besitzen jeweils eine Turnhalle, die allerdings von umliegenden Grundschulen mitgenutzt wird. Zusätzlich kann der Teilstandort Vennhauser Allee eine Schwimmhalle aufweisen.

2 Pädagogische Konzeption

2.1 Grundsätze - Bildungs- und Erziehungsauftrag

Im Mittelpunkt der täglichen Arbeit steht die umfassende Förderung der Schüler durch kognitives, praktisches, soziales und emotionales Lernen. Die Lebenswelt von Kindern

und Jugendlichen im Allgemeinen sowie die multikulturell geprägte und häufig sozial benachteiligten Schülerschaft der Alfred-Herrhausen-Schule im Besonderen, verlangt klare Organisationsstrukturen und Konzeptionen, die so weit gefasst sind, dass jedem Schüler eine bestmögliche Entwicklung in allen Bereichen ermöglicht wird..
Eine ressourcenorientierte individuelle Sichtweise auf jeden einzelnen Schüler ist Leitbild unserer Arbeit. Ausgehend von diesem Leitbild werden individuelle Bildungs- und Erziehungspläne erstellt, die regelmäßig und kontinuierlich evaluiert werden. Neben dem primären Bildungsauftrag der Schule stehen zahlreiche Erziehungsziele im Vordergrund:

- Erziehung zu Selbstständigkeit und eigenverantwortlichem Handeln
- Erziehung zu gegenseitiger Toleranz und Solidarität
- Erziehung zu angemessener Konfliktfähigkeit
- Erziehung zu Toleranz gegenüber Minderheiten
- Erziehung zur Erlangung sog. Schlüsselqualifikationen.
-

Übergreifendes Ziel der schulischen Arbeit an der Alfred-Herrhausen-Schule ist für die Kinder und Jugendlichen unserer Schule - mit den unterschiedlichsten Lern-, Verhaltens- und Entwicklungsstörungen - die soziale Integration entsprechend ihres individuellen Leistungsvermögen.
Schule soll Spaß machen, Motivation, Lern- und Lebensfreude, Selbstständigkeit und Eigenverantwortlichkeit fördern und zu einem sozialen und verantwortungsvollem Handeln erziehen. So wurde in den 90´er Jahren der Begriff der „*Schule für Lebenspraxis*“ geprägt. Schule für Lebenspraxis versteht sich als ganzheitlicher umfassend gestalteter Lebensraum für Schüler und Lehrkräfte, der einen konkreten Bezug zur Außenwelt und zum Stadtteil herstellt. Dies setzt sowohl eine Öffnung der Schule als auch eine Kooperation mit den unterschiedlichsten Institutionen, Vereinen und Verbänden voraus.
Zur Erreichung dieses Auftrages müssen Grundvoraussetzungen geschaffen werden. Die Schüler der Alfred-Herrhausen-Schule benötigen u.a.:

- Orientierung, z.B. durch Lehrkräfte, die modellhaft leben und durch ein klares, verlässliches, transparentes und für alle verbindliches Regelwerk.
- Möglichkeiten, ihr Können unter Beweis zu stellen. Vorhandene Schwächen dürfen im Umgang mit ihnen nur eine untergeordnete Bedeutung haben.
- Eine Würdigung und Wertschätzung ihrer sozialen, kognitiven, praktisch-handwerklichen und praktisch-künstlerischen Fähigkeiten.
- Zeit und Gewissheit, dass Ängste, Fragen und Sorgen ernst genommen werden.

Schülerschaft
Den beiden Förderschwerpunkten Lernen sowie Emotionale und soziale Entwicklung geschuldet weist der Großteil unserer Schülerschaft neben vielen positiven Eigenschaften eine Beeinträchtigung des Lern-, Leistungs- und Sozialverhaltens auf. Dies zeigt sich insbesondere im Bereich des schulischen Lernens sowie der Interaktion und Kommunikation mit der Umwelt.

Ergebnis eines Aggressionsanfalls einer elfjährigen Schülerin

In der Kognition sind Einschränkungen im Kurz- und Langzeitgedächtnis, im produktiven und reproduktiven Denken und in der Transferleistung möglich.
Im Lern- und Arbeitsverhalten wirkt sich dies auf Lernbereitschaft, Arbeitshaltung, Selbstständigkeit und eine oft verminderte Aufmerksamkeits- bzw. Konzentrationsfähigkeit aus.
Im Bereich der Emotionalität lässt sich häufig eine instabile psychische Verfassung, ein geringes Selbstwertgefühlt, eine geringe Frustrationstoleranz und ein vermindertes Selbstwertgefühl beobachten. Im Bereich des Sozialverhaltens kommt es häufiger zu verzerrter Kontaktaufnahme, altersunangemessenem Verhalten, geringer Belastbarkeit und verminderter Kooperationsfähigkeit. Mangelnde Selbstkontrolle, leichte Erregbarkeit, Reizbarkeit und Impulsivität führen oft zu unangemessenem Konfliktverhalten und einem verminderten Regelbewusstsein.
Häufig weisen auch die Bereiche Wahrnehmung, Motorik und Sprache einen hohen Förderbedarf auf.

Bausteine unserer Arbeit

Die äußerst heterogenen Bedürfnisse unserer Schülerinnen und Schüler erfordern vielfältige Angebote in allen Bereichen des schulischen Lernens und Lebens. Um einen groben Überblick über diese zu erhalten finden sich nachfolgend entsprechende Übersichten. Die gewachsenen Strukturen und Schwerpunkte der ehemaligen eigenständigen Schulen und jetzigen Teilstandorte finden in der Schulorganisation für die Teilstandorte weiterhin Berücksichtigung. Dieser Entscheidung geschuldet findet sich eine Übersicht für jeden Standort:

Alfred-Herrhausen-Schule

Offene Ganztagsschule - additiv -
Kooperationspartner Evangelisches Jugendreferat
- Angebot findet in externen Räumen statt
- enge Verknüpfung mit Angeboten der Offenen Tür

Offene Ganztagsschule - Ganztag -
Kooperationspartner Diakonie, Evangelisches Jugendreferat, Katholische Jugendwerke
- 4 Gruppen

Motopädische und logopädische Förderung

Erlebnispädagogisches Angebot
Heilpädagogisches Reiten im zweiwöchentlichen Rhythmus
Kooperationspartner: Brücke 2000

Primarstufe

Bildungsgänge Lernen und Grundschule

- Klassen mit Kindern mit und ohne additiven OGS Platz
- Klassen im Ganztag

Sekundarstufe

Bildungsgänge Lernen und Hauptschule

- Klassen 5-10
- Step by Step
- Frankfurter Straße
- Rather Modell

Frühmorgen-Betreuung ab 7:30Uhr

Altersheterogene Lerngruppen

Binnen- und Außendifferenzierung in Klassen und Kursen

individuelle Förderplanung und -umsetzung

Wahlpflicht Arbeitsgemeinschaften

klare und verbindliche Schulregeln

Projekte/ projektorientiertes Arbeiten

gebundener Ganztag am Standort Vennhauser Allee - auslaufend -

integrierte und additive Angebote der Schulsozialarbeit

angstfreies und angenehmes Lern- und Arbeitsklima

erlebnispädagogische Elemente

Intensive Elternarbeit
- **regelmäßige Treffen zum gegenseitigen Austausch**
- **Elternfrühstück**
- **Hausbesuche nach Bedarf und Absprache**

„Step by Step“
Berufsvorbereitung und -eingliederung
Kooperationsprojekt mit der AWO
- Tagespraktika/- Langzeitpraktika nach KAoA
- berufsbegleitender Unterricht
- intensive Betreuung

„Beratungsstelle Übergang Schule/ Beruf“
- Kooperationsprojekt mit der Diakonie
- individuelle Betreuung

„Ausbildungsfreundliche Schule“

Berufsvorbereitung der Klassen 7 - 10 nach Kriterien von KAoA

„Rather Modell“
Standort Walzwerkstraße
Kooperation mit Caritas und der Hauptschule Melanchthonstraße
- **Hilfen für Schulverweigerer**
- **Bildungsgänge Lernen und Hauptschule SEK I**

„Schülerfirma AHOI“
Arbeiten in den Arbeitsfeldern:
- **Catering**
- **Kiosk**
- **Grußkarten**
- **Blumengebinde**
- **etc.**

„Das Atelier“
Integrativer Werk- und Kunstunterricht

Alfred-Herrhausen-Schule (Teilstandort Vennhauser Allee)

Gebundene Ganztagschule (auslaufend)
Kooperationspartner: Jugendfreizeiteinrichtung Chemnitzer Straße (JFE),Träger Stadt Düsseldorf

- Drei Angebote für die Klassen 3-5 finden in Räumen der Schule statt (Kunst, Sport)
- Besuch des Abenteuerspielplatzes im Nachbarstadtteil Eller (Angebot für Klassen 3-5, 5-6)

Therapieangebote Ergotherapie und Logopädie
Kooperationspartner: Ergotherapeutische Praxis Hartnack
Brigitta Juchems, Sprachtherapeutin

- Durchführung der Angebote am Vormittag auf Rezept

Primarstufe

Bildungsgang Lernen

Sekundarstufe

Bildungsgänge FS Lernen und Hauptschule nach Klasse 9

Gebundene Ganztagschule (auslaufend)
Kooperationspartner:
Jugendfreizeiteinrichtung Chemnitzer Straße (Träger Stadt Düsseldorf)

- Ein Angebot Sport-AG (Boxen), betreut durch JFE
- Sechs Angebote Unterricht (Kunst, Hauswirtschaft, Werken, Physik, Sport), betreut durch Lehrkräfte
- Drei AG´s (Garten, Band, Mofa), betreut durch Lehrkräfte

„Berufseinstiegsbegleitung“
Berufsvorbereitung und -eingliederung
Kooperationsprojekt mit der AWO

- Tagespraktika/- Langzeitpraktika nach KAoA
- berufsbegleitender Unterricht
- intensive Betreuung

Berufsvorbereitung der Klassen 7 - 10 nach Kriterien von KAoA

„Schülerfirmentag“
Arbeiten in den Arbeitsfeldern:

- **Catering**
- **Büdchen**
- **Housekeeping**
- **Maler und Lackierer**
- **PC-Service**

Regelmäßiger Besuch außerschulischer Lernorte (Pro Familia, Schuldenberatungsstelle, Stadtbücherei, Museen, Ausstellungen etc.)

Überwiegend altersheterogene Lerngruppen

Klassenlehrerprinzip mit überwiegender Binnendifferenzierung

individuelle Förderplanung und -umsetzung

Zweistündige Wahlpflichtkurse in den Klassen 7/8 und 9/10 Arbeitsgemeinschaften

klare und verbindliche Schulregeln

Projekte/ projektorientiertes Arbeiten mit internem und externem Personal

integrierte und additive Angebote der Schulsozialarbeit

- **Soziales Lernen in den Klassen**
- **Einzelfallhilfe mit Schülerinnen und Schülern**

Elternarbeit durch die Schulsozialarbeit in Zusammenarbeit mit den Klassenleitungen

- **regelmäßige Treffen zum gegenseitigen Austausch**
- **Elternfrühstück**
- **Hausbesuche nach Bedarf und Absprache**

Alfred-Herrhausen-Schule (Teilstandort Walther-Rathenau-Str.)

Mittagessen
Kooperationspartner:
Diakonie in Düsseldorf
Düsseldorfer Kindertafel e.V.

- Kantine geöffnet von 12.00 – 14.00 Uhr, SuS gehen je nach Unterrichtsende zum Essen
- Finanzierung durch Eltern, BuT-Mittel, Kindertafel e.V.

Therapieangebote Logopädie
Kooperationspartner: Logopädische Praxis Lonczewski
Durchführung der Angebote am Vormittag auf Rezept

Erlebnispädagogisches Angebot
Heilpädagogisches Reiten im zweiwöchentlichen Rhythmus
Kooperationspartner: Brücke 2000

Primarstufe

Bildungsgang Lernen

Sekundarstufe

Bildungsgänge FS Lernen und Hauptschule nach Klasse 9

Trainingsstationen….
Berufsvorbereitung und -eingliederung

- Tagespraktika/- Langzeitpraktika nach KAoA
- berufsbegleitender Unterricht
- intensive Betreuung

„Step by Step“
Berufsvorbereitung und -eingliederung
Kooperationsprojekt mit der AWO

- Tagespraktika/- Langzeitpraktika nach KAoA
- berufsbegleitender Unterricht
- intensive Betreuung

Berufsvorbereitung der Klassen 7 - 10 nach Kriterien von KAoA

Schülerfirmen
Arbeiten in den Arbeitsfeldern:

- **Catering**
- **Büdchen**
- **Textiles Werken**

Überwiegend altersheterogene Lerngruppen/ kombinierte Klassen

Überwiegend Klassenlehrerprinzip mit Binnendifferenzierung

Tägliche äußere Differenzierung in Deutsch und Mathematik; zeitgleich und klassenübergreifend Kl. 1-10

Regelmäßiger Besuch außerschulischer Lernorte (Pro Familia, Schuldenberatungsstelle, Stadtbücherei, Museen, Ausstellungen etc.)

individuelle Förderplanung und -umsetzung

klare und verbindliche Schulregeln

Projekte/ projektorientiertes Arbeiten mit internem und externem Personal

integrierte und additive Angebote der Schulsozialarbeit

- **Soziales Lernen in den Klassen**
- **Einzelfallhilfe mit Schülerinnen und Schülern**

Elternarbeit durch die Schulsozialarbeit in Zusammenarbeit mit den Klassenleitungen

- **regelmäßige Treffen zum gegenseitigen Austausch**
- **Elternfrühstück**
- **Hausbesuche nach Bedarf und Absprache**

2.2 Schulinternes Curriculum

Nach der Erweiterung der schulischen Standorte um die Teilstandorte Vennhauser Allee, sowie Walther Rathenau Straße zum Schuljahr 2015/2016, präsentierte sich als Ausgangslage, dass unterschiedliche Curricula, Lehrwerke und Leistungskonzepte vorhanden bzw. teilweise nur fragmentarisch vorhanden waren. Die Unterschiede lagen insbesondere darin, dass in den Teilstandorten bis dahin kein zielgleicher Bildungsgang angeboten wurde und somit Unterschiede bezüglich Art und Umfang der Stundentafel für einzelne Unterrichtsfächer, in den Leistungsüberprüfungen, sowie in der Nutzung von Lehrwerken festzustellen waren. Nach Sichtung aller Curricula wurde seitens der Schulleitung in Zusammenarbeit mit den Standortleitungen die teilweise Überarbeitung, bzw. Neugestaltung beschlossen. Konkret wurden folgende Ziele für die Schuljahre 2015/2016 und 2016/2017 gesetzt:

- Erstellung von einheitlichen Curricula für alle Fächer in allen angebotenen Bildungsgängen und Jahrgängen nach aktuellen Richtlinienbezügen und Vorgaben des Schulgesetzes NRW (§29)
- Anpassung des Leistungskonzepts für alle Standorte im Allgemeinen, sowie konkret für jedes Unterrichtsfach
- Vereinheitlichung der Lehrwerke an allen Standorten
- Beteiligung aller Kolleginnen und Kollegen an allen Standorten.

Im Schuljahr 2016/ 2017 konnten folgende Ziele verwirklicht werden:

- Die einheitlichen Curricula wurden im geplanten Umfang erstellt
- Das Leistungskonzept wurde den neu erstellten Curricula angepasst und komplett überarbeitet
- Die Vereinheitlichung der Lehrwerke hat begonnen
- Alle Kolleginnen und Kollegen wurden beteiligt

In den kommenden Schuljahren steht die Überprüfung der Curricula, sowie der entsprechenden Leistungskonzepte hinsichtlich in Form einer internen Evaluierung aus. Diese wird den Schwerpunkt auf Art und Umfang der inhaltlichen Gestaltung der Curricula, sowie auf Art und Umfang der Leistungsüberprüfung hinsichtlich der Machbarkeit setzen. (Stand April 2017)

Grundsätze für den Unterricht:
Die Alfred Herrhausen Schule verpflichtet alle Kolleginnen und Kollegen bei der Planung und Durchführung von Unterricht, sowie der Gestaltung und Bewertung von Leistungsüberprüfungen die schulinternen Curricula und Leistungskonzepte, sowie das Medienkonzept zu Grunde zu legen. Die Schulleitung überprüft stichprobenartig Leistungsbewertungen hinsichtlich der vereinbarten Grundsätze.

Für die Planung und Durchführung von Unterricht gelten zudem folgende Grundsätze:

- die Berücksichtigung der individuellen Stärken der Schülerinnen und Schüler, um positive Lernerfolge zu ermöglichen
- Förderung der Schülerinnen und Schüler hinsichtlich ihrer Fähigkeiten, Fertigkeiten und Bedürfnisse
- Individuelle Zielformulierungen (SMART) für die Bereiche des Sozialverhaltens, bzw. des Lern- und Arbeitsverhaltens

- Klare Strukturierung des Unterrichtsstoffes und des Unterrichtstages
- Bildung von Transparenz für Schülerinnen und Schüler, Eltern und Kollegen bei der Unterrichtsgestaltung, der Ausgestaltung des Schulalltages und der Bewertung von Leistungen
- Anwendung von schüler- und handlungsorientierten Lernmethoden
- Wechsel der Lernformen
- Innere, wie äußere Differenzierung ressourcenorientiert planen und nutzen
- Berücksichtigen der Förderpläne und deren regelmäßigen Anpassung unter Anwendung diagnostischer Mittel wie Tests, Beobachtungen, externer Berichte, etc.
- Ein den Bedürfnissen der Lerngruppe angepasstes Classroom-Management
- Rhythmisierung von Unterricht
- Förderung von konstruktiver Kommunikation im Klassenverband, beispielsweise durch Gesprächsrunden, Klassenräte, u.ä.
- Aufsuchen externer Lernorte, sowie die Teilnahme an fächerübergreifenden Projekten
- Planung von Klassenfahrten oder Ausflügen

Schulinterne Curricula
Die schulinternen Curricula stehen im Lehrerzimmer jedes Standorts als Ausdruck bereit. Sie sind bitte dort zu belassen und sollten nicht nach Hause mitgenommen werden. Zudem sind sie im Downloadbereich der Homepage, sowie in einer Dropbox (Link erhältlich über die Schulleitung) hinterlegt.

2.3 Förderplankonzept

An der Alfred-Herrhausen-Schule werden einmal im Schulhalbjahr Förderpläne erstellt. Der Zeitpunkt der Abgabe wird zu Beginn des Schuljahres durch die Schulleitung festgelegt und in der Schuljahresplanung berücksichtigt. Die Förderpläne umfassen neben Deutsch, Mathematik und einzelnen Fächern, die Bereiche Lern- und Arbeitsverhalten, Sozialkompetenz, Elternarbeit und sonstige Bereiche. In der Oberstufe wird der Förderplan um den Bereich der beruflichen Perspektive erweitert. Zudem wirken bei der Erstellung Kolleginnen und Kollegen des Ganztags sowie der Schulsozialarbeit mit, um die Perspektive Betreuung im offenen Ganztag bzw. soziale Lernziele zu berücksichtigen. Diagnostische Ergebnisse des Lern- und Sozialverhaltens wie z.B. die Hamburger Schreibprobe –HSP- (verpflichtend für alle neuen Schülerinnen und Schüler, sowie alle der Jahrgänge 3, 5 und 6) sowie Diagnosen zu Asperger, ADHS und ähnliche finden entsprechende-Berücksichtigung.

Die Förderpläne sind auch Grundlage für die Elternarbeit. Festgelegte Zielsetzungen sollen durch die Klassenleitung mit den Eltern besprochen und mögliche Verknüpfungen zum häuslichen Alltag hergestellt werden. Bei den Elternsprech- sowie den Schülersprechtagen werden die aktuellen Förderziele mit den Erziehungsberechtigten bzw. den Schülern thematisiert und validiert.

Die Förderpläne weisen drei Zeitpunkte der Beschreibung auf, die beiden vorangegangenen sowie den aktuellen. Zu beschreiben sind alle genannten Bereiche. Aus diesen sind zwei, aber maximal drei vorwiegende Schwerpunkte heraus zu stellen und im Förderplan kenntlich zu machen. Diese Schwerpunkte sind während des halben Jahres bis zur nächsten Förderplanerstellung zu überprüfen und der Erfolg, bzw. Misserfolg der festgelegten Maßnahmen oder die Zielsetzung zu überprüfen.

Mounir Afkir: Ehemaliger Schüler
Jetzt: Schulpolitischer Sprecher der Linken in Düsseldorf

Die fertigen Förderpläne sind bei der Schulleitung abzugeben und werden dort stichpunktartig überprüft. Nach Prüfung werden die Förderpläne in die Schülerakten geheftet. Eine Angleichung der Pläne auf die Teilstandorte ist noch nicht komplett vollzogen, wird jedoch zum Schuljahr 2016/ 2017 abgeschlossen sein.
Die Maske der Förderpläne wurden mit allen Förderschulen der Schwerpunkte Lernen sowie Emotionale und soziale Entwicklung im Arbeitskreis LE/ES erstellt und beschlossen.

Nachfolgend das Grundgerüst des Förderplan und einige Beispiele der Förderplanung.

Förderpläne

Aktuelle Vorlage (Stand März 2017)

Individueller Förder- und Entwicklungsplan

Familienname, Vorname	Geb.-Datum	LE☐ ES☐ 4:1☐	Klasse	Jahrgang	Schulbesuchsjahr	Lehrkraft	Datum

Förderbereiche:

Deutsch		
Ausgangslage:	Ziele:	Maßnahmen:
Mathematik		
Ausgangslage:	Ziele:	Maßnahmen:
Englisch		
Ausgangslage:	Ziele:	Maßnahmen:

Andere Lernbereiche (sonstige Unterrichtsfächer, Berufsvorbereitung, Projekte)		
Ausgangslage:	Ziele:	Maßnahmen:
Sozialkompetenz u. a. Kontaktfähigkeit - Kooperationsfähigkeit – Konfliktverhalten - Regelverständnis/Regelakzeptanz – Gruppenstellung - Maßnahmen laut ASchO – Schulbesuchsverhalten		
Ausgangslage:	Ziele:	Maßnahmen:
Lern- und Arbeitsverhalten u.a. Mitarbeit – Arbeitsweise – Aufgabenverständnis – Auffassungsvermögen – Konzentrationsfähigkeit - Motivation/Leistungsbereitschaft - Frustrationsverhalten - Transferleistungen		
Ausgangslage:	Ziele:	Maßnahmen:
Elternarbeit		
Ausgangslage:	Ziele:	Maßnahmen:

Sozialpädagogische Maßnahmen		
Sonstige Bereiche (z.B. Motorik, Emotionalität, Wahrnehmung) / Bemerkungen:		

Bemerkungen zum Offenen Ganztag/ GTK		

Beispiele der Förderplangestaltung

Sozialkompetenz u. a. Kontaktfähigkeit - Kooperationsfähigkeit – Konfliktverhalten - Regelverständnis/Regelakzeptanz – Gruppenstellung - Maßnahmen laut ASchO – Schulbesuchsverhalten		
Ausgangslage:	Ziele:	**Maßnahmen**:
• **XXX ist kaum in der Lage, konstruktiv und in angemessenem Umgangston über bestehende Konflikte zu sprechen**	• **beim Klären von Konflikten den anderen ausreden lassen und ihn nicht anschreien** • **Erweiterung der Kompetenzen zur Konfliktlösung**	• **Klärung von Konflikten immer nach einem klar strukturierten, nachvollziehbaren Schema bearbeiten (W-Fragen)→gibt Sicherheit/Transparenz (Fragewörter auf Karteikarten zur Erinnerung); tägliche Reflexionsgespräche und Rückmeldung durch die Lehrpersonen (verbunden mit Tokensystem); Ausbildung zum Streitschlichter; Vertrauensaufbau/ Beziehungsaufbau durch u.a. gruppendynamische Sequenzen (Sozialtraining), Klare, transparente Regeln mit nachvollziehbaren Konsequenzen um Transparenz und dadurch Sicherheit bzgl. Gerechtigkeit zu vermitteln**

Deutsch		
Ausgangslage:	Ziele:	Maßnahmen:
• **Weitgehend fehlerfreies Abschreiben längerer Texte. Benötigt dafür allerdings aufgrund seines ungleichmäßigen und wenig flüssigen Schriftbildes einen großen Zeitrahmen** • Anwendung grundlegender orthographischer Strategien beim freien Schreiben Gute Lesefähigkeiten beim Lesen längerer, unbekannter Texte. Wenig Schwierigkeiten bei der Sinnentnahme.	• **Förderung der Schreibmotorik** • **Verbesserung der Abschreibfähigkeiten** • Erweiterung orthographischer Strategien	• **Einsatz eines Stiftaufsatzes (z.B. Pelikan Pencil Grip) zur Förderung des Dreipunkt-Griffes und einer entspannteren Handhaltung beim Schreibvorgang** • **Wöchentliche Abschreib-Diktate mit wechselnden Übungsschwerpunkten aus den Bereichen Grammatik und Orthographie (Wortarten, Satzanfänge, Auslautverhärtung, Substantivierung von Verben etc.)** • Abschreibtexte nach Sommer-Stumpenhorst • Gemeinsame Leseprojekte: „Einfach Lesen“ (Cornelsen)

- **Fortentwicklung** der Förderaspekte
  Beispiel:

Sozialkompetenz u. a. Kontaktfähigkeit - Kooperationsfähigkeit – Konfliktverhalten - Regelverständnis/Regelakzeptanz – Gruppenstellung - Maßnahmen laut ASchO – Schulbesuchsverhalten		
Ausgangslage:	Ziele:	**Maßnahmen**:
April 2010 • **kennt die Klassenregeln, benötigt zur Einhaltung jedoch eine konsequente Rückmeldung.** • **Unterrichtsstörungen erfolgen in geringem Maße durch scheinbar unmotiviertes Aufstehen oder der Imitation von Tiergeräuschen. Die Motivation des Schülers, den Unterricht zu stören, konnte noch nicht erkannt werden. Ein nachhaltiger negativer Einfluss auf die Lernentwicklung ist nicht zu erwarten. Auf Verstärkersysteme in Punkteform wird nicht angesprochen**	**hält die Klassenregeln ohne Unterstützung ein** **Reduzierung der Unterrichtsstörungen und Analyse der zugrunde liegenden Motivation/ Auslöser** ***hält die Klassenregeln ohne Unterstützung ein (erreicht)***	• **Beobachtungsbogen (Detektivbogen zur Selbstkontrolle nach Petermann/ Petermann) zur selbstständigen / und gemeinsamen Reflexion** • **unterstützendes Verstärkersystem** • **Unterrichtsbeobachtung durch eine andere Lehrkraft** • **präventive Zielvorgaben für einzelne Stunden, die das Thema Unterrichtsstörungen nicht aufgreifen** • **Spiegelung der Verhaltensweisen, die zu Unterrichtsstörungen führen/ Rollenspiele zur Ver-**

Dezember 2010 • ***kennt die Klassenregeln, benötigt zur Einhaltung jedoch eine konsequente Rückmeldung. Einführung des Detektivbogens war erfolgreich.*** (*erreicht*) • **<u>Störungen durch Aufstehen, Imitation von Tiergeräuschen erfolgen insbesondere nach gezielten Provokationen durch Mitschüler.</u>**	***Verringerung der Ablenkbarkeit durch externe Störungen. Steigerung der Konzentration auf intrinsische Ziele***	**deutlichung eigener Verhaltensmuster** • **Training/ verbale Verstärkung von Situationen, bei denen keine unerwünschte Reaktion gezeigt wurde.** • **Fortführung des Detektivbogens zur weiteren Unterstützung** • ***unterstützendes Verstärkersystem (nicht mehr nötig)*** • **Rollenspiele mit der Zielsetzung erweiterter Verhaltensmuster** • **Erweiterung des Detektivbogens um den Bereich externer Störungen** • **gemeinsame positiv besetzte Aktionen mit den Mitschülern, die gezielt provozieren**

2.4 Leistungskonzept

Allgemeine Regelungen zur Leistungsbewertung

Schulgesetz §48 – Grundsätze der Leistungsbewertung

- Die Leistungsbewertung soll über den Stand des Lernprozesses der Schülerin oder des Schülers Aufschluss geben; sie soll auch Grundlage für die weitere Förderung der Schülerin oder des Schülers sein.
- Die Leistungen werden durch Noten bewertet.
- Die Leistungsbewertung bezieht sich auf die im Unterricht vermittelten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten.
- Grundlage der Leistungsbewertung sind alle von der Schülerin oder dem Schüler im Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten" und im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht erbrachten Leistungen.
- Bei der Bewertung der Leistungen werden folgende Notenstufen zu Grunde gelegt:

Note	…soll erteilt werden, wenn…
sehr gut (1)	...die Leistung den Anforderungen im besonderen Maße entspricht.
gut (2)	…die Leistung den Anforderungen voll entspricht.
befriedigend (3)	…die Leistung im Allgemeinen den Anforderungen entspricht.
ausreichend (4)	…die Leistung zwar Mängel aufweist, aber im Ganzen den Anforderungen noch entspricht.
mangelhaft (5)	…die Leistung den Anforderungen nicht entspricht, jedoch erkennen lässt, dass die notwendigen Grundkenntnisse vorhanden sind und die Mängel in absehbarer Zeit behoben werden.
ungenügend (6)	…wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht und selbst die Grundkenntnisse so lückenhaft sind, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können.

Schulgesetz §49 und §50 – Zeugnisse & Versetzung

- Ist die Versetzung einer Schülerin oder eines Schülers gefährdet, erhalten die Eltern den sogenannten „blauen Brief" (SchulG §50 Absatz 4), wenn nicht bereits im letzten Zeugnis eine nicht ausreichende Leistung/ Note erteilt wurde.
- Unterbleibt die Benachrichtigung, so wird die nicht ausreichende Leistung bei der Versetzung <u>nicht</u> berücksichtigt.
- Zur Wahrung der Beschwerde- und Widerspruchsfristen der Erziehungsberechtigten gegen schulische Entscheidungen sind die Klassenarbeiten durch die Lehrpersonen aufzubewahren.

➔ Bis zum Ablauf der Widerspruchsfrist von vier Wochen nach dem entsprechenden Schuljahreszeugnis.

Ausbildungsordnung Grundschule (AO-GS) §5 und §6

Leistungsbewertung nach AO-GS §5

- Zur Feststellung des individuellen Lernfortschritts sind nach Maßgabe der Lehrpläne kurze schriftliche Übungen zulässig.
- Schriftliche Arbeiten werden in den Klassen 3 und 4 in den Fächern Mathematik, Deutsch und Englisch geschrieben. Im Fach Englisch erfolgt keine Benotung der Klassenarbeiten.
- In der Schuleingangsphase werden die Leistungen der Schüler ohne Noten bewertet, in den Klassen 3 und 4 mit Noten.
- Die Lehrerin oder der Lehrer soll eine Schülerin oder einen Schüler vor der Versetzung in die Klasse 3 an die Leistungsbewertung mit Noten heranführen.

Zeugnisse nach AO-GS §6

- In der Schuleingangsphase erhalten die Schüler Zeugnisse jeweils zum Ende des Schuljahres, in den Klassen 3 und 4 zum Schulhalbjahr und zum Ende des Schuljahres.
- Die Zeugnisse beschreiben in der Schuleingangsphase und in der Klasse 3 die Lernentwicklung und den Leistungsstand in den Fächern.
- Das Versetzungszeugnis in die Klasse 3 sowie die Zeugnisse der Klasse 3 enthalten zusätzlich Noten für die Fächer.
- Die Zeugnisse der Klasse 4 enthalten Noten für die Fächer.

Die Richtlinien: Leistung fördern

- Die Grundschule ist einem pädagogischen Leistungsverständnis verpflichtet, das Leistungsanforderungen mit individueller Förderung verbindet.
- Im Unterricht werden Leistungen daher nicht nur gefordert und überprüft, sondern auch ermöglicht, wahrgenommen und gefördert.
- Der Unterricht geht stets von den individuellen Voraussetzungen der Kinder aus und leitet sie dazu an, ihre Leistungsfähigkeit zu erproben und weiter zu entwickeln.
- Die Schülerinnen und Schüler werden an schulische Leistungsanforderungen und die eigene Leistungsfähigkeit herangeführt.
- Durch Ermutigung, Unterstützung und Anerkennung von Leistung werden ein positives Lern- und Leistungsklima und damit die Voraussetzungen für das Vertrauen in die eigene Leistungsfähigkeit geschaffen.
- Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen werden durch erbrachte Leistungen gestärkt.

- Die Schüler werden an die Reflexion der Lernerfolge und eine realistische Einschätzung ihrer Leistungen herangeführt.
- Die Leistungsbewertung orientiert sich an den Anforderungen der Richtlinien und Lehrpläne und am erteilten Unterricht.
- In die Leistungsbewertung fließen alle von dem einzelnen Schüler in Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten Leistungen ein.
- Dazu gehören schriftliche Arbeiten und sonstige Leistungen wie mündliche und praktische Beiträge sowie gelegentliche kurze schriftliche Übungen.
- Ebenso berücksichtigt werden den Unterricht vorbereitende und ergänzende Leistungen.

Leistungsbewertung bei Schülerinnen und Schülern mit dem sonderpädagogischen Förderbedarf im Bereich emotionale und soziale Entwicklung (Ausbildungs- und Prüfungsordnung Sekundarstufe I – APO-S I §6)

- Bei Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Bereich emotionaler und sozialer Entwicklung kann die Schulleitung Vorbereitungszeiten und Prüfungszeiten angemessen verlängern und sonstige Ausnahmen vom Prüfungsverfahren zulassen (siehe 1.7 „Formen der alternativen Leistungsbewertung"). Die fachlichen Leistungsanforderungen bei Abschlüssen und Berechtigungen bleiben unberührt.
- Erziehungsberechtigten und Schüler werden in regelmäßigen Abständen über die individuelle Leistungsentwicklung sowie die Entwicklung des Lern- und Arbeitsverhaltens und des Sozialverhaltens informiert (Zwei Eltern- sowie Schülersprechtage pro Schuljahr, zusätzliche Elterngespräche).
- Können die Lernziele der jeweiligen Jahrgangsstufe aufgrund eines <u>erheblichen Förderbedarfes im emotionalen und sozialen Bereich über einen längeren Zeitraum</u> nicht erreicht werden, führt dies zur Nichtversetzung in die nächste Jahrgangsstufe (siehe AO-GS Versetzung §7 sowie APO-SI Versetzungsbestimmungen §20-27).
  ➔ Festgelegtes schulinternes Vorgehen:
  1. Einberufen einer vorgezogenen Zeugniskonferenz zur Erfassung des aktuellen Leistungsstandes im April/ Mai eines Schuljahres.
  2. Information der Schulleitung
  3. Schriftliche Information an die Erziehungsberechtigten, dass die Versetzung in die nächste Jahrgangsstufe aufgrund eines erheblichen Förderbedarfes im emotionalen und sozialen Bereich gefährdet ist. Ggf. Einladung zu einem persönlichen Beratungsgespräch in der Schule.
- Besonders für Schüler mit erheblichem Förderbedarf im emotionalen und sozialen Bereich sollten Formen der alternativen Leistungsbewertung genutzt werden, um die fachlichen Kompetenzen im jeweiligen Unterrichtsfach zu überprüfen. (siehe Punkt 1.9.)
- <u>Fehlzeiten</u>: Bei längeren entschuldigten Fehlzeiten sind nicht erbrachte Leistungsnachweise nachzuholen oder durch eine Prüfung zu ersetzen, die den aktuellen Leistungsstand der Schülerin oder des Schülers feststellt. (APO-S I §6 Absatz 4). Es besteht keine prozentuale Regelung, an wie vielen Unterrichtsstunden ein Schüler mindestens teilgenommen haben muss.

Leistungsbewertung bei Schülerinnen und Schülern mit dem sonderpädagogischen Förderbedarf im Bereich Lernen

- Die Leistungen der Schüler werden auf der Grundlage der im individuellen Förderplan festgelegten Lernziele beschrieben. Die Leistungsbewertung erstreckt sich auf die Ergebnisse des Lernens sowie die individuellen Anstrengungen und Lernfortschritte.
- In den Klassen 1 und 2 erhalten die Schüler Zeugnisse jeweils zum Ende des Schuljahres, in den Klassen 3 bis 10 zum Schulhalbjahr und zum Ende des Schuljahres.
- Die Zeugnisse beschreiben die Lernentwicklung und den Leistungsstand in den Fächern. Sie enthalten keine Noten.
- Die Kernlehrpläne für die Grund- und Hauptschule dienen auch im Förderschwerpunkt Lernen als Orientierungshilfe bei der Unterrichtsgestaltung sowie Leistungsbewertung. Es wird eine Differenzierung entsprechend des individuellen Leistungsniveaus vorgenommen.

Prozentverteilung bei einer Leistungsüberprüfung

Note	Prozentverteilung
1	100 – 95 %
2	94 – 86 %
3	85 – 70 %
4	69 – 50 %
5	49 – 25 %
6	24 – 0 %

Vorgeschriebene zentrale Lernstandserhebungen

Art der Prüfung	**Klasse**
Vergleichsarbeiten (VERA) in Mathe und Deutsch	3
Lernstandserhebung (LSE8) in Mathe, Deutsch und Englisch	8
Zentrale Prüfungen (ZP10) in Mathe, Deutsch und Englisch ➔ zum Erwerb des Hauptschulabschlusses nach Klasse 10	10

➔ Schulinterne Festlegung: Durchführung der Hamburger Schreibprobe zur Ermittlung der individuellen Rechtschreib-Kompetenzen (1x pro Halbjahr).

Formen der alternativen Leistungsbewertung

Klassische Leistungsbewertung	Alternative Leistungsbewertung
Bewertet werden Leistungen von Schülern, die sich auf fachliche Kompetenzen des jeweiligen Unterrichtsfaches beziehen.	Bewertet werden Leistungen von Schülern, die sich auf • methodische/ strategische • soziale/ kommunikative • persönliche (individueller Lernfortschritt) Leistungen beziehen. So wird neben den erworbenen **fachlichen Kompetenzen** auch der **Prozess des Lernens** in die Leistungsbewertung einbezogen.

Neben den Möglichkeiten der klassischen Leistungsbewertung (Klassenarbeit, schriftliche Überprüfung etc.) sollen folgende Formen der alternativen Leistungsbewertung genutzt werden, um die fachlichen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler zu erheben.

Zu den Formen der alternativen Leistungsbewertung zählen:

- Lerntagebuch
- Lesetagebuch
- Portfolio
- Mündliches Gespräch/ Kolloquium
- Mündliche Mitarbeit
- Schriftliche Arbeitsaufträge (Arbeitsblätter, Hefteinträge etc.)
- Präsentation/ Referat
- Forscherprojekt
- Arbeitsmappe
- Werkstück/ Produkt
- Beobachtungen/ Beobachtungsbögen
- Diagnostische Mittel (Schuleingangsdiagnostik, HSP, Diagnosediktate)
- Quiz
- Kriteriengeleitete Bewertung/ Rückmeldung durch die Mitschüler

Den fächerspezifischen Teil (unterteilt nach Primar- und Sekundarstufe I) finden Sie in der Anlage zum Schulprogramm.

2.5 Die Unterstufe

An der Alfred-Herrhausen-Schule erfolgt eine Klasseneinteilung nach Alter bzw. Schulbesuchsjahren und nicht nach Schuljahren. Somit können weitgehend altershomogene Gruppen gebildet werden.
Die Alfred-Herrhausen-Schule ist als Stufenschule organisiert. Jede Stufe entwickelt eine pädagogische Rahmenkonzeption, in der die wichtigsten Erziehungs- und Unterrichtsprinzipien festgelegt sind. In regelmäßigen Stufenkonferenzen werden Absprachen und Schwerpunktsetzungen reflektiert, aktualisiert und eventuell modifiziert. Unterrichtsinhalte, Schwerpunkte und Projekte werden abgestimmt und kooperativ vorbereitet. Der Stufenaufbau ermöglicht gemeinsames und gruppenübergreifendes Lernen bei den Schülern. Eine Durchlässigkeit zwischen den unterschiedlichen Stufen gewährleistet jederzeit eine individuelle Veränderung der Lern- und Bezugsgruppe.
Das pädagogische Grundkonzept der Alfred-Herrhausen-Schule ist stufenübergreifend geplant und angelegt. In den folgenden Abschnitten werden die Konzeptionen der Unter- Mittel- und Oberstufe in Schaubildern veranschaulicht dargestellt und erläutert.

2.5 Die Unterstufe

Schülerschaft
Die Schüler der Unterstufe kommen meist aus den umliegenden Grundschulen des Düsseldorfer Südens (Garath, Benrath, Hellerhof), aufgrund von Schulwechseln oder Umzügen erstreckt sich das Einzugsgebiet aber vereinzelt auch auf ganz Düsseldorf und umliegende Städte (z.B. Monheim-Baumberg). Kinder, die ihren Schulweg noch nicht selbstständig bestreiten können, werden teilweise mit einem Taxidienst zur Schule gebracht und abgeholt.
Alle Schüler erhalten sonderpädagogische Förderung. Diese kann sich auf den Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung, auf den Förderschwerpunkt Lernen und auf beide in Kombination beziehen.
Da der Großteil der Kinder während des laufenden Schuljahres (nach Feststellung des sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfs) zu uns wechselt und in die bestehenden Klassen aufgenommen wird, sind alle Klassen der Unterstufe alters- und jahrgangsgemischt (Klasse 1-4 bzw. 1-6) konzipiert. Dies hat den großen Vorteil, dass neue Kinder in ein bereits bestehendes System integriert werden und die Regeln des Zusammenlebens innerhalb einer Klasse durch die anderen Kinder schnell vermittelt bekommen.
Kinder, die von der Grundschule zu uns wechseln (nach Feststellung des sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfs) bringen häufig eine große Schulunlust und Vermeidungstendenzen aus ihren Erfahrungen der Grundschulzeit in die Unterstufe mit. Aus diesem Grund geht es zunächst in erster Linie darum, den Kindern wieder Spaß am Lernen zu vermitteln und ihr Selbstwertgefühl aufzubauen. Dies wird durch die Ermöglichung positiver Erfahrungen mit sich, den anderen Schülern und schulischen Inhalten erreicht.
Zusammenleben
Jede Form des Zusammenlebens benötigt Regeln und Absprachen. Bestimmte Regeln können als gesellschaftlich oder gesetzlich vorgegeben gesehen werden. Hierzu gehört das Recht auf körperliche Unversehrtheit oder die Einhaltung basaler Gesprächsregeln. Hinzu kommen Regelungen, die sich aus Sachzusammenhängen oder Absprachen ergeben.
Klassenregeln
Die Klassenregeln werden zusammen mit den Schülern entwickelt und besprochen, so dass deren konkrete Formulierung sich von Klasse zu Klasse unterscheiden kann. Im Kern richten sich die Klassenregeln aber nach folgenden Aspekten:

1. **Wir sind freundlich zueinander**

Die Einhaltung dieser Regel ist besonders wichtig. Sie beinhaltet, dass keine körperlichen Auseinandersetzungen akzeptiert werden und in der gegenseitigen Ansprache keine Schimpfwörter verwendet werden. Hinzu kommen Aspekte wie Hilfsbereitschaft, gegenseitiges Begrüßen, respektvolles Fragen etc.

2. **Ich arbeite leise**

Diese Regel bezieht sich vor allem auf das Recht, störungsfrei lernen zu können.

3. **Ich halte Ordnung**

Die Schüler sind angehalten, ihre Arbeitsmaterialien ordentlich wegzuräumen, Arbeitsblätter sinnvoll abzuheften und ihren Arbeitsplatz sauber zu halten. Dies ist für ein mög-

lichst ablenkungsfreies Lernen grundlegend. Zu dieser Regel gehört in einigen Klassen z.B. auch der Wechsel von Straßenschuhen zu Hausschuhen sowie das Ordnunghalten an der eigenen Garderobe. In der Freiarbeit bezieht sie sich z.B. auf das Wegräumen der genutzten Lernmaterialien.

4. **Ich höre gut zu**

Diese Regel bezieht sich insbesondere auf Unterrichtsgespräche und Erklärungssituationen. Ergänzt wird die Regel besonders durch die folgende Regel:

5. **Ich melde mich**

Alle Schüler sollen ihre Fragen, Anliegen, Meinungen und Gesprächsbeiträge gerne mit in die Klassengemeinschaft einbringen. Damit dies aber für alle gewinnbringend und in geordnetem Maße geschieht, gilt die Regel, dass sich die Schüler melden und dann auch warten, bis sie drangenommen werden.

Verlässlichkeit

Die Aufstellung und Verabredung solcher Regeln macht nur Sinn, wenn auf ihre Einhaltung geachtet wird. Das Bestehen auf die Einhaltung setzt Grenzen[4]. Daher wird seitens der Lehrkräfte und Erzieher darauf geachtet, dass die Klassenregeln eingehalten werden. Bei Verstößen wird pädagogisch, situationsangemessen reagiert. Dies kann von einer freundlichen Erinnerung über eine strenge Ermahnung bis hin zu einer Auszeit[5] vor der Klassentür reichen. Dabei wird darauf geachtet, dass die Konsequenzen für die Schüler klar sind. In jedem Fall erfolgen mehrere Erinnerungen an das gewünschte Verhalten.

Klassenfahrten und Ausflüge

Eine besondere Erfahrung für die Schüler sind gemeinsame Ausflüge und Klassenfahrten. Insbesondere Klassenfahrten, die sich über mehrere Tage erstrecken, sind für ein positives Klassenklima und den Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung zueinander gewinnbringend. Die Schüler können hier in besonderem Maße soziales Miteinander üben, ihre Selbstständigkeit proben und ausbauen und Verantwortung für sich und andere übernehmen. Daher wird versucht, jährlich eine mehrtägige Klassenfahrt durchzuführen. Dabei gilt es natürlich, finanzielle und personelle Ressourcen zu berücksichtigen.

Stärkenorientierung

Noch besser als das Setzen von Grenzen ist das Belohnen von positivem Verhalten. Dies kann ein einfaches Lob sein, das den Schülern zeigt, dass sie sich richtig verhalten haben, oder eine Belohnung. Es geht hierbei darum, dass Lernen (und auch Regeln müssen erlernt werden) am besten in Verbindung mit positiven Emotionen erfolgen sollte[6]. Insbesondere die Vernetzung mit bisher erworbenem Wissen funktioniert so am besten.

Verstärkersystem

Daher kommt in allen Klassen der Unterstufe ein sog. Verstärkersystem zum Einsatz, welches positives Verhalten belohnen und in den Vordergrund stellen soll[7]. Die Ausgestaltung der individuellen Verstärkersysteme orientiert sich an den Bedarfen der Schüler in den jeweiligen Klassen und den unterschiedlichen Gegebenheiten und obliegt den jeweiligen Klassenlehrern.

---

[4] vgl. Rogge, 2015, S. 59ff
[5] Rogge, 2015, S. 78
[6] vgl. Spitzer, 2002, S. 172
[7] vgl. Masur, 2006

Schülersprechtag
Zweimal im Jahr findet schulweit der sog. Schülersprechtag statt. An diesem Tag erhalten alle Schüler einen eigenen Gesprächstermin. Für jedes Kind stehen ca. 30 Minuten zur Verfügung. Im Einzelgespräch werden Erfolge und positive Entwicklungen aufgezeigt und besprochen. Anschließend werden mit den Schülern neue Ziele für die nächste Zeit festgelegt. Als Basis für die Gespräche dient der aktuelle Förderplan. Über den genauen Ablauf und Inhalt der Gespräche entscheidet der Klassenlehrer unter Berücksichtigung der Voraussetzungen der Schüler.

Unterricht
Der Unterricht der Unterstufenklassen richtet sich inhaltlich nach den entsprechenden Lehrplänen für die Grundschule. Kinder mit dem alleinigen Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung werden zielgleich unterrichtet. Hier ist die Rückführung auf eine Grundschule oder auf eine weiterführende Schule nach Klasse 4 eines der primären Ziele der sonderpädagogischen Förderung.
Für die Schüler mit dem Förderschwerpunkt Lernen stehen individuelle Ziele im Vordergrund. Aktueller Ist-Stand, Ziele und die entsprechenden Maßnahmen werden halbjährlich in einem Förderplan erfasst und dienen als Grundlage der Förderung.
In den Unterricht integriert werden unterschiedliche Aktivitäten angeboten. Einige Kinder erhalten zusätzliche Förderung im Bereich Kunst, Motopädie, Sprachtherapie (auf Rezept) oder Sport. Erlebnispädagogische Angebote wie therapeutisches Reiten oder Abenteuerspielplatz werden regelmäßig genutzt.
In der Unterstufe der Alfred-Herrhausen-Schule gibt es unterschiedlich konzipierte Möglichkeiten der Beschulung mit und ohne Ganztagsbetreuung.

- Zwei Klassen mit gebundenem Ganztag, ausgelagert an die Willi-Fährmann-Schule (siehe separates Konzept)

- Zwei Klassen mit gebundenem Ganztag am Hauptstandort Carl-Friedrich-Goerdeler-Str. mit unterschiedlicher Konzeption

- Eine Halbtagsklasse

Darstellung der unterschiedlichen Klassensysteme
Ausgelagerte Ganztagsklassen
Siehe separates Konzept

Ganztagsklassen am Hauptstandort

GTK 1
Die Ganztagsklasse 1 (Träger Evangelischer Kirchenkreis Düsseldorf) bietet Eltern die Möglichkeit, die Betreuung und die Nachmittagsgestaltung ihres Kindes an eine rhythmisierte Schulklasse mit gesamtheitlichen pädagogischem Konzept zu übergeben.
Die Kinder erhalten Unterricht im Umfang der Stundentafel gem. der Ausbildungsordnung Grundschule (AO-GS). Der Umfang der zu vermittelnden Inhalte richtet sich nach dem jeweiligen Bildungsgang der Kinder. Der Unterricht endet für alle Schüler um 16:00 Uhr.

Die GTK 1 wird durch ein Lehrerteam geleitet und von einer pädagogischen Fachkraft ganztägig unterstützt. Die pädagogische Fachkraft ist neben dem Klassenlehrer die zentrale, feste Ansprechpartnerin der Kinder für den gesamten Tag.
Die ganzheitliche Förderung der Schüler ist das vorrangige Ziel der GTK 1. Die Schüler sollen durch kognitives, soziales, praktisches und emotionales Lernen ganzheitlich gefördert werden. Die Rhythmisierung des Tagesablaufes ist der zentrale Aspekt, um diese ganzheitliche Förderung anzustreben. Unterricht und pädagogische Angebote finden im Wechsel vormittags und nachmittags statt. Hierbei werden die folgenden Bausteine in den Tagesablauf integriert: Unterricht, Außerschulische Angebote (Schwerpunkte: Sport, Musik, Kunst, emotionales und soziales Erleben), Freizeitaktivitäten / Fördermaßnahmen, Hausaufgaben (bzw. individuelle Förderung) und Pädagogischer Mittagstisch.
Die Kinder sollen neben den schulischen vor allem ihre sozialen Kompetenzen erweitern. Dazu soll eine Lernkultur geschaffen werden, in der sie in ihren Fähigkeiten unterstützt, gefördert und gefordert werden. Der Fachunterricht wird vorrangig im Schulgebäude durchgeführt. Die Hausaufgabenzeit, der Förderunterricht und die Freizeitgestaltung finden in den Räumlichkeiten des Anne-Frank-Hauses statt. Dieser außerhalb der Schule befindliche Lernort schafft eine neue, ruhige, für die Kinder positive Arbeitsatmosphäre.
Die Arbeit der GTK 1 ist sozialraumorientiert. Daher werden gezielt Angebote in Garath wahrgenommen. Die Kinder sollen interessante Institutionen und Einrichtungen in ihrer Lebenswelt (Bücherei, Feuerwehr, andere sozialen Einrichtungen, Geschäfte, Spielplätze etc.) erleben und nutzen.

Die Halbtagsklasse

Die Halbtagsklasse bietet Eltern die Möglichkeit, die Betreuung und die Nachmittagsgestaltung ihres Kindes selbst zu organisieren und zu begleiten.
Die Kinder erhalten Unterricht im Umfang der Stundentafel gem. der Ausbildungsordnung Grundschule (AO-GS), bei guten personellen Ressourcen auch darüber hinaus. Aufgrund der Jahrgangsmischung endet der Unterricht für die Schüler der Klasse unterschiedlich (je nach Jahrgangsstufe zwischen 11.35 Uhr und 13.20 Uhr). Die Verantwortung für die Betreuung der Hausaufgaben nach Unterrichtsende liegt folgend bei den Eltern, sofern die Kinder keines der folgenden Nachmittagsangebote nutzen:

- Offener Ganztag

Die Schule bietet zur Betreuung der Kinder eine Gruppe im Offenen Ganztag in den Räumen des Anne-Frank-Hauses an, in der Kinder von Klasse 1-6 gemeinsam zu Mittag essen, ihre Hausaufgaben erledigen, spielen und an pädagogischen Angeboten teilnehmen. Der Antrag auf Aufnahme in eine solche Gruppe kann von den Eltern gestellt werden. Gleichzeitig kann eine Betreuung im Offenen Ganztag aufgrund persönlicher Umstände auch wieder beendet werden, ohne dass ein Klassenwechsel des Kindes erfolgen muss.

- Heilpädagogische Tagesgruppe

Je nach individueller Situation kann der Bezirkssozialdienst eine heilpädagogische Nachmittagsbetreuung (Heilpädagogische Tagesgruppe) befürworten, die in einem Hilfeplan festgelegt wird. Auch hier wird gemeinsam das Mittagessen eingenommen und die Hausaufgabenbetreuung übernommen. Um eine optimale Förderung über den Schulvormittag hinaus zu gewährleisten, stehen wir stets in einem engen Kontakt zur Heilpädagogischen Tagesgruppe. Regelmäßige Telefonate, gemeinsame Hilfeplangespräche, Unterrichtshospitationen sowie tägliche Kommunikation über das Mitteilungsheft bieten optimale Vo-

raussetzungen für eine erfolgreiche pädagogische und auf das Kind abgestimmte Zusammenarbeit.

Differenzierung
Um den unterschiedlichen Ansprüchen der Schüler gerecht zu werden, ist eine Differenzierung auf diversen Ebenen nötig. Zum einen findet der Unterricht teilweise in leistungsdifferenzierten Lerngruppen statt, zum anderen findet eine innere Differenzierung bei den Lerninhalten statt. Nach Möglichkeit soll jede Klasse durch eine Differenzierungskraft unterstützt werden, so das leistungsdifferenzierte Lerngruppen gebildet werden können oder Unterricht im Teamteaching möglich wird. Individuelle Förderung durch innere Differenzierung findet in der Unterstufe auf mehreren Ebenen statt.
Besonders die Orientierung an offenen Lernformen wie der Freiarbeit, Wochenplanarbeit, Lernen an Stationen oder Lerntheken bieten eine optimale Möglichkeit, das individuelle Leistungsspektrum der Schüler im Fokus zu haben und gleichzeitig selbstständiges und eigenverantwortliches Lernen zu fördern.

Lehrwerke
Als verwendete Lehrwerke dienen die in der Lehrerkonferenz beschlossenen Lehrwerke. Diese sind für die Unterstufe für die Schüler mit dem Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung folgende:

	Mathematik	**Deutsch**	**Englisch**
Standard	Einstern 1-4	Einsterns Schwester 1-4	Sally Early Bird

Die Schüler mit dem Förderschwerpunkt Lernen arbeiten in folgenden Lehrwerken:

	Mathematik	**Deutsch**	**Englisch**
Standard	Klick 1-5	Klick 1-5	Sally Early Bird

Hinzu kommen individuelle Differenzierungsmaterialien über die die Lehrkräfte selbst entscheiden.

Kooperation mit Eltern und anderen außerschulischen Partnern
Einer der wichtigsten Bestandteile unserer Arbeit ist die Zusammenarbeit mit allen Beteiligten. Dazu gehören neben den Eltern der Schüler oft auch Jugendamt, Familienhilfe, Schulsozialarbeit, Schulpsychologie, Therapeuten und unter Umständen auch weitere involvierte Familienmitglieder. Im Idealfall ziehen wir als Schule mit allen an einem Strang und geben den Kindern somit Orientierung und Halt. Uneinigkeiten versuchen wir zu vermeiden, da sich diese meist nachhaltig negativ auf das Verhalten der Kinder auswirken [8].

[8] vgl. Schad, 2012, S. 32

Zusammenarbeit mit den Eltern
Wir bemühen uns, für die Eltern erreichbar und ansprechbar zu sein, hierfür haben wir verschiedene Elemente etabliert, von denen einige obligatorisch sind und andere von den betreffenden Kollegen je nach persönlicher Vorstellung gewählt werden.
Zu den obligatorischen Informationsveranstaltungen zählen Elternabende und Elternsprechtage. Zu Beginn des Schuljahres und zusätzlich bei Bedarf finden Elternabende statt, zu denen schriftlich eingeladen wird. Am Schuljahresbeginn werden die Klassenpflegschaftsvorsitzenden gewählt sowie über das aktuelle Schuljahr informiert und ggf. neue Personen vorgestellt. Zweimal im Jahr findet ein Elternsprechtag statt. An diesem Tag werden Termine vergeben, um den Eltern die Möglichkeit zu geben, sich über alle Belange ihres Kindes zu informieren und auszutauschen. An diesen Tagen ist die Länge der Gespräche begrenzt. Bei zusätzlichem Gesprächsbedarf können gesonderte Termine vereinbart werden.
Telefonischer Austausch gehört in allen Klassen zur Elternarbeit, so sind bei Fragen oder Gesprächsbedarf die Lehrkräfte einerseits telefonisch erreichbar und geben andererseits bei aktuellen Anlässen telefonische Rückmeldung nach Hause oder suchen das Gespräch. Einige Klassen führen Mitteilungshefte, in denen unterschiedlich ritualisiert täglich Rückmeldung in beide Richtungen gegeben werden kann und so zum Beispiel auch wichtige Konsequenzen gemeinsam getragen werden können.
Zu diesen Angeboten können natürlich jederzeit zusätzliche Gesprächs- und Beratungstermine vereinbart werden, zu denen auch externe Personen und Fachkräfte hinzugezogen werden können. Gerne können auch Hospitationstermine in der Klasse vereinbart werden. Häufig erlebt man die Schüler im Schulkontext anders als zu Hause, was für Eltern, Therapeuten, oder Familienhilfen eine nützliche und interessante Erfahrung sein kann.

Entwicklungsperspektive
Perspektivisch soll im Unterstufenbereich eine weitere Halbtagsklasse eröffnet werden, um den Eltern immer eine Wahlmöglichkeit für die Nachmittagsgestaltung zu ermöglichen. Zudem soll dadurch die Flexibilität bei der Klassenzusammensetzung erhalten bleiben, was bei einer Halbtagsklasse schwierig umzusetzen ist.
Zwischen den bestehenden Ganztagsklassen wird perspektivisch mehr Kooperation angestrebt. So sollen mehr außerschulische Unterrichtsgänge gemeinsam stattfinden. Zudem sollen außerschulische Angebote vernetzt und gemeinsam genutzt werden.
Durch die Inklusion bedingt verbleiben immer mehr Schüler längere Zeit in den Regelschulklassen. Wir beobachten daher zunehmend, dass die Schüler frustriert und mit ausgeprägtem Verweigerungsverhalten zu uns kommen. Hierauf gilt es in Zukunft verstärkt einzugehen und konzeptionelle Antworten zu finden.

Besonderheiten am Teilstandort Vennhauser Allee
Die Unterstufe
Die Schüler der Unterstufe kommen mit den unterschiedlichsten Erfahrungen und vielen Misserfolgserlebnissen in den Standort. Vorrangige Erziehungsziele sind das Anbahnen und Stärken von Lernfreude, Motivation und Gruppenfähigkeit. Versagensängste und Frustrationen sollen abgebaut werden. Anknüpfend an die individuellen Lernvoraussetzungen erhält jeder Schüler seinen Lern- und Lehrplan, der zumeist im Wochenplan erarbeitet wird.

Im 14-tägigen Rhythmus findet in der Unterstufe in Zusammenarbeit mit dem Verein „Brücke2000“ heilpädagogisches Reiten statt, an dem ein Teil der Klasse teilnimmt. Die Schüler, die in der Schule bleiben, erhalten während dieser Zeit individuellen Förderunterricht in einer Kleingruppe.

Besonderheiten am Teilstandort Walther-Rathenau-Straße

Die Unterstufe

Die 13 Schüler im Alter von 8-12 Jahren der Unterstufe (Kl. 1-4) besuchen gemeinsam eine Klasse. Sie werden unterrichtet von der Klassenlehrerin, unterstützt durch eine weitere Kollegin, die in der Unter- und Mittelstufe sowohl im differenzierten Deutsch- und Mathematikunterricht, als auch im Sport- sowie im Klassenunterricht mitarbeitet.

Der Schwerpunkt der Arbeit in der Unterstufe liegt zunächst auf der Orientierung der oft besonders lernschwachen und erheblich entwicklungsverzögerten Kinder. Dazu gehört untrennbar ein intensives Training der Schulfähigkeit im Allgemeinen. Den individuellen Bedürfnissen der Schüler wird hier in besonderem Maße Rechnung getragen. Der Unterricht folgt klaren Regeln und Strukturen und unterstützt die Kinder in ihrem Entwicklungsprozess durch stringente Rhythmisierung und Ritualisierung. Lebenspraxis und zunehmende Selbstständigkeit sind zentrale Aspekte der pädagogischen Arbeit.

Bereits in diesen Klassenstufen findet eine äußere Differenzierung des Deutsch- und Mathematikunterrichts statt. Sobald die jüngsten Kinder ausreichend orientiert sind, können sie je nach Leistungsstand und -bereitschaft stufenübergreifend an der Differenzierungsmaßnahme teilnehmen. Binnendifferenzierende Hilfen unterstützen die Schüler beim Erlernen und Trainieren der Kultur- und Arbeitstechniken.

Über den stark am Kind und seinen individuellen Bedürfnissen orientierten und gestalteten Unterricht hinaus, kooperiert die Unterstufe regelmäßig in stufenübergreifenden Projekten zu Sachthemen mit der Kasse 5-7 der Mittelstufe. Auch der Sport- und Musikunterricht findet gemeinsam statt. Einmal pro Woche kommt eine sonderpädagogisch ausgebildete Fachkraft der Clara-Schumann-Musikschule Düsseldorf und arbeitet mit stufenübergreifenden Teilgruppen an musikalischen Projekten (2014/15: Kindermusical; 2015/16: große Aufführung zu einem Fachtag Inklusion).

Dem Vorlesen kommt in der Unterstufe eine besondere Bedeutung zu. Sowohl die Klassenlehrerin als auch ehrenamtliche Lesepatinnen bringen den Kindern regelmäßig (mindestens einmal wöchentlich) Kinderliteratur durch Vorlesen und handlungsorientierten Umgang mit den Texten nahe. Aus dem ehrenamtlichen Engagement geht auch immer wieder die oder andere Einzelleseförderung hervor.

Ergänzt wird die pädagogische Arbeit auch durch erlebnispädagogische Elemente etwa beim heilpädagogischen Reiten und damit verbundenen Unterrichtsgängen und „Expeditionen“ ins benachbarte Niederheider Wäldchen.

Regelmäßig nehmen die Schüler auch an künstlerischen Wettbewerben teil, z.B. in Kooperation mit dem Verein KRASS e.V.

Eine Logopädin kommt einmal wöchentlich ins Haus und arbeitet mit den Kindern, die ein kassenärztliches Rezept vorweisen können.

2.5.1 Ausgelagerte Förderklassen

Die Drachen- und die Rehklasse sind zwei an die Willi-Fährmann-Grundschule ausgelagerte Klassen der Alfred-Herrhausen-Schule.

Alfred-Herrhausen-Schule Förderschule Emotionale und soziale Entwicklung und Lernen Carl-Friedrich-Goerdelerstr. 21 40595 Düsseldorf	Willi-Fährmann-Schule Grundschule Ricarda-Huch-Str. 1 40595 Düsseldorf

Beide Schulen sind nur ca. 1 km voneinander entfernt im Stadtteil Garath. Am Standort der Willi-Fährmann-Schule in Garath befinden sich zwei ausgelagerte Klassen, die ähnlich konzipiert sind. Im Jahr 2010 begann die freiwillige Kooperation der beiden Schulen, die zunächst mit einer kleinen Lerngruppe an der Willi-Fährmann-Schule begann. Der Gedanke war, Schüler beider Schulformen näher aneinander zu bringen. Die drängenden Fragen zur Umsetzung der Inklusion ließen Lehrkräfte beider Schulen ein Konzept für eine Klasse entwickeln, in der Schüler mit und ohne Förderbedarf gemeinsam lernen sollten. Im Schuljahr 2011/2012 startete so ein überwiegend erfolgreicher Versuch einer Inklusiven Beschulung. Trotz der erfolgreichen Umsetzung konnte das Konzept nach kurzer Laufzeit nicht weiter in der Praxis umgesetzt werden, da für die obere Schulaufsicht zu viele Facetten dieses Konzeptes nicht in das nun langsam auf politischer Ebene entstehende Bild von Inklusion passten.
Immerhin konnten auf Kooperationsbasis der beiden Schulen zwei ausgelagerte Ganztagsklassen an der Willi-Fährmann-Schule bleiben, um im Alltag weiterhin Lernen an einem gemeinsamen Ort und das Lernen voneinander auf Schüler- und Lehrerebene zu praktizieren.

Die Drachen- und die Rehklasse setzen sich jeweils aus ca. 10 Schülern mit Förderbedarf zusammen. Die Förderschwerpunkte der Schülerinnen und Schüler sind Emotionale und soziale Entwicklung und/oder Lernen.

Ganztag
Der Unterricht findet im Ganztag statt, von 8:15-16:00. Die Klassen sind jeweils mit einem Klassenlehrer als Vollzeitkraft sowie einer Differenzierungskraft mit anteiliger Stundenzahl besetzt. Hinzu kommt jeweils eine ausgebildete Erzieherin in Vollzeit, die die Klasse über den gesamten Schultag hinweg begleitet, Mahlzeiten und Freizeiten gestaltet und durchführt. Die Konzeption als Ganztagsklasse bietet den Vorteil, dass Lernphasen sich über den Tag hinweg mit Freizeit-, Bewegungs- und Gemeinschaftsphasen abwechseln können. So können bereits vormittags Freizeit- und Bewegungsphasen stattfinden und sich ruhigere Lernphasen anschließen. Zudem wird versucht, täglich mindestens ein, besser mehrere Bewegungsangebote in den Tag zu integrieren, was besonders Schülern mit hohem Bewegungsdrang entgegenkommt. Hinzu kommt dass die Schüler den Tag hindurch immer mind. eine bekannte Bezugsperson haben und die bekannten Regeln und Konsequenzen den ganzen Tag hindurch Bestand haben, so dass ein hohes Maß an Verlässlichkeit und Sicherheit entsteht, was die Grundlage für alle Lernaktivitäten bildet. Das Klassengefüge wird außerdem durch die gemeinsam verbrachte Freizeit und die gemeinsamen Mahlzeiten zusätzlich gestärkt. Auch ist so ein stärkerer Aufbau von Beziehungen zwischen den pädagogischen Kräften und den Schülern möglich.

2.6 Die Mittelstufe

Im Schuljahr 2015/ 2016 bilden insgesamt drei Klassenverbände der Klassen 5,6 und 7 die Mittelstufe des Standortes Carl- Friedrich- Goerdeler- Str. der Alfred- Herrhausen-Schule. Die Zusammensetzung der Klassen erfolgt nicht nur nach den entsprechenden Jahrgangsstufen, sondern auch nach den Aspekten Alter, individuelle persönliche Voraussetzungen sowie Lernstand und Perspektiven.

Die daraus resultierenden jahrgangsübergreifenden Klassen setzen sich zusammen aus Schülern, die sowohl im Förderschwerpunkt Lernen als auch im Förderschwerpunkt soziale und emotionale Entwicklung gefördert werden. Um effizienten Differenzierungsunterricht zu gewährleisten steht jeder Klassenleitung eine zusätzliche Lehrkraft zur Verfügung. Der Stundenumfang an Unterstützung richtet sich nach der aktuellen Personalausstattung und dem Stundenbedarf der Stufe. Die Schulleitung errechnet diesen zu Beginn des Schuljahres und gibt die Stundenzahl an die Stufenkonferenz. Auf dieser wird im Einvernehmen mit der entsprechenden Lehrkraft der Einsatz in einzelnen Klassen besprochen und festgelegt. Bei Unstimmigkeiten entscheidet die Schulleitung. Hinsichtlich des Lehrplans und der Unterrichtsdurchführung organisiert sich die Stufe unter Einbezug der Schulleitung weitgehend selbst.

Die Arbeit innerhalb der Mittelstufe zielt im Besonderen auf die Ausbildung von Kompetenzen, die die Schülerinnen und Schüler zur gesellschaftlichen Teilhabe innerhalb eines demokratischen Gefüges befähigen.
Ein wichtiges Anliegen der Mittelstufe ist es deshalb, die enge Anbindung der Schülerinnen und Schüler an die Klassenleitungen zugunsten angestrebter Selbstständigkeit zu lösen. Aufgrund ihrer größtenteils schwierigen Schulkarrieren sowie häufig belasteten häuslichen Situation, gilt die Anbahnung und Ausbildung sozialer Kompetenzen als weitere wichtige Säule innerhalb der Mittelstufe. Gleichzeitig sollen sich die Schülerinnen und Schüler als Teil einer sozialen Gemeinschaft erleben, in der sie Sicherheit finden und in ihrer Identitätsentwicklung gestärkt werden. Mit Blick auf den Übergang in die Oberstufe sind erste berufsvorbereitende Maßnahmen innerhalb der Mittelstufe fest verankert.

Die Umsetzung dieser Kompetenzerwartungen stellt sich im Einzelnen wie folgt dar:

1. Aufhebung Klassenlehrerprinzip > Entwicklung von Selbstständigkeit

- differenzierte, klassenübergreifende Lerngruppen im Englischunterricht

- von der Klassenleitung losgelöste Arbeitsgemeinschaften gemeinsam mit Schülern der Oberstufe
- Hauptschul- Fördergruppe in den Hauptfächern (D-M-E)
- Leseförderung durch "Lese-Oma"

2. Ausbildung sozialer Fähigkeiten

- soziales Lernen (1x pro Woche, klassenintern)
- Kleingruppenangebote zum Training best. sozialer Fertigkeiten: Selbstverteidigungs- Kurs Wen-Do, Antigewalt- Training, Coolness- Training, Mannschaftsfußball für Mädchen / Jungs
- regelmäßige, gemeinsame Ausflüge der gesamten Mittelstufe

3. Identitätsentwicklung in der Pubertät

- Sexualkunde, geschlechtergetrennt
- Suchtprävention
- Besuche in externen Beratungsstellen
- Durchführung spezieller externer pädagogischer Angebote mit dem Ziel gendergerechter Förderung

4. Erste berufsvorbereitende Maßnahmen

- "Komm auf Tour" - Maßnahme für alle Schülerinnen und Schüler der 7. Klasse mit Ziel, individuelle berufliche Fähigkeiten zu entdecken
- Brötchendienst spezielle Aufgabe der Schülerfirma für SuS der Mittelstufe
- Schülerfirma "Ahoi": Die etwas älteren Schüler der Mittelstufe haben die Möglichkeit sich bei der Schülerfirma zu bewerben. Die regelmäßige Mitarbeit, z.B. im Schülerbüdchen, führt sie in kleinen Schritten an zuverlässiges und verantwortliches Handeln heran.
- "Schreinerkurs" im Rahmen des Werkunterrichts
- Hauswirtschaftsunterricht (klassenintern, 1x pro Woche) – Schwerpunkt Einkaufsplanung, Durchführung des Einkaufs, Zubereitung von Speisen, Küche säubern und auf Hygienevorschriften achten
- PC- Unterricht – Textverarbeitung und leichte Tabellenkalkulation

5. zusätzliche Aspekte

- Innerhalb des Jahres bieten sich verschiedene Feste und Feiern die zu Kooperationen zwischen den Mittelstufenklassen führen. Je nach Kooperationsfähigkeit zwischen den Klassen werden Klassenfahrten gemeinsam bestritten. So können

Freundschaften über die Klassengrenze hinaus gepflegt werden oder möglicherweise neue hinzugewonnen werden. Darüber hinaus eröffnet das gemeinsame Erkunden der näheren Umgebung und der kulturellen Angebote bisher nicht gekannte Perspektiven.

- Die Verkehrserziehung legt in der Mittelstufe ihren Schwerpunkt auf die Radfahrausbildung. In Zusammenarbeit mit Verkehrssicherheitsberatung der Stadt Düsseldorf kann der Radfahrpass erworben werden.
- Die mangelnden Lesefertigkeiten, mit denen eine große Anzahl an Schülern in der Mittelstufe noch zu kämpfen hat, werden in kleinen Lesegruppen gefördert. Die Schüler erhalten die Möglichkeit, an teilweise klassenübergreifenden Lesegruppen teilzunehmen und so ihrem Lerntempo entsprechend die wichtige Fertigkeit des Lesens zu erlernen.
- Schwimmunterricht wird in der Mittelstufe sowohl für Schwimmer als auch für Nichtschwimmer angeboten. Ziel ist es allen Schülern der Mittelstufe das Schwimmen beizubringen.

Fortwährend wird die Möglichkeit einer in Einzelfällen bestehenden Rückschulung im Auge behalten und sorgfältig geprüft und begleitet. Die enge, unbürokratische Kooperation mit der angrenzenden Fritz- Henkel- Hauptschule ist dabei hervorzuheben. Sie ermöglicht Probebesuche und erleichtert damit die Entscheidung für eine mögliche Rückschulung.

Besonderheiten am Teilstandort Vennhauser Allee
In der Mittelstufe wird verstärkt darauf geachtet, dass die Schüler ihre eigenen Grenzen erkennen und lernen diese in ihrem Handeln zu berücksichtigen. Durch unterschiedlichste Aktivitäten werden die Schüler an mögliche Hobbys, Sport- und Kreativangebote herangeführt. Die Hinführung zu einer eigenverantwortlichen Lebensgestaltung nimmt in der Mittelstufe großen Raum ein. Dabei wird großer Wert auf die Schlüsselqualifikationen „Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit, Ordnung und Fleiß“ gelegt.

Besonderheiten am Teilstandort Walther-Rathenau-Straße
Zwölf Schüler der Mittelstufe besuchen die kombinierte Klasse 5-7. Unterrichtet werden die Schüler von der Klassenlehrerin, unterstützt durch die oben bereits erwähnte Kollegin.
Vieles von dem, was in der Unterstufe erfolgreich etabliert und erarbeitet wurde, wird in der Mittelstufe fortgeführt.
Besonderes Augenmerk liegt hier weiterhin auf der stufenübergreifenden Differenzierung und Steigerung der Kenntnisse in Mathematik und Deutsch. Vor allem das sichere und sinnentnehmende Lesen, sowie eine möglichst weitgehende Absicherung der Grundrechenarten stehen hier im Fokus.
Regelmäßige Unterrichtsgänge und die Verlagerung des Sportunterrichts in Klasse 7 vom Schulgelände weg in den nahe gelegenen Sportpark Niederheid dienen dem Mobilitätstraining der Schülerinnen und Schüler. Zudem erfolgt mit der Teilnahme an „Komm-auf-Tour“ ein erster, noch spielerischer Blick auf eine berufliche Orientierung.

Lebenspraxis trainieren die Kinder und Jugendlichen sowohl beim Hauswirtschaftsunterricht, als auch durch die Mitarbeit im Schülerbüdchen.
Erste Erfahrungen bei der Arbeit an den Trainingsstationen nach HAMET (s. BO-Konzept WRS) sollen die Schüler auch hier zunächst noch spielerisch auf diese Entwicklungsphase einstimmen. Seit diesem Schuljahr bietet sich interessierten Schülern auch die Möglichkeit, an einem Vorkurs zur Schülerfirma Textiles Werken teilzunehmen, um einen Nähmaschinenfüherschein zu erhalten.

2.7 Die Oberstufe

Die Schüler der Oberstufe befinden sich in ihren letzten Schulbesuchsjahren und gehören den Klassenstufen 8 bis 10 an. Es gibt insgesamt 12 Klassenverbände, die jeweils von einer Klassenlehrerin und stundenweise von einer zusätzlichen Lehrkraft unterrichtet werden. Am Hauptstandort befinden sich 8 Klassen, je zwei verteilen sich auf die im Schuljahr 2015/ 2016 hinzugekommenen Teilstandorte.

Struktur und Aufbau der Klassen 8 bis 10
Die Zusammensetzung der Klassen erfolgt im Sinne der individuellen Förderplanung. Es werden daher Schüler mit dem Förderschwerpunkt Lernen und/ oder dem Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung in einer Klasse zusammen unterrichtet. Die Prinzipien für das Unterrichtsangebot richten sich nach den Lehrplänen der jeweiligen Klassenstufe und entsprechen den individuellen Förderschwerpunkten. So werden gleichzeitig die Richtlinien der Hauptschule und der Förderschule Lernen im Unterricht berücksichtigt. Auf diese Weise erhalten die Schüler die Möglichkeit, ihre Schulabschlüsse ihren individuellen Fähigkeiten entsprechend zu erreichen. An der Alfred-Herrhausen-Schule können die Hauptschulabschlüsse nach 9 und 10 sowie der Förderschulabschluss Lernen erworben werden.
Zusätzlich zum üblichen Fächerkanon gibt es fächerübergreifende Angebote unter dem Trägerfach Arbeitslehre mit steigendem zeitlichen Umfang (2 bis 10 Stunden), je nach Jahrgangsstufe und aktuellen Anlässen (zusätzliche Projekte, Teilnahme an der Schülerfirma, Praktikum). Auch die Zusammenarbeit mit der Sozialarbeiterin der Diakonie (für den Übergang Schule – Beruf), der Sozialarbeiterin der Diakonie (für die Schülerfirma) sowie mit dem Diplompädagogen der AWO (für Step by Step) beinhaltet stabile berufkundliche Projekte, Arbeitslehre und die praktische und theoretische Begleitung im Unterricht.

Angebote zur Berufsvorbereitung
Die Schüler der Alfred-Herrhausen-Schule erhalten ein vielfältiges Angebot, um sich bestmöglich auf die Zeit nach der Schule vorzubereiten. Grundsätzlich zielt die Projektstruktur darauf ab, dass alle Jugendlichen eine Anschlussperspektive haben, wenn sie die Schule beenden. Gleichzeitig werden selbstverständlich die Vorgaben der Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss“ umgesetzt.
Zum Teil sind die verschiedenen Projekte abhängig von der Finanzierung Dritter.
Projektangebot im Rahmen des Projekts Step by Step (Unterricht in der Werkstatt des BBZ (Berufsbildungszentrum der AWO): Werkstoffkunde, Werkzeugkunde, Schweiß-

Kurs im Rahmen von Herstellungsvorgängen, z.B. Herstellung einer Sitzbank und eines Fahrradständers etc.)

- Assessment-Center in Kooperation mit der Diakonie Düsseldorf
- Schülerfirma AHOI (z.B. Catering, tägliches Schülerkiosk)
- Kooperation mit der Schuldnerberatung (regelmäßige Projektstunden zu den Themen „Auskommen mit dem Einkommen", „Verträge schließen", „Handy" usw.)
- Coaching der Schülerinnen und Schüler in Kooperation mit der Schülerfirma und der Beratungsstelle für Schulabgänger der Diakonie Düsseldorf (Coaching zu Gruppenfindung, Wahrnehmung/Körpersprache, Teamarbeit und Service für Catering-Aufträge und die Arbeit im Schülerkiosk)
- Service-Schulung der Schülerfirma „Catering" in Kooperation mit dem Restaurant Pigage in Düsseldorf (Kennenlernen der Grundlagen des Restaurantservices, Eindecken eines festlichen Tisches, richtiges Servieren am Platz etc.)
- Bewerbungstrainings in Kooperation mit der Beratungsstelle der Diakonie (Erstellen von Bewerbungsunterlagen, Vorstellungsgespräche, Fotoshooting „Bewerbungsfoto" in Kooperation mit Diakonie und AWO)
- Kompetenzfeststellung im Rahmen der Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss"
- Betriebsbesichtigungen
- Projekt Schulkunst in Zusammenarbeit mit der Künstlerin Ute Reeh
- Schülerfirma „Kunst und Stadtteilverschönerung"
- Theaterprojekt „Theater Total" (Erlernen/Einüben von Schlüsselqualifikationen: Stärkung des Selbstwertgefühls, Findung und Stärkung von Ausdrucksmöglichkeiten, Grenzen kennen lernen, akzeptieren und überwinden, Erkennen eigener und fremder Fähigkeiten, Teamarbeit, Entfaltung der Individualität, Entwicklung von Selbstbewusstsein, Engagement und Fantasie)
- Teilnahme am Projekt „Komm auf Tour"
- Teilnahme am Projekt „Metallbus"
- Teilnahme an den Düsseldorfer Tagen der Berufsorientierung
- Erstellung von Bewerbungsfotos: Möglichkeit der Nutzung des Step by Step-Angebots im BBZ AWO: Frisur- und Kosmetikstyling, digitale Bewerbungsfotografie

Für alle genannten Projekte gilt, dass die Ergebnisse mit den Schülern gewürdigt werden, indem es z.B. Feierlichkeiten, Projektpräsentationen, Preisverleihungen (bspw. Vorstellung beim Adventscafé, Einweihungsfeiern…) gibt. Darüber hinaus fließen die individuellen Ergebnisse in die Förderplanung bzw. in die Gespräche beim Schülersprechtag ein.

Portfolio-Instrument

Den Schülern der Oberstufe wird der Berufswahlpass zur Verfügung gestellt. Dieses Instrument ist von der Schule überarbeitet und ergänzt worden, sodass es auch für die unterschiedlichen Ansprüche durch die Förderschwerpunkte geeignet ist. Im Berufswahlpass werden sowohl die individuellen Entwicklungsschritte im Zusammenhang mit der Berufsvorbereitung festgehalten, als auch die Zielvereinbarungen, die im Rahmen der Schülersprechtage, der Gespräche mit der Berufsberatung der Agentur für Arbeit und der all-

gemeinen Entwicklungsberatung getroffen werden. Die Jugendlichen lernen, ihre Dokumentation über ihre Erfahrungen, Zeugnisse und Bescheinigungen selbst zu führen, indem auch Praktikumserfahrungen und deren Zeugnisse geordnet werden. Gleichzeitig führt der Berufswahlpass zuverlässig durch die Inhalte der Berufsvorbereitung und bietet auch Eltern und Arbeitgebern die Möglichkeit, sich über die Jugendlichen zu informieren.

Elternarbeit
Projekte werden im Rahmen von Schulfeiern (Sommerfest, Adventscafé) auch den Eltern präsentiert. Elternabende, bei denen verschiedenen schulrelevante Themen angesprochen werden, stimmen inhaltlich auf das neue Schuljahr ein. Regelmäßig finden themenspezifische sowie offene Elterncafés in Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeit statt. Zudem haben die Eltern die Möglichkeit, sich regelmäßig über den Berufswahlpass ihrer Kinder, bei Elternsprechtagen sowie bei Telefonaten mit den Klassenleitungen über den aktuellen Lern- und Leistungsstand ihrer Kinder zu informieren. Auch die Beratungsangebote der Schulsozialarbeit sowie der Beratungsstelle Übergang Schule-Beruf können von Eltern regelmäßig genutzt werden.

Kooperationen und Partnerschaften
Um einen hohen Standard in der Berufsvorbereitung zu gewährleisten können, wird mit verschiedenen Kooperationspartnern zusammengearbeitet:

- AWO Düsseldorf
- Diakonie Düsseldorf
- Stadtbetriebe zentrale Dienste
- regionale Agentur für Arbeit
- Hell-Ga e.V., das Mehrgenerationenhaus arbeitet mit der Schülerfirma zusammen
- Berufsbildungszentrum des Bauhandwerks
- Kontakt zum Berufskolleg Neandertal: Schulpflichtverlängerung mit Beibehaltung des Förderbedarfs Lernen mit Tendenz zur Geistigen Entwicklung zur Eingliederung in Arbeit
- Regio Süd (Diakonie), Begleitung von Schülern ab dem Abschlussjahrgang bis in den Beruf – zum Teil bis zum Berufsabschluss

Praktika
Vor dem ersten Betriebspraktikum steht das Projekt „Mein erstes Praktikum“. Hier haben die Schüler die Möglichkeit, sich mithilfe verschiedener Aufgaben und Rollenspiele intensiv auf das anstehende Praktikum vorzubereiten. (in Zusammenarbeit mit der Diakonie Zentrum Übergang Schule – Beruf). Darüber hinaus durchlaufen die Schüler in Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeit einen Stationslauf mit verschiedenen Aufgaben aus unterschiedlichen Berufsfeldern. Dies bietet den Schülern die Gelegenheit, berufliche Tätigkeiten innerhalb der bekannten Schulumgebung sowie mit bekannten Begleitpersonen auszuprobieren. Dieser Stationslauf findet in Kleinstgruppen statt, damit die Durchführung genau beobachtet und ausgewertet werden kann.
Ab der 8. Klasse werden dann Betriebspraktika durchgeführt. Je nach individueller Lernausgangslage sowie Förderschwerpunkt suchen die Schüler ihre Praktikumsstelle mit Unterstützung der Klassenleitung, ihrer Eltern oder der Beratungsstelle Übergang- Schule-Beruf. Mit zunehmendem Alter wird dann auch in diesem Bereich das Ziel der Selbstständ-

digkeit weiter in den Fokus gerückt und begleitende Hilfen bei der Praktikumssuche allmählich abgebaut. Die Vorbereitung auf die Praktika erfolgt im Rahmen des Unterrichts durch das Erstellen der Bewerbungsunterlagen, das Einüben der Vorstellungssituation und das Bewältigen verschiedener Situationen im Praktikum in Form von Rollenspielen. Dazu gehören unter anderem eine adäquate Krankmeldung, das Gespräch mit Kollegen und dem Chef sowie die Wahl einer angemessenen Kleidung in Abhängigkeit des gewählten Berufs.
Während der Praktika werden die Jugendlichen regelmäßig von den Klassenleitungen besucht und Gespräche mit den zuständigen Betreuern/Ausbildern im Betrieb geführt. Zudem bearbeiten die Schüler einen Praktikumsbericht, der in verschiedenen Differenzierungsstufen zur Verfügung steht.
Im Anschluss an das Praktikum werden die gemachten Erfahrungen gemeinsam reflektiert und im Rahmen des Unterrichts festgehalten.
Alle Projekte bzw. Praktika enden mit individuellen Auswertungsgesprächen und Zertifikaten, die im Berufswahlpass (Fassung 2016) gesammelt werden. Die Ergebnisse fließen in die individuelle Förderplanung und die Gespräche am Schülersprechtag sowie am Elternsprechtag ein. Bei den älteren Schülern finden die Ergebnisse auch Berücksichtigung bei den Beratungen mit dem zuständigen Berufsberater der regionalen Agentur für Arbeit.

Evaluation und Weiterentwicklung der Angebote

Regelmäßig findet in den Stufenkonferenzen ein Austausch bezüglich berufsvorbereitender Themen und der Belange der Schüler statt.
Die Teilnahme der Schüler wird dokumentiert, sodass auch bei einem Klassenwechsel nachvollziehbar bleibt, welche Projekte durchgeführt wurden oder noch anstehen.
Darüber hinaus trifft sich das Stubo-Team (Lehrerin der Schule, Beratungsstelle Übergang Schule-Beruf, Leitung der Step-by-Step Klassen der AWO) regelmäßig zum Austausch über die Projekte und zur Weiterentwicklung der bestehenden Konzeptionen.
Eine für alle zugängliche Tabelle über die Praktikumsbetriebe mit einem Beurteilungsfeld ermöglicht eine ressourcensparende und sinnvolle Praktikumssuche.
Zudem ermöglicht es eine festgesetzte Sprechzeit in den allgemeinen Dienstbesprechungen, auch die Kollegen, die nicht mit den Abschlussschülern arbeiten, über aktuelle Entwicklungen zu informieren.
Der für alle Schulstufen entwickelte, allgemein verbindliche Minimallehrplan zum Sozialverhalten für alle Schulstufen ermöglicht einen transparenten Umgang mit den Förderaspekten.
Zu dem regelmäßigen Austausch innerhalb der Schule kommt eine aktive Beteiligung an der Beurteilung der schulischen Maßnahmen durch externe Experten, beispielsweise durch das Berufswahlsiegel, durch das die einzelnen Elemente der Berufsvorbereitung regelmäßig zusammengestellt, überarbeitet und geprüft werden.

Zusätzliche Unterstützungsangebote

Unterstützung bedürftiger Schüler kann in Einzelfällen durch den Förderverein der Alfred-Herrhausen (bspw. bei der Anschaffung von spezieller Berufskleidung) beantragt und gewährt werden.
Die Interessengemeinschaft der Alfred-Herrhausen-Schule (der Vorstand der Interessengemeinschaft der Alfred-Herrhausen-Schule rekrutiert sich aus Lehrkräften bzw. ehemaligen Lehrkräften) steht für die (finanzielle) Realisierung der Schülerfirma, in der Schüler

ab der 5. Klasse wöchentliche Dienste im Bereich Hauswirtschaft und Catering als Vorbereitung auf das Betriebspraktikum leisten können (Schreiben von Bewerbungen, Führen von Bewerbungsgesprächen, praktisches Einüben der Schlüsselqualifikationen). Nach Absprache kann auch das zweiwöchige Betriebspraktikum in der Schülerfirma abgeleistet werden.

Weiterentwicklung der Angebote

In einer schulübergreifenden Arbeitsgruppe wurden die Vorgaben der Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss" zur Berufsvorbereitung in ein praktisches Konzept umgearbeitet, das für Schüler mit den Förderschwerpunkten Lernen und emotional-soziale Entwicklung geeignet ist. Ziel der Arbeit war es, eine Möglichkeit zu schaffen, durch die alle Jugendlichen mit Förderbedarf unabhängig von der besuchten Schulform eine hochwertige und individualisierte Berufsvorbereitung erhalten können. Das Ergebnis dieser Arbeit ist die Realisierung eines „Zentrums für Berufsvorbereitung", in dem die Jugendlichen an einem eigenen Ort gemeinsam mit Experten sowie Sonderpädagogen aktiv an ihrer beruflichen Eingliederung arbeiten. Das Angebot wird voraussichtlich im Juni 2016 in die Probephase gehen.

Besonderheiten am Teilstandort Vennhauser Allee

Die Arbeit in der Oberstufe steht ganz im Zeichen der Berufsvorbereitung. Individuelle Fertigkeiten, Interessen und Neigungen werden aufgegriffen und hinsichtlich des Berufswunsches gefördert. Neben diversen Praktika außerhalb der Schule ist das Konzept der Schülerfirmen am Standort zentraler Punkt einer praxisorientierten Vermittlung von Qualifikationen, die später im Berufsleben erwartet werden (siehe Schlüsselqualifikationen). Aktuell gibt es am Standort 5 Schülerfirmen (siehe Organigramm), in denen alle Schüler der Klassen 8-10 mitarbeiten. Lediglich Schüler, die ein Langzeitpraktikum absolvieren, nehmen nicht daran teil.

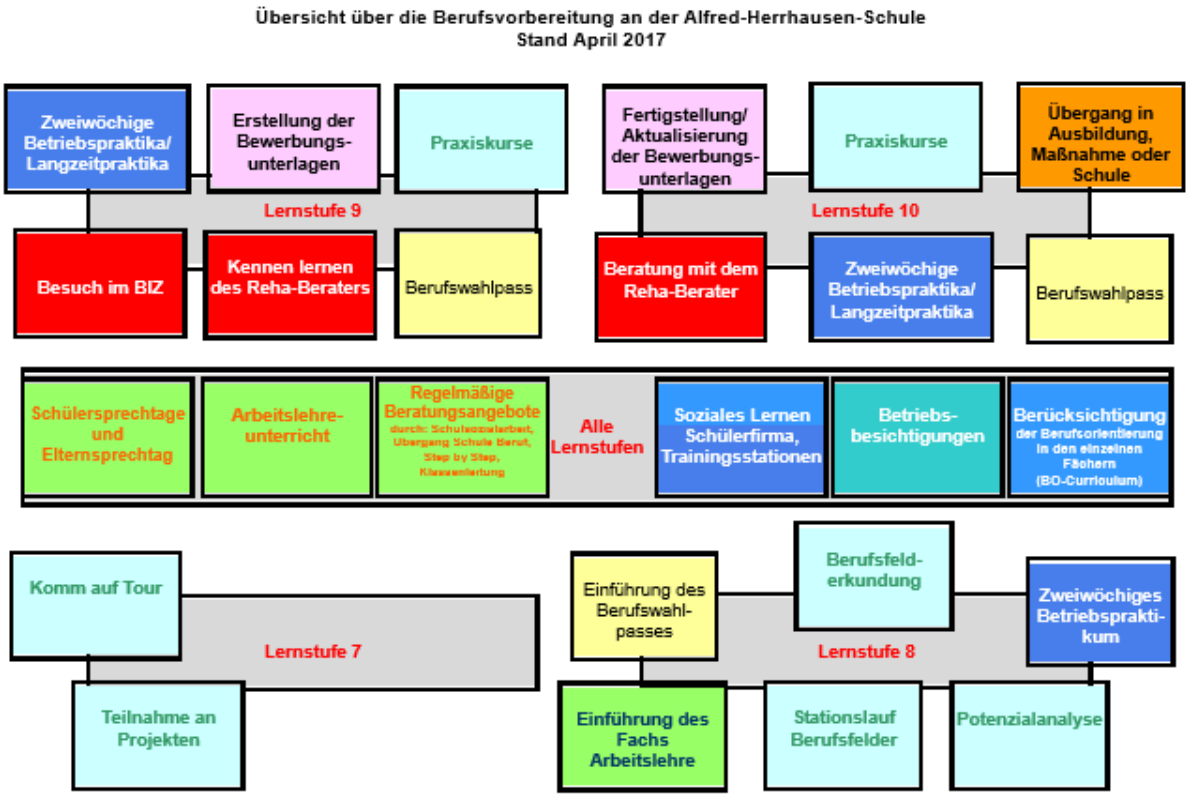
Besonderheiten am Teilstandort Walther-Rathenau-Straße

Die Oberstufe besteht im Schuljahr 2015/16 aus den Klassen 7/8, 8/9, 9/10 und 10 mit insgesamt 54 Schülern. Unterrichtet werden diese von den 4 Klassenlehrerinnen und einer zusätzlichen Kollegin für differenzierende Maßnahmen im Rahmen des Deutsch-, Mathematik- und Englischunterrichts.

Die Arbeit in der Oberstufe steht ganz im Zeichen der handlungs- und praxisbezogenen beruflichen Orientierung und Vorbereitung. Viele Lerninhalte werden fächerübergreifend an die Themen der Berufsvorbereitung geknüpft. Berufswahlkompetenz und Ausbildungsreife sollen die Schüler durch die vielfältige Beschäftigung mit unterschiedlichen Berufsbildern, Arbeitsbereichen und dem handlungsorientierten Erproben konkreter Ar-

beitsabläufe erlangen.
Das Portfolioinstrument (Berufswahlpass NRW) erlangt zentrale Bedeutung. Die Schüler nehmen an den Düsseldorfer Tagen der Studien- und Berufsorientierung teil, ein einwöchiges Schnupperpraktikum und ein zweiwöchiges Betriebspraktikum findet statt. Zudem ist die Durchführung der Standardelemente nach KAoA (Betriebserkundung, Potenzialanalyse, Berufsfelderkundung) obligatorisch. Begleitet wird dieser Prozess zudem durch das Projekt „Step-by-Step“ der AWO. Die Arbeit mit den Trainingsstationen wird intensiviert, das Augenmerk auf die Selbstwahrnehmung gerichtet. In Beratungssituationen können die Jugendlichen diese mit der Fremdwahrnehmung der Fachlehrerin, der Klassenlehrerin und der Sozialpädagogin der Diakonie, Übergang Schule-Beruf, abgleichen und so wertvolle Erkenntnisse und Hinweise zu den eigenen Fähigkeiten im beruflichen Kontext erhalten. Die Arbeit in den Schülerfirmen Kiosk, Catering und Textiles Werken ergänzt diesen Prozess sinnhaft.
Im differenzierten Deutsch-und Mathematikunterricht werden leistungsstärkere Schüler intensiv auf den Hauptschulabschluss nach Klasse 9 vorbereitet.

Die folgende Grafik verdeutlicht die umfangreiche und differenzierte Berufsvorbereitung an der Alfred-Herrhausen-Schule:



2.7.1 Rather Modell Süd

Eine Außenstelle der Alfred-Herrhausen-Schule ist das Rather Modell-Süd/"Hilfen für Schulverweigerer". Im „RM Süd" werden neben verweigernden Schülern der Alfred-Herrhausen-Schule, absente Förderschüler mit den Förderschwerpunkten Lernen sowie Emotionale und soziale Entwicklung aus dem gesamten Stadtgebiet sowie nicht mehr erreichbare Hauptschüler aus dem Düsseldorfer Süden inklusiv betreut und unterrichtet. Das Rather Modell Süd ist einer von vier Düsseldorfer Standorten, der Jugendliche aufnimmt, die auch mit engagierten pädagogischen Bemühungen weder in der Schule gehalten noch wieder zurückgeholt werden können.
Die pädagogische Begleitung dieser heterogenen Schülergruppe wird im RM - Süd in Kooperation mit der GHS Melanchthonstraße/Düsseldorf-Benrath und dem Caritasverband Düsseldorf geleistet. Es arbeiten für den schulischen Teil ein Förderschullehrer der Alfred-Herrhausen-Schule und eine Hauptschullehrerin der GHS Benrath.
Für die kreative Förderung, den handwerklichen Teil und die sozialpädagogische Begleitung sorgen zwei Mitarbeiter des Caritasverbands in Person eines Künstlers und eines Handwerkers/Sozialpädagogen.
In dieser hochkomplexen Gruppe treffen teilweise sehr begrenzt bildbare Schüler auf altersgemäß gebildete; Regressive auf aggressive, Dominante auf Ängstliche, Gesunde auf Krisenhafte, Jüngere auf junge Erwachsene, Jungen auf Mädchen, Kultur auf Subkultur.
Das allen Schülern Gemeinsame ist das Fernbleiben von der Schule – ohne die Möglichkeit, die verursachenden Probleme konstruktiv lösen zu können. Die Jugendlichen meiden nicht nur die Institution Schule, sondern im Besonderen auch die Beziehungen zu Betreuern (auch in Familie/Freizeit, Jugendhilfe, Strafvollzug) oft auch zu Mitschülern sowie zu Unterrichtsinhalten.
Neben den angesprochenen und dominanten Schädigungen im Kontakt- und Beziehungsverhalten gibt es beobachtbare Persönlichkeitsmerkmale wie defizitäres Selbstwerterleben, Überzeugung, nicht kompetent zu sein, Schamgefühle. Verloren hingegen scheint das Wissen um eigene Stärken und Möglichkeiten.
In einem bestimmten Aufnahmeverfahren wird geprüft, ob ein neuer Schüler mit der vorhandenen Gruppe kompatibel ist, damit sich die Betreuung für die Neuen wie die bestehende Gruppe positiv entwickeln kann. Es werden bis zu 25 Jugendliche aufgenommen, aus denen vier Lerngruppen gebildet werden, die von der Persönlichkeit und dem Bildungsniveau bestmöglich miteinander funktionieren.
Die pädagogische Arbeit im RM zielt deshalb zunächst und sehr wesentlich auf den Aufbau von Vertrauen und ein Mindestmaß an Mut, sich auf die neuen Betreuer, Mitschüler

und Arbeitsweisen einzulassen. Daran anschließend und darauf aufbauend folgen Bildungsziele- vom Schließen schulischer Lücken bis zu den Hauptschulabschlüssen nach Kl.9 oder 10 A und mündet in eine möglichst erfolgreiche Vermittlung in den ersten oder zweiten Arbeitsmarkt.

Stufen der Begleitung

I. Erste Kontakte in Gesprächen u. beim Erstbesuch

Voraussetzung für eine aktive Teilnahme am RM ist eine ausreichende Neugier auf die neue Gruppe, verbunden mit der Hoffnung auf einen erfolgreichen Neubeginn (Implantieren positiver Ideen, Löschen negativer Vorstellungen) In den ersten Gesprächen wird offen und möglichst korrespondierend gehandelt. D.h. wahrgenommene Befindlichkeiten werden in die Kommunikation miteinbezogen, Ideen zur individuellen Passung, zu den Möglichkeiten und Grenzen des RM mitgeteilt. (erste gemeinsame Planungsideen zeigen sich)

Wird schon hier eine massive Abwehr deutlich, wird diese angesprochen und verhandelt. Mögliche Lösungen könnten der Aufnahme in die Gruppe vorgeschaltete Maßnahmen sein- Kontaktpflege außerhalb der Schule mit der Option der gestuften Integration in die Einrichtung und schließlich in den Unterrichtsvormittag. Weitere Optionen sind die Vermittlung in eine andere RM-Gruppe oder die Rücksprache mit der Jugendhilfe für ggf. außerschulische Maßnahmen oder eine Aufnahmeverweigerung.

Es geht in dieser Phase neben dem wichtigen Schülerkontakt auch um Eltern und ggf. Betreuer der Jugendhilfe, mit denen eine gemeinsames Zielfindung und Vorgehensweise abzustimmen ist.

II. Aufnahme in die Schülergruppe

Auch wenn die Jugendlichen die Schülerrolle ablehnen, besteht meist eine deutliche Sehnsucht, ein akzeptierter Schüler zu sein.

Der Wieder-Einstieg in eine Gruppe und die Konfrontation mit Lerninhalten sind fast immer eine emotionale Belastung, die selten sofort und glatt gelingt. In den wiederkehrenden Phasen des Wieder-Weg-Brechens wird telefonisch oder per Hausbesuch der Kontakt aufrechterhalten, so dass die rasche und reibungslose Rückkehr in die Lerngruppe des RM gewährleistet bleibt.

Der Unterricht ist grundsätzlich orientiert an den Lehrplänen der Förderschule Lernen oder/und der Hauptschule. Wesentlich ist jedoch, möglichst oft bedeutsame Themen für die Schüler auszuwählen oder einen persönlich bedeutenden Bezug dazu herzustellen. Inhalte werden immer auf dem Hintergrund der intellektuellen und aktuell emotionalen Möglichkeiten, vor allem im Hinblick auf Dauer und Intensität moduliert.

Die Jugendlichen sind in vier unterschiedliche Niveaus eingeteilt:

1. Fördergruppe LE / sehr junge Schüler / Schüler mit großen Bildungslücken
2. Starke FS LE / junge HS / HS mit Bildungslücken
3. Ältere Schüler/ starke LE/ES Förderschüler/ i. d. Regel Hauptschulabschlussgruppe
4. Noch nicht gruppenfähige, nicht ausreichend schulfähige oder soziophobische Schüler aus FS und HS, die ab mittags in Einzel- oder Kleinstgruppen betreut werden. Hier bieten wir im Ausnahmefall auch einen zeitlich begrenzten Hausunterricht an.

III. Übergang Schule-Beruf

In der oft mehrjährigen Verweildauer im RM lernen die Schüler wieder regelmäßig(er) und pünktlich(er) zum Unterricht zu erscheinen.
Die (unter)stützende Haltung der Betreuer, sowie das Verständnis einer Selbsthilfegruppe führen zu einer persönlichen, sozialen und schulischen Stabilisierung, die allmählich einer konfrontierenden Haltung (mit altersentsprechenden u. gesellschaftlichen Anforderungen) Platz machen muss.
Es werden sobald wie es individuell möglich erscheint, Schritte „nach draußen" initiiert. Berufsvorbreitende Inhalte werden intensiviert und durch Ausflüge, Betriebsbesichtigungen und differenziert gestaltete Praktika in die (Berufs-)Welt verlegt. (mindestens 2 Praktika pro Schuljahr)
Hier werden Abschiede vorbereitet, die wieder mit größerer Angst verbunden sind und Schüler besondere Maßnahmen der Betreuung und Ermutigung benötigen.
Alle Beteiligten sprechen möglichst ein gemeinsames Vorgehen ab. Ggf. müssen bes. in dieser Phase individuelle Wege gefunden werden, um zu einer Berufswahl und einem gelingenden Übergang beizutragen.

2.8 Ganztagsangebote

Offene Ganztagsschule – additive Gruppe

Die Evangelische Kirche als Träger der additiven Gruppe sowie einer rhythmisierten Ganztagsklasse versteht Bildung als Zusammenhang von Lernen, Wissen, Können, Wertbewusstsein, Haltungen (Einstellungen) und Handlungsfähigkeit im Horizont sinnstiftender Deutungen des Lebens. In der OGS sehen sie eine Möglichkeit, mitzuwirken an einem umfassenden Bildungs- und Erziehungsangebot, dass sich an dem Bedarf der Kinder und Eltern orientiert und eine Chancengerechtigkeit für Kinder unterschiedlicher sozialer Herkunft fördert.
Der Offene Ganztag soll für Kinder Lebensraum und Lernort sein, in dem sich die Kinder frei entfalten und wohl fühlen können. Die Persönlichkeitsentwicklung und -stärkung betrachten wir als eine wesentliche Aufgabe unseres Offenen Ganztags.
Alle Kinder sollen sich in der OGS sicher fühlen. Mitarbeitende brauchen klare Handlungsoptionen, um auf unterschiedlichste Situationen pädagogisch adäquat reagieren zu können.1
Die Aufgabe ist es, den Kindern einen klar abgesteckten Rahmen zu bieten, der eine freie Entfaltung ermöglicht, aber auch notwendige Grenzen aufzeigt.
Weitere Ziele sind die Förderung der Sozial-, Sprach- und Medienkompetenz sowie der Kreativität und der Motorik. Erziehungs- und Beziehungsarbeit bilden die Grundlage für

erfolgreiche Bildungsarbeit. Durch konstante Bezugspersonen und verlässliche Angebote soll eine Stärkung des sozialemotionalen Wohlbefindens des Kindes in der offenen Ganztagsgrundschule gefördert werden.
Der Offene Ganztag wird für die Klassen 1-6 angeboten. Im Vergleich zu Grundschulen benötigt die Förderschule eine deutlich reduzierte Gruppengröße von maximal 12 Kindern je Gruppe.
Die Ganztagsbetreuung richtet sich an Schüler:

- die Entwicklungsverzögerungen und -störungen aufweisen
- die über unzureichende soziale und kommunikative Kompetenzen verfügen
- die konkrete Hilfestellungen zur Entwicklung alternativer Konfliktlösungsstrategien benötigen
- deren weitere schulische Entwicklung erhebliche Schwierigkeiten erwarten lassen
- die auf Grund aktueller Krisen, insbesondere im familiären Kontext, konkrete Hilfen und Unterstützung benötigen und deren Lebenssituation oft instabil ist
- die eine hohe Altersspanne aufweisen (6-12 Jahre)

Dazu braucht es ein pädagogisches Konzept, kontinuierlichen Personaleinsatz, Zeit für Absprachen im Team sowie mit Lehrern und Eltern, sowie regelmäßige Weiterbildung aller Mitarbeitenden. Die Mitarbeitenden müssen klare gemeinsame Regeln vorgeben, z.B. im Blick auf
Sozialverhalten, Umgang, Sprache, Rücksicht, Zuverlässigkeit und kontinuierliche Reflexion der Regeln. Diese Regeln müssen in der pädagogischen Arbeit durch geeignete Methoden umgesetzt und kontinuierlich reflektiert werden.
Informationen müssen zwischen dem Kollegium der Alfred-Herrhausen-Schule und dem Betreuungspersonal intensiv und kontinuierlich ausgetauscht werden.
Begründet durch die oben beschriebenen Problemlagen bedürfen die Kinder eines differenzierten pädagogischen Methodenspektrums. Dazu bedarf es besonderer pädagogischer Kompetenzen im Team, einer kontinuierlichen Aus- und Weiterbildung der pädagogischen Kräfte, einer bewussten Auswahl der eingesetzten Zusatzkräfte und einer Einbindung heilpädagogischer Fachleute. Um die Sprachkompetenz zu stärken, können, insbesondere bei Kindern mit Migrationshintergrund, besondere Hilfen notwendig sein. Hier ist der situative Spracherwerb, den der Ganztag fördert, von besonderer Bedeutung.

Rhythmisierte Ganztagsklassen: siehe auch ausgelagerte Förderklassen

Pädagogische Übermittagsbetreuung – PÜB
Gemeinsam mit unserem Kooperationspartner, der Diakonie, und mit Unterstützung der Kindertafel Düsseldorf wird seit 2009 ein Mittagsangebot für Schüler bereitgehalten. Nach Schulschluss, frühestens jedoch um 12:30Uhr, kochen zwei Mitarbeiterinnen der Diakonie, teilweise gemeinsam mit Schülern, ein Mittagessen für bis zu 20 Schüler ab 13 Jahren. Für die Arbeit der Pädagogischen Übermittagsbetreuung gelten folgende Grundsätze:

- Kreieren einer Atmosphäre, in der sich die Schüler wohl fühlen
- Es wird nur frisch gekocht

- Der Einkauf, die Herstellung der Speisen, das Aufräumen der Küche und des Gruppenraumes liegt in der Mitverantwortung der Schüler
- Klare Trennung von Essenszeiten, Hausaufgabenzeiten und freiem Spiel

Als Gruppenraum für die Betreuung haben wir bewusst das Schülercafe´ gewählt. Die Ausstattung der Küche und Gestaltung des Essbereichs wurde durch die Schule so gestaltet, dass die oben genannten Grundsätze verwirklicht werden können. So steht der Gruppe eine komplett ausgestattete Küche zur Verfügung.
Die Teilnahme am Angebot kann nur über Antrag an die Schulleitung erfolgen. Diese eruiert die Aufnahmekapazitäten und gestaltet die Aufnahme mit den Mitarbeiterinnen der PÜB. Finanziert wird das Essen für die Schüler über die Düsseldorfer Kindertafel. Angerechnet werden 2€ je Schüler und Essen.
Die PÜB hat gemeinsam mit den Schülern ein Regelwerk für die Zeit der Betreuung entwickelt. Dieses Regelwerk bietet auch die Möglichkeit einer Rückmeldung über das Verhalten oder mögliche Auffälligkeiten bei der Bewältigung der Hausaufgaben. Hierfür wurde ein Formular entwickelt, welches die entsprechenden Klassenlehrer erhalten. Bei massiven und wiederholten Schwierigkeiten findet ein gemeinsames Gespräch zwischen den Mitarbeiterinnen, dem Jugendlichen, den Eltern und der Klassenlehrerin, bzw. dem Klassenlehrer statt. Ein Ausschluss vom Angebot der PÜB ist durch die Freiwilligkeit des Angebots möglich.

2.8.1 Aufbau „Offene Ganztagsschule“ am Standort Vennhauser Allee

Die Alfred-Herrhausen-Schule weist die Besonderheit auf Angebote sowohl im „offenen Ganztag“ als auch im „gebundenen Ganztag“ vorzuhalten. Dies ist der Tatsache der Zusammenlegung der Förderschulen im Jahr 2015 geschuldet. Während der Hauptstandort „Offene Ganztagsschule“ der ersten Stunde ist, war die frühere „Peter-Härtling-Schule“ eine Schule mit gebundenem Ganztag. Durch die Zusammenlegung der Schulen sind die Tage des gebundenen Ganztags gezählt. Eine Schule kann nur e i n Programm anbieten. Auf Grund deiner Übergangsregelung weist der Teilstandort Vennhauser Allee den Status auslaufender gebundener Ganztag auf. Um für die aktuellen und zukünftigen Schülerinnen und Schüler dieses Standorts ein attraktives Ganztagsangebot vorhalten zu können, wurde nach einer Bedarfsabfrage bei den betroffenen Eltern bei der Schulverwaltung die Einrichtung einer Gruppe zum Schuljahr 2017/2018 beantragt. Parallel zu der Beantragung wurden Verhandlungen mit potentiellen Trägern geführt. Der langjährige Anbieter von Nachmittagsangeboten *Kinder- und Jugendclub Chemnitzer Straße* (Träger Jugendamt der Stadt Düsseldorf) hat seine Bereitschaft erklärt die Trägerschaft zu übernehmen. Leider wurde der Antrag auf Grund der großen Nachfrage anderer Schulen abgelehnt. Für das Schuljahr 2018/2019 wird erneut ein Antrag gestellt. Eine Prozessbeschreibung ist im Anhang des Schulprogramms zu finden.

2.9 Schulsozialarbeit

Schulsozialarbeit gemäß der gemeinsam entwickelten Konzeption mit dem Jugendamt, dem Schulamt und den freien Trägern der Wohlfahrtspflege ist eine intensive Form der Kooperation von Schule und Jugendhilfe.

Schulsozialarbeit wird innerhalb der Institution Schule tätig. Sie stellt im Alltag für Schüler eine wichtige Verbindung zwischen der Schule, dem Elternhaus und dem sozialen Umfeld her. Schulsozialarbeit arbeitet direkt vor Ort in der Schule und ergänzt dadurch diesen wichtigen Lern- und Lebensort.

Wichtig ist, dass die Schulsozialarbeiter/innen Kinder und Jugendliche in ihrer Gesamtheit, auch außerhalb der Schule wahrnehmen und in ihrer Entwicklung fördern und begleiten. Hierbei werden soziale, emotionale, kreative, körperliche und kognitive Aspekte berücksichtigt. Kinder und Jugendliche werden als gleichwertiges Gegenüber mit ihren Stärken und Potentialen gesehen. Bildung im Sinne der Jugendhilfe bedeutet für uns, Fähigkeiten zu trainieren, die eine zukunftsorientierte und selbst bestimmte Lebensgestaltung ermöglichen.

Schulsozialarbeit arbeitet **präventiv**.
In unserer Arbeit wollen wir Kinder und Jugendliche mit vorbeugenden Angeboten fit machen, sich in einer immer komplizierter werdenden Welt zurechtzufinden. Hierzu führen wir themenbezogene und soziale Gruppenarbeit durch.
Die Schulsozialarbeiter orientieren sich dabei an den Bedürfnissen Schüler und den Gegebenheiten vor Ort.

Schulsozialarbeit **interveniert**.
Schulsozialarbeiter/innen helfen Kindern und Jugendlichen bei der Bewältigung von Problemen und Krisen, die in der Schule, zu Hause oder mit Freunden entstehen können. Wir unterstützen Eltern in der Erziehung durch Beratung, vermittelnde Gespräche, Krisenintervention in Gruppen, Vermittlung weiterer Hilfen und durch Einzelförderung. In diesem Prozess lernen Kinder und Jugendliche, Probleme zu erkennen und Hilfen anzunehmen. Sie entdecken hierbei alternative Handlungsmöglichkeiten und wenden diese in der Zukunft an.
Gemeinsam wird nach Lösungen gesucht. Durch das gemeinsame Leben in der Schule entstehen tragfähige Beziehungen, die den Kontakt zueinander erleichtern.

Schulsozialarbeit arbeitet **vernetzt**.
Sie ist eingebunden in ein tragfähiges Netzwerk und vermittelt im Rahmen von Beratung und Einzelfallhilfe entsprechende Angebote. Deshalb ist es wichtig, das Lebensumfeld der Kinder, Jugendlichen und ihrer Familien zu kennen. Die Schulsozialarbeiter/innen pflegen den Kontakt zu Einrichtungen und können gezielt Informationen weitergeben. Zur Bereicherung des Schullebens initiiert und koordiniert die Schulsozialarbeit besondere Gruppenangebote, die in Zusammenarbeit mit internen und externen Kooperationspartnern durchgeführt werden.

Auf der Grundlage dieser drei Säulen (Prävention, Intervention, Vernetzung) beruhen die folgenden 5 Handlungsfelder der Schulsozialarbeit:

1. Unterstützung in Krisen- und Problemsituationen Schüler
2. Soziales Lernen und Projekte
3. Schulverweigerung

4. Elternarbeit
5. Übergang Schule und Beruf

Die Schulsozialarbeit an der Alfred-Herrhausen-Schule wurde im Jahre 2001 durch den Träger „Diakonie Düsseldorf“ etabliert. Seit dem Schuljahr 2013/2014 ist die Stelle der Schulsozialarbeit mit 2,0 VB besetzt.

Seit dem 01.01.2015 verfügt die Alfred-Herrhausen-Schule über einen männlichen und einen weiblichen Schulsozialarbeiter. Zum 01.05.2017 wechselt die weibliche Schulsozialarbeiterin.

Mit dem neuen Schuljahr 2015/2016 stand die Düsseldorfer Förderschullandschaft vor einschneidenden Veränderungen, die auch die Alfred-Herrhausen-Schule betrafen.

Im Zuge der Umstrukturierungen wurden die Förderschulen Astrid-Lindgren (Holthausen) und Peter-Härtling (Vennhausen) als Teilstandorte der Alfred-Herrhausen-Schule zugeordnet.

Damit erhöhte sich die Zahl der Schulsozialarbeiter von 2 auf 4 mit jeweils 1,0 VB.

Am Hauptstandort der Alfred-Herrhausen-Schule (Carl-Friedrich-Goerdeler-Straße 21) wird die Schulsozialarbeit durch Herrn Siebcke und Frau Gojtowski vertreten. Träger ist hier die Diakonie Düsseldorf.

An den beiden anderen Teilstandorten ist der Träger IN VIA, katholischer Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit Düsseldorf e.V.

Auf der Vennhauser Allee 167, in Vennhausen, ist Frau Sontag die Schulsozialarbeiterin. In Holthausen (Walther-Rathenau-Straße 15) ist Frau Briel die Schulsozialarbeiterin.

Die Schulsozialarbeit innerhalb der Diakonie Düsseldorf bietet den Schulsozialarbeiter/innen verlässliche Strukturen. Diese ermöglichen den fachlichen Austausch, die kollegiale Beratung, Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung. Dadurch sichern die Schulsozialarbeiter/innen die Qualität und Weiterentwicklung der Arbeit.

Die Schulsozialarbeit des Hauptstandortes der Alfred-Herrhausen-Schule ist fachlich dem Sachgebiet Schule und Beruf in der Abteilung Jugendhilfe und Schule der Diakonie Düsseldorf zugeordnet.

Zu der fachlichen Qualitätssicherung gehören folgende Diakonie interne Standards:

- Teilnahme an regelmäßigen Dienstbesprechungen und pädagogischen Konferenzen in Regional- sowie Gesamtteams
- Kollegiale Beratung
- Abteilungsversammlungen

- Regelrücksprachen mit der Sachgebietsleitung
- Mitarbeiterjahresgespräche
- Visitationen durch die Sachgebietsleitung
- schriftliche Dokumentation der Arbeit
- schriftliche Auswertung von Gruppenangeboten
- Zielvereinbarungs- und Zielüberprüfungsgespräche mit der Sachgebiets- und Schulleitung sowie Kooperationslehrerin
- Erstellung von Halb-/Jahresberichten und Statistiken
- bedarfsorientierte Beratungen mit insoweit erfahrenen Fachkräften im Kinderschutz
- Teilnahme an Fachtagen und Fortbildungen.

Schulintern gelten folgende Standards:

- wöchentliche Teilnahme an Dienstbesprechungen
- wöchentliche Teilnahme an Stufenkonferenzen und pädagogischen Konferenzen sowie jährliche Planungskonferenzen
- wöchentlich stattfindende Kooperationstreffen mit dem Kooperationslehrer (2WS)
- nach Möglichkeit wöchentlicher Austausch mit der Schulleitung (1WS)
- Austausch mit den Mitarbeitern der OGS
- Austausch mit den Mitarbeitern der Pädagogischen Übermittagsbetreuung,
- Implementierung eines Leitfadens für das Vorgehen bei Schulabsentismus sowie Durchführung von regelmäßige Aktionswochen gegen Schulabsentismus
- Teilnahme an kollegiumsinternen Fortbildungen.

Angelehnt an die fünf Handlungsfelder der Schulsozialarbeit wurden durch die Schulsozialarbeiter der Alfred-Herrhausen-Schule im Schuljahr 2015/2016 folgende Angebote an folgenden Standorten bereitgestellt:

C-F-G = Hauptstandort Carl-Friedrich-Goerdeler-Straße
V.-Allee = Teilstandort Vennhauser Allee
W.-R. = Teilstandort Walther-Rathenau-Straße

Alfred-Herrhausen-Schule

	C-F-G	V. Allee	W.-R.
Unterstützung in Krisen- und Problemsituationen Schüler			
Individuelle Beratung innerhalb der Schule Eine individuelle Beratung von Schüler/innen nach Bedarf erfolgt in der Schule unter anderem bei folgenden Problemlagen: im häuslichen/familiären Bereich, bei Problemen mit Peers und bei Problemen im schulischen (Leistungs-)Bereich.	☒	☒	☒
Individuelle Vermittlung an externe soziale Dienste Eine individuelle Vermittlung an externe soziale Dienste kann unter anderem aufgrund eines auffälligen Schülerverhaltens erfolgen, beispielsweise an die Schulpsychologie.	☒	☒	☒
Soziales Lernen und Projekte			
Soziales Lernen in den Unterrichtsplan eingebunden, z.B.			
Klassenrat Der Klassenrat findet in allen Stufen im Rahmen des Sozialen Lernens statt. Er fördert das demokratische Miteinander und die Partizipation in der Schule. Er ist das demokratische Forum einer Klasse. In den wöchentlichen Sitzungen beraten, diskutieren und entscheiden die Schülerinnen und Schüler über selbstgewählte Themen.	☒	☒	☒
Gemeinsames Kochen Die Schulsozialarbeiter/innen führen regelmäßige Kochangebote mit Schüler/innen durch. Zuerst wird besprochen, was mit welchen Lebensmitteln gekocht werden soll. Danach wird gemeinsam ein Plan erstellt, wie das Essen zubereitet wird. In kleinen Gruppen wird das Essen nach dem Plan zubereitet.	☒		☒
Erlebnispädagogische Angebote Erlebnispädagogische Angebote, wie beispielsweise Klettern, fördern das Selbstwertgefühl des Einzelnen und den Zusammenhalt und den Teamgeist von Schulklassen.	☒	☒	☒
Sportpädagogische Angebote Sportpädagogische Angebote, um die Teamfähigkeit und die Kooperation der Klassen zu stärken, finden während des Unterrichts im Rahmen der Fußball-Angebote statt und verschiedene Lauf- und Ballspiele im Rahmen des Sozialen Lernens.	☒		
Entspannungsstunde Die Entspannungsstunden finden regelmäßig statt. Die Herbeiführung von Entspannung im Unterricht kann zu Abbau von Stress und zu körperlichem Wohlbefinden sowie zu erfolgreichem schulischem Lernen beitragen.	☒		☒
Brauchtumspflege Bei der „Brauchtumspflege“ wird die Schule zum Lebensraum für Schüler/innen, Eltern, Lehrer/innen und die Bindung zur Schule wird gestärkt, z.B. an Karneval.	☒	☒	☒
Fußball Die Schulsozialarbeit ist im Trainerteam der Fußball-AG und der Mädchenmannschaft tätig und führt das Training beim offenen Fußball-Angebot durch. Alle Fußballangebote finden einmal die Woche statt. Die Förderziele der Fußballangebote sind Entwicklungen in der Ausdauer und Koordination, die Verbesserung der Gruppenfähigkeit und Kommunikationsfähigkeit und die Verbesserung der Frustrationstoleranz.	☒		
Coolness Training© Der Inhalt des Coolnesstrainings besteht aus der Reflexion des eigenen Verhaltens in Konfliktsituationen und der sich daraus ergebenden Möglichkeit, neue Handlungsmuster zu entwickeln. Wichtige Ziele sind das Erlernen von Regeln und Normen und der respektvolle Umgang mit anderen.	☒	☒	☒
Begleitung zu Ausflügen Die regelmäßig stattfindenden Ausflüge oder Fahrten, beispielsweise Exkursionen in die Altstadt, Wanderungen oder Geocashing führen Schüler, Lehrer/innen und Schulsozialarbeiter/innen zusammen durch. Dabei sind inhaltliche und soziale Aspekte wichtig. Miteinander erleben, sich gegenseitig erfahren sind dabei zentrale Momente.	☒	☒	☒
Begleitung von Klassenfahrten Die Schulsozialarbeiter/innen erarbeiten für die Klassenfahrten eigene Konzepte zur Förderung einzelner Schüler/innen und für die gesamte Klasse gruppendynamische Spiele und Aktionen zur Verbesserung der Teamfähigkeit	☒	☒	☒
Beteiligung an Schul- und Stadtteilfesten Die Beteiligung und Mitwirkung an Schulfesten erhöht den Bekanntheitsgrad und die Akzeptanz der Schulsozialarbeiter/innen bei den Schüler/innen und bei den Eltern. Die Schulsozialarbeiter/innen nehmen im Rahmen der Gemeinwesenarbeit mit den Kooperationspartnern des Stadtteils an der Durchführung von Stadtteilfesten teil.	☒	☒	☒
Schülerzeitung (AG) Das Team der Schülerzeitung trifft sich regelmäßig einmal die Woche. In der Schülerzeitung stehen Meinungen, Informationen und Ideen der Schüler. So können sie ihre eigenen Ziele und Rechte vertreten und die Meinungsfreiheit wahrnehmen. Die Schule könnte durch diese Zeitung interessanter werden und eine höhere Identifikation mit der Schule könnte die Folge sein.	☒		
Sexualpädagogische Angebote Die Persönlichkeitsprozesse sollen unterstützt werden durch die Auseinandersetzung und Identifikation	☒	☒	☒

Alfred-Herrhausen-Schule			
	C-F-G	**V. Allee**	**W.-R.**
mit der eigenen Geschlechterrolle und durch einen selbstbestimmteren Umgang mit Körperlichkeit und Sexualität. In diesen Angeboten werden beispielsweise Fragen zu Liebe, Gefühlen, Fortpflanzung und körperlicher Entwicklung beantwortet.			
Geschlechtsspezifische Angebote Die Sozialarbeiter/innen machen differenzierte Angebote für Schüler und Schülerinnen. Dazu kann auch die zeitweise Trennung von Jungen und Mädchen in einzelnen Projekten gehören. Die unterschiedlichen Lebenslagen von Mädchen und Jungen werden berücksichtigt und die Gleichstellung von Mädchen und Jungen wird gefördert.	☒	☒	☒
Pausenspiele Die Schulsozialarbeiter/innen organisieren die Pausenspiele, sorgen für einen reibungslosen Ablauf und leiten nach Bedarf Spiele an. Die Spiele finden regelmäßig statt. Ehrenamtliche Schüler/innen verleihen die Spielsachen und führen Spiele durch.	☒	☒	☒
Streitschlichtung Die Schulsozialarbeiter/innen führen Streitschlichtungen nach Bedarf mit einzelnen oder mehreren Schüler/innen durch. Jede/r Schüler/in muss sagen, was passiert ist und versuchen, sich in den anderen hineinzuversetzen. Das Ergebnis kann eine Entschuldigung, eine Wiedergutmachung sein oder dass sich die betreffenden Schüler/innen eine gewisse Zeit aus dem Weg gehen.	☒	☒	☒
Ferienprogramm Regelmäßige Programme für Schüler/innen finden in den Schulferien statt. Es werden Ausflüge, beispielsweise Zoobesuche oder Gruppenaktivitäten, wie z. B. Bowling, durchgeführt.	☒	☒	☒
Unterstützung der SV Die Schulsozialarbeiter/innen unterstützen die Schülervertreter/innen und die Vertrauenslehrer/innen. Sie beraten sie und helfen ihnen, deren Ziele umzusetzen. Sie sind bei den SV-Sitzungen dabei.	☒	☒	☒
After-School-Angebote Es finden regelmäßig Angebote nach der Schule statt, beispielsweise Sportangebote für alle interessierten Schüler/innen. Es gibt altersgemäße Angebote, beispielsweise Schulkino für 6-11-jährige und für Schüler/innen ab 12 Jahren.	☒	☒	☒
Frühtreff (BuddY-Projekt) Unser Frühtreff ist mittlerweile zu einer festen Größe für unsere Schüler/innen geworden. Er ist von montags – freitags immer zwischen 7.30 und 8.20 Uhr geöffnet. Willkommen sind alle Schüler/innen, die vor dem offiziellen Schulbeginn in der Schule sind. In der Regel treffen 12 – 25 Schüler dort ein. Durch die freundliche Unterstützung der Düsseldorfer Tafel ist es uns möglich, allen Besucher/innnen ein kostenloses Frühstück anzubieten. Es gibt regelmäßig stattfindende Teamtreffen. Hier werden die Posten, beispielsweise Essensvorbereitung und –ausgabe verteilt.	☒		
Faustlos (Heidelberger Präventionszentrum) Faustlos ist ein für Schulen und Kindergärten entwickeltes Gewaltpräventions-programm. Ziel des Programms ist, neben dem Unterlassen von körperlicher Gewalt auch auf verbaler Ebene fair miteinander umzugehen. Verhaltensweisen in Konfliktsituationen werden z. B. teils spielerisch eintrainiert.		☒	☒
Schülerpatenschaften Schüler/innen der 10. Jahrgangsstufe übernehmen Patenschaften für neue Schüler/innen.	☒		
Projekte mit externen Anbietern:			
Kinderrechte Ab der 3. Klasse wurden in einigen Klassen Angebote zum Thema Kinderrechte von Till Eulenspiegel, AWO, durchgeführt, mit Geschichten, Sachtexten und Filmen. Kinderrechte sind beispielsweise „alle Kinder sind gleich“ und „Kindern darf keine Gewalt angetan werden.“	☒		
Aktion Phantasia Zweimal im Jahr bekommen die Schulen Freikarten vom Phantasialand im Rahmen der Aktion Phantasia und es machen einige Klassen einen Ausflug dorthin.	☒	☒	☒
Nachhaltige Ernährung Das Projekt (Eine Welt Netz NRW) fand in der Unterstufe statt. Hier haben die Schüler gelernt, wie man mit den erzeugten Lebensmitteln umgehen muss und welchen Wert Lebensmittel, beispielsweise Obst und Gemüse haben und welche Nahrungsmittel nicht so gut sind, unter Umständen sogar schädlich sein können.	☒		☒
Beratung zu Liebe, Sexualität, Verhütung Pro Familia hat eine Aufklärung und fachkundige Information zu Sexualität, Liebe und Partnerschaft, Verhütung, Aids für einige Klassen der Oberstufe durchgeführt und es wurden viele Fragen beantwortet.	☒	☒	☒
Geschlechtsspezifische Projekte Mehrere Besuche des Trebecafés der Diakonie Düsseldorf mit Schülerinnen der Oberstufe. Das Trebecafé berät Mädchen, die auf der Straße leben.	☒	☒	

Alfred-Herrhausen-Schule

	C-F-G	V. Allee	W.-R.
Geschlechtsspezifische Projekte Mehrere Besuche der Beratungsstelle „Pro Mädchen“ mit Schülerinnen der Mittel- und Oberstufe. Die Schülerinnen lernen die Beratungsstelle kennen und bekommen viele Informationen über die Beratungs- und Gesprächsangebote.	☒	☒	☒
Kunstprojekte Als Kooperationspartner des gemeinnützigen Vereins KRASS e.V., der Kindern aus sozial schwachen Familien den Zugang zur Kunst ermöglichen möchte, erhalten Kinder unserer Schule regelmäßig die Chance an Kunstprojekten teilzunehmen.			☒
Frühstückstreff Jeden Morgen (Montag-Freitag) in der Zeit von 7.45-8.15 haben unsere Schüler/innen die Möglichkeit an einem kostenlosen Frühstück teilzunehmen. Ehrenamtliche Mitarbeiter der Kinder-Freizeiteinrichtung „Die Arche“ führen dieses Angebot durch.			☒
Social Day Jedes Jahr nehmen 2 Schüler/innen unserer Schule am „Socialday“ teil. An diesem Tag gehen sie nicht in die Schule, sondern zur nahe gelegenen Adolf-Klarenbach-Kirchengemeinde, dort bekommen sie für ihre tatkräftige Unterstützung einen Stundenlohn, der später für einen sozialen Zweck gespendet wird. Organisiert wird dieses Projekt vom Jugendring Düsseldorf.			☒
Sozialtraining Mit dem Sozialtraining (Die Falken) haben die Schüler/innen die Möglichkeit sich in ihrer individuellen Rolle in der Klasse zu entdecken und von einer positiven Gruppendynamik gestärkt zu werden.			☒
Coolness Training Das Coolnesstraining wird nach Bedarf in den Klassen eingesetzt. Das Coolness Training soll Kompetenzen vermitteln, die der/die Schüler/in benötigt, um in schwierigen Situationen angemessen reagieren zu können, diese sind beispielsweise: wann und wie muss eine Grenze gesetzt werden, die nötigen Regeln und Normen und der respektvolle Umgang mit anderen.	☒		
Sprechstunde für Liebe und Sexualität Eine Sozialpädagogin der Aids-Hilfe kommt regelmäßig zu unserer Schule und bietet eine Jugendsprechstunde zu den Themen Liebe, Freundschaft und Sexualität an.			☒
Stadtteilprojekte (Einrichtungen im Stadtteil)	☒	☒	☒
Suchtpräventionsprojekt Klasse 1-10 Sozialpädagogen der Fachstelle (Caritas Verband) führen Aktionen zur Suchtprävention (z.B..Theater, geschlechtsspezifische Angebote,…) in den Klassen 1-10 durch.			☒
Schulverweigerung			
Individuelle Beratung innerhalb der Schule Eine individuelle Beratung einer/s Schüler/in kann innerhalb der Schule unter Einbeziehung der Eltern oder aufgrund aufsuchender Arbeit oder eines Hausbesuchs stattfinden.	☒	☒	☒
Projekte/Prävention innerhalb der Schule Innerhalb der Schule finden Projekte gegen Schulverweigerung statt, um die Lust an der Schule wieder zu wecken und um die Lehrer/innen rechtzeitig in die Lage zu versetzen rechtzeitig gegen schulmüdes Verhalten eines/r Schülers/in zu intervenieren.		☒	☒
Aktionswochen gegen Schulabsentismus Während der Praktikumszeiten wird zuerst eine Abfrage gemacht, welcher Schüler unentschuldigt nicht in der Schule ist. Anschließend werden die Eltern angerufen, um nach den Gründen zu fragen.	☒		
Individuelle Vermittlung an externe soziale Dienste Die Schulsozialarbeiter/innen beraten die Schüler/innen bezüglich vieler Problemlagen und Themen und bei dem nötigen Bedarf vermitteln sie diese an externe soziale Dienste, wie beispielsweise Jugendberatungsstellen oder die Fachstelle Schulverweigerung weiter.	☒	☒	☒
Elternarbeit			
Individuelle Beratung innerhalb der Schule Die Schulsozialarbeiter/innen beraten die Eltern bezüglich vieler Problemlagen und Themen.	☒	☒	☒
Individuelle Vermittlung an externe soziale Dienste Bei dem nötigen Bedarf vermitteln die Schulsozialarbeiter/innen die Eltern an externe soziale Dienste, wie beispielsweise Schuldnerberatungsstellen weiter.	☒	☒	☒
Projekte			
Elterncafé Regelmäßig findet das Elterncafé in der Schule statt. Das Frühstück wird gemeinsam vorbereitet. Viele	☒	☒	☒

Alfred-Herrhausen-Schule			
	C-F-G	**V. Allee**	**W.-R.**
Themen werden angesprochen. Häufig geht es um Erziehungsfragen, die Möglichkeiten und die Angebote in der Schule.			
Eltern-Kind-Aktionen Im Sommer findet ein Grillnachmittag für Eltern und Kinder aller Stufen und in der Weihnachtszeit findet ein angeleitetes Eltern-Kind-Basteln für Eltern und Kinder der Unterstufe statt. Frühstücks- bzw. Kochangebote für Eltern und Kinder werden von der Schulsozialarbeit für alle Stufen mehrmals im Jahr angeboten.	☒	☒	☒
Übergang Schule-Beruf			
Stationslauf Ab der 8. Jgst. findet jeweils in einem halben Jahr ein Stationslauf statt, der den Schüler/innen zur Berufsorientierung dienen soll. Es müssen verschiedene Aufgaben aus den unterschiedlichen Arbeitsbereichen durchgeführt werden. Diese werden beobachtet und bewertet. Beispielsweise muss eine Kassenaufgabe aus dem kaufmännischen Bereich durchgeführt werden. Die Bewertung bezieht sich auf die Kernkompetenzen, wie beispielsweise Selbstständigkeit und Sorgfalt in der Arbeitsausführung.	☒		
Brötchenservice Jeden Dienstag führt die Schulsozialarbeiterin mit Schüler/innen den Brötchenservice durch. Die Schüler/innen gehen durch die Klassen und fragen nach den Bestellungen, kaufen die nötigen Lebensmittel ein, schmieren und verteilen die Brötchen.	☒		
Praktisches Gruppenangebot für Praktikumsabbrecher Die Schulsozialarbeit bietet innerhalb der Praktikumszeiten für die Schüler/innen, die ihr Praktikum abgebrochen haben, ein angeleitetes Angebot an.	☒		
Entlassfeier Die Schulsozialarbeiter/innen nehmen an der Entlassfeier für die abgehenden Schüler/innen teil.	☒	☒	☒
Praktikumsvor- und Nachbereitung Die Schulsozialarbeiter/innen informieren über das Praktikum, beispielsweise über die Anforderungen und die zu leistende Arbeit im Praktikum und über die Rechte und Pflichten, die Praktikanten/innen haben.		☒	☒
Praktikumsbesuche Die Schulsozialarbeiter/innen besuchen die Schüler/innen, die ein Praktikum machen in ihrer Praktikumsstelle.		☒	☒
Schulkiosk Die Schulsozialarbeiter/innen organisieren die Arbeit im Schulkiosk und führen die nötigen Aufgaben mit Hilfe von Schüler/innen durch.		☒	☒

2.10 Schulleben

Außerunterrichtliche Aktivitäten in klasseninterner oder klassenübergreifender Form prägen das Schulleben der Alfred-Herrhausen-Schule. Dabei geht es vorrangig um die Vermittlung des kulturellen Stellenwerts von gemeinschaftlichen Aktionen und Festen.
So finden innerhalb der einzelnen Klassen regelmäßig kleine Feiern zu aktuellen oder jahreszeitlichen Anlässen statt (z.B. Geburtstage, Begrüßungen, Abschiede u.s.w.). Auch innerhalb der Stufen werden regelmäßig gemeinsame Feste organisiert, als Beispiel sind hier gegenseitige Vorführungen oder das gemeinsame Einnehmen von Mahlzeiten zu nennen.
Diese klassen- und stufenspezifischen Veranstaltungen münden in stufenübergreifenden Schulfesten, bei deren Organisation und Durchführung die Schüler maßgeblich beteiligt sind.
Die Schüler beteiligen sich aktiv am jährlichen Adventsbasar, am sommerlichen Sport- und Spielfest oder an schulübergreifenden Sportveranstaltungen. Auch beim jährlichen

Stadtfest „Tanz unter dem Sonnenrad“ in Garath beteiligen sich unsere Schüler mit Aufführungen und Spielangeboten.
Regelmäßig werden schulinterne Turniere im Sport- und Geschicklichkeitsbereich durchgeführt.
Den Schülern wird so die Möglichkeit gegeben, das Schulleben eigenständig mitzugestalten und sich mit der Schule als Lernort zu identifizieren.

Ein weiterer unverzichtbarer Teil des Schullebens ist die regelmäßige Durchführung von Klassenfahrten in jeder Stufe und Klasse. Diese Fahrten bedeuten für die Schüler besonders viel, da es meistens ihre einzige Reise im Jahr ist. Durch die gemeinsame Zeit werden das Gemeinschaftsgefühl und die Gruppenzusammengehörigkeit gestärkt. Darüber hinaus haben die Schüler die Möglichkeit, ihren Erfahrungshorizont insofern zu erweitern, dass sie kurzzeitig von ihrem Elternhaus getrennt sind und somit einen ersten Schritt in Richtung Selbstständigkeit gehen.
Neben Klassenfahrten finden auch Unternehmungen im kleineren Rahmen statt, zum Beispiel in Form von Schulübernachtungen, Tagesausflügen oder Fahrradtouren.
Das Kollegium nimmt zur Qualitätserweiterung jährlich an Fortbildungen teil, welche teilweise auch in Kooperation mit außerschulischen Partnern stattfinden.

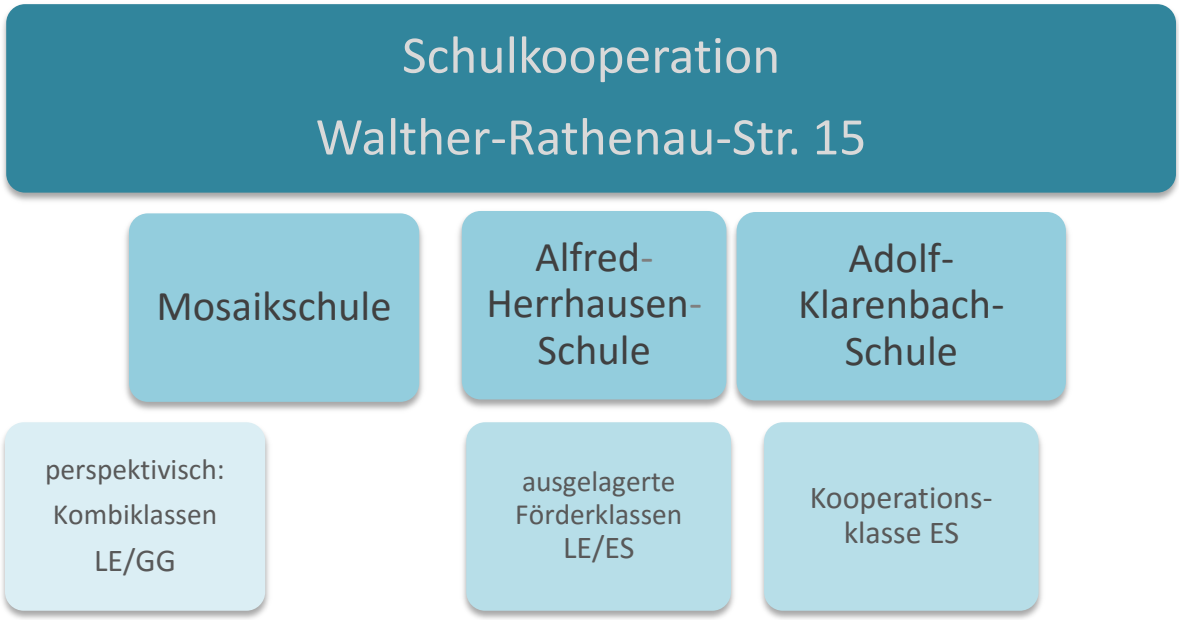
2.11 Konzeption ausgelagerte Förderklassen Walther-Rathenau-Straße

Mit der Schließung des Teilstandortes der Alfred-Herrhausen-Schule an der Walther-Rathenau-Straße tritt eine Situation ein, die sowohl für die Schülerinnen und Schüler des Teilstandortes als auch für das Gesamtsystem der Alfred-Herrhausen-Schule große Herausforderungen mit sich bringt. Ca. 50 Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 3-10 benötigen noch über mehrere Jahre hinweg ein adäquates Lernumfeld, das den besonderen Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen mit z.T. erheblichen Einschränkungen des Lernens und mit teils stark herausforderndem Verhalten gerecht werden kann.

Zudem bietet sich eine enge Kooperation mit der Adolf-Klarenbach-Grundschule für Schülerinnen und Schüler mit dem Förderbedarf Emotionale-Soziale-Entwicklung (ES) an. Kurze Wege und eine sinkende Hemmschwelle in Bezug auf den Besuch einer Förderschule können zu positiven Synergien in beiden Schulsystemen führen. Die Adolf-

Klarenbach-Schule gehört zu den größten Grundschulen in Düsseldorf und weist seit über 20 Jahren Erfahrung mit dem Gemeinsamen Lernen auf. Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf schwankt zwischen 12 und 35 in allen sonderpädagogischen Fachrichtungen.
Am Hauptstandort der Alfred-Herrhausen-Schule an der Carl-Friedrich-Goerdeler-Straße kann aufgrund eines erheblichen Mangels an Raumkapazitäten den oben beschriebenen Bedarfen nicht nachgekommen werden. Die verbleibenden vier Klassen, die ab dem Schuljahr 2017/18 künftig den Standort in Düsseldorf-Holthausen besuchen würden, könnten dort weiterhin als jahrgangsübergreifende Klassen geführt werden.
Aktuellen Schätzungen am Schulsystem der Alfred-Herrhausen-Schule zufolge zeichnet sich darüber hinaus auch eine erhebliche Rückbewegung von Schülerinnen und Schülern ab, die im Gemeinsamen Lernen an allgemeinen Schulen nicht ausreichend im Sinne einer gelingenden Inklusion gefördert werden können.
Des Weiteren ist angedacht bereits im Schuljahr 2017/2018 die Kooperation mit der Mosaikschule (Förderschule mit dem Schwerpunkt Geistige Entwicklung) auszubauen.

Perspektivisch kann eine Schulkooperation für Schülerinnen und Schüler entstehen, die in den Förderschwerpunkten Lernen, Emotionale und Soziale Entwicklung sowie im Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung sonderpädagogisch gefördert werden:



Zur Umsetzung der konzeptionellen Überlegungen ist folgender Raumbedarf zu benennen:
Für ausgelagerte Förderklassen sind aktuell 4 Klassenräume sowie zwei weitere Räume in Mehrfachnutzung für differenzierten Fachunterricht (Mathematik, Deutsch, praktischen Berufsvorbereitung) notwendig. Diese Räume befinden sich zum einen in der ersten Etage des Hauptgebäudes. Im Sinne der Barrierefreiheit soll auch ein Raum im Erdgeschoss vorgehalten werden.

Für die geplante Kooperationsklasse der Unterstufe für Schülerinnen und Schüler mit dem Förderbedarf Emotionale und soziale Entwicklung, die in enger Zusammenarbeit mit der Adolf-Klarenbach-Grundschule und nach einem eigenen Konzept arbeiten wird, bieten sich zwei kleinere Schulräume unter der Aula an. Näheres dazu im Absatz 2 „Kooperationsklasse für Schülerinnen du Schüler mit dem Förderbedarf Emotionale und Soziale Entwicklung im Primarbereich".

Im Erdgeschoss des Hauptgebäudes können zwei Klassen der Adolf-Klarenbach-Grundschule eingerichtet werden. Ein weiterer Klassenraum in der ersten Etage kann ebenfalls von der Grundschule genutzt werden.

Die im Neubau dann freiwerdenden Kapazitäten können für die OGS der Grundschule genutzt werden. Momentan sind einige Angebote der OGS sowie der Mittagstisch für Grundschülerinnen und Grundschüler auf verschiedene Gebäude in der schulischen Nachbarschaft verteilt. Für die Gesamtkoordination der Grundschule ist dies ein extrem hoher organisatorischer und personeller Aufwand. Zudem sind die Kinder ständig auf Begleitung angewiesen.
Im Neubau werden im Vormittagsbereich zudem räumliche Möglichkeiten für eine optimierte individuelle Förderung einzelner Schülerinnen und Schüler und kleinerer Schülergruppen geschaffen.

Die beengte Situation im Lehrerzimmer und den weiteren Verwaltungsbereichen der Grundschule kann mit dem Umzug in die etwas großzügigere Verwaltung der ehemaligen Astrid-Lindgren-Förderschule im 1. Obergeschoss des Hauptgebäudes Abhilfe geschaffen werden. Hier sind nur minimale Veränderungen notwendig, etwa die Einrichtung eines zweiten Arbeitsplatzes im Sekretariat für ein Mitglied der erweiterten Schulleitung der Grundschule. Zuvorderst wird die alltägliche Kooperation und Kommunikation der Kolleginnen und Kollegen maximal erleichtert.

Der Umzug des Verwaltungsbereiches der Grundschule in die neuen Räumlichkeiten soll sukzessive nach den Sommerferien 2017 erfolgen und ca. nach den Herbstferien abgeschlossen werden. Alle beteiligten Lehrkräfte und Schulleitungen sind sich im Klaren darüber, dass auch die damit einhergehende Verknüpfung der Kollegien sensibel und maßvoll gehandhabt werden sollte.

In den Räumlichkeiten der jetzigen Verwaltung der Adolf-Klarenbach-Schule entsteht dann eine gemeinsame Anlaufstelle der Schulsozialarbeit für alle Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrerinnen und Lehrer und Kooperationspartner des Schulzentrums. Die Lage des Verwaltungstraktes im Ankunftsbereich der Schulen bietet sich als geradezu ideal an, findet hier doch ein hohes Maß an Öffnung der Schule für Kooperationspartner und Eltern statt. Zudem erfährt der sensible Bereich der Schulsozialarbeit mit vielen vertraulichen Gesprächen und intensivbetreuten Schülerinnen und Schüler und deren Eltern an diesem Ort das notwendige Maß an Diskretion.

Alle weiteren Fach- und Funktionsräume (Schulküche, Werkraum, Turnhalle, Aula) werden in gewohnter Manier in Absprache der Schulleitung der Grundschule und Koordination der Förderschulen vor Ort weiterhin gemeinsam genutzt.

Ein ausführliches Konzept sowie eine Prozessbeschreibung ist im Anhang zum Schulprogramm zu finden. Aktuell laufen die Verhandlungen mit dem Schulträger zur Realisierung. Bei der Planung dieses Vorhabens sind die Schulaufsicht für die Förderschulen sowie die Schulverwaltung eingebunden gewesen.

3. Besondere Projekte

Die Alfred-Herrhausen-Schule weist in ihrer Angebotsstruktur verschiedene Projekte auf, die sich vom herkömmlichen Unterricht einer Förderschule mit den Förderschwerpunkten Lernen sowie Emotionale und soziale Entwicklung deutlich unterscheiden. Ein Ziel dieser Projekte und Maßnahmen ist eine möglichst umfassende Betreuung, die über die übliche Unterrichtszeit hinausgeht.
Obwohl darauf geachtet wurde, Projekte für alle Altersstufen zu initiieren, stehen in den letzten beiden Schuljahren die Angebote zur Berufsfindung und –eingliederung im Vordergrund. Diese bewusste Entscheidung des Kollegiums entstand aus der Erkenntnis, dass die Benachteiligungen für Schüler mit den Förderschwerpunkten Lernen sowie Emotionale und soziale Entwicklung allgemein und aus dem Stadtteil Garath im Besonderen sehr gravierend sind. So entstanden z.B. in Kooperation mit der AWO Berufsbildungszentrum gGmbH die Maßnahmen „Step by Step“ und in Kooperation mit der Diakonie das Projekt „Schülerfirma“.

3.1 „Step by Step“

Die Maßnahme ist konzipiert für Schüler der letzten beiden Schulbesuchsjahre. Ausgehend von den Erfahrungen, dass handlungsorientierter Unterricht, individuelle sonderpädagogische Förderung und der Erwerb von Kenntnissen im hauswirtschaftlichen und technischen Bereich für einen Berufsfindungs- und Eingliederungsprozess nicht ausreichen, entstand in Kooperation mit dem AWO Berufsbildungszentrum der Gedanke, die Schüler bereits während der Schulzeit schrittweise an die „Arbeitswelt“ heran zu führen. Diese Idee wurde unterstützt durch die Erkenntnis, dass viele Schüler einerseits nicht in der Lage sind, die Grenzen des Stadtteils zu verlassen und andererseits die Schwellenangst vor etwas Neuem so groß ist, dass berufsvorbereitende Maßnahmen der Agentur für Arbeit in Berufsbildungszentren selten angetreten werden. Verstärkt wird diese Haltung durch die oft fehlende Unterstützung der Erziehungsberechtigten. Ein geringes Selbstwertgefühl, Defizite in den sogenannten Schlüsselqualifikationen und starke Motivationsprobleme erfordern ein verändertes Angebot für diese Klassenstufen.
Mittlerweile ist aus „Step by Step“ eine regelfinanzierte Maßnahme des Jugendamtes der Stadt Düsseldorf in Kooperation mit der Agentur für Arbeit Düsseldorf geworden, an

dem insgesamt vier Düsseldorfer Schulen mit vier weiteren Standortschulen teilnehmen. Am Projekt nehmen 20 Schüler mit dem Förderbedarf Lernen aus den letzten beiden Schulbesuchsjahren teil. Die „Step-Teilnehmer“ sind verteilt auf zwei Klassen an zwei Standorten. An einem Standort sind zwei Klassen aus dem Hauptgebäude in eigene Räumlichkeiten in der Dependance Frankfurter Straße 225 ausgegliedert. Hierdurch und durch die Verlagerung des Unterrichts ins AWO Berufsbildungszentrum an einem Tag pro Woche wird der Abnabelungsprozess vom Lernort Schule und ein erster Schritt in Richtung Arbeitswelt vollzogen.

VON DER SCHULE IN DIE ARBEITSWELT

Erprobung einer frühzeitigen und langfristigen Berufsvorbereitung

Step by Step ist ein **Modellprojekt des Berufsbildungszentrums der Arbeiterwohlfahrt** zur frühzeitigen Berufsvorbereitung von **Schülerinnen und Schülern mit besonderem Förderbedarf.**

Die Projektpartner sind:

- **das Berufsbildungszentrum**
- **Sonderschulen und eine Hauptschule**
- **Betriebe um und aus Düsseldorf**

Step by Step vermittelt Schülern Einblicke in die reale Berufswelt und ermöglicht einen direkten Übergang von der Schulbank in Arbeit oder Ausbildung.

SCHRITT FÜR SCHRITT IN DEN BERUF

Einblicke in die reale Berufswelt

Im ersten Schritt werden die Teilnehmer in den Werkstätten des Berufsbildungszentrums mit Ausbildung und Beruf vertraut gemacht.

Sie machen erste berufliche Erfahrungen in verschiedenen Berufsfeldern und setzen sich mit der Praxis auseinander.

Als zweiten Schritt lernen die Teilnehmer durch Langzeitpraktika die Arbeitswelt kennen und erwerben Schlüsselqualifikationen.

Die betrieblichen Praktika führen zur Erhöhung ihrer beruflichen Orientierung.

Schritt für Schritt werden die Teilnehmer an den Arbeitsmarkt herangeführt.

BEGLEITUNG DER LANGZEITPRAKTIKA

Individuelle sozialpädagogische Betreuung

Während des Praktikums in den Betrieben werden die Teilnehmer von Sozialpädagogen des Berufsbildungszentrums intensiv persönlich begleitet **(Coaching)**.

Die Sozialpädagogen ...

... kooperieren in allen Fragen und bei auftretenden Problemen mit den betrieblichen Anleitern,

... halten den Kontakt mit den Lehrern, Eltern und den Berufsberatern des Arbeitsamtes,

... sind in allen Fragen die Ansprechpartner der Betriebe für einen erfolgreichen Verlauf der Praktika.

Die 20 Schüler werden durch zwei Lehrerinnen der Alfred-Herrhausen-Schule unterrichtet und betreut. Des Weiteren ist jeweils ein Sozialpädagoge des Berufsbildungszentrums

der AWO für die Durchführung des Projektes verantwortlich. Ihre Aufgabe besteht unter anderem darin, Kenntnisse und Fähigkeiten der Schüler zu eruieren, Praktikumstellen zu akquirieren, die Praktikanten und Praktikumsbetriebe zu betreuen, Kontakte zu den Erziehungsberechtigten auf zu bauen und zu halten, individuelle Beratung und Hilfen sowie eventuelle Kriseninterventionen zu leisten. Oberste Prämisse aller Bemühungen ist die individuelle Berufsorientierung und die Eingliederung in die Berufswelt.

Die Schüler durchlaufen in der Zeit ihrer Teilnahme vier Phasen:

- **Vorbereitungsphase:** emotionale und inhaltliche Einstimmung auf das Projekt im Berufsbildungszentrum (BBZ), mögliche Probepraktika in den Werkstätten des BBZ
- **Berufserkundungs- und Berufswahlphase:** berufskundlicher Unterricht im BBZ, praktische Berufsfelderkundung durch betriebliche Langzeitpraktika, Training von Schlüsselqualifikationen
- **Integrationsphase:** der berufliche Entscheidungsprozess tritt in die entscheidende Phase, intensive Unterstützung im Bewerbungsprozess
- **Nachbetreuung:** Unterstützung in der Anfangsphase der begonnenen Berufsausbildung, der neuen Arbeitsstelle, Berufsvorbereitung oder Schule

Das folgende Schaubild gibt einen **Projektüberblick:**

	Vorbereitungsphase	**Berufserkundungs- und Berufswahlphase**	**Integrationsphase**	**Nachbetreuung**
Ort	BBZ	BBZ	BBZ & Betrieb	BBZ & Betrieb
Mobilitätstraining	in Begleitung mit öffentlichen Verkehrsmitteln von Garath nach Flingern	- BBZ-Rallye, - Flingern-Rallye, - Stadt-Rallye, - Umgehen mit dem Stadtplan	in Begleitung mit öffentlichen Verkehrsmitteln von Garath zum Betrieb	selbstständig zum Betrieb
Berufserkundung	meine Berufswünsche/Träume - spielerische Berufsorientierung - erste berufspraktische Erfahrung in den Werkstätten des BBZ	Besuch im BIZ - Infomaterial zu Berufsbildern per Video und Printmedien - betriebliche Praktika - Austausch mit anderen Schüler und Auszubildenden des BBZ	- Betriebsbesichtigungen - Festigung der Berufsvorstellung - betriebliche Blockpraktika - Überprüfen und Vertiefen des Berufswunsches	
Informations-, Kommunikationstechnische Grundlagen	Einführung in Lernprogramme zur Allgemeinbildung	- Einführung ins Internet - Umgang mit SiS - Seiten zur Stellen,-Ausbildungsplatzsuche	- Kommunikationstraining - PC-Führerschein - Textgestaltung - Bewerbungen erstellen	
sozialpädagogische Betreuung	Einzelgespräche und Gruppengespräche über - Berufswünsche	- Begleitung zum und Betreuung des ersten Praktikums - Kleingruppen-	- Bewerbungstraining - Ausbau der Perspektivplanung mit Teilnehmern,	Unterstützung der Schüler in der Anfangsphase ihrer Ausbildung,

	- persönliche Interessen - Fertigkeiten und Fähigkeiten	training von Sozial- und Arbeitsverhalten - Beginn der Erstellung einer Perspektivplanung - Vorbereitung der PU (Eignungs-Untersuchung der Agentur für Arbeit);	Erziehungberechtigten, Lehrern, Berufsberatern - Organisation des Übergangs in die Ausbildung, Arbeitsstelle, zur weiterführenden Schule oder in Maßnahmen der Agentur für Arbeit gemäß der Perspektivplanung	Arbeit, Schule oder berufsvorbereitenden Maßnahmen

Das Wochenprogramm der Schüler ist zur besseren Anschaulichkeit für den Schüler Andreas exemplarisch dargestellt:

Montag	**Dienstag**	**Mittwoch**	**Donnerstag**	**Freitag**
Praktikum 1x wöchentlich in einer Großküche	praxisorientierter Unterricht im **BBZ** durch die Lehrkraft der Schule, Nachbereitung des Praktikums, Einzelgespräch, Gruppentraining durch den Sozialpädagogen des BBZ	Unterricht in der Klasse in der Dependance Frankfurter	Unterricht in der Klasse in der Dependance Frankfurter	Unterricht in der Klasse in der Dependance Frankfurter

Den Schülern stehen in jeder Phase kompetente Ansprechpartner und Vertrauenspersonen zur Verfügung. Diese intensive Betreuung ermöglicht eine berufsspezifische theoretische Vorbereitung und – falls erforderlich – eine schnelle Krisenintervention.

Das Projekt „Step by Step“ läuft seit über 17 Jahren. Anfänglich nahmen zwei Düsseldorfer Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt Lernen teil: Die Alfred-Herrhausen-Schule als „Starter“-Schule und die Jan-Wellem-Schule. Seit 2003, als „Step by Step“ zum Modellprojekt wurde, sind die Katholische Hauptschule St. Benedikt sowie die Martin-Luther-King-Schule (Förderschule für emotionale und soziale Entwicklung) hin zu gekommen. Ebenso die Schule Erfurter Weg, Erich-Kästner-Schule und die Jan-Daniel-Georgens-Schule, die heute Standortschulen der Jan-Wellem-Schule und Martin-Luther King-Schule sind.

Anfängliche Schwierigkeiten ergeben sich immer wieder zu einem großen Teil aus den Ängsten und Vorbehalten sowie der geringen Flexibilität der Teilnehmer. Die Benutzung der öffentlichen Verkehrsmittel, die Orientierung in der Stadt und das Lesen von Stadt- oder Fahrplänen muss regelrecht eingeübt werden (Mobilitätstraining).
Die Teilnahmehäufigkeit ist erfreulicherweise sehr hoch. Selten sind Schüler krank oder fehlen unentschuldigt. Abbrüche der Teilnahme sind die Ausnahme.
Das Selbstwertgefühl der Teilnehmer ist deutlich gestiegen. Dies zeigt sich zum Beispiel in einem veränderten Auftreten im Schulalltag.
Die Schüler haben mit Beendigung ihrer Schulzeit – und somit auch dem Ende ihrer Teilnahme an „Step by Step" – allesamt eine Perspektive für ihren Berufseinstieg.
Die Entlassschüler des letzten Jahres haben allesamt Anschlussperspektiven, sei es durch einen Ausbildungsplatz, Eingangsqualifizierungsjahr, weiterführender Schulbesuch oder berufsvorbereitende Maßnahmen der Agentur für Arbeit oder des Landesjugendamtes.

„Step by Step" hat sich insgesamt sehr bewährt, so dass die dauerhafte Weiterfinanzierung sehr zu begrüßen ist.

3.2 Beratungsstelle der Diakonie

Seit vielen Jahren ist die Beratungsstelle für Schulabgänger und arbeitslose Jugendliche der Diakonie Düsseldorf mit einer Sozialpädagogin mit 0,5 VB an der Alfred-Herrhausen-Schule, sowohl am Hauptstandort, wie auch am Teilstandort Walther-Rathenau-Straße (ehemals Astrid-Lindgren-Förderschule) vertreten.

Die Beratungsstelle betreut lern- und sozial benachteiligte Schulabgänger der letzten beiden Schulbesuchsjahre, die nach Beendigung der Schulpflicht die Schule voraussichtlich ohne Hauptschulabschluss nach Klasse 9 oder 10 verlassen werden, bzw. die trotz eines zu erwartenden Schulabschlusses besondere sozialpädagogische Hilfe benötigen. Darüber hinaus berät sie auch ehemalige Schüler, die (noch) keinen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz haben, bzw. die Ausbildung/das Arbeitsverhältnis abgebrochen haben.

Die Diakonie Düsseldorf verfolgt durch die Verortung der Beratungsstellen an den Schulen konzeptionell einen niedrigschwelligen Ansatz und arbeitet nach der Methode des Case-Managements. Beratungen finden in enger Kooperation mit den Klassenlehrern, der Schulleitung, anderen Fachdiensten, der Agentur für Arbeit und – wenn möglich – den Eltern/Erziehungsberechtigten statt. Vorrangiges Ziel ist es, den Schülern den Zugang zu Ausbildung, Beruf und Bildung zu erschließen und Jugendliche auf die Herausforderung Berufsvorbereitung, Ausbildungsplatz oder eine weiterführende Schulform vorzubereiten und sie in Ausbildung zu integrieren.

Im Einzelnen ergeben sich für die Zielsetzung in der Beratung, der Begleitung, der Berufsorientierung und der Prävention folgende Maßnahmen und Methoden:

Einzelfallhilfe

- feste Sprechstunden oder Sprechtage
- für Schüler, Eltern und

- Lehrkräfte
- Analyse der Gesamtsituation und Ermittlung des aktuellen Hilfebedarfs
- Zielerarbeitung und Umsetzung eines individuellen Qualifizierungsplanes mit anschließender Zielüberprüfung und ggf. -anpassung
- Steigerung der Lern- und Leistungsmotivation
- Klärung der Interessen und Wünsche der Schulabgänger und Abstimmung mit den vorhandenen Fähigkeiten, Begabungen und Ressourcen und Stärkung des Selbsthilfepotentials
- Information über die Vielfalt der Ausbildungsberufe, Weiterbildungs-, Ausbildungs- und Arbeitsmöglichkeiten
- Orientierung an bestehenden Angeboten und Perspektiven des Ausbildungsmarktes
- Konkrete Hilfe im Bewerbungsverfahren
- Kontaktaufnahme zu Betrieben, Schulen
- Vernetzung und ggf. Überleitung in weiterführende Institutionen

Angebote im Unterricht

- Angebote zur Berufsorientierung und -findung
- Bewerbungstraining
- Vor- und Nachbereitung von Praktika
- Bewerbungsunterlagen
- Gruppeninformationen im Klassenverband

Besondere Aktionen

- Betriebsbesichtigungen, Schülertage, Messen, BIZ

Zusammenarbeit mit Eltern, Schule/Klassenlehrern

- Information, Absprachen, Einbeziehung (Telefonate, Elternsprechtage)
- Absprachen, gemeinsame Vorbereitung und Gestaltung, Reflexion

Kooperation und Vernetzung mit Personen und Institutionen

- Agentur für Arbeit, weiterführende Schulen, Betriebe, Fachdienste

Die aufgezeigten Schwerpunkte, Methoden und Arbeitsweisen sind miteinander vernetzt, haben Schnittmengen und berücksichtigen geschlechts- und kulturspezifische Ansätze und Aspekte der Inklusion.

Eingebettet in ein gut ausgebautes Netzwerk im Bereich Jugendhilfe wird der Übergang Schule und Beruf durch Angebote und geeignete Maßnahmen der Prävention, der Beratung und der Berufsorientierung flankiert und unterstützt. Die Vernetzung und Kooperation mit dem Familiensystem, den Lehrern, den sozialen Fachdiensten, den Trägern und Einrichtungen beruflicher Orientierung und Qualifikation, den Ausbildungs- und Praktik-

umstellen und der Agentur für Arbeit bilden dafür eine notwendige und hilfreiche Basis und ermöglichen ein integriertes Handlungskonzept.

Die Stelle ist aktuell zur Neubesetzung ausgeschrieben, da die bisherige Stelleinhaberin sich beruflich verändert hat.

3.3 Schülerfirma AHOI

Die Schülerfirma AHOI ist ein ganzheitlich orientiertes Modell zur sozialen und beruflichen Integration von Jugendlichen mit dem Förderbedarf „Lernen sowie Emotionale und soziale Entwicklung“ in unserem Gesellschaftssystem.
Ziel ist die flexible, differenzierte und individuelle Begleitung der Jugendlichen. Die Schülerfirma besteht seit 1999 als Kooperationsmodell zwischen der Alfred- Herrhausen-Schule und der Diakonie Düsseldorf, sie ist ein gemeinsames Arbeitsfeld im Übergang von Schule zu Beruf.

Die Schülerfirma verfolgt folgende Ziele

- Die reale Lebenswelt soweit wie möglich in die Schule zu holen. Die praxisnahe Umsetzung von Theorie stellt einen Bezug zur Arbeitswelt her.
- Die Arbeit in der Schülerfirma soll den Schülern dabei helfen, eine Berufsvorstellung bzw. Berufsmotivation zu entwickeln.
- Das Einüben bestimmter Handlungsabläufe und Verfahrensweisen innerhalb der Schülerfirma gibt ihnen Orientierung, sich im späteren Berufsleben zurechtzufinden.
- Die Arbeit im Team erweitert ihre sozialen und kommunikativen Kompetenzen.
- Die Schülerfirma ist ein Ort, der ein tägliches Einüben und Überprüfen folgender Schlüsselqualifikationen ermöglicht:

  ➔ Ehrlichkeit
  ➔ Pünktlichkeit
  ➔ Zuverlässigkeit
  ➔ Selbstständigkeit
  ➔ Teamfähigkeit

➔ Höflichkeit/Freundlichkeit
➔ Ordnung
➔ Hygiene
➔ Mathematische Fähigkeiten

Durch Arbeitsaufträge von außenstehenden Personen und Organisationen oder durch Herstellung von Gegenständen zum Verkauf soll den Schüler ein Bezug zu ihrer Arbeit, dem wirtschaftlichen Wert und der daraus resultierenden Entlohnung vermittelt werden. Dieses Trainingsfeld innerhalb der Schule bietet den Schüler die Möglichkeit, eigene Fähigkeiten und Fertigkeiten zu entdecken und Verantwortung zu übernehmen. Sie lernen sich mit ihren Stärken und Schwächen einzuschätzen, sich Ziele zu setzen und darauf hin zu arbeiten.
Anwendungsorientiertes Lernen vermittelt Erfahrungen, die im normalen Unterricht nicht gemacht werden können. So können Leistungsdefizite ausgeglichen und die Motivation zum Lernen gesteigert werden.

In der Schülerfirma arbeiten Schüler der 7.-10. Klasse. Sie haben sich, wie im realen Wirtschaftsleben, an bestimmte Verfahren und Regeln zu halten.
Es gibt einen verbindlichen Ablauf in der Organisation der Schülerfirma:

- Schüler, die Interesse an der Mitarbeit in der Schülerfirma haben, können sich schriftlich bewerben
- Schüler der Oberstufe können sich bei Bedarf zur Erstellung der Bewerbung an die Mitarbeiterin der Diakonie der Beratungsstelle für Schulabgänger und arbeitslose Jugendliche wenden
- Schüler der Mittelstufe füllen einen Vordruck mit persönlichen Angaben aus.
- Die hauptamtliche Mitarbeiterin führt Bewerbungsgespräche
- Anschließend wird das Aufgabengebiet für jeden Mitarbeiter festgelegt
- Es gibt einen festen Arbeits- und Organisationsplan für die verschiedenen Bereiche der Schülerfirma
- Es finden regelmäßige Arbeitsbesprechungen statt
- Unterweisungen und Schulungen sind verpflichtend

Die Schülerfirma ist in folgende Bereiche unterteilt:

- Steuerungsgruppe
- Schülerkiosk
- Catering
- Lebensmittelverteilung
- Schulobst
- Grußkartenservice
- „Kunst am Bau“

Steuerungsgruppe

Das Aufgabengebiet der Steuerungsgruppe umfasst:

- Organisation des Schülerkiosk
- Planung der Aufträge
- Abrechnungswesen

Aus der Oberstufe werden die Schüler von der hauptamtlichen Mitarbeiterin ausgesucht, die sie in ihr Aufgabengebiet einführt.

Schülerkiosk

Der Schülerkiosk findet in der großen Pause statt. Er wird zum Verkauf von Pausenfrühstück geöffnet. Die Aufgabenverteilung erfolgt individuell und orientiert sich am Entwicklungsstand der Schüler. Die Arbeitsabläufe im Schülerkiosk sind ähnlich wie in einem kleinen Betrieb organisiert:

- Täglicher Einkauf der benötigten Lebensmittel durch zwei Schüler im schulnahen Einkaufszentrum
- Zubereitung der Pausensnacks in der Schulküche
- Vorbereitung der Verkaufstheke
- Anschließender Verkauf in der Pause
- Abrechnung der Einnahmen / Ausgaben und Führung eines Kassenbuches
- Planung der erweiterten Produktpalette (regelmäßig werden verschiedene Produkte zusätzlich zum üblichen Sortiment angeboten)
- Gehaltsauszahlung an die Schüler am Ende des Monats
- hauswirtschaftliche Angebote

Regelmäßige Rückmeldungen anhand eines Personalbogens, mit dessen Hilfe die Kompetenzen der Schüler abgefragt und bewertet werden, dienen als Hilfe bei der Selbsteinschätzung.
Die Anerkennung ihrer Leistung innerhalb der Schule stärkt das Selbstbewusstsein der mitarbeitenden Schüler.

Brötchendienst

Ist die Schülerfirma mit einem Auftrag ausgelastet, findet der Kiosk nicht statt. Zur Versorgung der Schüler wurde für diese Zeiten ein Brötchendienst eingerichtet. Hier nehmen die mitarbeitenden Schüler Bestellungen in den einzelnen Klassen auf. Die gewünschten Brötchen werden zubereitet und dann an die Kunden verteilt.

Catering

Die Schülerfirma bietet innerhalb wie außerhalb der Schule einen Cateringservice an. Dieser umfasst:

- Zubereitung von Speisen für Buffets

- Getränkeservice
- Essensausgabe
- Eindecken von Besprechungsräumen

Auftraggeber aus dem Sozialraum buchen regelmäßig die Schülerfirma:

➔ Verpflegung von ganztägigen Veranstaltungen
➔ Fingerfood für Feierlichkeiten wie Verabschiedungen, Jubiläen etc.
➔ Verpflegung für Besprechungen, Konferenzen etc.
➔ Raumdekoration für Feiern
➔ Servicedienst wie Getränkeausgabe

Die Veranstaltungen finden größtenteils außerhalb der Schulzeit statt.

Lebensmittelverteilung
Die Alfred-Herrhausen-Schule erhält für bedürftige Schüler eine finanzielle Unterstützung für ein tägliches Frühstück von der Düsseldorfer Tafel.
Die Schülerfirma sammelt zum Wochenbeginn die Bestellungen der einzelnen Klassen, erstellt eine Einkaufsliste und besorgt die Lebensmittel. Anschließend werden diese klassenweise verteilt.

Schulobst
Die Schule wird im Rahmen eines Projektes des Landes NRW einmal wöchentlich mit frischem Obst und Gemüse für Schüler der Primarstufe beliefert. Die Organisation innerhalb der Schule hat die Schülerfirma übernommen.
Die Schüler lernen den Umgang mit frischen Lebensmitteln – von der Lagerung bis hin zur Verwertung in ihren Klassen.

Grußkartenservice
Anhand eines vom Auftraggeber vorgegebenen Textes und mit Hilfe von Geburtstagslisten werden von den Schülern Geburtstagskarten jeweils mit persönlicher Anrede geschrieben. Dann werden sie fristgerecht zu jedem einzelnen Datum versendet.
Dieser Auftrag eignet sich für die Schüler als Konzentrationsübung und zur Ausbildung einer leserlichen und schönen Schrift.

Schulgarten
Die Schülerfirma unterhält einen Schulgarten.
Kräuter hier raus finden ihre Verwendung für die Verfeinerung von Speisen. Bei Aufträgen werden Tische mit Naturmaterialien aus dem Garten festlich dekoriert.

3.4 Schüleratelier - „Kunst am Bau“

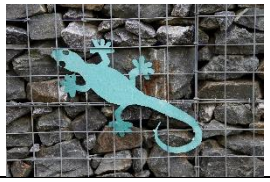
Die Kunst spielt an der Alfred-Herrhausen-Schule traditionell eine große Rolle.
Im Rahmen der Schülerfirma wurden in den letzten Jahren zahlreiche Projekte mit großem Engagement durchgeführt, die auch eine hohe Anerkennung über die Grenzen des

Stadtteils hinaus erfahren haben. Die folgende Auflistung dokumentiert die Arbeiten der letzten Jahre:

Projekte – Ausstellungen – Preise

1997	Gründung	
	Feuer und Wasser	1. schulinterne Ausstellung - Malerei
1998	brücke 2000	Initiator und Träger des schulübergreifenden Projektes //Planung, Entwürfe, Modell, Realisation
1999	brücke 2000	La Scala IV - Vernissage im Stadtmuseum Düsseldorf // Schirmherrschaft: Ministerpräsident Wolfgang Clement Katalog: Verein brücke 2000
	Sonnenuhr	Ausstellung im Schloß Benrath, Bücherei // Präsentation von Skizzen, Entwürfen, Modellen und Fotocollagen
		Herstellung des Gnomons
2000	Pegasus	Mobile, Planung und Herstellung
2001	Pegasus	La Scala VI - Vernissage im Stadtmuseum Düsseldorf Schirmherrschaft: Oberbürgermeisterin Marlies Smeets Katalog: Verein brücke 2000
	Genesis	Farbige Gestaltung der Kirchenmauer, Calvinkirche in Düsseldorf
	Taufaltar	Teilauftrag, Oberflächengestaltung eines Altars für die romanische Kirche St. Georg, Köln
	Glaubens-Art	Vernissage der Malereiausstellung im Gemeindezentrum Düsseldorf-Hellerhof, Dauerausstellung mit Ankäufen der Pfarre
2002	Urban Jungle	
		Herstellung und Präsentation von Entwürfen

		für eine Unterführung in der S-Bahnstation Garath und anschließende Realisierung
	Epiphania	Teilauftrag für eine Malerei-Licht-Installation, Domforum Köln
2003	Nistkästen	Herstellung und Hängung von Meisen- und Fledermausnistkästen
2004	Sonnensystem	Herstellung von Entwürfen und Ausführung der farbigen Gestaltung an der Unterführung Koblenzer Straße in Garath
	„16 Wählt“	1. Platz beim Wettbewerb zur Plakatgestaltung der Stadtsparkasse Düsseldorf
2005	Flagge-Zeigen	Initiator und Träger des Projektes „Flagge-Zeigen“ Präsentation der Schulfahnen an der Fassade des Rathauses Schirmherrschaft: Oberbürgermeister Joachim Erwin

2006	Sternenhimmel	Wandgestaltung Koblenzer Straße
	Sonnenuhr	Aufbau der multimedialen urbanen Plastik Kunstachse Garath
2007	Firewall	Farbige Gestaltung der zentralen Mauer in der Kunstachse Garath
2008	Supernova	Kunst im öffentlichen Raum 600 m² Wandgestaltung Koblenzer Straße
2010	La Ola Fortuna	Urban Design Gestaltung des Bahnhofs Düsseldorf Garath
2011	Stadtförderpreis für Kunst am Bau	PSD Bank Düsseldorf
2012	12 Säulen	Urban Design Gestaltung von Stützsäulen der A 555
2013	Fabelwesen 	Kunst am Bau. Ein Projekt mit dem Verein brücke 2000 Gestaltung einer Gabionenwand vor der Kinderneurologischen Station der Sanaklinik Düsseldorf Gerresheim
2014	Ein Herz für Garath	Schwarm-Kunstprojekt
2015	Sternenstele	Kunst am Bau Stahlplastik für den Haupteingang der Sanaklinik Düsseldorf Gerresheim
	Vielfalt Düsseldorf frisch gestrichen	Urbanes Projekt für Toleranz und Verständnis mit 50 Düsseldorfer Schulen. Auftaktveranstaltung im Stadtmuseum der Landeshauptstadt Düsseldorf
2016	Vielfalt Düsseldorf frisch gestrichen	Realisierung von Entwürfen im Düsseldorfer Stadtraum
2016	Parcours-Art	Künstlerische Gestaltung einer Parcouringfläche im Rahmen des Innovationsprojektes Garath 2.0
2017	MIR - WIR	Kunst-Projekt zur Völkerverständigung Stahlplastik für den Düsseldorf-Park in Moskau.
2017	In Planung für Mai/Juni	Gestaltung eines Trafohäuschens in Düsseldorf-Garath (Auftrag der BV 10)

Pädagogische Kunsttherapie - Ästhetische Erziehung - Kunstunterricht
Die Arbeit im Schüleratelier umfasst eine Spannbreite von prozessorientierten z.T. regressiven Prozessen der Pädagogischen Kunsttherapie bis hin zu produktorientierten Unterrichtsformen wie sie im „klassischen" Kunstunterricht zu finden sind und strebt eine sinnvolle Verknüpfung dieser beiden Aspekte innerhalb von Projekten an. Der „klassische" Kunstunterricht ist vorwiegend auf das Herstellen von Produkten eingestellt. Die Schülerinnen und Schüler ordnen sich mit ihren Bedürfnissen dem künstlerischen Schaffen unter (Erziehung zur Kunst). Im Gegensatz dazu beabsichtigt die pädagogische Kunsttherapie und in Ansätzen auch Konzepte der ästhetischen Erziehung, als oberstes Ziel die Förderung der Persönlichkeit wobei das künstlerische Schaffen eine untergeordnete, dienende Rolle spielt (Erziehung durch Kunst).

Prozess- und Schülerorientierung ermöglichen in einer entspannten Atmosphäre eigene Gefühle und Bedürfnisse in (noch) nicht konventionalisierten Ausdrucksformen zur Sprache zu bringen. Die Teilnehmer haben die Möglichkeit während entlastender Unterrichtsphasen ohne Bewertungsdruck angstfrei zu arbeiten. Der experimentelle Charakter, das Ausprobieren, die weltunmittelbaren, sensomotorischen Erfahrungen stehen im Vordergrund. Schmieren, Matschen, Sudeln, Kneten, Reißen können geeignete Arbeitsformen sein.
Es müssen häufig regressive Arbeitsweisen und Spiel-Räume geschaffen werden, um Entwicklungsdefizite und Erfahrungsmängel erst einmal „nachzuholen", bevor mit produktorientierten Arbeitsweisen begonnen werden kann.

Produktorientiertes Arbeiten basiert auf prozessorientierten Unterrichtsformen. Bei produktorientierten Arbeitsformen steht der kognitive Aspekt während der künstlerischen Gestaltung stärker im Vordergrund als bei prozessorientierten Gestaltungsweisen. Auseinandersetzungen mit zeitgenössischer Kunst, Konstruieren, Planen, konsequentes Durchführen und Reflektieren finden große Berücksichtigung.

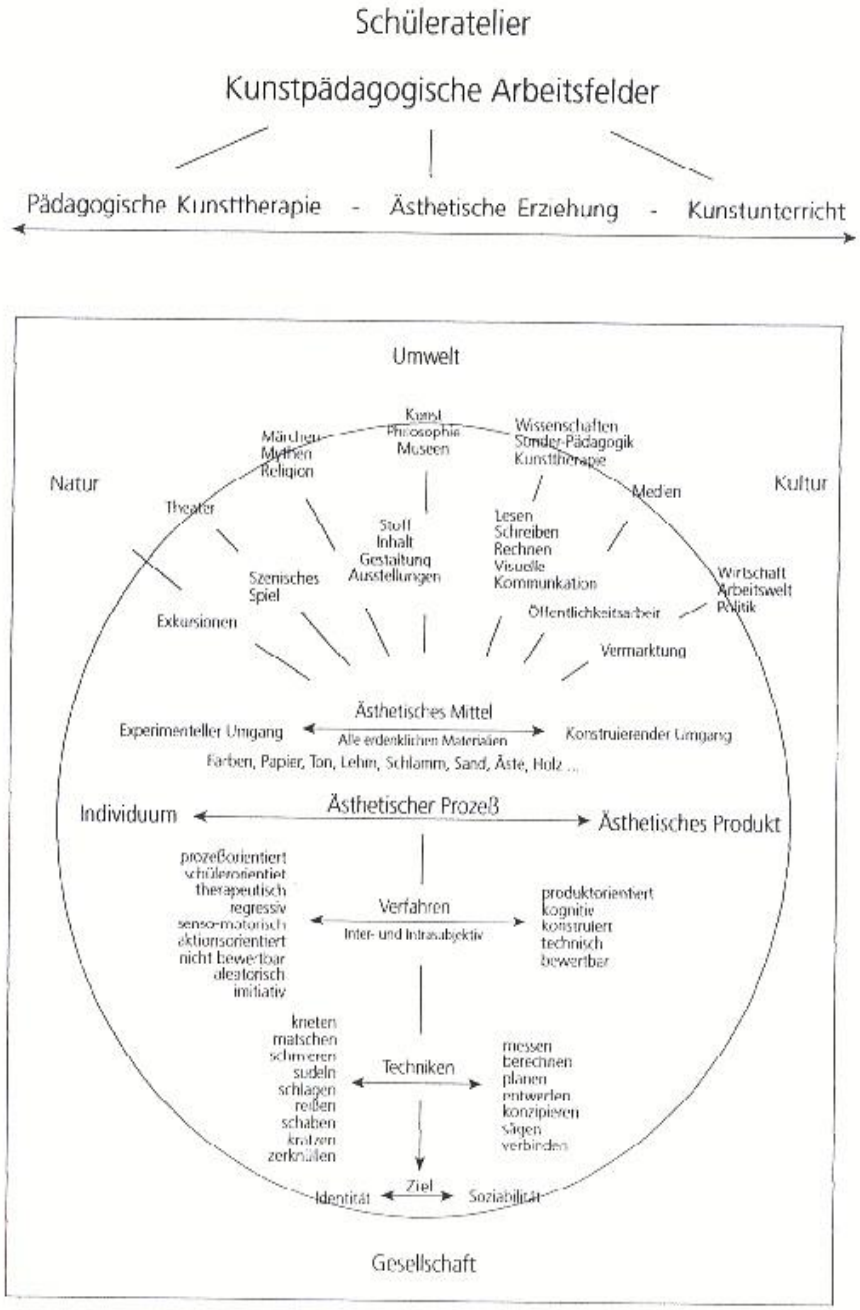
Während eines „Schreinerkurses" erlernen die Schüler bei der Erstellung von kleinen Holzobjekten die Grundfertigkeiten des Schreinerhandwerks. Schritt für Schritt wird genaues Messen, Anzeichnen, Sägen und das Arbeiten mit dem Stecheisen vermittelt. Sie erwerben die Fähigkeit einfache Holzverbindungen wie Überblattungen und Zinken selbständig zu erstellen. So wird durch praktische Übungen der Übergang in die Berufswelt erleichtert. Darüber hinaus werden mathematische Kenntnisse durch das Messen und Berechnen von konkreten Flächen und Längen handlungsorientiert vertieft.

Einzel- und Gruppenarbeit können die Schülerinnen und Schüler inter- und intrasubjektiv stabilisieren. Sie lernen, dass viele Arbeitsschritte gar nicht alleine ausgeführt werden können und sind auf gegenseitige Hilfe besonders bei Großprojekten angewiesen.

Großkunstprojekte fördern u.a. Geduld und Ausdauer und in Anbetracht der breiten Medienresonanz das Selbstwertgefühl und das Sozialverhalten.
Kooperationen mit professionellen Handwerksbetrieben und Industrieunternehmen ermöglichen das Erstellen von Produkten mit technischer Gewährleistung und bieten den Schülern – wie bei einem Schülerpraktikum - erste Einblicke in die Berufswelt.

Die Arbeit im Schüleratelier ist langfristig und fächerübergreifend konzipiert.
Organisation von Ausstellungen, Materialeinkauf, Medienanalyse, Planung und Konstruktion sind mit mathematischen und (schrift-) sprachlichen Aufgabenstellungen verknüpft. Das Schüleratelier ist kein Unterrichtsfach wie „Kunst", sondern verbindet über die genannten speziellen sonderpädagogischen, kunsttherapeutischen Möglichkeiten hinaus auf lebenspraktische Art und Weise alle Aufgaben und Mühen einer *Werkstatt,* was schließlich die schlichte Übersetzung des Wortes *Atelier* bedeutet.

Innerhalb der Schule existiert ein ehemaliger Klassenraum mit Nebenraum, der zum Atelier umfunktioniert wurde. Lagermöglichkeiten und ein Schmutz unempfindlicher Boden ermöglichen großformatige Arbeiten und freies Ausagieren. Langfristige Projekte wie der Bau der „Brücke 2000" im Stadtmuseum, der Bau einer „Sonnenuhr für Garath" oder die Errichtung eines Altars für eine Kölner Kirche vermitteln den teilnehmenden Schülerinnen und Schülern ein neues Selbstwertgefühl und eine Identifikation mit dem Geschaffenen. Die folgende Grafik verdeutlicht die sonderpädagogische Intention:



3.5 Schulkunst

Die Kooperation zwischen der Alfred-Herrhausen-Schule und dem Verein Schulkunst e.V. in Person der Künstlerin Ute Reeh kam auf Vermittlung des Referats Schule-Beruf-Kultur zustande. Im übertragbaren Modellversuch Schulkunst planen Kinder und Jugendliche architektonische und strukturelle Lösungen bis zu deren Umsetzung mit.
Kunst am Bau, als Prozess verstanden, ermöglicht es Bauprozesse künstlerisch begleiten zu lassen. Kunst und insbesondere die Kunst der Gegenwart beschäftigt sich mit dem Öffnen von Raum.
An Schulen stehen Neubauten und Sanierungen an. Inklusion ist gefordert. Es entsteht neuer und anderer Raumbedarf. Kinder und Jugendliche ernsthaft einzubeziehen ist eine

gesellschaftliche Chance. Künstler/innen initiieren diese Prozesse und begleiten sie bis zu einem ästhetisch fassbaren Abschluss. Es entsteht eine vertiefte Identität, die sich in der Qualität des gebauten physischen Raums spiegelt.
Das Referenzprojekt des Modellversuchs (eine Terrasse für die Alfred-Herrhausen-Schule) wurde im September 2013 für seinen Prozess und sein Ergebnis mit dem Schulbaupreis NRW ausgezeichnet.

Das erste Projekt: Umbau und Gestaltung der Schule

Frau Reeh stieß in einer Umbauphase (Umbau der Verwaltung, Erweiterung Lehrerzimmer, Sanierung Hofgebäude, Brandschutzsanierung, …) zu uns. Sie bezog umfassend alle Schüler mit ein und erweiterte unseren Horizont im Bereich der Partizipation. Im ersten Schritt war die Entwicklung eines Farbkonzepts für die zu sanierenden Gebäudeteile, Fliesen für den neu gebauten Toilettenbereich sowie die Planung und der Bau von das Gebäude nach außen öffnenden Maßnahmen durch die Schüler zu bewältigen.

Jede der beteiligten sieben Klassen mischte Farbtöne für die Fachräume Schülercafé, Werkraum, Schülerküche, Bewegungsraum, sowie für das Geschirr, den Flur und das Lehrerzimmer. Die Schüler suchten nach Farben, mit denen sie sich selbst wohl fühlen würden und die ihnen passend für die Räume erschienen.
Auch im Bereich der Schülertoiletten sollten, durften, mussten die Schüler mitgestalten. Zwischen die weißen Fliesen im neuen Toilettenbereich wurden Zeichnungen der Schüler, hinter Glas, eingefügt.
Die Zeichnungen befinden sich je nach Alter der Schüler auf unterschiedlicher Höhe. Der Betrachter hat abhängig von der eigenen Körpergröße die Ideen unterschiedlicher Altersgruppen auf Augenhöhe. Die 7jährigen, werden also zunächst auf Zeichnungen ihrer Altersgruppe stoßen, usw.
Nach diesem erfolgreichen Projekt, das anfängliche Bedenken der Lehrkräfte schnell entkräften konnte, war das zweite Projekt eine logische Folgerung.

Das zweite Projekt: Eine Terrasse für die Alfred-Herrhausen-Schule

Aus Brandschutzgründen musste das Hofgebäude beim Umbau an zwei Stellen nach außen geöffnet werden. Eine Alternative zu einfachen Feuertreppen zu finden, um den Schulraum nach außen zu öffnen, war eine Anregung von Peter Zerfaß, der einen lang gehegten Schülerwunsch aufgegriffen hat. In Gesprächen zwischen Schulleitung, Schülern und Frau Reeh entstand der Gedanke eine Terrasse zu bauen.

Diese Grundidee griffen die Schüler auf und modifizieren sie. Beteiligt waren die Klassen 4/5 uns 6/7 unter Leitung von Frau Pensel und Frau Smeets. Seit Anfang November 2009 wurde die Terrasse nach den Schülervorstellungen bis ins Detail geplant. Studenten der FH Düsseldorf von Herrn Professor Molestina haben den Planungsprozess unterstützt und in die Fachsprache der Architektur übersetzt.

Die Akquise der Mittel für den Bau gehörte mit zum Projekt. Schüler schrieben Briefe und hielten Vorträge. Im Rahmen einer Kooperation mit dem Albrecht-Dürer-Berufskolleg entstand ein Flyer. Eine große Terrasse, die eines der beiden Schulgebäude mit dem Außenraum verbindet, dabei einen großen Baum umschließt und die vielfältigen Ideen und Vorstellungen der Kinder spiegelt, war wichtiges Ziel geworden. Die fertige

Terrasse würde Raum für vielfältige Kommunikation und ein Ort für alle Mitglieder der Schule sein, denn eine Aula oder ein Ort für alle gab es nicht. Im Rahmen dieser Arbeit wuchs das Vertrauen in die gemeinsame Arbeit, in die Ideenfindung, die Planung und die Umsetzung.

Dies war der erste Teil hin zum eigentlichen Projekt: der Entwicklung einer feinfühligen Außendarstellung der Schule. In die Prozesse waren fast alle 220 Schülerinnen und Schüler einbezogen.

Struktur:

Die Klassen dieser Schulform waren mit 12 bis 14 Schülern sehr klein und haben als sozialer Bezugsrahmen große Bedeutung. Deswegen fand das Projekt häufig im Klassenverband statt. Die Klassenleitung und Betreuer waren mit dabei. Bei Präsentationen vertraten entweder zwei Schüler/innen die Klasse oder die ganze Klasse trat auf. Die Arbeit an den gemeinsamen Vorträgen am PC fand teilweise in 1:1 Situationen, Künstlerin – Schüler, statt.

Am 26.05.2011 verteilte die Klasse Scheller-Pensel Erde auf dem gerodeten Stück zwischen Schulhof und der Wiese vor der Terrasse und säte Gras.

Am Donnerstag, den 02.06.2011 begannen Herr Behme-Kempe und Frau Kaupisch vom Vermessungsamt den Ort einzumessen. Sie stellten fest: Der Baum war in unserem Plan nicht an der richtigen Stelle eingezeichnet. Herr Schild, der Architekt, der die Konstruktionszeichnungen machte, musste den Plan anpassen. Wir bekamen Hilfe vom Gartenamt: Die provisorisch von der Stadt angeschütteten Schutthaufen vor den Eingängen von Schülercafé und Werkstatt wurden entfernt. Bis zum 14. Juli 2011 waren die Fundamente eingezeichnet. Am 13. Juli 2011, am Tag nach ihrer Entlassfeier, fingen 10 Schüler der Oberstufe zusammen mit dem Steinmetz Stefan Schunk an, die Rampe zu bauen, damit ein barrierefreier Zugang zur Terrasse vorhanden ist.

Am 4.Juli. 2012 wurde die Terrasse feierlich eröffnet.

Im September 2012 zeigten wir den Film "Die Terrasse ist unser Abitur" in Berlin

Das dritte Projekt: Ein Brunnen für Garath

Zwei Schüler aus der Klasse 9/10 (Dzesmi und Joel) entwarfen am 27.02.2013 den Brunnen für Garath. Dzesmi: „Es ist schön, dass es hier einen Brunnen gibt, aber er ist etwas langweilig. Er wird im Sommer von Kindern genutzt. Leider wird das Wasser dann oft verdreckt. Wir fänden es gut, wenn der Brunnen schöner würde und das Wasser immer sauber wäre."

Joel: „Wir würden hier gerne etwas Interessanteres, Schöneres machen. Die alten geschichtlichen Steine könnten wir dazu mit integrieren. Es sollte deutlich werden woher die Steine kommen."

Am 28.05.2013 wurden die Ideen der Bezirksvertretung 10 vorgestellt. Am 20.06. gab es auf Anregung des Bezirksvorstehers Herrn Mauersberger ein Gespräch, zu dem Vertreter aller Parteien eingeladen waren.

Die politischen Vertreter waren sich einig: Die Steine sollen aufgestellt und ihre Geschichte zusammen mit den Namen der Jugendlichen eingraviert werden.

Das aktuelle Projekt: Ein Wiesencafé für den Wittenberger Weg
Die in den 60er Jahren gebaute, ehemalige Obdachlosensiedlung Wittenberger Weg ist durch eine Schnellstraße, eine Autobahn und ein Gewerbegebiet städtebaulich isoliert. Die Isolation stabilisiert den Ausschluss und die soziale Armut ihrer Bewohner. Das Viertel konfrontiert Anwohner und Politiker mit schwer lösbar scheinenden Problemen und hat die schlechtesten Sozialdaten Düsseldorfs. Projektziel ist mit künstlerischen Mitteln Perspektiven umkehren.

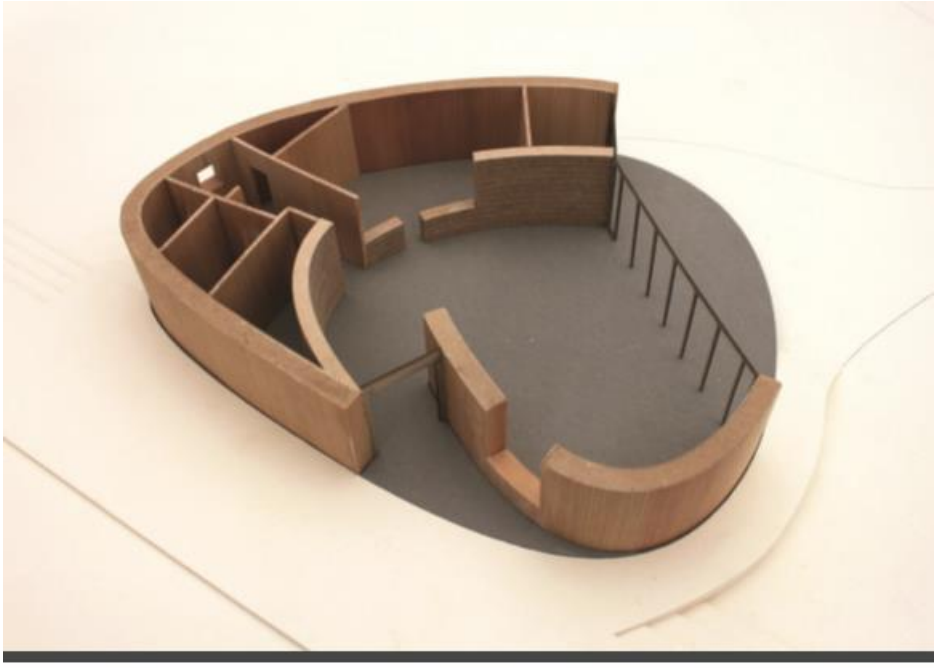
Ein großer Anteil der Kinder und Jugendlichen besuchen die Alfred-Herrhausen-Schule. Das Projekt basiert auf den Erfahrungen der Schüler der Alfred-Herrhausen-Schule mit dem Bau der selbst erdachten und geplanten Terrasse. Mit daraus gewachsenen Selbstbewusstsein, ein Resultat dieses Erfolgs, stellten die Jugendlichen fest, dass dem Viertel eine selbst konzipierte, gemeinsame Mitte fehlt: Ein Café, ein offener Ort, der Treffpunkt ist, auch für Menschen von "Außerhalb". Die Qualitäten der Menschen im Viertel, ihre Geschichte/n, das was sie sind und was sie sich wünschen, wird dort sichtbar werden.

Den angrenzenden Betrieben fehlen Kantinen oder ein Mittagstisch. Die Jugendlichen der Alfred-Herrhausen-Schule haben durch die Arbeit in der Schülerfirma Erfahrung mit Kochen und Catering. Auf diese Kultur wird aufgebaut für einen Ort, an dem man gern zusammen ist und manchmal isst, wo man Gastfreundschaft pflegen kann.

Die Planungen sind soweit gediehen, dass der Schülerentwurf wieder von Studenten der FH Architektur unter Leitung von Prof. Molestina in eine konkrete Planung umgesetzt wurde. Mit Unterstützung der Bezirksvertretung 10, örtlichen Politikern, OB Herrn Geisel und dem Vorstand der SWD (Städtische Wohnungsbaugenossenschaft Düsseldorf) konnte Anfang 2016 der Bauantrag gestellt werden. Momentan sind die Schüler damit beschäftigt für den Innenraum Kacheln herzustellen. Getragen von den positiven Erfahrungen des Terrassenprojekts haben die Schüler das Selbstvertrauen gewonnen, dass auch dieses Projekt realisiert werden wird.

In Kooperation mit der Fachhochschule für Architektur wurden von den Schülern Möbel für das Wiesencafé entworfen und von den Studenten in die Realität umgesetzt. In einer Vernissage und Finissage mit großer öffentlichen Beteiligung wurden die zahlreichen Entwürfe gewürdigt.

Außerdem wurde im Rahmen einer Kunstausstellung im K 21 –Ständehaus auf das Projekt aufmerksam gemacht:



Herzliche

Einladung

zur Baustelle Wiesencafé

im Rahmen des Linklaters-Thementags
für die ganze Familie
Kunstsammlung NRW

am Sonntag, 19. März 2017, von 11.00 – 17.00 Uhr

K21 Ständehaus
Ständehausstraße 1
40217 Düsseldorf
www.kunstsammlung.de

Eintritt frei

www.schulkunst.org

Arm oder Reich?
Ein Café am Wittenberger Weg

Durch die Sichtweise zeitgenössischer Kunst schaffen Kinder und Jugendliche einer Förderschule neue Perspektiven für sich und für die Menschen in einem städtebaulich isolierten Brennpunkt im Düsseldorfer Süden. Im Zentrum steht die Idee der Kinder und Jugendlichen, in dem ehemals für obdachlose Familien konzipierten Viertel ein Café zu planen, zu bauen und zu betreiben.

Nach einem ermutigenden Bauprojekt (Terrasse an der Alfred-Herrhausen-Schule; ausgezeichnet mit dem Schulbaupreis NRW 2013) sehen die Kinder ihr Viertel in Garath mit anderen Augen. Im Dreieck zwischen Schnellstraße, Autobahn und Gewerbe entsteht das Bedürfnis nach einem offenen Ort, an dem man etwas essen kann, sich selbst einen Praktikumsplatz schafft und an dem die Qualitäten der Menschen und ihre Geschichten sichtbar werden.

In diesen genannten Projekten erlebten und erleben die Schüler ganzheitlich, dass sie mit ihren Wünschen und Vorstellungen ernst genommen werden. Schüler nehmen teil und gestalten Schule im weitesten Sinne mit. Projekte, die einen unvorstellbaren Kostenrahmen darstellen (Terrasse ca. 85.000 € - Wiesencafé ca. 300.000 €), werden mit Schülern geplant und umgesetzt. Dabei werden alle Bereiche des Lernens intensiv erfahren: Planungen, Kalkulationen, Vorträge, Präsentationen, Austausch mit Gästen aus England und Ungarn sowie praktische Arbeiten wie Buddeln, Lehmbank bauen, Fliesen gestalten und brennen ermöglichen das Idealziel schulischen Lernens. Damit geht eine enorme Steigerung des Selbstwertgefühls und des Selbstvertrauens einher. Eine Präsentation mit Mikrofon vor 150 geladenen Gästen durchzuführen erfordert ein hohes „Standing“. Die Aussage unserer ehemaligen Schulsprecherin Laura „Die Terrasse ist mein Abitur!“ bedarf kei-

nes weiteren Kommentars. Schulkunst bereichert die Alfred-Herrhausen-Schule in hohem Maße.

Weitere Informationen sind in der Anlage zum Schulprogramm bzw. auf der Homepage www.schulkunst.org zu finden.

3.6 Migrantenförderung

Mit Stand April 2016 gibt es an der Alfred-Herrhausen-Schule 138 Kinder bzw. Jugendliche mit Migrationshintergrund (92 Schüler und 46 Schülerinnen). Dies entspricht 39 % der Gesamtschülerschaft. Diese Schülerinnen und Schüler sind u.a. auf Grund sprachlicher Schwierigkeiten in ihrer Gesamtentwicklung sowie in ihrer beruflichen Perspektive benachteiligt und benötigen eine gezielte Förderung. Während der gesamten bisherigen Schullaufbahn sind Benachteiligungen feststellbar gewesen. Neben den sprachlichen Schwierigkeiten liegen häufig auch weitere den Integrationsprozess behindernde Faktoren vor, die sich meist aus der Herkunft aus einem anderen Kulturkreis ableiten lassen.

Eine gezielte Förderung für Kinder und Jugendliche mit Migrantenhintergrund ist seit vielen Jahren ein Bestandteil der täglichen sonderpädagogischen Arbeit an der Alfred-Herrhausen-Schule.
Für das Schuljahr 2015/ 2016 sind in der Stundentafel und zusätzliche Fördermaßnahmen und Angebote für die Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund geplant, bei denen folgende Bereiche im Vordergrund stehen sollen:

1. die sprachliche Förderung in deutscher Sprache
2. die fachliche Förderung in Bezug auf Fachlernziele
3. die sozial-emotionale Förderung, teilweise notwendig durch die Migrationsbiographie
4. Ermöglichen von Kontakten über den schulischen Alltag hinaus

Konkret werden neben der unterrichtlichen Förderung folgende Maßnahmen umgesetzt:

1. Einbindung von Schülerinnen und Schülern der Klassenstufen 5-10 in die Arbeit der Schülerfirma AHOI mit den Bereichen Catering, Kiosk, Blumengebinde, Grußkarten und Kunst. Ein Teil der Arbeit der Schülerfirmen findet auch an Wochenenden statt. Vermittlung eines der Situation angemessenen Sprachgebrauchs. Die Schülerfirmen der AHS haben häufige Aufträge von öffentlichen Institutionen, wie auch von Privatpersonen. Insbesondere die Bereiche Catering und Kiosk erfordern die Kompetenz eines serviceorientierten Umgangs mit den Kunden, der den sicheren Umgang mit Sprache voraussetzt.
   Ziel: Ein- und Anbindung von Schülerinnen und Schülern der Klassenstufen 5-10 in die Arbeit der Schülerfirma AHOI mit den Bereichen Catering, Kiosk, Blumengebinde, Grußkarten und Kunst.

2. Lesetraining für Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 1-10. Die Schülerinnen und Schüler lesen als Zusatzangebot zum eigentlichen Unterricht eine Ganzschrift, bzw. lesen Texte zur Steigerung der Lesekompetenz.
   Ziel: Steigerung der allgemeinen Lesekompetenz

3. Elterncafe´ - Als familiäres Angebot für alle Eltern. Niederschwelliges Angebot mit einem hohen Anteil an Selbsttätigkeit der teilnehmenden Eltern. Durch die Ein- und Anbindung in einen organisatorischen Rahmen, der primär keinen Bezug zu dem Verhalten oder den Leistungen des eigenen Kindes zu tun haben, sollen speziell Eltern mit Migrationshintergrund eingebunden werden.
   Ziel: Steigerung der Anzahl der regelmäßig teilnehmenden Eltern am Schülercafe´

4. Sprachförderung für Mädchen
   Sprachförderung geschlechtsspezifisch für Mädchen. Offene Gruppe für Mädchen mit und ohne sprachlichen Förderbedarf bei einem Anteil von ca. 50:50. Zusätzliches Angebot in Verknüpfung mit Handlungsfeldern des Textilunterrichts. Konzeptionell wird diese Gruppe über die eigentliche Unterrichtszeit hinaus an die Schule angebunden und im mündlichen Sprachgebrauch gefördert. Die konkrete Sprachförderung erfolgt durch die praktische Tätigkeit.
   Ziel: Verbesserung der sprachlichen Kompetenzen und der Anbindung speziell für Mädchen

3.7. Motopädie

Die Alfred-Herrhausen-Schule ist in der glücklichen Lage über einen hervorragend ausgestatteten Bewegungsraum zu verfügen, der u.a. für die Motopädie genutzt werden kann. Matten, Schwungtücher, Fallschirm, Pedalos und weiteres therapeutisches Equipment ermöglichen eine fachgerechte motopädische Förderung. Eine vom Gesundheitsamt der Stadt Düsseldorf bezahlte Motopädin, Frau Charbel, kommt einmal pro Woche für vier Stunden in die Schule, um diese Förderung mit ausgesuchten Kindern aus dem Primarbereich durchzuführen. In Kleingruppen und bei Bedarf in Einzeltherapie erfahren diese Kinder eine dringend erforderliche Förderung, die ergänzend oder als Ersatz für physiotherapeutische Maßnahmen regelmäßig stattfindet.

Die Kinder gehen immer sehr motiviert zur Motopädin und erste Erfolge der Förderung sind bereits nach kurzer Zeit sichtbar. Dennoch muss diese motopädische Förderung auf einen längeren Zeitraum ausgerichtet sein.

„Motopädie umfasst sowohl Mototherapie wie auch Motopädagogik. Motopädagogik als Fachgebiet der Pädagogik wird als Erziehungskonzept verstanden, welches zum Ziel hat, „Störungen motorischer,, perzeptiver und zugleich sozialemotionaler Lernprozesse vorzubeugen und Fehlentwicklungen zu verhüten“. Mototherapie ist eine meist ärztlich verordnete Behandlung. „..... Grundlage der Mototherapie ist die Einheit von Wahrnehmung, Motorik, Erleben und Handeln. Eine mototherapeutische Behandlung ist bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen geboten, die aufgrund von Wahrnehmungs- und zugleich

Bewegungsstörungen in ihrer körperlichen und psychischen Entwicklung und infolgedessen in ihrem gesamten Lern- und Sozialverhalten auffällig oder auch erheblich beeinträchtigt sind."

Die mototherapeutische Behandlung zielt darauf ab, gestörte, beeinträchtigte oder nicht altersgemäße sensomotorische und psychomotorische Funktionen sowie situativ unangemessene Handlungen zu verbessern und zu erweitern, um somit ein adäquates Leistungs-, Bewegungs- und sozial-emotionales Verhalten zu bewirken.

Mototherapie ist eine handlungsorientierte, personenorientierte und konfliktorientierte Behandlung. Sie arbeitet mit gezielten körper- und bewegungsbezogenen Interaktionen. Mit Hilfe des Erspürens und Erlebens des eigenen Körpers wird eine Verbesserung der eigenen Sensibilität bewirkt.

„Die motopädagogische Arbeit beinhaltet die Bereitstellung von erlebnisorientierten Wahrnehmungs- und Bewegungsangeboten, die die Sinne anregen und zu vielfältigen Bewegungsformen animieren." Motopädie findet in der Regel in einer Klein- bzw. Kleinstgruppe oder - soweit therapeutisch geboten - als Einzelbehandlung statt. In der Gruppenbehandlung nutzt die Motopädin die Prozesse der sozialen Interaktion als therapeutisches Instrument."

3.8. Maßnahmen gegen Schulabsentismus

Das Thema Schulabsentismus hat in den letzten 15 Jahren an Bedeutung gewonnen. Diverse Umfragen im Schulamtsbezirk Düsseldorf haben gezeigt, dass die Zahl der verweigernden Kinder und Jugendliche deutlich ansteigt. Die letzte Untersuchung der Abteilung für Heilpädagogik der Universität zu Köln aus dem Jahr 2013 belegt erschreckende Zahlen bereits für Kinder der Primarstufe.

Auch an der Alfred-Herrhausen-Schule ist diese Tendenz zu beobachten. In Kooperation mit der Fachstelle für Schulverweigerung des Rather Modells, an der eine Kollegin unserer Schule mit 11 Wochenstunden beschäftigt ist, wurde ein Ablaufplan (siehe Anlagen

zum Schulprogramm) für die Hand des Lehrers bzw. der Schulsozialarbeit entwickelt. Hierbei wird zwischen entschuldigtem und unentschuldigtem Fehlen unterschieden. Jede Lehrkraft hat eine Handreichung erhalten, in der neben den Ablaufplänen alle erforderlichen Formulare vorhanden sind. Dazu gehören sowohl die gestaffelten Anschreiben an die Erziehungsberechtigten, Formulare für Bußgeld und Zwangszuführung sowie der Antrag auf Kindeswohlgefährdung. Mit Hilfe dieser Handreichungen wird auf jedes Fehlen eines Schülers unmittelbar, einheitlich und konsequent reagiert.

Zusätzlich finden viermal im Schuljahr zweiwöchige konzentrierte Aktionen gegen Schulabsentismus statt. In der Praktikumsphase der Oberstufe werden praktikumsbetreuende Lehrkräfte in den ersten beiden Stunden freigestellt. In Zusammenarbeit mit den Schulsozialarbeitern wird in der ersten Schulstunde durch die Klassen gegangen und abgefragt, wer an diesem Tag unentschuldigt fehlt. Anschließend werden die Erziehungsberechtigten der fehlenden Schüler angerufen und nach dem Fernbleiben befragt. Zusätzlich wird bei Ansätzen von Absentismus den Erziehungsberechtigten durch die Schulsozialarbeit bzw. das Rather Modell Hilfe angeboten. Erziehungsberechtigte und Schüler, die nicht erreicht werden können und häufiger fehlen, werden am gleichen Vormittag durch einen Hausbesuch (Lehrkraft und Schulsozialarbeit) mit der Problemlage konfrontiert bzw. ebenfalls ein Hilfsangebot unterbreitet.

Fazit: Die Anzahl der fehlenden Schüler sinkt nach diesen Aktionswochen deutlich, so dass sich diese Maßnahmen als äußerst erfolgreich erwiesen haben und weitergeführt werden.

3.9. Projekt „Gelbe Karte“

Um allen Schülern einen störungsfreien Unterricht zu ermöglichen, existiert an unserer Schule ein Konzept, das den Umgang mit massiven Unterrichtstörungen regelt.
Es handelt sich um einen in sich aufeinander aufbauenden Stufenplan.

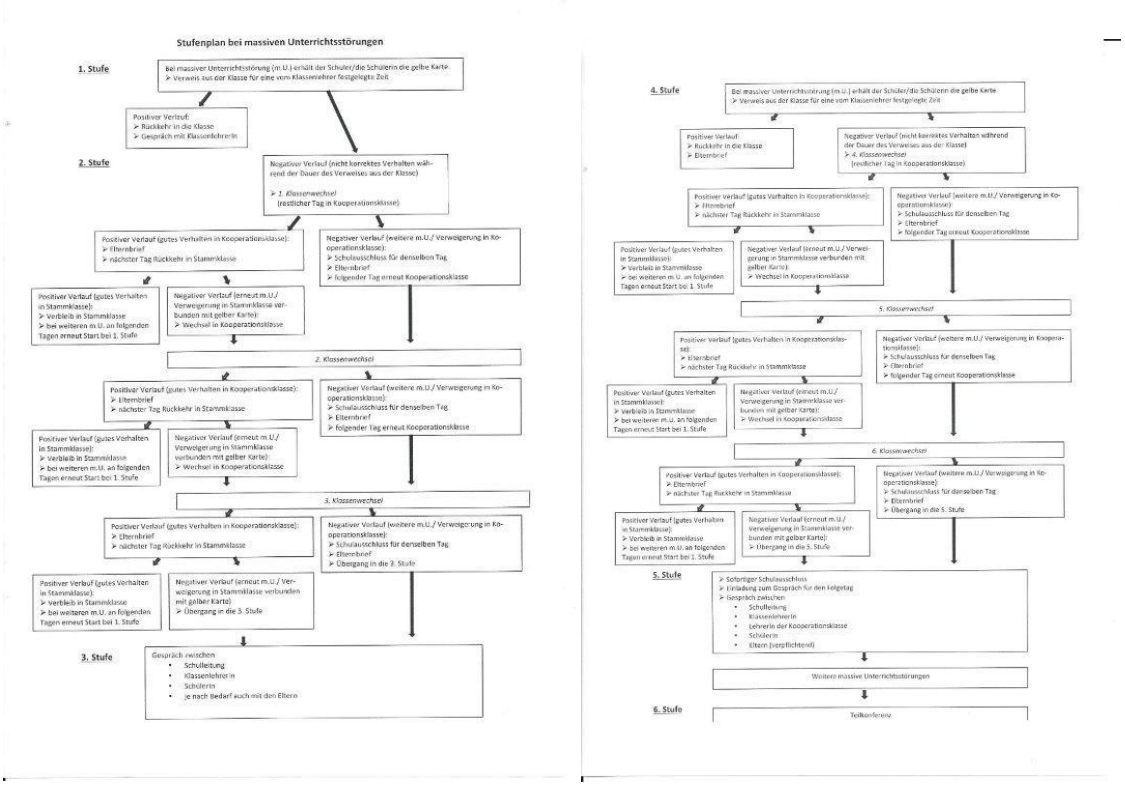
Bei einer massiven Unterrichtsstörung erhält der Schüler die Möglichkeit, den Klassenraum über einen von der Lehrperson festgelegten Zeitraum zu verlassen. Dies dient dazu, dass der Schüler sich außerhalb der Lerngruppe wieder beruhigen kann und nachfolgend am Unterrichtsgeschehen angemessen teilnehmen kann. Dazu führt der Schüler eine „Gelbe Karte“ mit sich, die Außenstehende darüber informiert, dass er berechtigt ist, sich außerhalb der Klasse aufzuhalten.

Gestaltet sich der weitere Tagesverlauf des Schülers weiterhin problematisch, muss er den restlichen Tag in der sog. Kooperationsklasse verbringen. Die Eltern werden schriftlich informiert. Verläuft der dortige Aufenthalt positiv, darf der Schüler am folgenden Tag wieder am Unterricht der Stammklasse teilnehmen. Treten jedoch in der Kooperationsklasse weitere Schwierigkeiten auf, wird der Schüler für den restlichen Tag der Schule verwiesen und muss auch den Folgetag in der Kooperationsklasse verbringen.

Dieses Verfahren wiederholt sich noch zweimal. Nach dem dritten Klassenwechsel findet ein Gespräch zwischen Schulleitung, Klassenlehrer, Schüler und wahlweise den Eltern statt.

Nach diesem Gespräch wird erneut wie oben beschrieben verfahren bis zum 6. Klassenwechsel. Verläuft auch dieser problematisch oder gelingt abermals die Rückführung in die Stammklasse nicht, erfolgt ein sofortiger Schulausschluss. Für den folgenden Tag wird ein Gespräch zwischen Schulleitung, Klassenlehrer, Kooperationslehrer, Schüler und den Eltern (verpflichtend) anberaumt.

Bei nachfolgenden weiteren massiven Unterrichtstörungen erfolgt eine Teilkonferenz (siehe auch Anlagen zum Schulprogramm mit Grafiken in Originalgröße).



3.10. Schulordnung

Die Schulordnung der Alfred-Herrhausen-Schule wurde im Laufe des Schuljahres 2015/2016 von einer Arbeitsgruppe überarbeitet. Die vorherige Schulordnung und der existierende Handlungskatalog wurden miteinander verzahnt. Das gibt gerade neuen Mitarbeitern eine größere Handlungssicherheit und erlaubt durchgängig ein einheitliches Vorgehen bei Verstößen gegen die Schulordnung. Eine Prämisse des schulischen Handelns wird von allen Lehrkräften eindeutig gegenüber eventuellen Äußerungen oder Handlungen von Schülern und/oder Erziehungsberechtigten vertreten:

SCHULORDNUNG

Alle Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer gehören zur Gemeinschaft der Alfred-Herrhausen-Schule. Auch du bist ein Mitglied dieser Gemeinschaft. Wir wollen friedlich miteinander lernen und leben. Darum halten wir uns an die Klassenregeln und die folgende Schulordnung:

- **Ich achte die Anweisungen des Schulpersonals.**
- **Ich verhalte mich meinen Mitmenschen gegenüber respektvoll und tolerant.**
- **Ich achte auf dem Schulgelände und in den Gebäuden auf Sauberkeit und Ordnung.**
- **Ich sorge für einen störungsfreien Unterricht.**

1. Hausrecht	**Konsequenz**
Das Hausrecht hat der Schulleiter, der stellv. Schulleiter, jeder Lehrer, die Schulsozialarbeiter, das OGS-Team, die Verwaltung und der Hausmeister für das gesamte Schulgrundstück. Dazu gehören die Gebäude, der Schulhof sowie der Lehrerparkplatz und die gesamte Auffahrt.	p) o)
2. Respektvolles Verhalten	**Konsequenz**

2.1. Jegliche Form der Gewalt gegenüber meinen Mitmenschen ist verboten. Dazu zählen:	b)
2.1.1. verbale Gewalt (Beleidigungen, Bedrohung, Erpressung, Nötigung, …) 2.1.2. körperliche Gewalt (spucken, schlagen, treten, kratzen, beißen, Belästigung, …) 2.1.3. nonverbale Gewalt (provozierende Gesten, Mimiken und Körpersprache, Bedrohung, …) 2.1.4. Mobbing	a) c) h)
2.2. Das Stopp-Signal beendet Spaßkämpfe und verbales Kräftemessen.	b)
2.3. Es ist darauf zu achten, fremdes Eigentum (privates Eigentum, Schuleigentum) schonend zu behandeln.	a) b) 1. d) 2. e) 3. f) + k)
3. Verhalten in der Schule	**Konsequenz**
3.1. In den Gebäudeteilen ist auf Sauberkeit und Ordnung zu achten.	b)
3.1.1. Jede/r ist für die Sauberkeit an ihrem/seinem Platz in den Klassenräumen, auf den Gängen und Treppen sowie den Pausenbereichen verantwortlich. Abfälle werden in die dafür vorgesehenen Mülleimer geworfen**.**	1. d) 2. e)
3.1.2. Aus dem Klassenraum verwiesene SchülerInnen müssen sich so verhalten, dass niemand gestört wird.	1. a) 2. c) 3. g) 3. h)
3.1.3. Der Lehrerflur ist für SchülerInnen verboten (Ausnahme: Erlaubnis / Auftrag einer Lehrkraft).	a)
3.2 Im Klassenraum ist auf Sauberkeit und Ordnung zu achten.	b)
3.2.1. Während der Unterrichtszeit haben sich alle SchülerInnen an die Klassenregeln zu halten, so dass Lernen für alle möglich ist. 3.2.2 Die Lehrperson beendet den Unterricht. 3.2.3 Die SchülerInnen haben pünktlich zum Unterricht zu erscheinen. 3.2.4 Die SchülerInnen haben ihre Unterrichtsmaterialien vollständig mitzuführ-	a) i) j) k) l)

ren.	
3.3 Auf dem Schulgelände ist auf Sauberkeit und Ordnung zu achten.	b)
3.3.1 Zur Schulzeit gehören auch Hin- und Rückweg.	a) k)
3.3.2 Sobald das Schulgelände betreten wird, darf es nicht wieder verlassen werden (Ausnahme: schriftliche Erlaubnis einer Lehrkraft)	a) m) k)
3.3.3 In den Pausenzeiten müssen alle SchülerInnen die Klassenräume verlassen und auf dem kürzesten Weg den Schulhof aufsuchen (Ausnahme: Nacharbeiten in den Pausenzeiten). Der Aufenthalt im Flur und auf den Treppen im Schulgebäude ist nicht erlaubt (Ausnahmeregelungen: Regenpause).	a) m)
3.3.4 Basketball- und Fußballspielen ist nur auf den dafür vorgesehenen Flächen erlaubt.	q)
3.3.5 Es besteht generelles Rauch-, Alkohol- und Drogenverbot.	h) j) o) k)
3.3.6 Das Mitführen gefährlicher Gegenstände (wie Waffen, Stöcke, Messer, Steine etc.) ist auf dem Schulgelände verboten.	a) n) k) o)
3.3.7 Nach Unterrichtsschluss ist das Schulgebäude direkt zu verlassen.	a)
3.3.8 Toiletten sind kein Aufenthaltsraum und werden sauber gehalten.	a) e)
4. Handyordnung	**Konsequenz**
4.1. Die Nutzung von Handys/Smartphones ist nur vor, nach der Schule und in den Pausen erlaubt. **4.2 Während der Unterrichtszeit ist das Handy auszuschalten oder auf lautlos zu stellen und muss in der Tasche gelassen werden.**	b) 1. n) 2. k) 3. h)

5. Weitere Regelungen	Konsequenz
5.1. Koffeinhaltige Getränke sind nicht erlaubt.	n) k)

Mögliche Konsequenzen bei Verstößen:

a) individuelle Maßnahmen vom Klassenlehrer
b) bei groben Verstößen: Erklärung vor dem gesamten Kollegium (zu Beginn der Konferenz)
c) persönliche Entschuldigungen: Täter-Opfer-Ausgleich, Abschreibtexte, Reflexionsbogen, Wiedergutmachung, Entschuldigungsbrief (bzw. alternative Entschuldigungsform)
d) Verschmutzungen: Aufforderung der Beseitigung
e) Aufforderung zu Reinigungsdiensten (Hofdienst, Fegedienst, Fenster putzen, Flure reinigen, Toilettendienst)
f) Bei Beschädigungen von Eigentum müssen die Verursacher bzw. deren Erziehungsberechtigte für die Reparatur/Ersatz sorgen
g) zeitweise Beschulung in der Kooperationsklasse
h) Schulausschluss
i) Nacharbeiten der Störungszeit
j) Nacharbeiten der Fehlzeit
k) Benachrichtigung der Erziehungsberechtigten/Elternbrief Vordruck
I Rauchermitteilung
II Beschädigungsmitteilung
III verpasste Unterrichtszeit mit Mitteilung über nachzuarbeitende Inhalte
IV unvollständige Materialien
V unerlaubtes Verlassen des Schulgeländes
VI Verstoß gegen die Handyordnung
l) ggf. nach Hause schicken und Material holen
m) Pausenverbot
n) Abgabe des Gegenstandes ohne Widerstand
o) grober Verstoß: Einschalten der Polizei mit rechtlichen Konsequenzen
p) Verweis vom Schulgelände durch Schulleiter/stellv. Schulleiter
q) Ballverbot
r) Aktennotiz

3.11 Schülersprechtage

Schülersprechtage finden an der Alfred-Herrhausen-Schule zweimal pro Schuljahr statt. Die Einrichtung der Schülersprechtage erfolgte auf Wunsch von Schülern und Lehrern eingerichtet. Sie dienen der Einzelberatung von Schülern durch die Lehrkraft und sind ein wichtiges Instrument zur individuellen Förderung. Zudem ergeben sich durch die Möglichkeit des intensiven Austauschs zwischen Lehrkraft und Schüler Gesprächsanlässe, die

über den schulischen Alltag hinausgehen. In dem 30-Minuten Gespräch sollen sich Schüler, Lehrkräfte und bei Grundschülern nach Absprache Eltern gemeinsam über den Lernstand und das Verhalten des Schülers austauschen. Die Schüler schätzen hierbei das eigene Lern- und Arbeitsverhalten sowie den eigenen Leistungsstand und das Verhalten ein, erhalten Feedback durch die Lehrkraft und formulieren S.M.A.R.T.E Ziele. Nach Absprache nehmen auch noch weitere Mitarbeiter teil(Vertreter der OGS, Schulsozialarbeit, HPT, ..) an den Gesprächen teil.
Die Bekanntgabe der Termine erfolgt zu Schuljahresbeginn. Die konkrete Einladung mit Informationen für die Eltern erfolgt zeitnah vor dem Sprechtag über den Schulleiter. Die Schüler und Schülerinnen haben an diesem Tag unterrichtsfrei. Sie erhalten jedoch Arbeitsmaterial für zu Hause. Schülerinnen und Schüler der ersten und zweiten Klasse, sowie solche, die die OGS besuchen sind von dieser Regelung ausgenommen. Die Schule bietet für Grundschüler, deren Eltern ein Betreuungsproblem haben einen Notdienst an.
Für jede Jahrgangsstufe gibt es einen eigenen Reflexionsbogen über das Gespräch, auf dem die Inhalte und vereinbarten Ziele festgehalten werden.
Als Hilfsmittel für das Gespräch erhalten die Schüler einen Bogen zur Selbsteinschätzung sowie Fremdeinschätzung durch die Lehrkraft. Die Ausgestaltung dieser Bögen legt die jeweilige Stufe fest. Exemplarisch ist hier ein Beispiel der Mittelstufe angefügt. In der Primarstufe findet sich eine deutliche Reduzierung wieder. Die Oberstufe hingegen verwendet deutlich differenzierter ausgestaltete Bögen, die dem häufig besser ausgeprägten Grad an Reflexionsfähigkeit entsprechen und die berufliche Perspektive mit einbeziehen. Das Beispiel der Oberstufe ist wegen seines großen Umfangs dem Anhang beigefügt.

Mittelstufe

Selbst- und Fremdeinschätzung anlässlich des Schülersprechtags am _____

Name: _____

Wie gut klappt das schon?

	gut	mittel	nicht gut
Deutsch			
Mathe			
Englisch			
Biologie			
Gesellschaftslehre			
Sport (Sportzeug mitbringen)			
AG			

Fehlzeiten			
Mitarbeit im Unterricht			
Ordnung			
Sternchen sammeln			
Partner- und Gruppenarbeiten			
Arbeitstempo			
Konzentration			
ausgeschlafen zur Schule kommen			
ruhig am Platz sitzen			
Wochenplan in der Woche schaffen			

Verhalten gegenüber Lehrern			
friedliche Pausen			
freundlich zu allen anderen sein			
anderen helfen			
Zuverlässigkeit (Elternbriefe, Klassenkasse, Dienste etc.)			
Klassenregeln einhalten			
Schulregeln einhalten			
Umgang mit anderen Kindern			

Das möchte ich verbessern:

So können die Lehrer mir dabei helfen:

3.12 Schülerpaten

Mit Beginn des Schuljahres 2010/ 2011 startete an der Alfred- Herrhausen-Schule das „Paten-Projekt“. Schüler der älteren Jahrgangsstufen setzen sich erfolgreich für die Neuankömmlinge ein, um ihnen den Übergang von dem Kindergarten/ der Grundschule /Hauptschule / einer anderen Förderschule zur Alfred-Herrhausen-Schule zu erleichtern. Dafür sind sie besonders in den ersten Wochen des Schuljahres als Ansprechpartner gefragt, wenn die „neuen“ Schüler Ängste, Fragen und Redebedarf haben.

Die Ziele
Ältere Schüler der Mittel- und Oberstufe übernehmen Verantwortung für die neuen Schüler der Klassen 1-3 und begleiten sie an ihren ersten Tagen in der Schule. Durch die Begleitung der Schulsozialarbeiterin werden die Paten während des Projektverlaufes bei ihren Aktivitäten unterstützt. Für ihren erfolgreichen Projekteinsatz erhalten die Paten am Ende des Schuljahres „Zertifikate“, welche ihr soziales Engagement bestätigen und sich in späteren Bewerbungsverfahren eventuell positiv auswirken.
Im besten Fall engagieren sich die Paten auch über die reguläre Schulzeit hinaus. Dazu gehört z.B. die Begleitung zur OGS in den ersten Tagen oder die Unterstützung der „Neulinge“ im Ferienprogramm. Vorstellbar sind auch gemeinsame Veranstaltungen im Nachmittagsbereich, um sich so noch besser kennenzulernen und Vertrauen aufzubauen.

Ziele des Projektes …
….bezogen auf die Schüler Klasse 1 – 3:

- Orientierungssicherheiten schaffen
- Zurechtfinden im neuen Schulgebäude
- Hilfe /Unterstützung bei Problemen
- Selbstvertrauen stärken

…. bezogen auf die Paten:

- Selbstvertrauen stärken
- Kennenlernen und erproben von Planungs- und Organisationsaufgaben
- Erproben von eigenverantwortlichen/ selbständigem Handeln
- Übernahme von Verantwortung für die Schüler Klasse 1-3

Durch die veränderte Aufnahmepraxis (im Laufe des Schuljahres kommen durchschnittlich 35 – 40 neue Schüler), wird das Patenprojekt auch auf andere Klassenstufen ausgeweitet.

3.13 BuddY-Projekt

BuddY steht für aktive Beteiligung von Schülern an der Gestaltung der Schule und für die Förderung ihres verantwortlichen und selbstwirksamen Handelns. Das ist uns im Frühtreff gut gelungen. Für unser Frühtreff-Angebot haben wir das BuddY-Siegel von BuddY e.V. erworben und wurden sogar im April 2016 ausgezeichnet.

Unser Frühtreff ist mittlerweile zu einer festen Größe für unsere Schüler geworden. Der Frühtreff ist immer in der Zeit von montags – freitags zwischen 7:30 und 8:20 Uhr geöffnet. Willkommen sind alle Schüler, die vor dem offiziellen Schulbeginn in der Schule sind. Die Zahl der Schüler schwankt von Tag zu Tag ein wenig und ist natürlich auch von Wetterverhältnissen und der Jahreszeit abhängig. In der Regel treffen 12 – 25 Schüler vor Schulbeginn dort ein.

Der Frühtreff wird von zwei Mitarbeiterinnen der Pädagogischen Übermittagsbetreuung der Diakonie Düsseldorf betreut und erfährt durch die Schulsozialarbeit rege Unterstützung. Es ist eine hervorragende Möglichkeit, Kontakt zu den Schülern zu finden und auch zu pflegen. Hier erzählen sie vom letzten Wochenende oder von den Sorgen und Nöten, die sie mit in die Schule tragen.

Durch die freundliche Unterstützung der Düsseldorfer Tafel ist es uns möglich, allen Besuchern des Frühtreffs auch ein kleines kostenloses Frühstück anzubieten. Hier versuchen wir, auf ein gesundes Frühstück zu achten und dies den Schülern schmackhaft zu machen. Eine ihrer Lieblingsspeisen sind z.B. Haferflocken mit Honig.

Viele Schüler fragten uns, ob sie auch mal helfen könnten, das Essen hinter der Theke vorzubereiten oder auszugeben. Da wir immer bestrebt sind, die Selbständigkeit und Eigenverantwortung der Schüler sowie ihre Partizipation am Schulleben zu fördern, wurde dieser Wunsch sofort aufgegriffen. Jeder, der will, darf sich im Frühtreff einbringen. Meistens helfen die Schüler bei der Vorbereitung des Frühstücks, z.B. beim Kochen der Milch oder beim Schmieren der Brötchen. Schnell fanden sich viele Interessenten und es wurde deutlich, dass der Frühtreff einer weiteren Organisation bedarf.

Alle interessierten Helfer werden seit März 2015 zu regelmäßigen, wöchentlich stattfindenden Teamtreffen eingeladen. Wer nun beim Frühtreff mithelfen will, muss an den Teamtreffen teilnehmen. Hier wird immer für die nächste Woche geplant (wer wann im Frühtreff eingesetzt wird), denn es gibt mittlerweile mehrere Posten zu besetzen:

- Essenvorbereitung und –ausgabe (was bis zu zwei Schüler zusammen machen können),
- Die Aufsicht im Frühtreff, damit nach Verlassen des Raums Geschirr und

Tassen wieder zurück gebracht werden und das Mobiliar lange erhalten bleibt,
- Aufstellung der einzelnen Angebote für jeden Tag,
- (schriftliche) Erstellung des Essensplans,
- Eintippen in den Computer,
- Ausdrucken und Aufhängen des Essensplans.

Der Einkaufszettel für die kommende Woche ist das Ergebnis der gemeinsamen Planung. Hier kann jeder Wünsche und Ideen äußern. So kommt es auch, dass wir auch mal weniger gesunde Angebote haben, wie die beliebten „Fortuna Brötchen".

Die Schüler haben Freude, wenn „ihr" Gericht oder „ihre" Idee angeboten wird. Diese Selbstwirksamkeit erleben sie in ihrem Alltag vielfach nicht mehr.

Das Schöne am Frühtreff ist, dass wir keinerlei Altersbeschränkung haben. Dies hebt uns nochmal deutlich von der Schülerfirma der Diakonie Düsseldorf an der Alfred-Herrhausen-Schule ab, die ihre Zielgruppe in den höheren Klassen hat. Genau das ist auch unsere Stärke: wir fördern soziale Lernprozesse mit den Mitteln der Peergroup-Education.

Exemplarischer Essensplan für die Woche

Unser Frühtreff

Montag, 27.04.2015	Dienstag, 28.04.2015	Mittwoch, 29.04.2015	Donnerstag, 10.04.2015	Freitag, 01.05.2015
Kakao und Müsli	Stracciatella (selbstgemacht)	Obst & Gemüse Mit Quark	Sandwich Toast	Maifeiertag ☺ Keine Schule!
Küche: Tony und Sarah	Küche: Celina und Sarah	Küche: Sarah	Küche: Tony und Celina	
Betreuerin: Frau Naseem	Betreuerin: Frau Gojtowski	Betreuerin: Herr Siebcke	Betreuerin: Frau Toskiz	
Einkauf: Celina	**10 Uhr** Planung für die Woche Mit allen Helfern und Betreuern		Handtücher: Sarah	
Aufsicht: Fr. Gojtowski	Aufsicht: Tony	Aufsicht: Celina	Aufsicht: Fr. Naseem	

Im Frühtreff findet man daher häufig schon die ganz jungen Schüler, die z.T. neu an der Schule und direkt ihre Kompetenzen und Fähigkeiten für die Gemeinschaft einbringen können. So können auch die älteren Schüler etwas von den Jüngeren lernen und umgekehrt.

Der Frühtreff bietet auch eine hervorragende Möglichkeit der Schülerbindung bzw. eignet sich sehr gut zur intensiven Einzelfallhilfe, so z.B. auch im Fall eines Schülers,

der durch diverse außerschulische Probleme auffiel. Durch eine intensive Einbindung in den Frühtreff konnten sich tiefergehende Gespräche und mögliche Hilfen ergeben.

3.14 Projektwoche

Ein fester Bestandteil der unterrichtlichen Arbeit in besonderer Form ist die jährliche Projektwoche. Nach einem Konferenzbeschluss findet sie seit 15 Jahren immer im Monat Mai statt. Die Auswahl auf den Mai ist mit einer gewissen Wetterkonstanz für eventuelle Außenaktivitäten und der Unterbrechung des Monats durch Feiertage begründet.
Das Thema für die Projektwoche wird in einer Dienstbesprechung festgelegt. Schülerwünsche werden abgefragt und berücksichtigt. Die Themenauswahl der letzten Jahre ist vielfältig: Gewaltprävention, alternative Sportangebote, gesunde Ernährung, Fit for Fun, Düsseldorf – meine Stadt, Zirkus….

In diesem Jahr wurde das Thema Schulhof und Schulgebäude Verschönerung gewählt. Ausgehend von der letztjährigen Umfrage bei Schülern und Eltern zur Zufriedenheit mit unserer Schule gab es viel positive Rückmeldung (siehe auch Evaluation). Jedoch auch Kritik wurde geäußert: Vor allem die Sauberkeit und der Zustand des Schulhofs und Schulgebäudes ist verbesserungswürdig. Die eingerichtete Arbeitsgruppe „Sauberkeit“ (siehe auch 3.15 Arbeitskreis Sauberkeit) hat der Lehrerkonferenz vorgeschlagen dieses Jahr sich in der Projektwoche in allen Klassen mit einer Verbesserung und Verschönerung des Schulgeländes intensiv zu beschäftigen. Dieser Vorschlag wurde angenommen und aktuell laufen die Vorbereitungen für die Projektwoche vom 29.05. bis 02.06.2017. Zum Abschluss der Woche gibt es eine große Präsentation der Ergebnisse.

3.15 Arbeitskreis „Sauberkeit“

Wie bereits im vorigen Kapitel erwähnt wurde als Maßnahme der Schüler- und Elternbefragung im Juni 2016 eine Arbeitsgruppe mit dem Titel „Sauberkeit“ eingerichtet. Bei der Einrichtung wurde darauf geachtet, dass alle Schulmitglieder ausreichend beteiligt sind. Der Arbeitskreis mit Schülern, Eltern, Schulleitung, Hausmeister, Schulsozialarbeit und Lehrkräften besetzt. Er trifft sich monatlich und hat in seinen Sitzungen schon zahlreiche Veränderungen und Verbesserungen angeregt und durchsetzen können. Über die Sitzungen wird Protokoll geführt, so dass in der nächsten Sitzung der Erfolg der bisherigen Maßnahmen kontrolliert werden kann. Neben einer veränderten Hofordnung, mehr Mülleimern, andere Aufhängeorten für die Mülleimer, einem neuen Anstrich der Schülertoiletten, einer regelmäßige Toilettenaufsicht gibt es eine wöchentliche Hofkontrolle (mit Kontrollbogen) sowie einen Wettbewerb für die beste Hofreinigung. Nach einer mündlichen Befragung einzelner Schüler im Januar ist der Arbeitskreis mit dem Zwischenergebnis sehr zufrieden. Unsere Schule wird sauberer und ansprechender erlebt. Eine genaue Prozessbeschreibung ist im Anhang zum Schulprogramm zu finden.

3.16 Förderung des sozialen Miteinanders

Die Alfred-Herrhausen-Schule ist ein großes lebendiges System mit fast 1000 Beteiligten (Schülerinnen, Schülern, Eltern, Erziehungsberechtigten, Mitarbeitern, Lehrkräften). Bei einem System dieser Größe sind Spielregeln wichtig, die einen annehmenden und professionellen Umgang ermöglichen.

Das durchgängige Ziel kann folgendermaßen beschrieben werden: An der Schule herrscht ein respektvoller und freundlicher Umgang zwischen den Beteiligten. Das gesamte schulische Leben ist gekennzeichnet von Offenheit, Transparenz, Wertschätzung, Freundlichkeit und gegenseitigem Respekt.

Dabei werden folgende Indikatoren zu Grunde gelegt:

- Zufriedenheit im „Miteinander“ des Schulalltags
- Engagierte und beteiligte SchülerInnen und Eltern
- Positive Rückmeldungen von SchülerInnen und Eltern

Zur Erreichung dieser Ziele werden an der Alfred-Herrhausen-Schule zahlreiche Maßnahmen durchgeführt, die nach den Zielgruppen unterschieden werden:

- Für Schülerinnen und Schüler:
- Für SchülerInnen und Eltern
- Für Erziehungsberechtigte und Eltern
- Für Lehrkräfte und Mitarbeiter

Eine Auflistung dieser 50 Maßnahmen finden Sie im Anhang zum Schulprogramm unter Beschreibung schulischer Prozesse Förderung des sozialen Miteinanders.

4 Schulorganisation

Die Alfred-Herrhausen-Schule ist eine städtische Förderschule mit den Förderschwerpunkten *Lernen* sowie *emotionale und soziale Entwicklung* (Schule der Primar- und Sekundarstufe I). Seit Beginn des Schuljahres 2004/2005 ist die Alfred-Herrhausen-Schule Offene Ganztagsschule. Die Schüler sind entsprechend ihrem Lebensalter den Klassen (von 1-10), Stufen (Unter-, Mittel- und Oberstufe) und Abteilungen (Förderbereich *Lernen* bzw. Förderbereich *emotionale und soziale Entwicklung*) zugeteilt. Eine Klassenunterteilung nach Förderschwerpunkten hat sich nicht als praktikabel erwiesen und wurde schrittweise aufgehoben (aktuell nur Hauptstandort). Bei den Teilstandorten ist ab dem 01.08.2015 eine schrittweise Aufnahme von Schülern mit dem Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung geplant. Die meisten Kollegen haben erworbene Kenntnisse und Fähigkeiten für bestimmte Stufen bzw. Aufgabengebiete, so dass mit einem Stufenwechsel auch meist ein Klassenlehrerwechsel einhergeht.

Ein Prinzip der sonderpädagogischen Arbeit ist das „Klassenlehrerprinzip“. Dieses Prinzip wird von Klasse 1 bis Klasse 10 schrittweise um andere Lehrkräfte oder Betreuungspersonen erweitert:

- In der Unterstufe wird darauf geachtet, dass ein Großteil der wöchentlichen Unterrichtsstunden durch die Klassenlehrer abgedeckt wird. Über die Abteilungen hinaus findet eine Kooperation zwischen einzelnen Klassen statt. Stundenweise werden erste Ansätze von Wahlpflichtunterricht erprobt.

- Auch in der Mittelstufe kommt den Klassenlehrern eine große Bedeutung zu. Mit zunehmendem Alter der Schüler steigt die Stundenanzahl des Fachunterrichts (z.B. Sport, Computer) und der Wahlpflicht-AG´s. Phasenweise wird auch in Projektgruppen gearbeitet. Ab der Klassenstufe 7 erfolgt ein weiteres Angebot durch die Mitarbeit in den unterschiedlichen Abteilungen der Schülerfirma „AHOI“. Dennoch sind alle Angebote so koordiniert, dass ein täglicher Kontakt zum Klassenlehrer gewährleistet ist.
- In der Oberstufe wird das Klassenlehrerprinzip weiter reduziert. Zusätzlich erfolgt in den Klassen bzw. Lerngruppen eine Differenzierung nach angestrebtem und erreichbarem Schulabschluss bzw. Anschlussmaßnahme:
- Schüler, die einen Hauptschulabschluss nach Klasse 10 a oder b anstreben, verlassen die Schule und besuchen eine Sonderklasse der benachbarten Fritz-Henkel-Schule.
- Schüler, die eine Berufsausbildung oder Erwerbstätigkeit anstreben.
- Schüler, die eine berufsvorbereitende Maßnahme anstreben.

Diese Struktur ist in den Teilstandorten aktuell nicht einzuhalten, da auf Grund der geringen Schülerzahlen nur jahrgangsübergreifende Klassen bzw. maximal eine reine Jahrgangsklasse gebildet werden kann.

Häufig kann die zu Schuljahresbeginn erfolgte Klassenein- bzw. -zuteilung nicht stringent durchgehalten werden, da im Laufe eines Schuljahres immer wieder zahlreiche Schüler aufgenommen werden, die nach den Kriterien Förderbedarf, individuelle schulische Vorerfahrungen aber auch Klassenstärke und Belastung der Kollegen verteilt werden. Die Verteilung erfolgt in der jeweiligen Stufenkonferenz.

Die Organisationsstrukturen werden regelmäßig überprüft um Verbesserungsmöglichkeiten zu schaffen.

Besonderheiten der Schulorganisation am Teilstandort Vennhauser Allee

Seit diesem Schuljahr ist die ehemalige Peter-Härtling-Schule an der Vennhauser Allee Teilstandort der Alfred-Herrhausen-Schule in Garath. Sonderpädagogische Förderung findet am Teilstandort überwiegend noch im Förderschwerpunkt *Lernen* statt. Durch die Zusammenlegung der drei Standorte ist eine Trennung der Förderschwerpunkte nicht mehr aufrecht zu halten. Es werden nun auch Schüler mit dem Förderschwerpunkt *Emotionale und soziale Entwicklung* beschult. Aktuell (Schuljahr 2015/2016) hat der Teilstandort

sechs Klassen, von denen drei Klassen als jahrgangsübergreifende Klassen gebildet wurden.
Organisatorisch findet der Unterricht nach dem Klassenlehrerprinzip statt. Der Aufbau einer tragfähigen Beziehung des Klassenlehrers/der Klassenlehrerin zu den Schülerinnen und Schülern ist zentraler Punkt der sonderpädagogischen Förderung. Im Bereich der Primarstufe (Klasse 3/4/5) und der Klasse 5/6 haben die Klassenleitungen möglichst viele Stunden in ihren Lerngruppen. Um der Heterogenität der Schülerschaft im Primarbereich gerecht zu werden, werden noch zu realisierende Doppelbesetzungen vermehrt in diesem Bereich eingesetzt. Auch die Lehramtsanwärterin hat ihre Bedingungsfelder in diesen Lerngruppen. In den höheren Klassen findet in den Fächern Werken/Technik/Hauswirtschaft sowie im Wahlpflichtbereich vermehrt Unterricht durch Fachlehrer statt.

Besonderheiten der Schulorganisation am Teilstandort Walther-Rathenau-Straße
Am Teilstandort Walther-Rathenau-Str. der Alfred- Herrhausen- Schule werden in der Hauptsache Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf Lernen (LE) unterrichtet. Die Zunahme von Schülerinnen und Schüler mit dem zusätzlichen Förderbedarf im Bereich Emotionale und soziale Entwicklung (ESE) ist in den letzten Jahren allerdings augenfällig.

Äußere Differenzierung
Wie bereits beschrieben, erfolgt am Standort Walther-Rathenau-Str. eine stringente äußere Differenzierung in den Fächern Deutsch und Mathematik. Die Differenzierungsstunden finden jeden Tag zur gleichen Zeit, immer in der ersten und zweiten Stunde von Klasse 1-10 statt. Somit ist eine möglichst individuelle Förderung für alle Schüler an jedem Tag der Woche in diesen beiden Kernfächern gesichert. Im Rahmen des Klassenlehrerprinzips bietet diese Form der Unterrichtsorganisation den Vorteil, dass die Lehrkräfte der Schule viele Schüler gut kennen, da mit größtmöglicher Kontinuität in den Differenzierungsgruppen gearbeitet wird. Für ein gutes Schulklima hat sich dies als äußerst wertvoll erwiesen.

Besonderheiten
Nach einem in Düsseldorf einzigartigen Konzept finden seit dem Schuljahr 2009/2010 in der Schule regelmäßig, über das Schuljahr verteilt, suchtpräventive Projekte in Kooperation mit der Fachstelle für Beratung, Therapie und Suchtprävention des Caritasverbandes Düsseldorf e.V. statt. Die Angebote wurden eigens für den Standort Walther-Rathenau-Straße entwickelt. Im Rahmen des Projektes „Klasse 2000“ kommen Mitarbeiter des Caritasverbands in die Schule und arbeiten klassenweise und altersgemäß, teils auch in geschlechtergetrennten Gruppen zu suchtrelevanten Themen, wie z.B. Gesundheitsförderung in Klasse 1-4, Theaterprojekt mit dem „Fantasymobil“ in Klasse 5-8, einer Anti-Rauch-Kampagne in Klasse 5/6 sowie sogenannten „Suchttage“, wenn stufenbezogen intensiv zum Thema Sucht und Ich-Stärke gearbeitet wird, teils auch an außerschulischen Lernorten.
Unter Genderaspekten bietet unsere Sozialarbeiterin von InVia mit Unterstützung ehrenamtlicher Helfer sowie einer Honorarkraft in der Mittel- und Oderstufe insgesamt 3 Mädchen- und 2 Jungengruppen an, die sich einmal wöchentlich treffen. Die Arbeit in den Gruppen richtet sich in hohem Maße an den aktuellen Interessen und Themen der

Schüler aus.
In Kooperation mit der AOK nimmt die Klasse 5/6 regelmäßig am Wettbewerb „Be Smart- Don´t Start“ zur Prävention des Rauchens teil.

Einmal pro Woche haben Schüler aller Stufen die Möglichkeit, an einer Hausaufgabenbetreuung teilzunehmen. Die durchführende Honorarkraft bietet dabei auch individuelle Unterstützung über die Hausaufgaben hinaus an.
Im Stadtteil ist der Standort durch die Schulsozialarbeiterin im Arbeitskreis Holthausen vertreten und nimmt auch regelmäßig an außerschulischen Aktionen teil.
In diesem Rahmen ist auch die Kooperation mit der „Initiative Kastanie im Himmelgeister Rheinbogen“ entstanden. Die Schüler des Standortes helfen bei der Pflege der mittlerweile zu Berühmtheit gelangten „Himmelgeister Kastanie“ am Kölner Weg, indem sie im Herbst das umliegende Laub entfernen, um den Befall mit einem Krankheitserreger („Miniermotte“) einzudämmen. So leisten die Schüler einen aktiven Beitrag zu unmittelbar erfahrbarem Umweltschutz.

4.1 Schulzeiten

Jeden Morgen ist ab 7.30 Uhr das Schülercafe besetzt. Hier haben alle Schüler die Möglichkeit Gesellschaftsspiele auszuleihen, Billard oder Kicker zu spielen, einen warmen Tee zu trinken, zu lesen oder einfach nur zu „klönen“. Das pädagogische Angebot wird von der Schulsozialarbeit mit Hilfe einer Schülergruppe (die dafür den Buddy-Sonderpreis erhielt) vorbereitet und durchgeführt. Um 8.10 Uhr öffnen die Schultüren und alle Klassen. Alle Lehrkräfte stehen den Schülerinnen und Schülern für Gespräche zur Verfügung. Der eigentliche Unterricht beginnt um 8.20 Uhr.
Die übliche Unterrichtseinheit beträgt 90 Minuten (eine Doppelstunde). In Ausnahmefällen, die individuelle sonderpädagogische Lösungen erfordern, kann von diesem Zeitraster abgewichen werden. Die Pausen sind 20 bzw. 15 Minuten lang, so dass die 6. Stunde um 13.20 Uhr endet. Um Pausenvorfälle zu minimieren und die Schüler zum Spielen zu aktivieren, leisten jeweils vier Kollegen gleichzeitig Pausenaufsicht. Der Schulsozialarbeiter verleiht in der großen Pause diverse Spielgeräte („Aktive Pause“). Für ruhebedürftige bzw. ruhesuchende Schüler bietet eine Kollegin eine „stille Pause“ im Bewegungsraum an. Hier besteht die Möglichkeit untermalt von meditativer Musik zu entspannen, zu meditieren oder einfach zu dösen.

Besonderheiten der Schulzeiten am Teilstandort Vennhauser Allee
Der Teilstandort Vennhauser Allee hat seit Jahren das 45-Minuten-Modell. Unterrichtsbeginn für die Klassen ist in der Regel 08.00 Uhr bzw. um 08.45 Uhr. Die Pausenzeiten sind von 09.30 Uhr bis 09.50 Uhr (Hofpause). Von 09.50 Uhr bis 10.00 Uhr können die Schüler in den Klassen ihr Frühstück einnehmen. Die zweite Hofpause beginnt um 11.30 Uhr und endet um 11.45 Uhr. Während der Hofpausen sind zwei Aufsichten auf dem Hof, wobei eine Aufsicht den „Auszeitraum“ mit beaufsichtigt, wo Schüler Arbeiten erledigen können, die sie im Unterricht oder zu Hause nicht erledigt haben. Die dritte Hofpause ist die Mittagspause von 12.30 Uhr bis 13.30 Uhr. Von 13.30 Uhr bis 15.00 Uhr finden die Nachmittagsangebote statt (s. Organisation d. geb. Ganztags).

Besonderheiten der Schulzeiten am Teilstandort Walther-Rathenau-Straße
Jeden Morgen von 7.45 Uhr bis 8.15 Uhr haben alle Schüler die Möglichkeit, in der Schule zu frühstücken.
In Kooperation mit dem Verein Arche e.V. besteht dieses Angebot seit dem Schuljahr 2014/15. Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen sorgen dafür, dass die Kinder und Jugendlichen mit einem gesunden Frühstück in angenehmer und entspannter Atmosphäre gut in den Tag starten können. Dieses Angebot wird sehr gut angenommen und hat durchweg positive Auswirkungen auf alle Schüler und deren Schultag.
Der Unterricht beginnt um 8.15 Uhr. In den ersten beiden Schulstunden (je 45 Min.) findet der stufenübergreifend differenzierte Deutsch- und Mathematikunterricht statt. Danach ist Zeit für den Sach- und Fachunterricht. Hier wird in der Regel in 90-minütigen Einheiten gearbeitet. Die letzte Stunde endet um 13.30 Uhr.
Eine große Pause (30 Min.) und eine kleine Pause (15 Min.) strukturieren den Schultag. Je zwei Kolleginnen führen zur gleichen Zeit die Aufsicht für jeweils 15 Minuten. Eine von der Schulsozialarbeiterin organisierte und den Schülern betreute Pausenausleihe bietet Möglichkeiten, die Pause aktiv zu gestalten.
Ab 12.00 Uhr und bis 14.00 Uhr haben die Kinder und Jugendlichen die Möglichkeit, in der Schule zu Mittag zu essen, je nach dem, wann der Unterricht individuell endet. Ein Caterer liefert die Speisen warm an, zwei von der Diakonie eingestellte und betreute Küchenkräfte bewirtschaften die Mensa.

4.2. Verwaltung

Die Verwaltung ist montags bis freitags von 8.30 bis 14.00 Uhr besetzt. Fahrkostenanträge, Schülerausweise, Abrechnung des Schuletats, Kontakt zum Schulträger, Führen der Schülerdatei sind nur einige Aufgaben der Verwaltungskraft Frau Fleischmann. Am Teilstandort Vennhauser Allee übernimmt die Aufgabe an zwei Tagen Frau á Brassard mit insgesamt neun Stunden. Für den Teilstandort Walther-Rathenau-Straße läuft seit einiger Zeit die Suche nach einer Besetzung der Verwaltungsstelle.
Die Verwaltung des Gebäudes und Geländes liegt in der Verantwortung des Hausmeisters (Hauptstandort: Herr Luda – Teilstandort Vennhauser Allee: Herr Naunheim – Teilstandort Walther-Rathenau-Straße: N.N.). Durch eine regelmäßige Präsenz in den Büros sind sie in allen Fragen zum Gebäude, Gelände, Mobiliar und Reinigung Ansprechpartner u.a. für die Lehrkräfte und die Schulleitung.

4.3. Schulleitung

Die Schulleitung (Peter Zerfaß und Jörg Geelen) ist für alle schulorganisatorischen Aufgaben zuständig. Sie repräsentiert die Schule nach außen und wacht über die Erfüllung des sonderpädagogischen Auftrags. Die Schulleitung handelt u.a. nach den Prinzipien der Transparenz und der Delegation von Verantwortung und Entscheidung. Auf Wunsch werden mit Mitarbeitern Personalgespräche geführt (siehe auch 4.3.1). Ziel dieser Gespräche ist die Erhebung der Arbeitszufriedenheit und die Reflektion von Optimierungsvorschlägen, die sich auf das Schulklima, auf die Arbeitsinhalte und auf die Arbeitsintensität aller Mitarbeiter beziehen. Die Schulleitung sieht hierin auch einen maßgeblichen Parameter in der Beurteilung der von ihr geleisteten Arbeit.

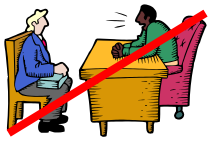
Für jedes Schuljahr wird eine Etatplanung durch die Schulleitung in Absprache mit den Stufenkonferenzen vorgenommen, die in der Lehrerkonferenz beraten und in der Schulkonferenz verabschiedet wird. Spontane Ausgaben müssen mit der Schulleitung abgesprochen werden, und bedürfen der Zustimmung der jeweiligen Stufenkonferenzen.
Verantwortungsbereiche und Entscheidungsbefugnisse können an Kollegen delegiert werden. Dies entlastet die Schulleitung und stellt eine größtmögliche Beteiligung der in der Schule arbeitenden Lehrerinnen und Lehrer an den Entscheidungsprozessen sicher. Weiterhin wird durch die konsequente Umsetzung dieses Prinzips die Transparenz der gesamten Arbeitsabläufe im Schulalltag gewährleistet.

In einem Geschäftsverteilungsplan, der für alle Schüler, Eltern, Lehrkräfte zugänglich ist und auf der Homepage veröffentlicht wird, sind die schulischen Aufgaben und deren Verteilung festgelegt.

Die Schüler haben die Möglichkeit die Schulleitung bei akuten Anliegen in den Pausen und nach individuellen Absprachen zu kontaktieren. Die Schulleitung ist bemüht für Kollegen, Eltern und Schüler möglichst präsent zu sein. Die Termine der Schulleitung werden wöchentlich aktualisiert und für alle Kollegen sichtbar im Lehrerzimmer und im Sekretariat ausgehängt.

Die Schulleitung ist regelmäßig an allen Standorten. Auf Grund der Größe ist sie die meiste Zeit am Hauptstandort. Mindestens einmal pro Woche ist sie an jedem Teilstandort. Die Anwesenheitszeiten sind dem Kollegium bekannt. In der Regel ist die Schulleitung ab 7.15 Uhr am Haupt- bzw. Teilstandort anwesend

4.3.1 Mitarbeitergespräche



Mitarbeitergespräche haben an der Alfred-Herrhausen-Schule eine lange Tradition. Bereits im Jahr 2000 wurden mit allen Lehrkräften Mitarbeitergespräche geführt. Allerdings arbeiteten zu diesem Zeitpunkt 19 Lehrkräfte an unserer Schule. Durch die Zusammenlegung der drei Standorte erweiterte sich das Kollegium innerhalb eines Tages um 30 %. Um die Kolleginnen, ihre Fähigkeiten, Kenntnisse, Wünsche, Vorstellungen … besser kennen zu lernen, wurde von Seiten der Schulleitung mit dem Lehrerrat vereinbart, regelmäßig Mitarbeitergespräche durchzuführen. Infolge der großen Personenanzahl (Lehrkräfte, LAA`s, sonstige MitarbeiterInnen) sollen diese Gespräche in einem Zeitraum von zwei Jahren durchgeführt werden. Mit Hilfe eines Fragebogens, der mit dem Lehrerrat besprochen und offen an alle KollegInnen kommuniziert wurde, werden in einem ca. 45-minütigen Gespräch die Interessen, Fähigkeiten, positive und negative Kritik sowie Verbesserungsvorschläge erfasst. Selbstverständlich gibt es auch ein Feedback der Schulleitung. Im Schuljahr 2016/2017 finden diese Gespräche auf freiwilliger Basis statt. Ab dem Schuljahr 2017/2018 sind diese Gespräche verpflichtend. Die Ergebnisse werden halbjährlich ausgewertet und anonymisiert dem Kollegium vorgestellt bzw. zur Verfügung gestellt. Einen dezidierte Beschreibung ist im Anhang zum Schulprogramm unter *Beschreibung-schul.Prozesse-Mitarbeitergespräche* zu finden. Außerdem ist dort auch der Fragebogen zu finden. Die bisherigen Gespräche wurden von Schulleitung und MitarbeiterInnen sehr positiv und konstruktiv erlebt und beschrieben.

4.4. Grundsätze

In wöchentlichen Abständen werden jeden Mittwoch wechselnd Dienstbesprechungen, pädagogische Konferenzen und Stufenkonferenzen durchgeführt. Nach einem festgelegten Konferenzplan für das gesamte Schuljahr gibt es gemeinsame Dienstbesprechungen, Stufenkonferenzen und pädagogische Konferenzen für die Lehrkräfte aller Standorte und ebenso getrennt für die einzelnen Standorte. Dabei wird der Tagungsort regelmäßig gewechselt. Alle Lehrkräfte (auch Teilzeitkräfte und Lehramtsanwärter) und die Schulsozialarbeiterin sind mittwochs anwesend. Für die Leitungen der OGS besteht die freiwillige Möglichkeit der Teilnahme. Zusätzlich gibt es an jedem Standort Abteilungskonferenzen.

Über Dienstbesprechungen und Konferenzen wird Protokoll geführt. Konferenzbeschlüsse werden im Protokoll festgehalten. Der Protokollführer sowie der Moderator wird nach dem Alphabet wechselnd festgelegt.
Der Dienstbesprechungs-/Konferenzbeginn ist auf 13.30 Uhr terminiert. Das Ende wird anhand der Tagesordnungspunkte vorher festgelegt. Diese Sitzungen sind maximal um 15.00 Uhr beendet. Bestandteile jeder Dienstbesprechung sind die Elemente: Mitteilungen der Schulleitung –Vorstellung neuer Schüler- Informationen zur Schulsozialarbeit – Informationen aus den ausgelagerten Klassen – Informationen aus der OGS – Alltagsecke/Meinungsaustausch.
Für pädagogische Konferenzen kann auch ein ausschließliches Thema ausgewählt werden, dass den gesamten Zeitrahmen einer Konferenz ausfüllt. Interessierte Kollegen können diese Konferenzen terminieren und vorbereiten.

Im Laufe eines Schuljahres werden durchschnittlich 52 Verfahren zur Feststellung des sonderpädagogischen Förderbedarfs von den Kollegen der Alfred-Herrhausen-Schule

durchgeführt. Die Meldungen zu diesen Verfahren kommen von Grund-, Haupt-, Real-, Gesamt- und Förderschulen im Einzugsgebiet.

In einer pädagogischen Konferenz wurden bereits im Juni 2005 die Grundlagen zur Durchführung der Verfahren festgelegt, die weiterhin Gültigkeit haben und in den letzten Jahren überarbeitet wurden:

- Die allgemeinbildenden Schulen erhalten einen festen Ansprechpartner.
- Die Anzahl der durchzuführenden Verfahren werden, unter Berücksichtigung von Teilzeitkräften, nach einem festgelegten Schlüssel möglichst gerecht auf alle an der Schule tätigen Sonderpädagogen aufgeteilt.
- Ein umfangreiches Testrepertoire steht zur freien Verfügung (u.a. CFT 1, CFT 20, SONR, Hawik III, Hamburger Schreibprobe, Hamburger Leseprobe). Für jeden Test gibt es eine Fachkraft, die Interessierten oder Berufsanfängern helfend zur Seite steht.
- Bei Verfahren mit Migrationshintergrund und Sprach- bzw. Verständnisschwierigkeiten sollte ein sprachkundiger Dolmetscher in Kooperation mit der KIB Düsseldorf hinzu gezogen werden.
- Es wird versucht trotz der großen Anzahl durchzuführender AO-SF durch Vertretungsunterricht Unterrichtsausfall zu vermeiden. Dies ist jedoch nicht immer möglich.
- Um interessierte Erziehungsberechtigte angemessen beraten und vorhandene Vorbehalte abbauen zu können, besteht die Möglichkeit am Unterricht aller Klassen der Alfred-Herrhausen-Schule zu hospitieren.
- Der erste Förderort ist immer die allgemeine Schule. Im Einzugsgebiet gibt es zahlreiche Schulen, die große Erfahrungen im GL aufweisen.
- Die Entscheidung der Erziehungsberechtigten hat Priorität.

4.4.1 Einführung neuer Kolleginnen, Kollegen und Lehramtsanwärter

Durch zahlreiche Neueinstellungen und zahlreiche Lehramtsanwärter (pro Jahrgang vier – sechs) gibt es eine hohe Fluktuation im Kollegium. Um eine kontinuierliche Arbeit zu gewährleisten und den neuen Kolleginnen und Kollegen einen reibungslosen Einstieg zu ermöglichen, gibt es ein festgelegtes Procedere. Nach einem Begrüßungsgespräch mit der Schulleitung (und Ausbildungsbeauftragten bei Lehramtsanwärterinnen) hospitieren „die Neuen“ zwei Wochen in allen Klassen und Standorten nach einem festgelegten Plan. In dieser Zeit lernen sie alle KollegInnen und die meisten Schülerinnen und Schüler kennen. Weiterhin können sie sich schrittweise die Schul- und Klassenregeln sowie das Alltagsgeschäft kennen lernen. Zum Abschluss der Hospitationsphase gibt es erneut ein Gespräch mit der Schulleitung (und Ausbildungsbeauftragten bei Lehramtsanwärterinnen) in der die zukünftigen Einsatzgebiete bzw. Ausbildungsklassen festgelegt werden und offene Fragen erörtert werden.

Zusätzlich erhalten die neuen Kolleginnen am ersten Tag eine Mappe mit allen wichtigen Informationen zur Schule (z.B. Raumpläne, Anschriften, Kollegiumsliste, Schulordnung,

Pausenzeiten, Jahresplanung, Zugang zum internen Teil der Homepage). Somit ist ein optimaler Start in die Gemeinschaft der Alfred-Herrhausen-Schule gewährleistet.

4.5. Förderverein/Interessensgemeinschaft

An der Alfred-Herrhausen-Schule existiert ein gemeinnütziger Förderverein. Er dient dem Zweck der Förderung der Bildung und Erziehung sowie der Beschaffung von Mitteln für die Schule. Der Förderverein finanziert sich aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden. Die Mitarbeit in allen Organen des Vereins ist ehrenamtlich. Der Förderverein arbeitet eng mit *Brücke 2000* zusammen, dem Verein zur Unterstützung der sonderpädagogischen Förderung in Düsseldorf.

Zusätzlich gibt es einen weiteren Förderverein, der nicht als gemeinnützig anerkannt ist: *Interessensgemeinschaft der Alfred-Herrhausen-Stiftung*. Dieser Verein überwacht, überprüft und verwaltet alle Ausgaben und Einnahmen der Schülerfirma. Außerdem kümmert er sich um die finanzielle Unterhaltung des Schulbusses – das *AHOI-Mobil*.

4.6. Vertretungskonzept

Fort- und Weiterbildungen, Klassenfahrten oder Ausflüge, besondere Projekte, Exkursionen und Ähnliches sind Schulalltag und bereichern unser Schulleben. Der Ausfall von Unterricht ist in diesen Fällen genauso zu regeln, wie bei der Erkrankung von Kolleginnen oder Kollegen, die individuelle Zeiten für den Gesundungsprozess in Anspruch nehmen.
Die Vertretung von Unterricht geschieht hauptsächlich in den Spannungsfeldern „Erfüllung der Stundentafel", „geringem Ausfall von Unterricht", „Erfüllung der Curricula", „Erwartungen auf Erfüllung der Stundentafel durch Eltern", „Verlässliche Schule für alle Schüler, insbesondere aber für die Jahrgangsstufen 1-6" sowie der „Berücksichtigung der Belastungsgrenzen durch Mehrarbeit von Kolleginnen und Kollegen".
Die folgende Konzeption zielt daher insbesondere auf die Herstellung von Verständnis und Kooperationsbereitschaft aller Betroffenen bei Berücksichtigung der oben genannten unterschiedlichen Interessenlagen.

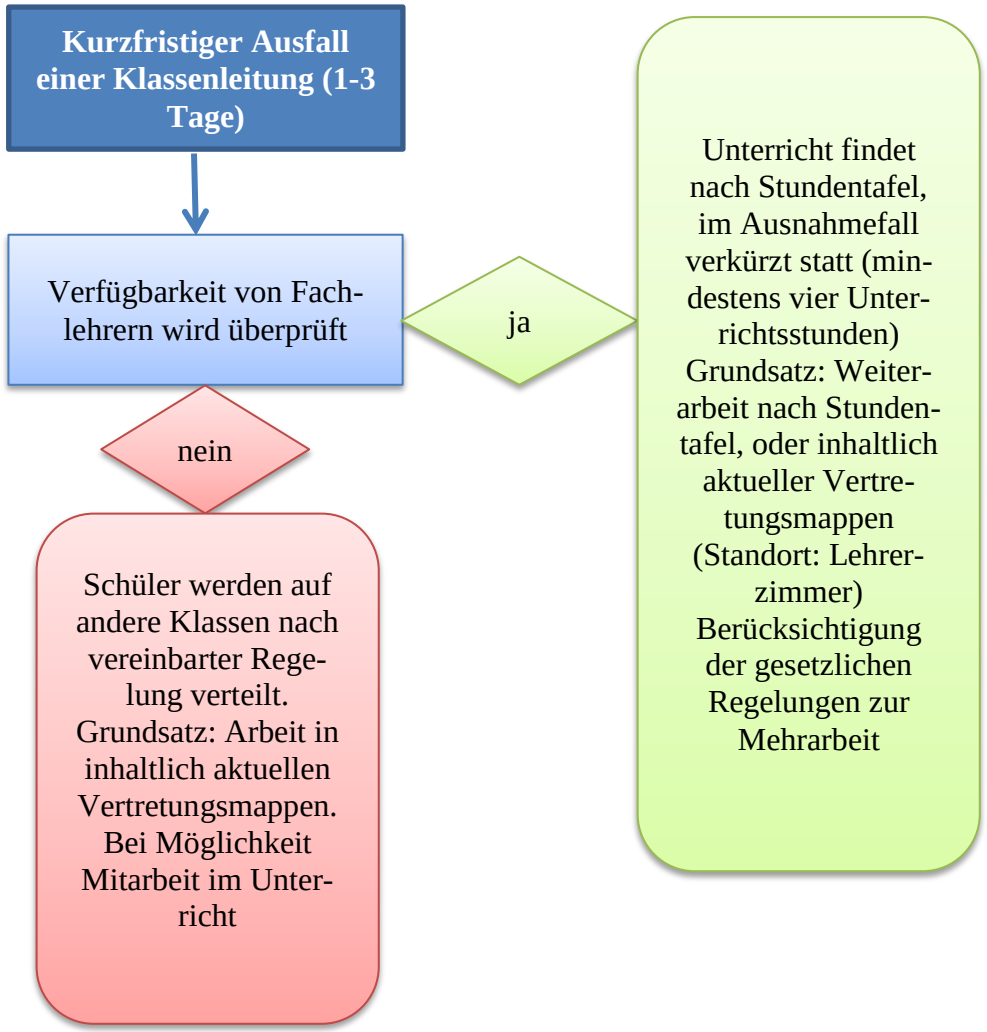
Grundsätzliche Regelungen:
Die Alfred-Herrhausen-Schule unterrichtet nach dem Prinzip des Klassenlehrers. Dies bedeutet die Verantwortung zur Gestaltung des Unterrichts in allen Unterrichtsfächern außer Religion. Eine Erkrankung eines Klassenlehrers oder der Ausfall dessen durch dienstliche Verpflichtungen bedeutet den Vertretungsbedarf für den gesamten Unterrichtstag. Die durch das Schulgesetz veränderte Schüler/ Lehrerrelation, sowie eine veränderte Bemessungsgrundlage der Mehrbedarfe führte in den letzten Jahren zu einer quantitativ schlechteren Besetzung des Kollegiums und dadurch zu weniger Lehrkräften ohne Klassenleitung, die bis dahin in der Regel für Vertretungen zur Verfügung standen.

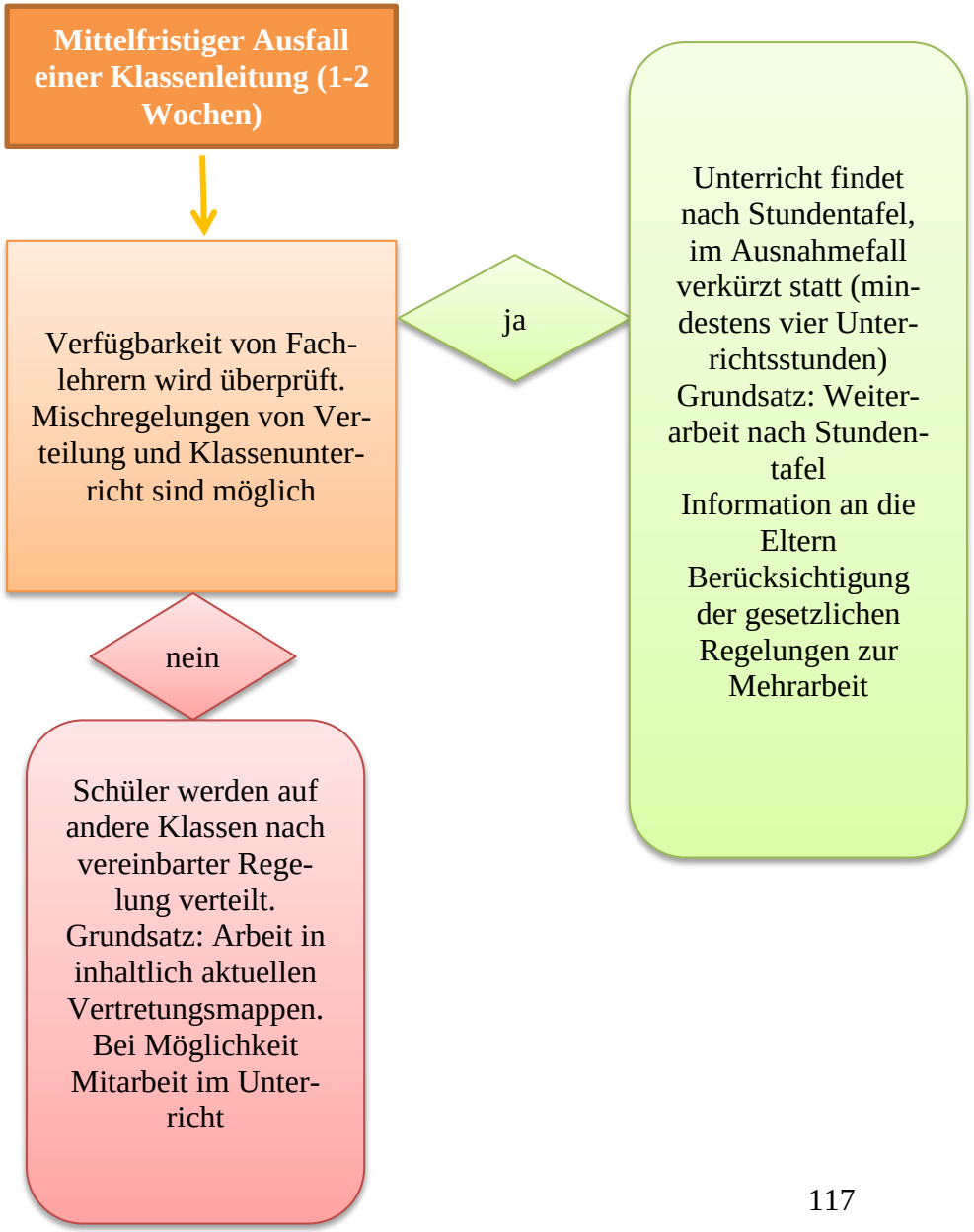
Für das Vertretungskonzept bedeutete diese Veränderung einen Paradigmenwechsel bei einem kurzfristigen Ausfall von Lehrkräften. Die Vertretung erfolgt bei einem kurzfristigen Ausfall der Klassenleitung in der Regel durch die Verteilung der Schüler auf verschiedene Klassen. Die Verteilung wird durch die Schulleitung nach Liste vorgenommen, welche im Sekretariat zugänglich ist. Auf dieser Liste sind neben den Kontaktdaten die „Wunschklassen" der Schüler aufgeführt. Diese legen die Klassenleitungen zu Beginn eines Schuljahres fest Sie sollen nach Möglichkeit der Jahrgangsstufe entsprechen und sollen den Schülern den Schultag in einer „fremden" Klasse erleichtern. Inhaltlich kann im Unterricht der aufnehmenden Klasse gearbeitet werden, oder in Vertretungsmappen, die jeder Kollege für jeden Schüler individuell angefertigt hat. Inhaltlich finden dort insbesondere die Kernfächer Berücksichtigung. Diese werden im Lehrerzimmer zentral bereitgestellt und fortlaufend aktualisiert.

Bei längerfristigen Ausfällen von Kolleginnen und Kollegen gilt das Prinzip, dass der Unterricht im Klassenverband und nach Stundentafel stattfinden soll. Hierzu wird unter Berücksichtigung der Regelungen zur Mehrarbeit eine Veränderung der Stundentafeln für mehrere Klassen vorgenommen und eine oder mehrere Lehrkräfte ohne Klassenleitung in der entsprechenden Klasse eingesetzt. Zusätzlich ist eine Aufteilung an einzelnen Tagen nach den oben genannten Grundsätzen möglich.
Für einen vorhersehbaren Vertretungsbedarf gilt die Regelung einer Mitteilung an die Schulleitung mindestens eine Woche vor Entstehung des Bedarfs. Die ausfallende Lehrkraft stellt für ihren Unterricht den vertretenden Lehrkräften Material zum selbständigen Arbeiten oder geregelten Unterricht zur Verfügung.

Für einen unvorhersehbaren Vertretungsbedarf im Krankheitsfall, oder dem der eigenen Kinder unter 12 gilt die telefonische und schriftliche Abmeldung (per Mail) der Lehrkraft bis spätestens 7:30 Uhr am Arbeitstag. Zudem ist die voraussichtliche Dauer der Abwesenheit anzugeben. Gesundmeldungen haben ebenfalls mündlich und per Mail zu erfolgen.

Nachfolgend sind die Vertretungsregelungen als Flussdiagramm dargestellt.


Kurzfristiger Ausfall einer Klassenleitung (1-3 Tage)
Verfügbarkeit von Fachlehrern wird überprüft
ja
Unterricht findet nach Stundentafel, im Ausnahmefall verkürzt statt (mindestens vier Unterrichtsstunden) Grundsatz: Weiterarbeit nach Stundentafel, oder inhaltlich aktueller Vertretungsmappen (Standort: Lehrerzimmer) Berücksichtigung der gesetzlichen Regelungen zur Mehrarbeit
nein
Schüler werden auf andere Klassen nach vereinbarter Regelung verteilt. Grundsatz: Arbeit in inhaltlich aktuellen Vertretungsmappen. Bei Möglichkeit Mitarbeit im Unterricht


Mittelfristiger Ausfall einer Klassenleitung (1-2 Wochen)
Verfügbarkeit von Fachlehrern wird überprüft. Mischregelungen von Verteilung und Klassenunterricht sind möglich
ja
Unterricht findet nach Stundentafel, im Ausnahmefall verkürzt statt (mindestens vier Unterrichtsstunden) Grundsatz: Weiterarbeit nach Stundentafel Information an die Eltern Berücksichtigung der gesetzlichen Regelungen zur Mehrarbeit
nein
Schüler werden auf andere Klassen nach vereinbarter Regelung verteilt. Grundsatz: Arbeit in inhaltlich aktuellen Vertretungsmappen. Bei Möglichkeit Mitarbeit im Unterricht

Langfristiger Ausfall einer Klassenleitung (2 – x Wochen)

Anpassung des Stundenplans, Einsatz eines oder mehrerer Kollegen in der entsprechenden Klasse möglich. Planung der Vertretung in Absprache mit der entsprechenden Stufe. Berücksichtigung der gesetzlichen Regelungen zur Mehrarbeit. Möglichkeit der befristeten Ersatzeinstellung bei langfristiger Erkrankung prüfen.

4.7. Medienkonzept

Die neuen Medien sind fester Bestandteil der pädagogischen Arbeit der Alfred-Herrhausen-Schule.
Die meisten unserer Schüler haben mit Beginn der Schulzeit schon erste Erfahrungen mit und einen Einstieg in die neuen Medien hinter sich. Smartphones, PCs und Internet sind fester Bestandteil im Leben vieler Kinder und Jugendlicher. Ein Teil der Qualität der pädagogischen Arbeit der Alfred-Herrhausen-Schule besteht in der Integration dieses Vorwissens in den täglichen Unterricht und dem Ausbau schon vorhandener Fähigkeiten im Umgang mit den neuen Medien. Wichtige Ziele dabei sind einerseits die Fähigkeit der Schüler die technischen Geräte verantwortungsbewusst zu bedienen, sowie die große Bandbreite an Nutzungsmöglichkeiten der neuen Medien kennen zu lernen. Hinzu kommt das Wissen über die Gefahren des Internets und wie man diese auch bei Nutzung sozialer Netzwerke minimieren kann.
Grundlage für eine erfolgreiche pädagogische Arbeit in diesen Bereichen ist eine angemessene und technisch aktuell gehaltene Ausstattung der Schule mit notwendiger Hardware.
Der Hauptstandort der Alfred-Herrhausen-Schule in der Carl-Friedrich-Goerdeler- Straße verfügt über einen PC-Raum mit 12 Schüler-PCs und einem Lehrer-PC mit Drucker. Der Lehrer-PC ist mit „Net-Support-School“ ausgestattet, welches den Lehrkräften ermöglicht, individuell in die Arbeiten der einzelnen Schüler einzugreifen, individuelle Aufgaben zu erteilen und die Steuerung jedes einzelnen PC zu übernehmen.
Zusätzlich zum PC-Raum verfügt jede Klasse am Hauptstandort über mindestens ein PC-Mobil, welches es den Schülern ermöglicht, den laufenden Unterricht auch spontan durch Internet-Recherche zu bereichern. Durch diese PC-Mobile können einzelne Schülerinnen oder Schüler auch im Klassenraum durch praktische Übungen ihre Medienkompetenz vertiefen oder computerunterstützt fächerbezogen arbeiten.
Darüber hinaus verfügt der Hauptstandort über ca. zehn Laptops, die den Klassen auch als Klassensatz für einzelne Unterrichtsstunden zur Verfügung gestellt werden sowie mehrere Beamer, die jederzeit in jeder Klasse genutzt werden können. Die Oberstufe teilt sich zudem noch einen Medienwagen, der mit Laptop und Beamer ausgestattet ist.
Im Nebengebäude fest installiert befindet sich ein Smartboard, das von allen Lehrkräften für alle Klassen bei Bedarf genutzt werden kann.

Der Teilstandort Vennhauser Allee verfügt in jeder Klasse über mindestens einen internetfähigen PC sowie einen PC-Raum mit 16 Schülerarbeitsplätzen an All-In-One-PCs. Ein Lehrerarbeitsplatz, zwei Laserdrucker sowie ein Flachbettscanner ergänzen die Ausstattung des PC-Raums.
Im Bereich der Aula steht ein PC-Mobil mit W-LAN und einem 32“-Monitor, der es auch größeren Schülergruppen erlaubt ohne Beamer Inhalte zu sehen.
An diesem Standort existiert außerdem eine PC-Werkstatt, in der die PCs eingerichtet werden. Von der Schülerfirma werden alte PCs, die keine Garantie mehr haben, neu eingerichtet und mit alten Windows XP-Lizenzen ausgestattet, sodass bei erhöhtem Bedarf in den Klassen mehrere Geräte in Betrieb sein können.

Am Teilstandort Holthausen ist jeder Klassenraum mit mindestens zwei PCs ausgestattet. Der PC-Raum verfügt über sieben Schülerarbeitsplätze und zusätzlich ein Smartboard.

Alle PCs an allen drei Standorten sind mit Lernsoftware für die Unter- und Mittelstufe ausgestattet (Budenberg sowie Lernwerkstatt und teilweise fächerspezifische Software). Für Unter-, Mittel- und Oberstufe verfügen die PCs über ein Textverarbeitungsprogramm. Ein Time-for-kids-Filter regelt an jedem Standort die Vorgaben des Jugendschutzes.

Förderung der Medienkompetenz
Allgemeine Ziele:

- Sicherer und zielgerichteter Umgang mit den neuen Medien
- Verantwortlicher und fachgerechter Umgang mit technischen Geräten
- Kennenlernen der Grenzen und Gefahren neuer Technologien

Pädagogische Ziele nach Stufen:

Primarstufe Klassen 1 – 4

- Spielerischer Umgang zum Erlernen der Handhabung der Neuen Medien
- Grundlegende Kenntnisse zur Unterstützung im Benennen und Bedienen der einzelnen Elemente und Peripherien
- PC-Einsatz zur Unterstützung der Lerninhalte
- PC-Einsatz zur Unterstützung eines sonderpädagogischen Förderbedarfs (z.B. Wahrnehmungsförderung, Rechtschreibung)

Mittelstufe Klassen 5 – 7

- Kennen lernen und Gebrauchen der Peripheriegeräte
- Kennen lernen von Office-Programmen
- Neue Medien zur Unterstützung der Lerninhalte
- Neue Medien zur speziellen Förderung eines sonderpädagogischen Förderbedarfs
- Neue Medien zur Präsentation von Arbeitsschritten

Oberstufe Klasen 8 – 10

- Grundkenntnisse der Office-Programme vertiefen
- Powerpoint-Präsentationen erstellen
- Neue Medien zur Unterstützung der Lerninhalte
- Neue Medien zur speziellen Förderung eines sonderpädagogischen Förderbedarfs
- Neue Medien zur Erstellung von Bewerbungsordnern

Aufbauend auf dem Vorwissen der Schüler steht eine Einführung in die Bestandteile und Funktionsweisen eines Computers am Beginn. Die Handhabung von Eingabe- und Peripheriegeräten wie Drucker und Scanner wird eingeübt. Das Bedienen vorhandener Programme wird schon in der Unterstufe eintrainiert (Lernprogramme).
Ab der Mittelstufe werden Office-Programme den Schülern näher gebracht. In der Oberstufe soll die Kompetenz aller Klassen im Umgang mit diesen Programmen soweit gefestigt sein, dass eigenständig gearbeitet werden kann. Der Umgang mit Office-Programmen dient einer grundlegenden Vorbereitung auf die Berufs- und Arbeitswelt.

Das Schreiben von Lebensläufen und Bewerbungen am PC wird zur Selbstverständlichkeit im Bereich Arbeitslehre.
Neben der Bedienung der Computerprogramme besteht ein weiterer Schwerpunkt im sicheren Umgang mit dem Internet. Sowohl im Bereich „Computerspiele“ als auch „Soziale Netzwerke“ haben nahezu alle Schüler eingehende Erfahrungen. Das Bewusstmachen einerseits von vorhandenen Gefahren des Internets und andererseits der Notwendigkeit der Nutzung desselben für heutiges Leben und Arbeiten sind Grundlagen für die Förderung eines verantwortungsvollen Umgangs mit dem Internet und somit einer sicheren Internet-Kompetenz. Dazu erlernen die Schüler z.B. das Bewerten von Computerspielen und anderen Internetangeboten und lernen viele Alternativen kennen.
Im Rahmen von AGs können die Medienkompetenzen interessierter Schüler noch vertieft werden. Internet-AG, Foto-AG, Homepage-AG, Schülerzeitung und PC-Werkstatt sind nur Beispiele für nicht durchgängig erfolgende jedoch immer wiederkehrende Angebote.

Kollegium und neue Medien
Neben der Nutzungsmöglichkeit der Klassen-PCs stehen dem Lehrerkollegium im Lehrerzimmer ein internetfähiger PC mit einem Office-Programm sowie zwei Verwaltungs-PCs zur Verfügung. Die Lehrerbibliothek verfügt über einen internetfähigen PC mit Scanner und Drucker, um die Lehrmittelbestände zu verwalten.
Darüber hinaus hat jedes Kollegiumsmitglied die Möglichkeit, die schulinterne „Cloud“ zu nutzen. Hier können Unterrichtsmaterialien, Bildmaterial und sonstige Dokumente gespeichert und mit allen oder einzelnen Kolleginnen und Kollegen geteilt werden. Das erleichtert im Besonderen die Zusammenarbeit zwischen Hauptstandort und Teilstandorten. Des Weiteren sind alle Kolleginnen und Kollegen auf Wunsch per eMail über ihre Adresse „nachname@alfred-herrhausen-schule.de“ zu erreichen.
Insgesamt sind die neuen Medien für das gesamte System Alfred-Herrhausen-Schule ein fester Bestandteil der täglichen Arbeit - sowohl in der Nutzung, als auch in der Vermittlung von Fähigkeiten im verantwortungsbewussten und gefahrlosen Umgang mit diesen.

4.8. Jahresplanung

Die tägliche Arbeit in einem großem System mit mehreren Standorten erfordert eine umfassende Jahresplanung. Dabei sind verschiedene Ebenen der Planung zu unterscheiden:

1. Jahresübersicht für Eltern und SchülerInnen
2. Terminübersicht für Lehrkräfte und Mitarbeiter
3. Jahresarbeitsplanung mit festgelegten Aufgaben (und Zuständigkeiten)

1. Die Jahresübersicht für Eltern und Schülerinnen wird zum Ende eines Schuljahres für das darauf folgende Schuljahr verteilt. Sie enthält eine Übersicht über Ferien, bewegliche Feiertag sowie die Kosten für Bücher (sog. Büchergeld), evtl. Kochgeld, Telefonnummern, Ansprechpartner und aktuelle Information für das kommende Schuljahr (siehe auch Anhang zum Schulprogramm).

2. Die Terminübersicht für Lehrkräfte und MitarbeiterInnen enthält alle schulrelevanten Termine (Konferenzen, Dienstbesprechungen, bewegliche Ferientage, Betriebspraktika,

Schulfeierlichkeiten, Abgabetermine für Förderpläne, Zeugnisausgabe, …) und wird ebenfalls zum Ende eines Schuljahres für das darauf folgende Schuljahr per Mail an alle MitarbeiterInnen verschickt. Sie ermöglicht u.a., dass KollegInnen ihre schulischen Termine rechtzeitig einplanen und mit den privaten Terminen koordinieren können. Für die kollegInnen ist sie im internen Abschnitt der Homepage hinterlegt. Sie ist auch im Anhang zum Schulprogramm zu finden.

3. Die Jahresarbeitsplanung mit festgelegten Aufgaben und Zuständigkeiten berücksichtigt alle schulischen Projekte, Entwicklungsvorhaben, Berufsvorbereitungen, Vergleichsarbeiten, Durchführung HSP u.s.w. in einem Kalenderjahr. Auch sie wird ebenfalls allen Mitarbeiterinnen als Datei zur Verfügung gestellt und hängt ausgedruckt in der Verwaltung. Auch sie ist im Anhang zum Schulprogramm zu finden. Sie wird zum Jahr 2018 erweitert und um personelle Zuständigkeiten ergänzt.

4.8.1 Geschäftsverteilungsplan

Der Geschäftsverteilungsplan der Alfred-Herrhausen-Schule musste zu Beginn des Schuljahres 2015/2016 stark überarbeitet werden, da durch die hinzugekommenen Teilstandorte zahlreiche Aufgaben neu vergeben bzw. doppelt vergeben werden mussten. In Abstimmungsprozessen mit den Standortkoordinatoren und den gesamten Kollegien wurde die Aufgaben definiert und überprüft. Daraus ergibt sich der folgende Geschäftsverteilungsplan, der auf der internen Lehrerseite der Homepage veröffentlicht wird und allen Kollegen zugängig ist. Zu jedem Schuljahresbeginn werden in einer Gesamtkonferenz alle Aufgabengebiete bestätigt oder ggf. neu vergeben.
Zum Schuljahresbeginn 2016/2017 und im Laufe diesen Schuljahres wurden erforderliche Änderungen (z.B. durch den plötzlichen Tod einer Kollegin) vorgenommen.

Geschäftsverteilungsplan

Sämtliche schulischen Aufgaben sind in einem Geschäftsverteilungsplan dokumentiert, der allen Schulbeteiligten öffentlich und zugängig gemacht wird:

Aufgabe	Herr Zerfaß	Herr Geelen	Standortkoordinatorin Fr. Pitzer, Dienstälteste VA Herr Klüwer, Frau Mainusch	Frau Fleischmann, Frau á Brassard, N.N.	Hausmeister	Schulsozialarbeit	Kollegen /Erläuterungen
Krankmeldung Lehrer			X	X			Teamkollegen
Krankmeldung Schüler			X	X			Klassenlehrer
Antrag Schokoticket				X			
Antrag OGS				X			
Unterstützung BUT Antrag				X			
Aktenführung Lehrer				X			
Aktenführung Schüler							Klassenlehrer
Bus Bestellung - Schubidu				X			
Unfallmeldungen Schüler	X			X			Klassen-, Fachlehrer, aufsichtsführende Lehrer
Überweisungen Schuletat	X			X			
BEM Gespräche	X						In Abstimmung mit Schwerbehinderten-Vertretung
Beratung über Schwangerschaft, Mutterschutz, Gefährdungsbeurteilung	X						
Abordnungen von Kollegen	X	X	X				In Absprache mit Lehrerrat
Genehmigung Klassenfahrten	X						Formular: Downloadkiosk der Bez-Reg. Düsseldorf
Anträge auf Teilzeit	X						Formular: Downloadkiosk der Bez-Reg. Düsseldorf
Aufsichtsplan		X	X				Kooperative Beteiligung der Kollegen
Hofordnungsplan		X					
Vertretungsplan		X	X				Laut Vertretungskonzept
Klassenbücher, Ausgabe, Ein-		X					Archivierung (Frau Fleischmann)

sammeln, Kontrolle							
Zeugnisformulare				X			Herunterladen vom Server, Versand per Mail
Kontrolle, Durchsicht, Unterschrift	X	X					
Aufgabe	Herr Zerfaß	Herr Geelen	Standort-koordinator	Frau Fleischmann, Frau Abrassard	Hausmeister	Schulsozialarbeit	Kollegen
Integrationshelfer	X	X	X	X			Vorstellung bei SL, Meldeformular bei Sekretärin, Verantwortlich Klassenlehrer
Etat-Verteilung auf die Standorte	X						Verteilung nach Schülerzahlen und Standorten
Etat-Ausgaben	X	X	X				Lehrerkonferenz, Schulkonferenz
Konferenzleitung	X	X	X				Moderation und Protokoll nach Plan
Schulkonferenz	X	X					Gewählte Mitglieder laut Liste
Teilkonferenz	X		X				Hauptstandort: Fr. Koep, Fr. Scheller, Fr. Bender-Hoga T-St. W-R-S: Fr. Wennemer, Frau Koch T-St. V-A: Hr. Stötera, Fr. Charlier
Information über Fortbildung und dienstliche Veranstaltung	X		X	X			Verteiler Rundmail an alle Kollegen inkl. abgeordnete Kollegen, nähere Information in Dienstbesprechung
Lehrerrat							Fr. Geuer, Hr. Bergfeld, Hr. Stück, Fr. Koch, Fr. Mainusch – (Besetzung aus allen Standorten)
Gleichstellungsbeauftragte							Frau Bender-Hoga
Anwesenheit Teilstandorte	X	X					Halbjährlich wechselnd
Jährliche Sicherheitsbelehrung	X						Alle Mitarbeiter der Schule in 1.gemeinsamer Dienstbesprechung des Schuljahres
Sicherheitsbegehung	X				X		Sicherheitsbeauftragter Herr Ostermeier, Vertreter von BAD und Schulträger
Ansprechpartner BAD	X						
Temperatur im Klassenraum, Schulgebäude					X		
Reinigung					X		
Mobiliar, Tafeln					X		
Mängel im Schulgebäude, auf dem Schulgelände					X		
Gefährdung im Gebäude, auf dem Gelände, in Sportstätten	X		X		X		Sicherheitsbeauftragter Herr Ostermeier

Sicherheit allgemein	X		X		X		Sicherheitsbeauftragter Herr Ostermeier T-St. W-R-S: Fr. Frau Görtzen T-St. V-A: Hr. Dehler
Feuerschutzübungen			X		X		Sicherheitsbeauftragter Herr Ostermeier
Gefahrstoffbeauftragte							Frau Schmitz-Klatt
Schüleraufnahme	X	X	X	Formulare			Stufenkonferenz macht Vorschlag für Klasse
Beratung von neuen Eltern	X	X	X				Hospitation möglich
Beratung von Schülern	X	X	X				Klassenlehrer, auf Wunsch Schulleitung
Akute Interventionsmaßnahmen bei Schüler-Konflikten	X	X	X			X	Alle Lehrkräfte
Konfliktklärung mit Schülern	X	X	X			X	Klassenlehrer, nach Verfügbarkeit
Förderplanerstellung	X	X	X				Klassenlehrer in Kooperation m. Schulsozialarbeit, Fachlehrern, Erziehungsberechtigten und Schülern
AO-SF	X	X	X				Alle sonderpädagogischen Lehrkräfte nach Plan
Fortbildungsbeauftragte							Frau Koep, Frau Burkert
Schülerbücherei							Frau Lipka, Frau Paech T-St. W-R-S: Fr. Briel T-St. V-A: Hr. Fr. Gandras-Gerrads
Schulbuchbestellung				X			Frau Lipka, Frau Paech, Klassenlehrer
Verantwortung Deutsch							Fr. Triebe
Verantwortung Englisch							Fr. Geuer
Verantwortung Mathematik							Hr. Friedrich
Verantwortung Geschichte/Erdkunde							Fr. Knott
Verantwortung Küche/Hauswirtschaft							Frau Heil T-St. W-R-S: Fr. Wennemer T-St. V-A: Frau Romakinna
Verantwortung Werkbereich							Herr Lucassen
Verantwortung Sportbereich							Herr Mahlstedt, Fr. Theisen,
Verantwortung Chemie/Physik							Frau Schmitz-Klatt
Verantwortung kath. Religion							Fr. Herweg, Frau Wennemer
Verantwortung ev. Religion							Fr. Koep
Verantwortung IT- Ausstattung und Pflege							Herr Behr, Frau Tischkewitz, Herr Stötera (perspektivisch)

Verantwortung Homepage							Herr Behr
Verantwortung Theaterprojekte							Frau Geuer
Verantwortung soziales Lernen						X	
Verantwortung Coolnesstrai-ning						X	
Verantwortung Elterncafé						X	Frau Sonntag, Frau Gojtowski (ab 01.05.2017: Frau Draheim-Klein), Hr. Siebcke, Frau Briel
IT- Bestellung	X	X	X				Herr Behr, Frau Tischkewitz, Herr Stötera in Absprache mit Schulleitung bzw. Koordinatoren
Verantwortung Schülerfirma AHOI	X	X					Frau Meckenstock T-St. W-R-S: Fr. Wennemer, Fr. Pitzer T-St. V-A: Fr. Romakinna
Verantwortung Rather Modell SÜD	X	X					Herr Kühler
Verantwortung Fachstelle Rather Modell	X						Frau Feindt
Schulabsentismus /Beratung / Aktionen						X	Frau Feindt, Kollegen im Praktikum
Ansprechpartner Vorstand Rather Modell	X						
Ansprechpartner Brücke 2000		X					
Interner Arbeitskreis ES						X	Frau Herweg, Herr Bergfeld
Frühmorgensbetreuung						X	Mit Buddy Schülern
PÜB						X	Mitarbeiter der Diakonie: Frau Reuter, Frau Naasem, N.N. T-St. W-R-S: Mitarbeiter der Diakonie: Frau Reuter
Projektwoche						X	Gesamtes Kollegium
Schulobstprogramm	X						Schülerfirma : Frau Meckenstock, Klassenlehrer T-St. W-R-S: Fr. Koch T-St. V-A: Fr. Romakinna
Frühstück der Kindertafel							Einkauf: Schülerfirma : Frau Meckenstock, Klassenleh-rer T-St. W-R-S: Arche e.V.
Step by Step							Fr. Schmitz-Klatt, AWO: Herr Gerhards, Fr. Cetin
Ballausgabe v.d. Schule/Pause							Alle Kollegen, Aufsicht

Verkehrssicherheitserziehung							Frau Gerling
Eignungspraktikum	X	X					Frau Koep T-St. W-R-S: Fr. Wennemer T-St. V-A: Hr. Stötera
Stufensprecher							Fr. Koep, Fr. Scheller, Fr. Bender-Hoga
SV-Lehrer							Fr. Lipka T-St. W-R-S: Fr. Tischkewitz T-St. V-A: Hr. Klüwer
ABBA							Fr. Wilfert, Fr. Gandras-Gerrards
Mentoren der LAA							F. Bender-Hoga, Fr. Koep, Hr. Bergfeld, Fr. Lipka, Hr. Stück, Fr. Scheller, Fr. Pensel, Fr. Gandras-Gerrards
Langzeitbeurteilung LAA	X						Nach Rücksprache mit Mentoren und ABBA
STUBO							Frau Pinkert T-St. W-R-S: Fr. Pitzer T-St. V-A: Hr. Stötera
Kooperationslehrer Schulsozialarbeit							Herr Bergfeld T-St. W-R-S: Fr. Pitzer T-St. V-A: Hr. Stötera
ZAP Betreuung + Durchführung							Frau Trompertz, Frau Geuer
VERA Durchführung							Frau Trompertz, Frau Geuer
Lernstandserhebung Kl. 8							Frau Trompertz, Frau Geuer
OGS Ansprechpartner d. Träger							Frau Manns-Rodenbach, Frau Simmes, Frau Palamidas
OGS Ansprechpartner rhythmisierte GTK							Herr Ostermeier

4.9. Schulbegleiter

Die Schulbegleitung/ Schulassistenz bezeichnet eine individuelle Einzelfallhilfe die auf Antrag der Eltern entweder durch das Amt für Soziale Integration und Sicherung in Fällen von geistiger Behinderung über das SGB XII (§ 54) oder bei Kindern und Jugendlichen mit Autismus das SGB VIII (§ 35a) beantragt wird, oder in Fällen massiver Verhaltensprobleme über den Bezirkssozialdienst als Einzelfallhilfe.
Schulbegleiter/ Schulassistenten sind Personen, „die Kinder und Jugendliche überwiegend im schulischen Alltag begleiten, die auf Grund besonderer Bedürfnisse im Kontext Lernen, Verhalten, Kommunikation, medizinischer Versorgung und/ oder Alltagsbewältigung der besonderen und individuellen Unterstützung bei der Verrichtung unterrichtlicher und außerunterrichtlicher Tätigkeiten bedürfen“[9] .

An der Alfred Herrhausen Schule sind seit mehreren Jahren vermehrt Schulbegleiter nach den oben genannten Voraussetzungen im Einsatz. Für den Einsatz haben wir folgende Grundsätze beschlossen:

- Zu Beginn der Tätigkeit wird der Schulbegleiter durch die Schulleitung über die pädagogischen Grundsätze, organisatorische Vorgaben und Regeln der Schule informiert. Zudem wird auf die vertraglich geregelte Zuständigkeit verwiesen.
- Beim Erstkontakt hat der Schulbegleiter einen Informationsbogen mit relevanten Daten auszufüllen.
- Die genauen Absprachen bezüglich des Einsatzes im Klassenraum und auf dem Pausenhof werden mit der Klassenleitung besprochen. Die exakten Vereinbarungen werden im Idealfall schriftlich fixiert.

Ab dem Schuljahr 2016/2017 erhalten alle Düsseldorfer Schulen, die Kinder mit Behinderung beschulen, die auf Unterstützung durch Integrationskräfte angewiesen sind, einen Pool an Schulbegleitern, soweit die Schulbegleiter über das Amt für soziale Sicherung und Integration finanziert werden. Bei einer öffentlichen Ausschreibung des Amtes für soziale Sicherung und Integration haben zwei Träger einen Zuschlag erhalten, so dass zukünftig Schulbegleiter bei einem dieser Träger angestellt sein müssen.
Die Anzahl der Mitarbeiter im Pool für jede Schule richtet sich nach der Art und dem Umfang der benötigten Unterstützungsleistungen für die betroffenen Kinder. In diesem Personalpool werden sowohl Integrationskräfte sein, die mehrere Kinder betreuen, als auch diejenigen, die nur ein Kind betreuen. Ziel ist es, eine verlässlichere Vertretung im Krankheitsfall zu erreichen und eine angemessene Anzahl von Fachkräften im Klassenraum nicht zu überschreiten.
Das Jugendamt hat sich diesem Verfahren bezüglich Pooling und Trägereinschränkung nicht angeschlossen.

4.10. Fortbildungskonzept

Fortbildungen einzelner Kollegen bzw. Fortbildungen für das gesamte Kollegium werden regelmäßig durchgeführt. Über den Mailverteiler, der alle Kollegen erreicht, werden Fortbildungsangebote des Schulamts, der Bezirksregierung und freier Träger turnusmäßig an

[9] vgl. Dworschak 2010, 133f., http://www.inklusion-lexikon.de/Schulbegleitung_Dworschak.php

alle Mitarbeiter gemailt. Somit steht den Kollegen ein breites Spektrum an Fortbildungen zur Verfügung. Zu Beginn eines Schuljahres werden die Interessen und die Bedürfnislage für Fortbildungen in einer Gesamtkonferenz in Gruppen erarbeitet und vorgestellt. Die Fortbildungsbeauftragten stellen die gewünschten Fortbildung mit dem höchsten Ranking vor. Bei Interesse nehmen interessierte Kollegen Rücksprache mit der Schulleitung. Die Auswahl ob und ggf. welcher Kollege eine Fortbildung absolvieren kann, wird nach festgelegten Kriterien getroffen: Relevanz für die unterrichtliche Weiterentwicklung, Multiplikatorenfunktion für das Kollegium, eventueller Vertretungsbedarf, Anzahl der bereits in dem aktuellen Schuljahr teilgenommenen Fortbildungen. Nach einer Vereinbarung mit dem Lehrerrat werden Fortbildungskosten in Höhe von 50 Euro pro Schuljahr für „Einzelfortbildungen" vom Fortbildungsetat finanziert. Dabei kann auch eine Ansparung erfolgen. In den letzten 10 Jahren konnten alle Anträge auf Fortbildungen genehmigt werden. Nach Abschluss der Fortbildung berichtet der Kollege in der Konferenz/Stufenkonferenz über die Fortbildung und vermittelt die Erkenntnisse dem Kollegium. Dieser Punkt ist in der Tagesordnung jeder Dienstbesprechung aufgenommen.
Die Kosten für eine kollegiumsinterne Fortbildung haben die höchste Priorität. Kollegiumsinterne Fortbildungen werden thematisch vom ganzen Kollegium beschlossen. Jährlich wechselnd macht eine Stufenkonferenz nach Rücksprache mit dem Schulleiter einen Vorschlag für das Gesamtkollegium und organisiert die Fortbildung.
Durch die Vergrößerung der Schule in Folge der hinzu gekommenen Teilstandorte ist es das Fortbildungskonzept nach einer Abfrage im Gesamtkollegium im Schuljahr 2016/2017 überarbeitet worden. Das aktuelle Fortbildungskonzept sowie eine Prozessbeschreibung finden Sie im Anhang des Schulprogramms.

Fortbildungskonzept

der

Alfred-Herrhausen-Schule

Düsseldorf

Stand: Schuljahr 2016/2017

4.11. Schulmitwirkung

Schulmitwirkung hat an der Alfred-Herrhausen-Schule eine große Bedeutung. Es ist nicht einfach Erziehungsberechtigte und/oder Schüler zur Mitarbeit in Schule zu bewegen. Sorgen wie „großer Zeitaufwand", „Schüchternheit", „negative Einstellung gegenüber einer Schule" erfordern besondere Programme, um alle am Schulleben beteiligten Personen teilnehmen und aktiv gestalten zu lassen. Projekte wie „Eine Terrasse für die Alfred-Herrhausen-Schule" – siehe Schulkunst, Spiel- und Sportfest, Elternabende, Elterncafé,

Elterngrillen, Fun, Adventscafé, gemeinsame Ausflüge. Schülerversammlung, Schulkonferenz sind nur ein kleiner Ausschnitt des Spektrums um eine hohe Beteiligung zu erreichen.

4.11.1. Schülerversammlung

Die Arbeit der Schülervertretung an der Alfred-Herrhausen-Schule wurde in diesem Jahr (2015/2016) erweitert, um im Rahmen des Buddy-Projekts die Schüler stärker in die Entscheidungen des Schulalltags einzubinden. Die Verantwortungsübernahme und das Nutzen des Potenzials der Schüler haben immens an Bedeutung gewonnen.
Die Schülervertretung trifft sich alle 4 – 6 Wochen im Rahmen des regulären Unterrichts. Es nehmen alle Klassensprecher der Klassen 1 – 10 daran teil und es herrscht eine offene Atmosphäre in der jeder Schüler die Gelegenheit hat, Themen seiner Wahl anzusprechen und Entscheidungen mit zu gestalten. Darüber hinaus nimmt der Vertrauenslehrer sowie die Schulsozialarbeit an den Sitzungen teil. Des Weiteren werden, wenn nötig, noch weitere Personen von den Schülersprechern eingeladen (z. B. Frau Meckenstock, verantwortlich für die Schülerfirma oder auch die Schulleitung).
Die Themen der Schülervertretung umfassen alle Belange der Schule. Sie können sowohl von Schüler- als auch von Lehrer- oder Schulleitungsseite eingereicht werden. So wurde in diesem Schuljahr über Pausenzeiten debattiert, Designvorschläge eingereicht, besondere Aktionen besprochen, Themenvorschläge für die anstehende Projektwoche gesammelt und die Angebote des Schülerkiosks überarbeitet. Des Weiteren stehen in diesem Jahr noch das Sport- und Spielefest, der Toilettendienst und die Toraufsicht zur Debatte.
Kommt es zu Abstimmungen sind alle Klassensprecher stimmberechtigt, alle Stimmen sind gleichwertig, egal in welcher Klassenstufe sich die Schüler befinden.

Den Klassen- und Schulsprechern kommt – auch durch das Buddy-Projekt – eine besondere Bedeutung zu. Sie sind stets angehalten als Vorbilder zu dienen, Streitigkeiten zu schlichten und Extraaufgaben zu übernehmen. Dies bedeutet eine Mehrbelastung im Rahmen des Schulalltags. Dies wird regelmäßig in den SV-Sitzungen thematisiert und eingeübt. Im Laufe des Schuljahres war festzustellen, dass die Schüler durchaus zu dieser Mehrarbeit bereit sind und mittlerweile auch deren Wichtigkeit angemessen einschätzen

können. Die Schüler halten sich gegenseitig zur Einhaltung der Regeln und zur Übernahme ihrer Verantwortungsrolle an und unterstützen sich zumeist dabei.
Die Vertrauenslehrerin bezieht die Klassensprecher und Schulsprecher häufig in problematische Situationen mit ein. Nur so erlernen sie demokratische und gesellschaftlich-humanistische Grundprinzipien. Sie erlernen Prinzipien demokratischer Abstimmungsverfahren (Mehrheitsverhältnisse, gleichberechtigte Abstimmungsverfahren), Beratungsmethoden (Einzel- und Gruppengespräche, Rollenspiele), erfahren, dass ihre Ideen und ihre Stimme Gewicht haben und sie Veränderungen aktiv gestalten können.

4.11.2. Schulkonferenz

Die Schulkonferenz weist bei einer Schule über 200 Schüler eine Besetzung von 12 Personen (4 Schüler, 4 Eltern, 4 Lehrer) zuzüglich Schulleiter auf. Die Aufgaben sind im Schulgesetz klar geregelt. Die Schulkonferenz der Alfred-Herrhausen-Schule ist paritätisch nach Größe mit Schülern, Eltern und Lehrern der Teil- und Hauptstandorte im Verhältnis 2:1 besetzt.
Sie trifft sich nach schriftlicher Einladung durch den Schulleiter regelmäßig und bearbeitet sehr konstruktiv und vertrauenswürdig Themen wie z.B. bewegliche Ferientage, Etatverteilung, Schulordnung, Handynutzung, Einführung neuer Lehrwerke, Grundsätze der Unterrichtsentwicklung, Planung von Festen, Durchführung von Fortbildungen, Fortführung bzw. Erweiterung von Projekten wie Ganztag, Übermittagsbetreuung, Buddy …….
Die Schulkonferenz wird zu Beginn jedes Schuljahres neu gewählt.

4.11.3. Elterncafè

Im Rahmen der Elternarbeit wird den Eltern der Schüler jahrgangsunabhängig ein Elterncafé angeboten. Die Treffen finden in regelmäßigen Abständen statt.
Hier variiert die Häufigkeit: Entweder im zwei-Wochen-Rhythmus oder aber alle vier Wochen. Bei den Treffen ist immer mindestens ein Schulsozialarbeiter anwesend.

Das Elterncafé findet in den Räumlichkeiten des Frühtreffs statt, die mit einer komplett eingerichteten Küche ausgestattet sind und genügend Raum für einen großen Gruppentisch bietet. Die Eltern werden gebeten, Aufstrich, Gemüse und sonstiges selber mit zu bringen. Kaffee und Brötchen werden von der Schulsozialarbeit gestellt.

Bei den einzelnen Treffen sind zwischen vier und zehn Personen anwesend. Meistens kommen die Mütter der Schüler. Indirekt macht dieser feste Stamm der Mütter auch Werbung für die Treffen bei anderen Eltern. Auf diese Weise konnten Hemmschwellen bei etlichen anderen Eltern abgebaut werden, die anfangs nicht zum offenen Elterntreff kommen wollten.

Insgesamt sind die Treffen von vertrauensvoller Stimmung und intensiven Gesprächen geprägt. Die Eltern bringen teilweise konstruktive Vorschläge ein, wie die Elternarbeit in der Schule belebt werden könnte. Diese Vorschläge nehmen die Schulsozialarbeiter gerne auf und passen ihr Angebot entsprechend an. So haben sie

in der Vergangenheit schon mehrfach ein Eltern-Kind-Kochen angeboten, Eltern-Kind-Basteln, Eltern-Kind-Grillen und Eltern-Kind-Backen. Die Arbeit mit den Eltern ist so gut, dass die Eltern die Schule auch bei Schulfesten unterstützen. Beim Adventscafé bieten sie z.B. in Kooperation mit der Schulsozialarbeit Bastelstände an.

Durch diese enge Zusammenarbeit werden auch Eltern für die Zusammenarbeit geöffnet, die eigene negative Erfahrungen mit Schule gesammelt haben.

Die Elternarbeit wird weiter ausgebaut. Beim letzten Elternsprechtag wurde ein offenes Kaffeeangebot im Foyer der Schule angeboten. Hier konnten sich die Eltern vor oder nach ihrem Gespräch mit dem Lehrer/der Lehrerin bei Kaffee und einem Keks über die Angebote der Schulsozialarbeit informieren, eigene Ideen und Anregungen an die Schulsozialarbeiter herantragen.

4.11.4. FuN-Projekt

Vom 21.10.2015 bis zum 09.12.2015 immer mittwochs in der Zeit von 15.00 bis 18.00 Uhr haben der Schulsozialarbeiter und eine Lehrkraft der Alfred-Herrhausen-Schule mit der Mitarbeiterin von efa das Programm Familie und Nachbarschaft (FuN) zum wiederholten Male in insgesamt acht Sitzungen durchgeführt. Es nahmen acht Mütter mit ihrem Kind bzw. ihren Kindern regelmäßig daran teil. Sechs Mütter sind mit einem Kind gekommen und zwei mit mehreren.
Alle Programmelemente wurden von den Eltern und Kindern mit viel Spaß mitgemacht.

Ziele
Das Programm vermittelt den Familien Erziehungs- und Beziehungskompetenzen durch das gemeinsame Erleben von Übungen und Spielen.

- Die Elternkompetenz soll gefördert werden. Die Eltern werden als Erziehungspersonen wertschätzend anerkannt und gefördert.
- Die Eltern- Kind Interaktion wird durch Spiele und Übungen angeregt.
- Durch die Teilnahme am FuN-Programm wird die Integration der Eltern und Kinder in die Schule verbessert und sie lernen andere Familien aus dem sozialen Umfeld kennen.

Programmelemente zur Zielerreichung:

- Rituale zur Begrüßung und zum Abschied, Begrüßungs- und Abschiedslied
- Ein Kooperationsspiel (beispielsweise haben die Familienmitglieder mit den vorhandenen Materialien Familienwappen hergestellt)
- Ein Kommunikationsspiel (beispielsweise wurde von den Müttern und den Kindern eine Gefühlsuhr gebastelt). Danach haben sie sich über die aktuelle Gefühlslage ausgetauscht.
- Ein gemeinsames Essen (jede Familie hat Geld bekommen und ein Essen für alle FuN-Teilnehmer gekocht)

- Eine Eltern- und Kinderzeit (in der Eltern-und Kinderzeit haben die Kinder unter Aufsicht von zwei Betreuern gespielt und die Eltern haben sich in der ersten Phase jeweils zu zweit unterhalten und in der zweiten Phase unter Anleitung der FuN-Anleiter sich in der großen Gesprächsrunde über verschiedene Themen ausgetauscht)
- Das Spiel zu Zweit (Dieses Spiel ist jedes Mal gespielt worden. Die Mutter und ein Kind haben mit einfachen Dingen gespielt und sich viele kleine Spiele ausgedacht. Zum Beispiel mit Dingen, die überall im Haus zu finden sind, beispielsweise mit Büroklammern und Toilettenrollen.
- Das Überraschungsspiel
- Stopp-Tanz

Die Aufgaben der Schulsozialarbeit, der Fachkraft der Diakonie und der Lehrkraft:

- Familien werben und während des Programms betreuen
- die Stunden vorbereiten und durchführen
- Die Eltern während der Stunden coachen, das heißt:

  Sie unterstützen und stärken, sich als Eltern den Kindern gegenüber zu zeigen.
  Sie herausfordern, auch in schwierigen Situationen ihre Aufgabe wahrzunehmen und neue Erfahrungen zu machen.

Sie glauben an die Ressourcen der Eltern und fördern diese.
Vor dem Start wurden die Lehrer auf einer Lehrerkonferenz über den Inhalt des FuN-Programms informiert. Diese informierten die Eltern während der nächsten Förderplangespräche. Weiterhin wurden Informationsflyer verteilt und es gab für interessierte Eltern ein Gespräch mit dem Schulsozialarbeiter, dem Lehrer oder dem Mitarbeiter von der evangelischen Familienbildung in Düsseldorf (efa) über den Ablauf des Programms.

4.11.5. Lehrerrat

Der Lehrerrat der Alfred-Herrhausen-Schule wurde im Schuljahr 2012/2013 durch die Lehrerkonferenz gewählt und besteht aus fünf Lehrerinnen und Lehrern:

- Steffen Bergfeld (Vorsitzender)
- Johanna Geuer (Stellvertreterin)
- Corinna Koch
- Irmgard Mainusch
- Fabian Stück

Im Zuge der Zusammenlegung dreier Schulen traten zum Schuljahr 2015/2016 zwei Mitglieder des bisherigen Lehrerrats der Alfred-Herrhausen-Schule zurück und zwei Lehrerinnen der Außenstandorte rückten nach (Corinna Koch, Walther-Rathenau-Str. / Irmgard Mainusch, Vennhauser Allee). So ist an jedem Standort der Alfred-Herrhausen-Schule mindestens ein Mitglied des Lehrerrats präsent.
Zum Schuljahr 2016/2017 wird nach Beendigung der vierjährigen Amtsperiode ein neuer Lehrerrat gewählt werden.

Der Lehrerrat ist ein Gremium der Schulmitwirkung und seit 2008 zunehmend auch mit personalvertretungsrechtlichen Aufgaben beauftragt. Seine Beteiligung / Mitbestimmung ist unter anderem bei Einstellungen in befristete Beschäftigungsverhältnisse, Auflösungsverträgen, Anordnung von Mehrarbeit und Anliegen der Unfallverhütung sowie zum Arbeits- und Gesundheitsschutz erforderlich.

Alle Mitarbeiter der Schule können die Mitglieder des Lehrerrats bei Fragen oder Anregungen direkt ansprechen oder sich per Mail an ihn wenden (lehrerrat@alfred-herrhausen-schule.de). Oft können kleinere Fragen direkt beantwortet werden, teils werden Termine vereinbart, bei denen einzelne oder alle Mitglieder des Lehrerrats anwesend sind und sich des Anliegens annehmen.
Der LR nimmt eine Beratungs- und Vermittlungsfunktion ein und ist das Mittlerorgan zwischen dem Kollegium (Lehrern und sonstigen im Landesdienst stehenden pädagogischen/sozialpädagogischen Mitarbeitern) und der Schulleitung.

Die einzelnen Mitglieder des Lehrerrats bilden sich regelmäßig fort. Neben einer grundlegenden Basisqualifizierung gibt es zahlreiche Vertiefungsfortbildungen zu verschiedenen Themen der Lehrerratsarbeit.

Die Mitglieder des Lehrerrats treffen sich mindestens einmal im Quartal, in der Regel deutlich häufiger, besprechen aktuelle Themen und bereiten unter anderem das Treffen der Lehrerräte der Düsseldorfer Förderschulen vor und nach. Alle drei Monate finden diese übergeordneten Treffen statt, immer mit Beteiligung des Personalrats, teils mit der des Schulamts.
Über die gesetzliche Vorgabe eines halbjährlichen Treffens zwischen Lehrerrat und Schulleitung hinausgehend trifft sich der Lehrerrat der Alfred-Herrhausen-Schule viermal im Jahr mit der Schulleitung. Bei diesen Treffen wird über die Arbeit des Lehrerrats berichtet, es werden allgemeine oder das gesamte Kollegium betreffende Fragen eingebracht und die Schulleitung kommt ihrer Informationspflicht über die aktuelle Personalsituation sowie anderer den Lehrerrat betreffender Themen nach.
Der Lehrerrat fasst nach den einzelnen Treffen die wichtigsten Informationen über rechtliche und soziale Fragen zusammen und gibt diese in passender Form an die Lehrerinnen und Lehrer weiter.
Darüber hinaus entwickelt der Lehrerrat Vorschläge zu Handreichungen (z.B. Fortbildungsregelungen, Abordnungskatalog) und stellt diese in der Lehrerkonferenz vor.

Der Lehrerrat sorgt zudem für eine Verschmelzung der Standorte, indem er gemeinsame Projekte sowie Feste und Feiern organisiert und hierzu einlädt.

5 Kooperationspartner

Eine lange Tradition an der Alfred-Herrhausen-Schule hat die Zusammenarbeit mit verschiedenen schulischen und außerschulischen Kooperationspartnern. Hierzu zählen benachbarte Grund-, Haupt- und Realschulen aber auch Jugendhilfeträger und Träger von berufsbildenden Maßnahmen.

Schule und Jugendhilfe sind Sozialisationsinstanzen, deren gesetzlicher Auftrag darin besteht, unter Wahrung der verfassungsmäßigen Rechte der Eltern die Erziehung und Bildung der Kinder und Jugendlichen zu fördern und zu gewährleisten. Insbesondere beim Übergang von der Schule in den Beruf besteht ein enger Zusammenhang von Jugendhilfe und Schule.

Eine ausführliche Übersicht über die Kooperationspartner finden Sie auch im Anhang zum Schulprogramm unter *Prozessbeschreibung schulischer Prozesse – außerschulische Kooperationspartner*.

Im Schuljahr 2016/17 wird mit folgenden Partner kooperiert:

Diakonie in Düsseldorf

Bereits seit mehr als 20 Jahren besteht am Hauptstandort eine enge Zusammenarbeit mit der Diakonie in Düsseldorf. Daraus sind in ständiger Entwicklung folgende miteinander kooperierende Arbeitsbereiche entstanden:

- Schulsozialarbeit (zwei Schulsozialarbeiter)
- Beratungsstelle für Schulabgänger und arbeitslose Jugendliche (insgesamt 19,5 Wochenstunden aufgeteilt auf Hauptstandort und Teilstandort Walther-Rathenau-Straße)
- Schülerfirma (Mitarbeiterin mit 19,5 Wochenstunden)

Die Schulsozialarbeit wendet sich schwerpunktmäßig mit Prävention, Intervention und Vernetzung an alle Schüler sowie Eltern und Lehrer unter Einbeziehung der örtlichen Netzwerkstruktur.
Die Beratungsstelle für Schulabgänger und arbeitslose Jugendliche betreut Schulabgänger und deren Eltern in enger Kooperation mit den Klassenlehrern, der Agentur für Arbeit und Trägern der Jugendhilfe.

Die Schülerfirma bezieht Schüler der Jahrgangsstufen 7 – 10 in regelmäßige Aufträge ein, deren Planung und Durchführung sich an der realen Berufswelt orientieren.

Grundsätzlich arbeiten die drei Bereiche konzeptionell getrennt. Sie unterstützen und ergänzen sich jedoch bei Überschneidungen der Zielgruppen und im Bedarfsfall. Dadurch werden Ressourcen für gemeinsame Projekte wie Berufsorientierungstage genutzt und ein effizientes Arbeiten ermöglicht. Die Mitarbeiter der Diakonie sind in zwei Büroräumen zentral innerhalb der Schule untergebracht.

Berufsbildungszentrum der Arbeiterwohlfahrt
Die Kooperation mit dem Berufsbildungszentrum der AWO entstand durch das Projekt „*Step by Step*“. Für dieses Projekt wird seitens der AWO ein Sozialarbeiter abgestellt. Bei diesem Modell als Brücke von der Schule in die Arbeitswelt beschränkt sich die Kooperation auf die Lehrkräfte der Oberstufe. Kontinuierliche Absprachen über sonderpädagogische Förderziele, Lerninhalte und Anwesenheit der Teilnehmer sind Bestandteil des Projektes.

Die regelmäßige Zusammenarbeit zwischen Schule und AWO findet auf mehreren Ebenen statt:

- Besprechungen auf Leitungsebene,
- Enge Zusammenarbeit zwischen dem Sozialarbeiter und den beiden Lehrkräften,
- Teilnahme des Sozialarbeiters bei Stufenkonferenzen,
- Unterricht durch eine Lehrkraft in den Räumen des BBZ (2 x wöchentlich),
- Nachbereitung des Tagespraktikums durch den Sozialarbeiter in den Räumen der Schule (1-2 x wöchentlich).

Durch diese häufigen Treffen lassen sich die räumlich weiten Entfernungen ohne Informationsverluste überwinden.
Das Berufsbildungszentrum der AWO kooperiert mit allen drei Standorten. Der Hauptstandort und der Teilstandort Walther-Rathenau-Straße nehmen mit je einer Klasse am Programm „Step by Step“ teil.

AWO Erziehungsberatung Frankfurter Straße 225
Noch ganz frisch ist die Zusammenarbeit mit der Erziehungsberatungsstelle der AWO, die erst 2015 eingerichtet wurde und aktuell ihre neuen Räumlichkeiten bezogen hat. Vor allem die Schulsozialarbeiter des Hauptstandortes pflegen einen engen Kontakt zur Beratungsstelle. Schon einige Erziehungsberechtigte wurden vermittelt bzw. auf Wunsch auch begleitet. Mit dem Bezug der neuen Räumlichkeiten hat die Erziehungsberatungsstelle das Angebot erweitert und wird sicherlich vermehrt Ansprechpartner für die Schule werden.

Kinder- und Jugendgesundheitsdienst des Gesundheitsamtes Düsseldorf
Seit April 2016 ist der Kinder- und Jugendgesundheitsdienst mit einer Außenstelle in Garath vertreten. Die Räumlichkeiten befinden sich im Gebäude mit dem BSD des Jugendamtes Garath und in unmittelbarer Nähe zur Erziehungsberatungsstelle der AWO. Regelmäßige Gespräche und die Zusammenarbeit im Arbeitskreis Integrationshilfe sowie auch Untersuchungen u.a. bei Verdacht auf Schulabsentismus, Kindeswohlgefährdung sind durch die neue Außenstelle einfacher geworden.

Der Teilstandort Vennhauser Allee nimmt am Programm Berufseinstiegsbegleiter teil ((BerEb) nach § 49 SGB III). Die beiden Mitarbeiter sind beim SBH West GmbH beschäftigt. Der SBH ist ein überregional agierender Bildungsdienstleister und in Düsseldorf noch relativ unbekannt.

Caritas für Düsseldorf
Im Rahmen des Rather Modells kooperiert die Alfred-Herrhausen-Schule mit dem Caritasverband Düsseldorf, dem Verein Rather Modell e.V. (Hilfen für Schulverweigerer) und der GHS Melanchthonstraße. Die Caritas ist Anstellungsträger für den Sozialarbeiter und den Kunstpädagogen, die im Rather Modell Süd arbeiten. Weiterhin hat sie die Räume in der Walzwerkstraße 14 angemietet. Regelmäßige Teamgespräche und Leitungsrunden mit allen Kooperationspartnern erleichtern eine reibungslose Zusammenarbeit.

IN VIA Katholischer Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit Düsseldorf e.V.
IN Via gehört geschäftsmäßig zum Caritasverband Düsseldorf. Die beiden Schulsozialarbeiterinnen der Teilstandort sind bei diesem Träger angestellt.

Evangelisches Jugendreferat Garath/Hellerhof – Anne-Frank-Haus
Die Evangelische Kirchengemeinde ist Kooperationspartner und Anstellungsträger von

zwei Gruppen der „Offenen Ganztagsschule“. Die Maßnahme wird weitgehend in den Räumen des benachbarten Anne-Frank-Hauses durchgeführt. Bereits seit mehreren Jahren besteht eine gute Zusammenarbeit zwischen den Lehrkräften der Alfred-Herrhausen-Schule und den Mitarbeitern des Anne-Frank-Hauses. So wurden in der Vergangenheit schon zusammen Aktionen („Gestaltung des Sonnenplatzes, Tanz unterm Sonnenrad) und Fortbildungen durchgeführt.

Katholische Jugendagentur Düsseldorf GgmbH

Die Katholische Jugendagentur ist Träger der Offenen Ganztagschule der Willi-Fährmann-Schule. Um Synergieeffekte zu nutzen, wurde für die beiden ausgelagerten Förderklassen ebenfalls dieser Träger gewählt. Somit ist gewährleistet, dass auch im gesamten Ganztagsbereich eine Kontinuität und vor allem ein gemeinsames Leben und Erleben von Kindern mit und ohne Förderbedarf stattfindet.

Die Arche

Die Arche ist ein Kinderprojekt für Kinder aus sozial benachteiligten Familien und wurde 1995 gegründet. Mittlerweile ist die Arche bundesweit an 20 Standorten vertreten. Am Teilstandort Walther-Rathenau-Straße bereiten Mitarbeiter der Arche jeden Tag in der Zeit von 7.45 – 8.15 Uhr ein kostenloses und gesundes Frühstück vor.

Kindertafel Düsseldorf

Die Düsseldorfer Kindertafel ist eine sehr große Unterstützung für viele Düsseldorfer Schulen. Als die erste Förderschule Düsseldorfs, die als unterstützungswürdig auserkoren wurde, profitieren wir an allen Standorten von dieser Unterstützung. Am Hauptstandort wird für alle Kinder ein kostenloses Frühstück angeboten. Das täglich frisch zubereitete Essen in der Pädagogischen Mittagsbetreuung wird ebenfalls komplett von der Kinderta-

fel finanziert. Das von der Arche organsierte und ausgegebene Frühstück (Teilstandort Walther-Rathenau-Straße) wird gleichermaßen von der Kindertafel vollständig refinanziert. Klassenfahrten, besondere Projekte (z.B. Zirkusprojekt), Ausflüge, „Social Aktionen“ von Unternehmen …… vieles wäre ohne die Unterstützung der Kindertafel nicht möglich.

Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung 4-Kidz – Chemnitzerstraße 51

Diese städtische Jugendfreizeiteinrichtung liegt räumlich sehr nahe am Teilstandort Vennhauser Allee. Viele Angebot (vorwiegend im Nachmittagsbereich) werden gemeinschaftlich entwickelt und durchgeführt.

Rather Modell

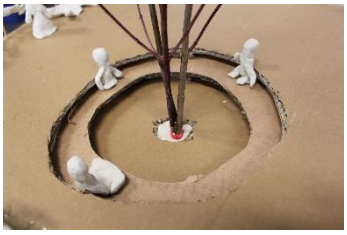
Das Rather Modell Düsseldorf – Hilfen für Schulverweigerer in der Stadt Düsseldorf e.V. existiert seit 20 Jahren und ist ein Verein der eng mit verschiedenen Schulen, Jugendhilfeträgern und dem Jugendamt zusammenarbeitet. Neben vier Standortprojekten im gesamten Düsseldorfer Stadtgebiet gibt es eine Fachstelle Schulverweigerung. Alle sind mit Mitarbeitern aus Schule und Jugendhilfe besetzt. Der Schulleiter der Alfred-Herrhausen-Schule ist Vorsitzender dieses Vereins.

brücke 2000

Die „brücke 2000“ ist ein gemeinnütziger Verein, der aus den Düsseldorfer Förderschulen entstanden ist. Er

- informiert über die Einmaligkeit und die besonderen Fähigkeiten von Kindern und Jugendlichen, die mit einer Behinderung leben
- stellt die besonderen Fördermöglichkeiten an unterschiedlichen Schulen dar
- entwickelt die sonderpädagogische Förderung für die besonderen Bedürfnisse dieser Kinder und Jugendlichen qualitativ weiter
- bekämpft alle diskriminierenden Haltungen gegenüber behinderten Kindern und Jugendlichen

„brücke 2000“ schlägt eine Brücke zwischen behinderten und nichtbehinderten Menschen in der Stadt Düsseldorf. Sie fördert Begegnung und gegenseitiges Verstehen. Der stellvertretende Schulleiter der Alfred-Herrhausen-Schule ist Vorsitzender dieses Vereins.



Schulkunst e.V.
Seit dem Jahr 2009 arbeitet der Verein Schulkunst e.V. unter Leitung von Frau Reeh sehr eng mit der Schule zusammen. Es wurden neue partizipatorische Mitwirkungsformen eingeführt und die Umbauphase der Schule aktiv begleitet. Das erste Projekt „Eine Terrasse für die Alfred-Herrhausen-Schule“ bekam den Schulbaupreis NRW. Aktuell wird ein neues Projekt realisiert: „Ein Wiesencafe für die Siedlung“. An diesem Projekt sind fünf Klassen der Schule (alle Altersstufen), zahlreiche Lehrer, Studenten, Fachleute ….. beteiligt. Näheres auch unter www.schulkunst.org

SOS-Kinderdorf
Der Verein SOS-Kinderdorf ist seit dem Jahr 2009 in Düsseldorf vertreten. Von Beginn an wurde der regelmäßige Austausch gesucht. Konferenzen im Stadtteiltreff, Kochangebote im Jugendclub, gemeinsame Cateringaufträge von Schülerfirma und Mehrgenerationenhaus HELLGA sowie noch zu realisierende Projekte wie die gemeinsame Einrichtung eines Kiosks sind nur einige Stützpfeiler der tragfähigen Beziehung zwischen Hauptstandort und SOS-Kinderdorf Düsseldorf.

SKFM Düsseldorf
Der SKFM Düsseldorf ist Träger des Familienzentrums, des Abenteuerspielplatzes und des Kinder-und Jugendclub Wittenberger Weg. Da 46 Schüler des Hauptstandortes in der Siedlung „Wittenberger Weg“ wohnen, wird seit drei Jahren verstärkt mit den Mitarbei-

tern dieser Einrichtungen kooperiert. Gemeinsame Projekte (z.B. Kinderkinofest, Aktionen auf dem Abenteuerspielplatz), die aktive Beteiligung am Siedlungsfest, ein regelmäßiger Austausch zwischen Lehrkräften und pädagogischen Mitarbeitern sowie die regelmäßig tagende Arbeitsgruppe aus Politikern, Schulleitung, Verwaltung, Polizei und Vorstand bzw. Mitarbeitern des SKFM sind ein Beispiel für die gelungene Zusammenarbeit. Das aktuelle Projekt „Ein Wiesencafe für die Siedlung" wird von allen Beteiligten gemeinsam geplant und getragen.

Schulen

Fritz-Henkel-Hauptschule

Die Kooperation mit der benachbarten Gemeinschaftshauptschule an der Stettiner Straße (Fritz-Henkel-Hauptschule) basiert auf vier Säulen:

- Beratung von Kollegen im Vorfeld der Einleitung eines Verfahrens zur Feststellung des sonderpädagogischen Förderbedarfs durch Lehrkräfte der Alfred-Herrhausen-Schule,
- Unkomplizierte Rückschulungsmöglichkeiten mit garantierter Nachbetreuung an der Fritz-Henkel-Schule,
- Jährliche Einrichtung einer Klasse für Abgänger Düsseldorfer Förderschulen mit den Förderschwerpunkten Lernen sowie Emotionale und soziale Entwicklung, die im 11ten Schulbesuchsjahr den Hauptschulabschluss nach Klasse 10 A erreichen wollen. Diese Hauptschulklasse besuchten in den letzten Jahren durchschnittlich 25 Schüler, wobei infolge der räumlichen Nähe ein Großteil aus der Alfred-Herrhausen-Schule kam,
- Nutzung der Sportanlagen und der Turnhalle der Nachbarschule.

Diese schulische Kooperation arbeitet sehr zuverlässig und unkompliziert. Absprachen werden eingehalten und es findet ein regelmäßiger Austausch statt. Die Hauptschule läuft ab Sommer sukzessive aus und wird in eine Gesamtschule überführt. Eine Kollegin unserer Schule, die stundenweise an die jetzige Hauptschule abgeordnet ist, engagiert sich im Konzeptionsteam für die Gesamtschule.

GHS Melanchthonstraße

Die Kooperation mit der Hauptschule Melanchthonstraße bezieht sich hauptsächlich auf die erfolgreiche Rückschulung ehemaliger Schüler mit dem Förderbedarf emotionale und soziale Entwicklung aus den Stadtteilen Reisholz, Hassels, Benrath, Urdenbach und Wersten sowie auf die enge Zusammenarbeit im Rather Modell – Standort Süd.

KHS Itterstraße

Diese Hauptschule gehört zu den „jüngeren Kooperationspartnern" der Alfred-Herrhausen-Schule. In den letzten beiden Schuljahren haben zahlreiche Schüler mit Zustimmung der Schulaufsicht probeweise die Förder- bzw. die Hauptschule besucht. So

konnte im Vorfeld eines AO-SF bereits geklärt werden, welcher der passende Förderort ist.

Grundschulen in den Stadtteilen Garath und Hellerhof
Zu den Grundschulen konnte in den letzten fünf Jahren eine intensive Beziehung hergestellt werden. Jeder Sonderpädagoge der Alfred-Herrhausen-Schule ist für mindestens eine Grundschule zuständig, so dass die Grundschulen einen festen Ansprechpartner kennen. Zusätzlich besteht das Angebot unserer Schule bereits im Vorfeld von Verfahren zur Feststellung des sonderpädagogischen Förderbedarfs kurzfristig und unbürokratisch zur Beratung von Kollegen und/oder Eltern vorbei zu kommen.

Besonders zu erwähnen ist die **Willi-Fährmann-Schule**, mit der seit vielen Jahren eine enge vertrauensvolle und pädagogisch sehr wertvolle konzeptionelle Zusammenarbeit gepflegt wird. Aus den ausgelagerten Förderklassen wurden inklusive Klassen, die aus schulrechtlichen Bedenken wieder in ausgelagerte Förderklassen umgewandelt werden mussten.

Adolf-Klarenbach-Grundschule in Holthausen
Diese Grundschule ist in einem Gebäude mit dem Teilstandort Walther-Rathenau-Straße untergebracht. Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit wird aufgebaut. Aktuelle werden Schüler probeweise auf Wunsch der Erziehungsberechtigten und/oder auf Anregung der Klassenlehrer probeweise in dem einen oder dem anderen System beschult. Die Adolf-Klarenbach-Grundschule kann auf lange Erfahrungen im Bereich des GL zurückgreifen. Für das Schuljahr 2016/2017 ist die gemeinsame Nutzung einiger Räume geplant und perspektivisch die Einrichtung einer Klasse für Schüler mit Förderbedarf im Bereich Emotionale und soziale Entwicklung unter Führung der Alfred-Herrhausen-Schule.

Mosaikschule (Förderschule G in Wersten)
Mit der Mosaikschule besteht eine zehnjährige Kooperation. In den Anfängen gab es das Projekt „Lehrertausch“. Kollegen dieser beiden Schulen konnten stundenweise in einer der beiden Schulen hospitieren und unterrichten, um ihre Kompetenzen zu erweitern. Gerade für Schüler im Grenzbereich dieser beiden Förderschwerpunkte kann durch gegenseitige intensive Beratung unter Mitwirkung der Erziehungsberechtigten ein optimaler Förderort gefunden werden.

Polizeiwache Süd
Auch die Beamten der Polizeiwache Süd sind verlässliche Kooperationspartner unserer Schule. Diese Partnerschaft bezieht sich auf die Verkehrserziehung, auf eine rechtliche Beratung von Schülern, Lehrern und Eltern, eine regelmäßige Sprechstunde in der Schule,

die Teilnahme an Sportveranstaltungen, die Schulwegsicherung und die Präsenz in der Schule. Dadurch konnten bei vielen Schülern Vorurteile abgebaut werden. Zum Schuljahresende 2015/2016 ging der langjährige Kontaktbereichsbeamte in den Ruhestand. Seine Nachfolgerin ist bereit die enge Zusammenarbeit fortzuführen und besucht regelmäßig die Schule. Seit dem 25.04.2017 bietet sie jeden Dienstag Vormittag eine Sprechstunde für Lehrkräfte, MitarbeiterInnen, Schülerinnen und Schüler sowie Eltern an.

6 Auszeichnungen

Die Alfred-Herrhausen-Schule wird seit vielen Jahren für ihre hochqualifizierte Arbeit in verschiedenen schulischen Kernfeldern ausgezeichnet. Dahinter steht die Grundauffassung, dass ein Wettbewerb als Form der externen Evaluation zu sehen ist (siehe auch Punkt 7 Qualitätsüberprüfung und Evaluation). Jeder Wettbewerb im schulischen Rahmen definiert Vorgaben für die Erreichung der Auszeichnung. Die Vergabe der Auszeichnungen bestärkt die gesamte Schule, „auf dem richtigen Weg zu guter Schulqualität zu sein."

Unsere Auszeichnungen der letzten Jahre:

- Träger des Berufswahlsiegels 2005-2008
- Träger des Berufswahlsiegels 2009-2012
- Träger des Berufswahlsiegels 2013-2016
- Schule der Zukunft 2009-2012
- Schule der Zukunft 2015-2018
- Verleihung des Schulbaupreises 2013
- Buddy-Schule seit 05/2016
- DFB-Integrationspreis 2010
- DFB-Integrationspreis 2013

- Erster Preis des Schülerwettbewerbs „Vielfalt frisch gestrichen“ durch Amira Ibrahim 04/2016

Im Jahr 2005 war die Alfred-Herrhausen-Schule die erste Förderschule, die sich landesweit um die Trägerschaft des Berufswahlsiegels beworben hat und ausgezeichnet wurde.
Aus der Laudatio zur Verleihung des Berufswahlsiegels 2013: „Alle Aktivitäten der Alfred-Herrhausen-Schule stehen in einem sinnvollen Zusammenhang und sind nachhaltig. Die kontinuierliche und gezielte Vorbereitung auf das Arbeits- und Berufsleben ist jederzeit zu erkennen. Keine Schülerin und kein Schüler verlässt die Alfred-Herrhausen-Schule ohne eine Anschlussmaßnahme. Sollte diese Maßnahme einige Monate nach dem Schulende liegen, so können die Schüler diese Zeit in der Schule verbringen und werden dort weiter sinnvoll unterstützt.
Zusammenfassend hat es der Elternvertreter bei unserem Besuch mit den Worten ausgedrückt: „Hier wird wirklich gefördert.“ Der Schulleiter ging noch einen Schritt weiter, indem er sagte: „Hier wird der einzelne gefördert; wir kümmern uns um jedes Kind und sorgen auch für eine Perspektive.“ Dieser Überzeugung hat sich die Jury angeschlossen.
Ich freue mich daher sehr, dass die Stiftung „Pro Ausbildung“ die **Alfred-Herrhausen-Schule** mit dem Siegel **„Berufswahl- und ausbildungsfreundliche Schule“** auszeichnet.“
Ronald Hopp
Selbstständiger Unternehmensberater
Vorsitzender des Berufsausbildungsausschusses
der Unternehmerschaft Düsseldorf und Umgebung e.V.

In diesem Sinne verstehen wir jede Auszeichnung als Ansporn unsere Arbeit noch zu optimieren und uns auch zukünftig um weitere Zertifizierungen zu bemühen.

Aktuell steht die Rezertifizierung des Berufswahlsiegels an. Die ausführliche Bewerbung wurde fristgerecht am 28.04.2017 eingereicht und ist im Anhang zum Schulprogramm zu finden. Der Besuch der Auswahlkommission ist für Oktober/November 2017 angekündigt.

7 Qualitätsüberprüfung und Evaluation

Wie bereits im vorherigen Kapitel angedeutet, wird in der Alfred-Herrhausen-Schule zwischen innerer und äußerer Evaluation unterschieden. Äußere Evaluation erfolgt nach unserem Verständnis durch externe Gremien, die nach vorher festgelegten Kriterien die Leistungen der Schule bewerten. Deshalb ist es für das Kollegium eine Selbstverständlichkeit sich an Wettbewerben zu beteiligen, die schulische Qualität auf unterschiedlichen Ebenen messen. Wie die oben angeführten Auszeichnungen zeigen, wird unserer Schule eine hohe Qualität in den Bereichen Berufsvorbereitung, Schul- und Gebäudegestaltung, soziales Lernen, innovative Schulprojekte, Gestaltungsideen und Integration von Minderheiten bescheinigt.

Neben der externen Evaluation führen wir auch regelmäßig interne Evaluationen durch. In den Jahren 2004, 2005 und 2012 wurde die Angebotsstruktur der Schulsozialarbeit bei Schülern, Erziehungsberechtigten und Lehrkräften evaluiert. Da wir am Hauptstandort mit Beginn des Schuljahres 2015/2016 eine zweite Schulsozialarbeiterstelle erhielten, tauchte die Frage nach einer Erweiterung der Angebotsstruktur auf. Um eine Vergleichbarkeit mit den früheren Befragungen zu erzielen, wurde der Fragebogen ähnlich zu den früheren Fragebögen erstellt. Die Schulsozialarbeiterinnen der Teilstandorte nahmen an der Befragung nicht teil, um die Ergebnisse, die ausschließlich aus dem Hauptstandort vorlagen, nicht zu verfälschen.

Die Evaluation wurde in Bezug auf die drei primären Zielgruppen der Schulsozialarbeit mit Hilfe von gezielten Fragebögen im Schuljahr 2015/2016 durchgeführt:

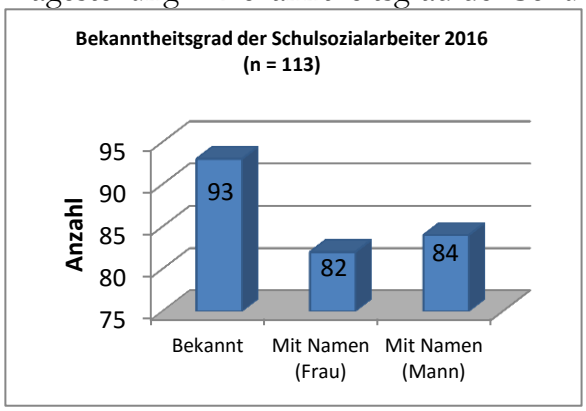
1. Schüler
2. Eltern bzw. Erziehungsberechtigte
3. Lehrkräfte.

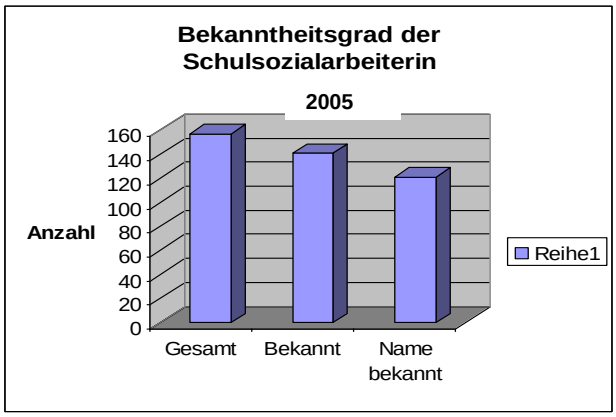
Die Fragebögen bestanden aus Fragen mit unterschiedlichem Anspruchsniveau und Umfang für die einzelnen Zielgruppen. Für Schüler und Eltern bestand auf Wunsch die Möglichkeit der differenzierten Hilfestellung (z.B. Vorlesen der Fragen).
Die Schülerfragebögen wurden im Klassenunterricht erläutert und ausgeteilt. Die Elternfragebögen wurden z.T. persönlich übergeben bzw. über die Schüler verteilt.

Die Beteiligung und der Rücklauf der ausgeteilten Bögen waren sehr unterschiedlich.
Von 174 Fragebögen für Schüler wurden 113 (= 65 %) ausgefüllt zurückgegeben. Bei den Eltern und Erziehungsberechtigten kamen nur 42 Bögen (= 24 %) zurück. Die Quote der Lehrerschaft lag bei 56 % der ausgefüllten Bögen.

Für die nachfolgende Auswertung wurden aus jedem Fragebogen zwei Fragestellungen exemplarisch ausgewählt und die Ergebnisse mit Hilfe von Grafiken dargestellt. Die Auswahl erfolgte nach dem Kriterium, wie bekannt die Arbeit der Schulsozialarbeiterin ist und welche Angebote besonders häufig gewählt werden. Die qualitative Bewertung der Angebote erfolgte mit Hilfe von Parametern wie Anzahl der Teilnehmer und positiver Bewertung im Sinne der Fragestellung.
Die Umfrage 2016 ergab, dass 82 % der Schüler die Schulsozialarbeiter kennen. Das ist positiv zu werten, da sich die Schülerschaft in den letzten 11 Jahren auf vier neue Schulsozialarbeiter einstellen musste. Für die hohe Schülerschaft mit Emotionalem und sozialem Förderschwerpunkt ist das eine große Herausforderung gewesen.

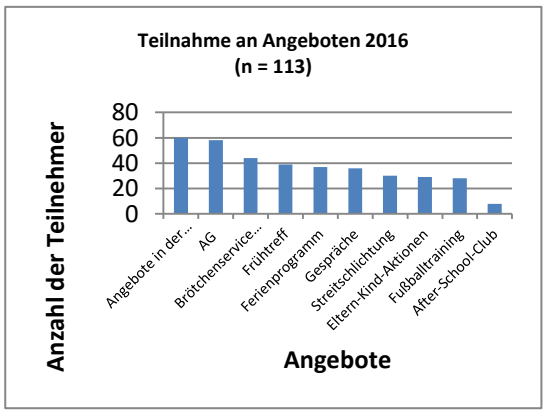
Fragestellung 1: Bekanntheitsgrad der Schulsozialarbeiter

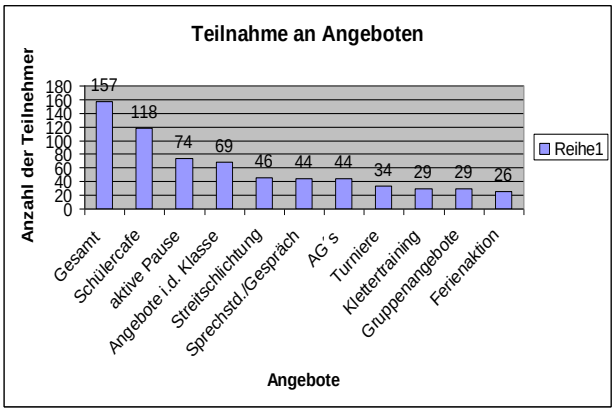




Trotz der Fluktuationen innerhalb der personellen Besetzung der Schulsozialarbeiter haben sich die Schüler gut auf die Angebote einlassen können und äußern auch weiterhin starke Nachfrage an den Angeboten. Besonders der Brötchenservice, der dienstags als berufsvorbereitendes Angebot durchgeführt wird, ist stark gefragt. Auch das Fußballangebot wird weiterhin stark gewünscht.

Fragestellung 2: Teilnahme an Angeboten der Schulsozialarbeit





Die aktuelle Umfrage machte deutlich, dass das Profil der Schulsozialarbeit und die Wahrnehmung der Schulsozialarbeit als eigenständigen Anbieter durch gezieltere und deutlichere Werbung innerhalb der Schule noch weiter gestärkt werden kann. Die Ergebnisse der Umfrage zeigen, dass die Schulsozialarbeit auf dem richtigen Weg ist, diese Ziele zu erreichen.

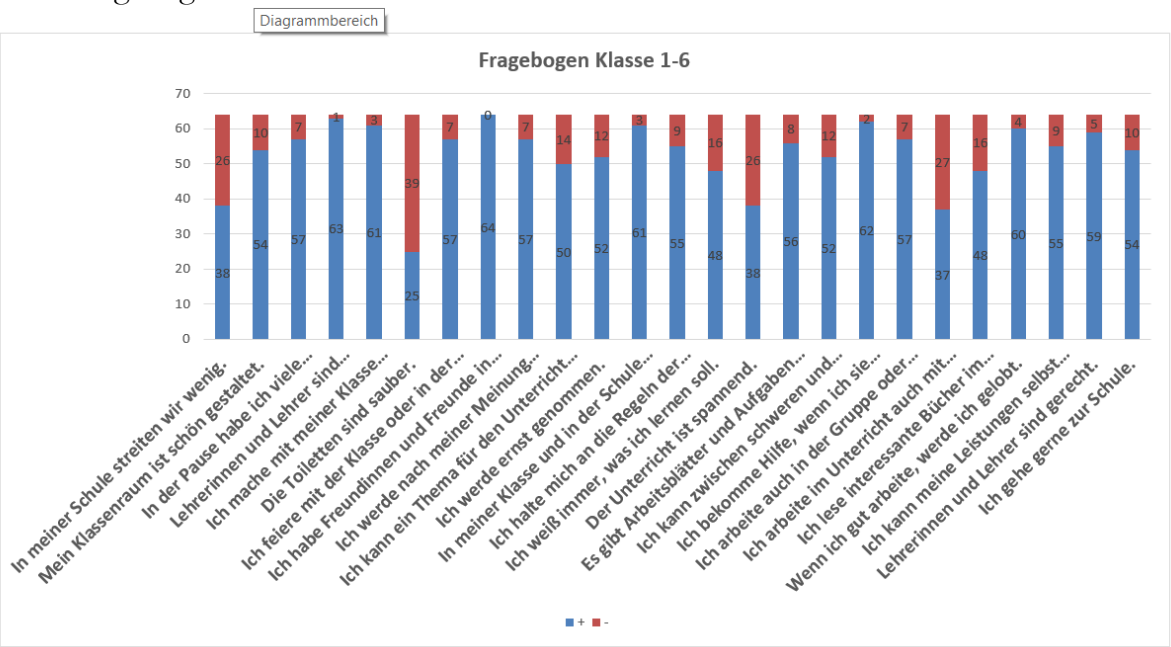
Durch den regelmäßigen Austausch und die Kommunikation mit Lehrern, Eltern und Schülern werden Anregungen aufgenommen, die bisherigen Angebote in ihrer Vielfältigkeit beizubehalten und auszubauen. Im Rahmen dieses Schulprogramms wird nur die Auswertung des Schülerfragebogens dargestellt. Die Auswertung der Eltern- und Lehrerfragebögen finden Sie als komplette Auswertung in der Anlage des Schulprogramms.

Ein weiteres Evaluationsvorhaben wurde im Juni 2015 begonnen: Die flächendeckende Durchführung der Hamburger Schreibprobe (HSP) in allen Klassen. Nach der Auswertung wurde der individuelle Stand jedes Schülers sowie der gesamten Klasse festgehalten und erfasst. Nun wird nach einem Jahr im Juni 2016 erneut mit allen Schülern des Hauptstandorts der HSP durchgeführt. Die Auswertung wird belegen, ob es individuelle Verbesserungen gibt und die Arbeit eines Jahres erfolgreich war. Anschließend wird in einer Gesamtkonferenz über die Ergebnisse diskutiert und überlegt der Schulkonferenz anzuregen, die HSP als jährlich verpflichtendes Diagnostikinstrument einzusetzen.

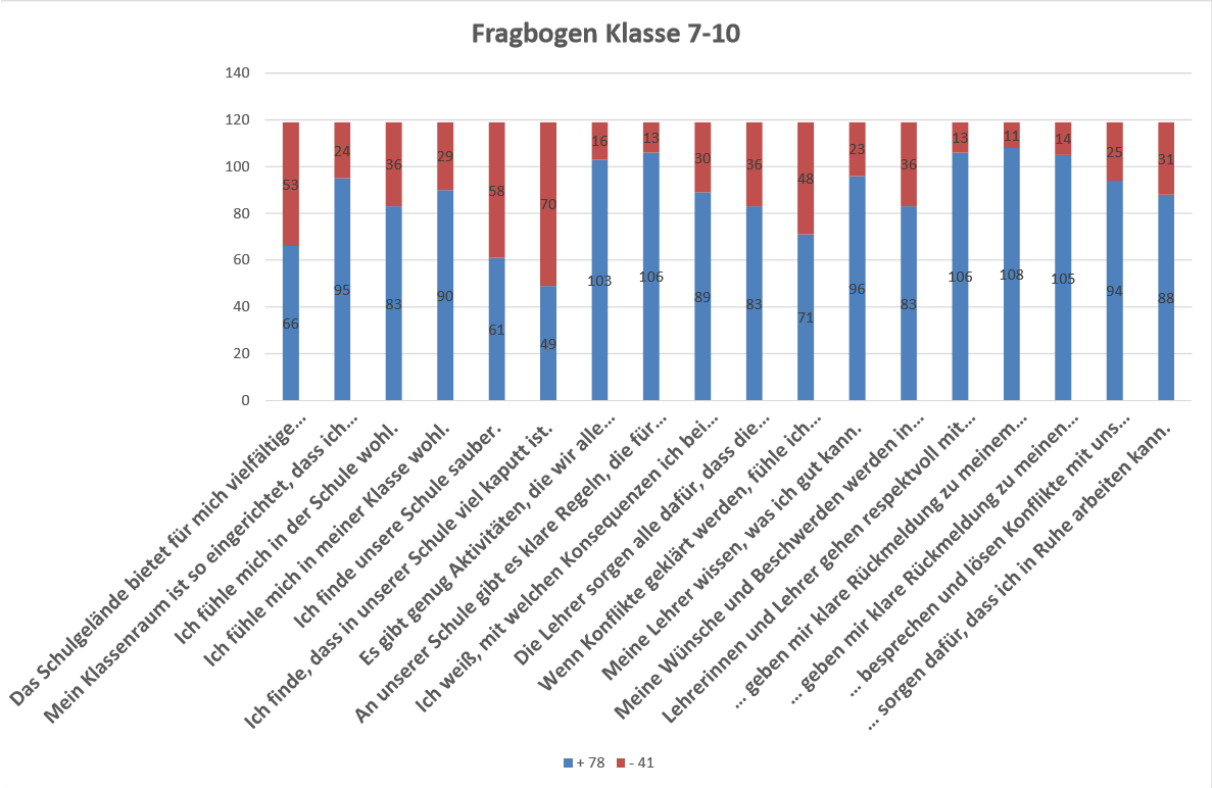
Seit dem Schuljahr 2013/2014 werden die von den Lehrkräften jährlich zwei mal zu aktualisierenden Förderpläne im persönlichen Gespräch am Schülersprechtag kooperativ besprochen und neue Ziele vereinbart. Mit Hilfe eines Evaluationsbogens werden Leistung und Verhalten des Schülers für den festgelegten Evaluationszeitraum gemeinschaftlich erfasst, verglichen und bewertet. Mit Hilfe dieses Bogens können Entwicklungen oder Rückschritte visualisiert und verglichen werden. Weiterhin dienen sie als Basis für die neue kooperative Zielformulierung. (Einen Bogen für die Oberstufe finden Sie exemplarisch in den Anlagen zum Schulprogramm).

Sehr aufschlussreich war die Umfrage bei allen Schülerinnen, Schülern und deren Eltern im Juli 2017 zur Zufriedenheit mit unserer Schule. Grundsätzlich erhielten wir für unsere pädagogische Arbeit ein sehr positives Feedback. An den Bereichen mit Verbesserungspotential arbeiten wir intensiv (siehe auch 8.1 Entwicklungsvorhaben). Nachfolgend die Ergebnisse der Schüler- und Elternbefragung im Überblick als Grafiken unterteilt nach Schüler Klasse 1 – 6, Schüler Klasse 7 – 10 sowie Eltern und Erziehungsberechtigte.:

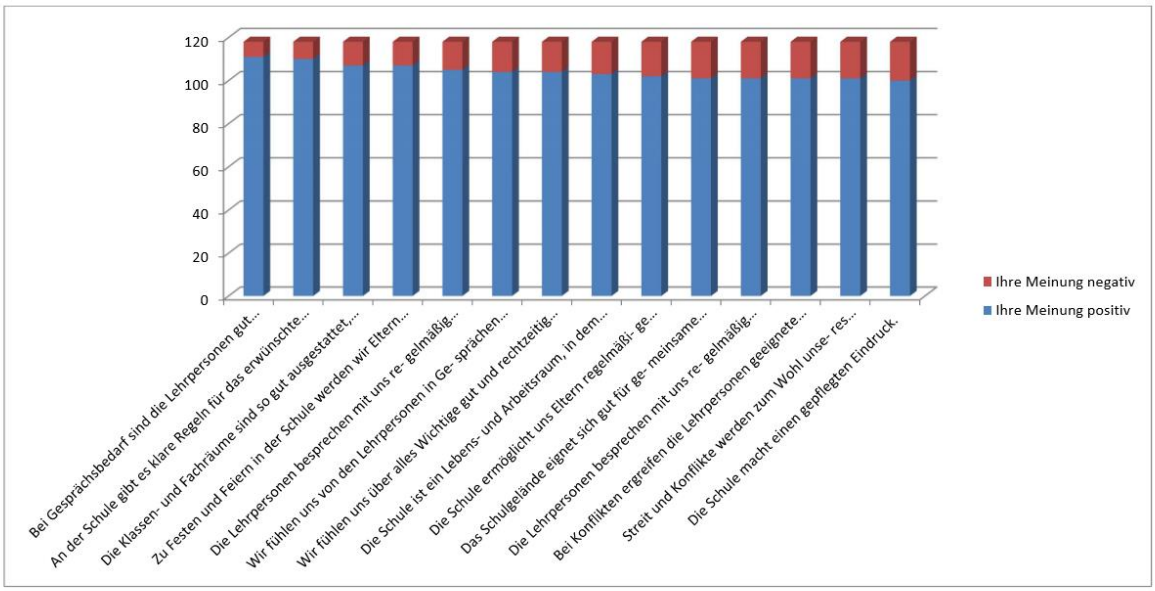
Schülerfragebogen Klasse 1-6



Schülerfragebogen Klasse 7-10



Elternfragebogen:



Übersicht über die aktuellen Evaluationsvorhaben:

Datum	**Thema**	**Beteiligte**	**Ergebnisse (Stichworte)**	**Konsequenzen (Stichworte)**
Schuljahr 2016/2017	Sauberkeit auf dem Schulhof, im Schulgebäude und auf den Schülertoiletten	Eltern, Erziehungsberechtigte, Schülerinnen und Schüler	Umfrage in 6/2016 bei allen Beteiligten Einrichtung einer Arbeitsgruppe Sauberkeit bestehend aus Schülern, Lehrern, Eltern, Schulsozialarbeit und Hausmeister Mündliche Abfrage der Arbeitsgruppe in 01/2017	Sauberkeit muss sich verbessern. Zahlreiche Maßnahmen (siehe Prozessbeschreibung) wurden durchgeführt. Zwischenergebnis: Deutliche Verbesserung der Sauberkeit auf dem Gelände und in den Schülertoiletten (siehe auch Protokolle des AK Sauberkeit). Projektwoche zum Thema Schulsauberkeit und Schulverschönerung in 05/2017 Erneute Umfrage in 07/2017
05/2016	Angebote der Schulsozialarbeit	Schüler, Lehrer Eltern	Angebote der Schulsozialarbeit sind meist bekannt und geschätzt, jedoch noch zu spezifizieren und zu erweitern (siehe auch Schulprogramm).	Effektivität der Angebote steigern, höhere Problemklärungsquote (Schüler), häufigere Teilnahme an Angeboten der Schulsozialarbeit Wöchentliche Teamsitzung

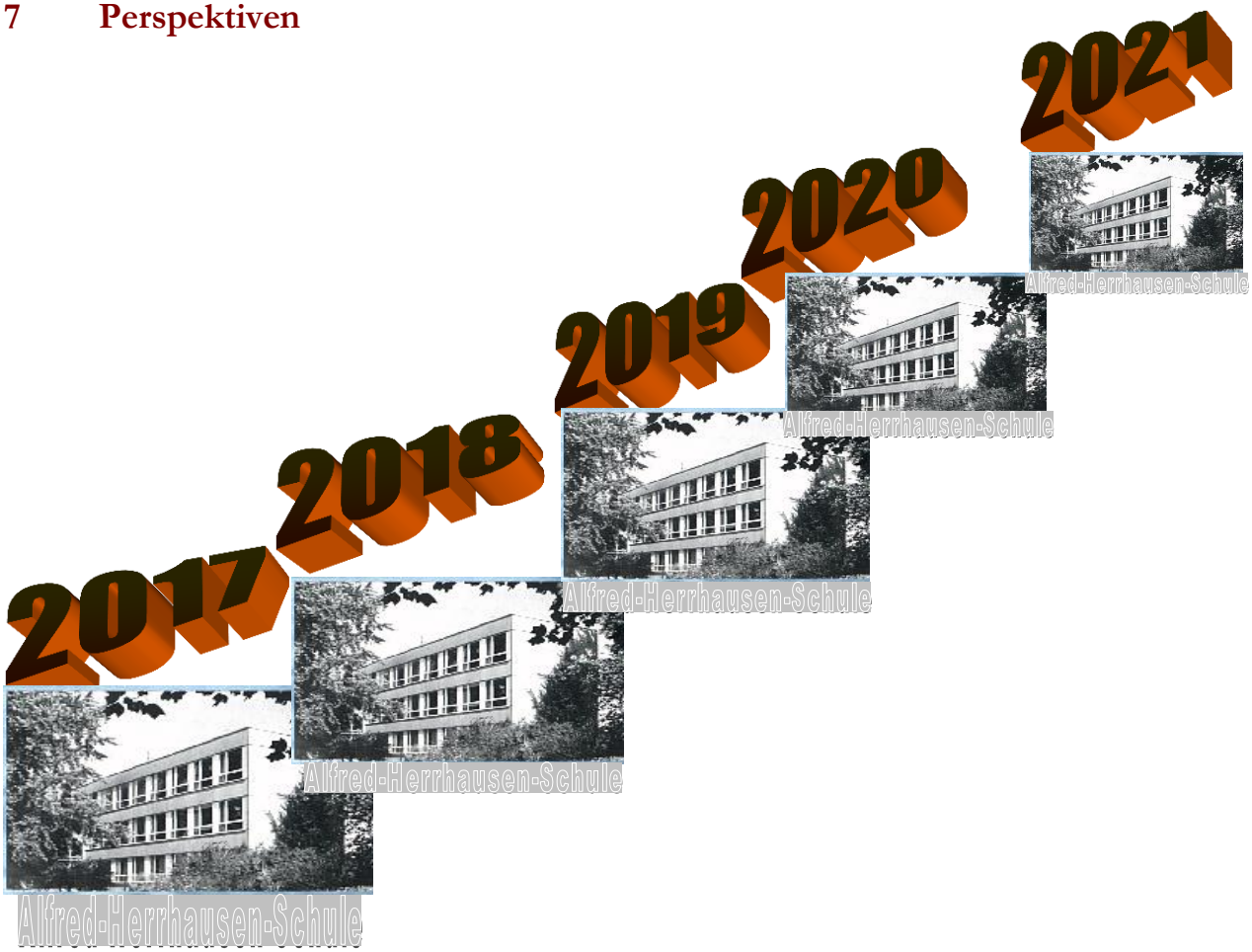
				Schulleitung + Schulsozialarbeit Erneute Überprüfung in 05/2018
2005-2008 2009-2012 2013-2016	Berufswahlsiegel im Rahmen der Berufsvorbereitung	Schüler, Lehrer. Eltern, StuBo, Schulleitung, externe Kommission	Verleihung des Berufswahlsiegels für hervorragende berufs- und lebensvorbereitende Maßnahmen	Rezertifizierung für Zeitraum 2017-2020 am 28.04.2017 beantragt (siehe auch Bewerbung in den Anlagen) Rezertifizierungsphase in 10/11-2017 durch Besuch einer Fachkommission
Ab 2015	Bau des Wiesencafés	Schüler, Lehrer, Verein Schulkunst, Bewohner des Wittenberger Wegs, Mitarbeiter der Fa. Flender, Studenten der FH Architektur in Düsseldorf	Umfragen bei Bewohnern des Wittenberger Wegs (Schüler und ehemalige Schüler zum Bedarf), Umfrage und Probekochen für Mitarbeiter der Fa. Flender, Ergebnis: Wiesencafé wird mehrheitlich gewünscht. (siehe auch Schulprogramm)	Aktive Beteiligung bei Planung, Bau und Ausstattung des Wiesencafés, Erweiterung des Aufgabengebiets der Schülerfirma, Ausstellung in der Kunsthalle K 21, Teilnahme bei einem internationalem Kunstwettbewerb (LAFARGE-HOLCIMA-WARDS)
2. Halbjahr 2014/2015 2015/2016 2016/2017	Einführung der Hamburger Schreib-Probe (HSP) als Diagnostisches Mittel zur Erhebung der Rechtschreibkompetenz und daraus resultierenden Förderbedarfen. Halbjährliche Durchführung. Regelmäßige Durchführung ab Schuljahr 2015/2016	Lehrer, Schüler, Schulkonferenz	2. Halbjahr 2015/2016: Abfrage der Lehrkräfte per Fragebogen zum Umfang, Klassenstufe und Rückschlüsse für den Unterricht Juli 2016 Erneute Durchführung März 2017: Ent-	Übernahme in die Förderplanung (siehe auch Förderpläne). Anschaffung der Testmaterialien Einbindung in die schulinternen Curricula

			scheidung über die Einführung der HSP als verbindliches Diagnostikmittel für die Klassenstufen 3,5 und 7 sowie neue SchülerInnen Juli 2017 Erneute Überprüfung des Erfolgs der Fördermaßnahmen mit Hilfe von Lehrerfragebögen	
Schuljahr 2016/2017 und 2017/2018	Steigerung der Arbeitszufriedenheit und der Effektivität in der Arbeit	Alle Lehrkräfte, Lehramtsanwärter sowie weitere Mitarbeiter der Alfred-Herrhausen-Schule	Erfassen von Fähigkeiten, Vorerfahrungen, Bedürfnissen, Wünschen in Mitarbeitergesprächen sowie Feedback der Schulleitung über geleistete Arbeit Sonderaufgaben (siehe auch *Maske der Mitarbeitergespräche* und *Prozessbeschreibung schul. Prozesse Mitarbeitergespräche-2017-05*) Auswertung 1. Runde in 07/2017 sowie Runde 2 in 7/2018 Erste Auswertung: Hohe Zufriedenheit mit Kooperationsbereitschaft im Kollegium, Arbeitsklima, pädagogischer Konsens, Anstrengungsbe-	Veränderter Einsatz im Gesamtsystem, gezielte Berücksichtigung von Wünschen, Fähigkeiten, Stärken und Schwächen

			reitschaft. Einzelne Verbesserungsvorschläge	
Schuljahr 2016/2017 sowie 2017/2018	Optimierung der erstellten Minimallehrpläne + Überarbeitung der Minimallehrpläne der sogenannten Nebenfächer + Überprüfung und Erarbeitung fehlender Minimallehrpläne + Implementierung des Leistungskonzepts in die Minimallehrpläne	Schulleitung, alle Lehrkräfte, Fachkonferenzen, Schulkonferenz	Umsetzung der erarbeiteten Minimallehrpläne und Leistungsbewertung ab 2. Schulhalbjahr 2016/2017	Sichtung durch Schulleitung/ Steuergruppe im Frühjahr 2018 mit Blick auf Stimmigkeit, Praxisnähe und Rechtssicherheit und ggf. auch gleichsinniges Format. SchiLF-Tag zum Ende des Schuljahres 2017/2018 für alle Lehrpläne, die nicht den Vorgaben entsprechen oder weiter entwickelt werden müssen.
2. Halbjahr 2016/207 und 1. Halbjahr 2017/2018	QUA-LiS NRW (Qualitäts- und UnterstützungsAgentur – Landesinstitut für Schule des Landes Nordrhein-Westfalen Aufgabenfeld: Erziehung und Prävention in der Schule	Schulleitung, alle Lehrkräfte, Schulsozialarbeit, Schulkonferenz	Zusammenarbeit mit der QUA-LiS: Darstellung und Überprüfung der Maßnahmen der Alfred-Herrhausen-Schule zur Erziehung und Prävention in der Schule. In diesem Themenfeld sollen Anregungen und Unterstützungen für andere Schulen angeboten und u.a. auf gute Praxisbeispiele verwiesen werden. QUA-LiS hat den Kontakt zur Alfred-Herrhausen-Schule hergestellt, um sich einen direkten Einblick	Exemplarische Veröffentlichung der Best-Practice-Vorhaben zum sozialen Lernen und zur Prävention von Schulabsentismus

			in die Schulpraxis zu verschaffen. In diesem Kontext soll auf die vielfältigen, interessanten Aktivitäten der Schule aufmerksam gemacht werden. Durch den Besuch einer externen Fachkommission werden die schulischen Präventions- und Erziehungsvorhaben überprüft und bewertet.	
Seit Einführung – aktuell ab 05/2017	FuN – Familie und Nachbarschaft	Eltern, SchülerInnen, Schulsozialarbeit, Lehrkräfte	Seit Einführung des Programms werden alle durchgeführten Kurse evaluiert. In Kooperation mit der KFH-Münster sind im Rahmen eines Qualitätsmanagement-Seminars Fragebögen entwickelt worden, die von den Teamern und den teilnehmenden Familien ausgefüllt werden. Mit der Fachhochschule Köln, Frau Prof. Dr. Sigrid Tschöpe-Scheffler, ist ein Evaluationsvertrag geschlossen worden, der die Entwicklung und Erprobung neuer Messinstrumente für Eltern und Kinder vorsieht.	Veränderung des Programms in der Konzeption und der Angebotsstruktur.

7 Perspektiven



Perspektiven entwickeln sich aus dem Wunsch nach Veränderung, Erneuerung und Belebung sowie aus gewonnenen Erkenntnissen von Evaluationsprozessen. Die Perspektiven aus den Schulprogrammen 2000/2005/2012 konnten fast ausnahmslos realisiert werden. Es ist bildungspolitisch davon auszugehen, dass sich die Förderschullandschaft auch in den nächsten fünf Jahren weiterhin verändern wird. Dies betrifft nicht nur die Tatsache, dass die allgemeine Schule der erste Förderort ist und fast alle Schüler mit dem Förderschwerpunkt Lernen den GU besuchen. Im Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung stellen wir eine veränderte Schülerschaft fest, die eine weitere Spezialisierung der sonderpädagogischen Angebote erforderlich erscheinen lässt. Vor diesem Hintergrund lassen sich für die nächsten fünf Jahre folgende Perspektiven bzw. zu realisierende Entwicklungsvorhaben aufzeigen:

Durch die Auflösung der Peter-Härtling-Schule sowie der Astrid-Lindgren-Schule zum Schuljahresende 2014/2015 haben sich umfangreiche neue Aufgabengebiete für die Lehr- und Verwaltungskräfte sowie für die Schulleitung der Alfred-Herrhausen-Schule ergeben:

- Das Einzugsgebiet der bisherigen Alfred-Herrhausen-Schule hat sich flächenmäßig fast verdreifacht
- Die Anzahl der Schüler ist von 200 auf 355 Schüler gestiegen.
- Statt 52 Mitarbeiter hat die Schule nun 76 Mitarbeiter.

- Aus zwei Schulsozialarbeitern wurden vier Kräfte bei zwei Trägern
- Drei Sekretariate sind zu besetzen und mit drei Hausmeistern Absprachen zu treffen.
- Konkret bedeutet dies einen Prozess zu planen, durchzuführen, zu steuern und abzuschließen, der aus drei (ehemaligen) Schule **eine** Schule entstehen lässt. Dabei ist zu beachten, dass die unterschiedlichen Kulturen und Qualitäten erhalten bleiben und das neu entstehende Gesamtsystem die überzeugenden Qualitäten der Einzelsysteme vereinbart. Dieser Prozess wurde mit Beginn der Bekanntgabe des Ratsbeschlusses und der Bestätigung der Bezirksregierung Düsseldorf begonnen – konkret im Juli 2015.

Im Schuljahr 2015/2016 wurden u.a. folgende Maßnahmen durchgeführt:

- Unterschiedliche Formen der Schüleraktenführung und Förderpläne angleichen
- Gemeinsame Dienstbesprechungen, Stufenkonferenzen und pädagogische Konferenzen für alle Lehrkräfte und weiteren pädagogischen Mitarbeiter
- Vergleich der vorhandenen Lehrwerke und Einigung auf Lehrwerke (für alle Standorte) für die anstehende Schulbuchbestellung
- Vergleich der vorhandenen Kernlehrpläne, Überarbeitung und Erstellung neuer Kernlehrpläne für die Förderschwerpunkte Lernen sowie Emotionale und soziale Entwicklung für die Klassenstufen 1-10
- Zusammenarbeit der Schulsozialarbeiter mit Abgleich der Kernfelder der täglichen Arbeit
- Gemeinsame Fortbildung für interessierte Kollegen aller Standorte zum Fachbereich Mathematik in der Grundschule
- Wahl eines gemeinsamen Lehrerrats mit Mitgliedern aus allen Standorten
- Gemeinsame vom Lehrerrat organisierte Feiern (Grillen, Schuljahresabschluss)
- Regelmäßige Gespräche mit dem Lehrerrat
- Erarbeitung eines Abordnungskatalogs mit dem Lehrerrat und Abstimmung in der Gesamtkonferenz
- Erarbeitung eines Handlungskatalogs für die Finanzierung von Fortbildungen und Abstimmung in der Gesamtkonferenz
- Gespräche mit den Kooperationspartnern der Teilstandorte
- Paritätische Besetzung der Schulkonferenz aus allen Standorten
- Gemeinsame Festlegung der beweglichen Ferientage
- Aufteilung des Gesamtetats nach Schülerzahl und Klassen auf die einzelnen Standorte
- Regelmäßige Präsenz in allen Standorten durch die Schulleitung
- Regelmäßige Teilnahme an ausgewählten Standortdienstbesprechungen
- Teilnahme an Elterncafés im Rahmen des Elternsprechtags
- Bestimmung von Standortkoordinatoren
- Wöchentliche Teams mit den Standortkoordinatoren
- Angebot für freiwillige Mitarbeitergespräche

- Ansprechpartner für Fragen, Sorgen, Nöte und Anregungen der erweiterten Kollegenanzahl
- …….

Dieser Prozess wird konsequent und stringent weitergeführt. Für die nächsten beiden Schuljahre sind weitere Maßnahmen geplant.

Für die Schüler:

- Ausbau der Offenen Ganztagsschule durch Bildung weiterer zwei Gruppen (24 Plätze) am Teilstandort Vennhauser Allee (gesamt sieben Gruppen) und Erweiterung des Angebots für ältere Schüler (Klassen 7-10) im Rahmen der Pädagogischen Übermittagsbetreuung (PÜB). Dies ist erforderlich, da der Ganztagsbetrieb am Teilstandort mit Schließung der Peter-Härtling-Schule einen auslaufenden Status hat. Erste Gespräche mit potentiellen Trägern haben bereits stattgefunden. Das Jugendamt Düsseldorf hat mit dem Kinder- und Jugendclub Chemnitzer Straße großes Interesse bekundet, die Trägerschaft zu übernehmen. Eine Rückfrage beim Schulverwaltungsamt für die Einrichtung neuer OGS-Gruppen wurde für das Schuljahr 2016/2017 abschlägig beschieden, so dass ein neuer Antrag für das Schuljahr 2017/2018 gestellt werden muss.
- Stärkere Berücksichtigung der Wohnortnähe der Schüler und damit verbundene Klassenumorganisationen. Da der Teilstandort Vennhauser Allee noch freie Klassenräume vorhält, der Teilstandort Walther-Rathenau-Straße bis 31.07.2017 befristet ist und am Hauptstandort im Laufe der letzten Jahre zahlreiche Fachräume zu Klassenräumen umgewandelt werden mussten, ist geplant schrittweise bis zu drei Klassen des Hauptstandortes an den Teilstandort Vennhauser Allee auszulagern bzw. dort anzusiedeln. Diese Klassen werden aus der vorhandenen Schülerschaft neu gebildet. Zu berücksichtigen sind u.a. die Wohnortnähe, individuelle Förderziele, Alter, Entwicklungsstand, Wunsch der Schüler und der Erziehungsberechtigten. Zum Ende des Schulhalbjahres 2016/2017 werden in Informationsabenden die Erziehungsberechtigten auf die Schließung des Teilstandorts Walther-Rathenau-Straße vorbereitet und in Beratungsgesprächen der weitere Schulort erörtert und festgelegt. Es ist davon auszugehen, dass die meisten Schüler und Erziehungsberechtigten zum Teilstandort Vennhauser Allee wechseln möchten.
- Ab dem Schuljahr 2017/2018 ist die Einrichtung von bis zu vier ausgelagerten Förderklassen in den Räumen der ehemaligen Astrid-Lindgren-Schule geplant. Vorgespräche mit der Schulleiterin der benachbarten Adolf-Klarenbach-Grundschule, Frau Hartwig, waren sehr positiv. In diesen ausgelagerten Förderklassen besteht die Möglichkeit für angstbesetzte Schüler, die ihre bisherige Schule nicht verlassen können, ihre Schulzeit am bisherigen Standort zu beenden. Weiterhin besteht die Möglichkeit, dass Schüler mit dem Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung aus dem GL der benachbarten Grundschule temporär in ein spezielles Fördersystem aufgenommen werden können.
- Einrichtung einer Plattform für den Austausch der Schüler- und Klassensprecher der unterschiedlichen Standorte. Die Schülermitwirkung ist am Hauptstandort in den letzten 15 Jahren deutlich gestiegen. In zahlreiche Projekte (Umbau der Schu-

le, Gestaltung der Böden, Schüler WC´s, Terrassenprojekt, Wiesencafé …) wurden die Schüler miteinbezogen und ihre Wünsche berücksichtigt bzw. ihre Vorschläge umgesetzt. Der Austausch der Schülervertreter der Standorte findet bisher nur in den Gremien der Schulkonferenz statt. Hier ist geplant eine Plattform für den regelmäßigen Austausch zu installieren. Ein verstärkter Ausbau der Schülermitwirkung im unterrichtlichen Bereich (z.B. Auswahl von Unterrichtsinhalten und Themen) ist als Ziel für die nächsten fünf Jahre angedacht.

Für besondere Schülergruppen:

- Die Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, dass die Anzahl von Schülern im Grenzbereich der Förderschwerpunkte „Geistige Entwicklung" und „Lernen" stetig gewachsen ist. In Kooperation mit den Kollegen der Mosaikschule (FS G) soll die gegenseitige Beratung weiter ausgebaut werden. Die am Hauptstandort eingerichtete Klasse für diese Zielgruppe ist stark nachgefragt, so dass zu prüfen ist, ob an einem der Standorte unter Berücksichtigung der neuen Einzugsgebiete eine weitere Klasse (eventuell im Primarbereich) für diese Zielgruppe eingerichtet werden kann.

Für Eltern und Erziehungsberechtigte:

- Die Realisierung des neuen Schulgesetzes ermöglicht nicht nur eine stärkere Mitwirkung der Schüler, sondern auch der Erziehungsberechtigten am Schulleben.
- Die bereits im letzten Jahr sporadisch durchgeführte „Kaffeerunde von interessierten Eltern mit der Schulleitung" soll weiter fortgeführt werden bzw. wiederbelebt werden. Auch in den Teilstandorten soll interessierten Erziehungsberechtigten die Möglichkeit für eine ähnliche zwanglose Form der Kontaktaufnahme ermöglicht werden.
- Viele Eltern leiden noch unter der Tatsache, dass ihr Kind eine Förderschule besucht. Durch gemeinsame Aktionen mit den Erziehungsberechtigten unserer Schüler sowie ehemaligen Schülern bzw. Schülereltern, wird eine veränderte Einstellung zur Schule sowie eine verbesserte Außendarstellung angestrebt. (bisher nicht realisiertes Ziel des Schulprogramms 2012).

Für das Kollegium:

- Es ist eine überdauernde ausgeglichene Stellenbesetzung angestrebt. Aktuell wird in Düsseldorf von einer Stellenbesetzungsquote von 90 % ausgegangen. Das bedeutet konkret zum Schuljahresbeginn 2016/2017 für die Alfred-Herrhausen-Schule eine Unterbesetzung von fünf Stellen.

- Wiedereinführung verbindlicher Mitarbeitergespräche. Die in den Jahren 2002 – 2006 verbindlichen halbjährigen Mitarbeitergespräche wurden auf Grund der Größe des Kollegiums ab dem Schuljahr 2006/2007 auf freiwilliger Basis weitergeführt. In einer Vereinbarung mit dem Lehrerrat 2016 wurde angeregt auf freiwilliger Basis Mitarbeitergespräche zu ermöglichen. Der Lehrerrat wird die Kollegen auf diese Möglichkeit hinweisen. Ab dem Schuljahr 2016/2017 sollen über das Schuljahr verteilt alle Mitarbeiter ein verbindliches Gespräch mit der Schulleitung führen.
- Die unterrichtlichen Mangelbereiche (Musik, Werken, katholische Religion) sollen bei zukünftigen Stellenausschreibungen weiterhin berücksichtigt und bevorzugt ausgeschrieben werden. Es gibt im Gesamtkollegium nur eine Kollegin mit dem studierten Fach katholische Religion. Musik wird im Klassen- und im Wahlpflichtunterricht durch musikbegeisterte Kollegen abgedeckt.
- Neben dem Leitungsteam, bestehend aus dem jeweiligen Stufensprecher und der Schulleitung, ist ein zusätzliches Gremium eingeführt worden, das aus der Schulleitung und den Standortkoordinatoren besteht. Im Laufe des Schuljahres 2016/2017 sollen die beiden Teams zu einem Leitungsteam zusammengeführt werden.
- Im Schuljahr 2016/2017 wurde gemeinsam mit den Fortbildungsbeauftragten, Mitgliedern des Lehrerrats und der Schulleitung ein gemeinschaftliches Fortbildungskonzept für alle Standorte erstellt. Vorbehaltlich der Zustimmung der Schulkonferenz sollen zwei kollegiumsinterne Fortbildungen durchgeführt werden. Die erste Fortbildung wird in Verbindung mit dem jährlichen Lehrerausflug in Form einer dreitätigen Veranstaltung (zwei Übernachtungen) durchgeführt. Hier steht neben dem fachlichen Aspekt auch das „Kennenlernen“ der Mitarbeiter der Standorte im Vordergrund.
- Die im Schuljahr 2015/2016 erstellten Kernlehrpläne bedürfen auch zukünftig einer kontinuierlichen Evaluierung und eventuellen Überarbeitung. Zum neuen Schuljahr 2017/2018 wird ein Qualitätszirkel eingerichtet, der mit Mitgliedern aus allen Standorten und Stufen besetzt ist und unter Führung der Schulleitung diese Evaluierung plant und durchführt.

Für Allgemeine Schulen und Kindergärten:

- Das Beratungsangebot für Grundschulen und Hauptschulen wird weiter ausgebaut. Lehrkräfte dieser Schulformen sollen dadurch die Möglichkeit erhalten, im Vorfeld von Verfahren zur Feststellung des sonderpädagogischen Förderbedarfs Informationen und Hilfen anzufordern. Eine unbürokratische und schnelle Hilfestellung ist durchgängiges Ziel.
- Für Kindergärten, Kindertagesstätten sowie interessierte Kollegien allgemeinbildender Schulen sollen regelmäßige Informationstage mit der Möglichkeit der Hospitation eingerichtet werden (bisher nicht umfassend realisiertes Ziel des Schulprogramms 2012).

Für Kooperationspartner:

Die bestehenden Partnerschaften müssen gepflegt werden. Der Kontakt zu den Kooperationspartnern der Teilstandorte muss intensiviert und ggf. ausgebaut werden. Ein weiterer Ausbau der Kooperationspartner ist aktuell nicht vorgesehen.

Für soziale Dienste und Jugendhilfeträger:

Die Zusammenarbeit mit dem Besonderen Sozialdienst (BSD) des Jugendamtes bedarf einer deutlichen Intensivierung. Die kann und darf nicht alleine Aufgabe der Schulsozialarbeit sein. Eine regelmäßige Einladung zu und Teilnahme an Hilfeplangesprächen ist gewünscht. Die vom Jugendamt geplante Umstrukturierung des „BSD" (Jede Förderschule erhält zwei feste Ansprechpartner, die alle HZE-Maßnahmen (HZE = Hilfe zur Erziehung) an der Schule koordinieren und betreuen) ist leider bis heute nicht umgesetzt worden, so dass immer noch der Weg über die Eingangsberatung und die jeweiligen Sachbearbeiter gewählt werden muss.

Für das Sponsoring:

Die Alfred-Herrhausen-Schule verdankt einen Großteil ihrer guten Ausstattung der Unterstützung durch Sponsoren. Hauptsponsoren waren lange Jahre die Alfred-Herrhausen-Stiftung der Deutschen Bank, die Jugendhilfe der Mannesmänner e.V., die Stadtsparkasse Düsseldorf und die Kindertafel Düsseldorf.

Durch eine Satzungsänderung der Alfred-Herrhausen-Stiftung und durch einen Personenwechsel im Vorstand Jugendhilfe der Mannesmänner e.V. stehen diese beiden Sponsoren nicht mehr zur Verfügung. Die Stabilisierung des Sponsorings ist geplant, um die nächsten Projekte realisieren zu können:

- Erneuerung der Ausstattung und Gestaltung der Räumlichkeiten Dependance „Frankfurter Straße"
- Kindgerechte Gestaltung des Pausenhofs am Teilstandort Vennhauser Allee

Für Gebäudepflege, Verwaltung, Ausstattung und Außendarstellung:

- Die Maßnahmen des Masterplans, die eine Gesamtsanierung der Schule beinhalten, sind noch nicht terminiert worden bzw. auf unbestimmte Zeit zurückgestellt worden. Viele Maßnahmen (Fenstererneuerung, Schallschutzmaßnahmen und Beleuchtung in Flur und Klassen, …) sind jedoch über den Posten „Bauunterhalt" realisiert worden. Als große Masterplan Maßnahme ist die Dacherneuerung perspektivisch noch durchzuführen.
- Die turnusmäßige Begehung des BAD ist im September 2016 durchgeführt worden.
- Die Sauberkeit von Schulgelände und –gebäude ist ein erklärtes Ziel von allen Kollegen. Diese Einstellung ist leider nicht bei allen Schülern vorhanden. Eine Über-

arbeitung des Plans zur Hofreinigung unter Beteiligung der Schüler ist eine geplante Maßnahme für das Schuljahr 2016/2017.

- Das Berufssiegel als Qualitätsmerkmal einer Schule, die umfassend auf die Arbeits- und Lebenswelt vorbereitet, bedarf der turnusmäßigen Rezertifizierung.
- Die Homepage der Schule wird aktuell neu gestaltet und nimmt die Arbeit der Teilstandorte mit auf. Im Juni 2016 wurde ein neuer Flyer der Schülerfirma AHOI mit den wichtigsten Informationen vorgestellt. Zur besseren Sichtbarkeit der Standorte werden aktuelle Schulfahnen erstellt, die an jedem Standort aufgehängt werden sollen.

Schulübergreifende Veranstaltungen:

- Eine verstärkte Teilnahme an schulübergreifenden Sportveranstaltungen wird von vielen Schülern gewünscht.
- Das Reitprojekt in Niederheid wird in Kooperation mit brücke2000 erfolgreich fortgesetzt.
- Das Projekt Wiesencafé in Kooperation mit Studenten der FH für Architektur sowie dem Verein Schulkunst e.V. ist ein gelebtes Projekt von Schülerpartizipation (siehe auch eigener Punkt des Schulprogramms). In den nächsten beiden Schuljahren soll dieses Cafè unter Mitwirkung von fünf Klassen gebaut und mit Unterstützung der Schülerfirma in Betrieb genommen werden.

Inwieweit sich diese Perspektiven in den skizzierten Zeiträumen realisieren lassen, soll in regelmäßigen Abständen (spätestens in einem Jahr) überprüft werden. Manche Prozesse sind auf einen längeren Zeitraum ausgelegt. Seit der letzten Fassung des Schulprogramms vor einem Jahr konnten einige Perspektiven umgesetzt werden. Wir werden weiter intensiv daran arbeiten.

8.1 Entwicklungsvorhaben

Im Schuljahr 2016/2017 wird an der Alfred-Herrhausen-Schule eine Qualitätsanalyse durchgeführt. In Absprache mit der Qualitätsprüferin werden dabei folgende Entwicklungsvorhaben besonders betrachtet:

- Qualitätstableau 2.7.1 und 2.7.3 - Lernen und Lehren – Unterricht: Aufbau einer OGS am Teilstandort Vennhauser Alle / schrittweiser Abbau des gebundenen Ganztags – siehe auch *Beschreibung schul. Prozesse - Aufbau OGS-VA-2017-05* als Anlage
- Qualitätstableau Handlungsfeld 3:1 - Lebensraum Schule: Sauberkeit im Schulgebäude, auf dem Schulgelände und besonders auf den Schülertoiletten – Hauptstandort – siehe auch *Beschreibung schul. Prozesse – Sauberkeit-2017-05* als Anlage
- Qualitätstableau 3.3 – Schulkultur - „Aus drei Schulen wird Eine“ - Erhalt von drei - vier Klassen als ausgelagerte Förderklassen am Teilstandort Walther-Rathenau-

Straße – siehe auch *Beschreibung schul. Prozesse – ausgelagerte Klassen WRS -2017-05* als Anlage

- Qualitätstableau Lernen und Lehren – Unterricht Handlungsfeld 2.1 Schulinternes Curriculum Handlungsfeld 2.2 Leistungskonzept – Leistungsanforderung und Leistungsbewertung - Optimierung der erstellten Minimallehrpläne + Überarbeitung der Minimallehrpläne der sogenannten Nebenfächer (2.2.1 – 2.2.3) + Überprüfung und Erarbeitung fehlender Minimallehrpläne + Implementierung des Leistungskonzepts in die Minimallehrpläne - – siehe auch *Beschreibung schul. Prozesse – Minimallehrpläne-2017-05* als Anlage
- Überarbeitung des Fortbildungskonzepts unter Berücksichtigung der Teilstandorte - siehe auch *Fortbildungskonzept* und *Beschreibung schul. Prozesse - Fortbildungskonzept-2017-05* als Anlage
- Qualitätstableau 5.2.3 – Professionalität der Lehrkräfte - „Aus drei Schulen wird Eine" – Mitarbeitergespräche mit der Schulleitung – siehe auch *Beschreibung schul. Prozesse – Mitarbeitergespräche-2017-05* als Anlage
- Qualitätstableau 3.2.6 – An der Schule herrscht ein respektvoller und freundlicher Umgang zwischen den Beteiligten – Zahlreiche Maßnahmen zur Förderung des sozialen Miteinanders, u.a. Minimallehrpläne „Soziales Lernen" sowie Diagnostikbögen implementiert, Gelbe-Karte, Schulordnung siehe auch *Beschreibung schul. Prozesse – FoerderungdessozMiteinanders-2017-05* als Anlage
- Qualitätstableau 3.5 - Außerschulische Kooperationen – Die Schule pflegt und erweitert ihre zahlreichen außerschulischen Kooperationen- siehe auch *Beschreibung schul. Prozesse – ausserschulischeKooperationen-2017-05* als Anlage

Das Schulprogramm wird als Arbeitshandbuch, Leitfaden und Darstellung der sonderpädagogischen Arbeit an der Alfred-Herrhausen-Schule verstanden. Es ist für Eltern, Erziehungsberechtigte, Schüler, Fachkräfte, Kooperationspartner, Schulaufsicht und vor allem für das Kollegium entstanden und über die Homepage allen Interessierten zugänglich. Für Anregungen sind wir jederzeit dankbar.

Düsseldorf, im Mai 2017

Das Kollegium der Alfred-Herrhausen-Schule